

Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1982

Wien
1982

books2ebooks – Millions of books just a mouse click away!



European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook. Pay online with a credit card of your choice and build up your personal digital library!

What is an EOD eBook?

An EOD eBook is a digitised book delivered in the form of a PDF file. In the advanced version, the file contains the image of the scanned original book as well as the automatically recognised full text. Of course marks, notations and other notes in the margins present in the original volume will also appear in this file.

How to order an EOD eBook?



Wherever you see this button, you can order eBooks directly from the online catalogue of a library. Just search the catalogue and select the book you need.

A user friendly interface will guide you through the ordering process. You will receive a confirmation e-mail and you will be able to track your order at your personal tracing site.

How to buy an EOD eBook?

Once the book has been digitised and is ready for downloading you will have several payment options. The most convenient option is to use your credit card and pay via a secure transaction mode. After your payment has been received, you will be able to download the eBook.

Standard EOD eBook – How to use

You receive one single file in the form of a PDF file. You can browse, print and build up your own collection in a convenient manner.

Print

Print out the whole book or only some pages.

Browse

Use the PDF reader and enjoy browsing and zooming with your standard day-to-day-software. There is no need to install other software.

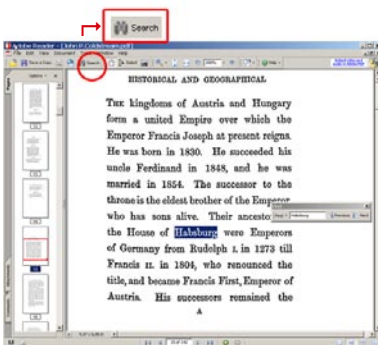
Build up your own collection

The whole book is comprised in one file. Take the book with you on your portable device and build up your personal digital library.

Advanced EOD eBook - How to use

Search & Find

Print out the whole book or only some pages.



With the in-built search feature of your PDF reader, you can browse the book for individual words or part of a word.

Use the binocular symbol in the toolbar or the keyboard shortcut (Ctrl+F) to search for a certain word. "Habsburg" is being searched for in this example. The finding is highlighted.

Copy & Paste Text



Click on the "Select Tool" in the toolbar and select all the text you want to copy within the PDF file. Then open your word processor and paste the copied text there e.g. in Microsoft Word, click on the Edit menu or use the keyboard shortcut (Ctrl+V) in order to Paste the text into your document.

Copy & Paste Images



If you want to copy and paste an image, use the "Snapshot Tool" from the toolbar menu and paste the picture into the designated programme (e.g. word processor or an image processing programme).

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes.

Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/en/agb.html>

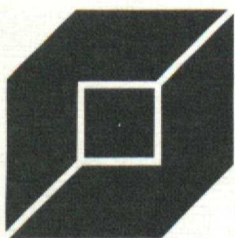
Terms and Conditions in German: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/de/agb.html>

More eBooks

More eBooks are available at <http://books2ebooks.eu>

FWF

Förderung
der wissenschaftlichen
Forschung



JAHRESBERICHT
FÜR 1982

FWF

Förderung
der wissenschaftlichen
Forschung
1982

Fonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1982:

Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1982,
über die Lage und die Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gemäß
§ 4 Abs 1 lit c Forschungsförderungsgesetz (FFG) 1982 vorgelegt.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber (Verleger):
FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG
Präsident Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Redaktion:
Dr. Raoul F. KNEUCKER
Generalsekretär

Alle A-1090 Wien
Garnisongasse 7/20

Hersteller, graphische und drucktechnische Beratung:
Ernst Becvar, A-1150 Wien, Lichtgasse 10

Vorwort

Jahresberichte lesen sich (leider) nicht wie Agatha Christie. Viele Leute meinen, daß Jahresberichte, noch dazu jene, die wie im Falle des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) gesetzlich vorgeschrieben sind, lästige Pflichtübungen sind – sowohl für Autoren als auch für Leser.

Obwohl es nicht gelingen kann, mit dem Jahresbericht die Spannung und Unterhaltung von Detektivromanen zu bieten, so hoffen wir doch, eine interessante Lektüre zu vermitteln; für uns ist der Jahresbericht jedenfalls eine (wenn auch gesetzlich vorgeschriebene) freudige Pflicht.

Teil I

enthält eine „Leistungsbilanz“ der vom FWF geförderten Forschungsvorhaben aus der Sicht des Jahres 1982: wissenschaftliche Neuanfänge, soziale und wirtschaftliche Anwendungen, kulturelle Leistungen.

Teil II

„Lagebericht und Finanzbedarf“ bilden im Jahre 1982 den Schwerpunkt der Berichterstattung. Während des ganzen Jahres war die Sorge um die finanzielle Sicherung der wissenschaftlichen Forschung vorherrschend und das überall behandelte Thema in den Gesprächen unter Forschern; die forschungspolitisch interessierten Leser haben Anspruch darauf, über diese Fragen informiert zu werden.

Teil III

ist der eigentliche Tätigkeitsbericht des FWF als Forschungsförderungsorganisation; zusammen mit dem statistischen Anhang und dem Register dient er als Nachschlagemöglichkeit und Dokumentation über Daten der wissenschaftlichen Forschung in Österreich.

Im Jahre 1982 war der vor 15 Jahren erfolgten Gründung der beiden Forschungsfonds auf der Basis des Forschungsförderungsgesetzes 1967 zu gedenken. Das Forschungsförderungsgesetz zählt zu den bedeutenden, langfristig wirkenden gesellschaftspolitischen Entscheidungen der Zweiten Republik; es wurde von allen im Parlament vertretenen politischen Parteien beschlossen; seine Konzeption und seine Regelungen wurden im Forschungsorganisationsgesetz 1981 bestätigt und weiterentwickelt. Es war der Auftakt zu einem neuen Abschnitt der Wissenschaftsförderung in Österreich.

Dank

Der FWF hat im Jahre 1982 vielen Persönlichkeiten und Institutionen für Hilfe, Unterstützung und Zusammenarbeit zu danken.

Zuallererst ist der Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Hertha Firnberg, und mit ihr den leitenden Beamten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, an ihrer Spitze Herrn Sektionschef Dr. W. Grimborg, zu danken

- für die fruchtbare Kooperation im allgemeinen, vor allem aber bei der Abstimmung zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und dem FWF über Fragen der Grund- und Forschungsausstattung an Universitäten/Hochschulen sowie für die kostenlose Benützung der internationalen EDV-gestützten Datensysteme und der Rechenzentren durch die Forscher;
- für die Einleitung der Gespräche zur finanziellen Durchführung der neuen Forschungsförderungskategorie „Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs“;
- für die Bemühungen, die Einfuhrumsatzsteuerbefreiung für wissenschaftliche Geräte und Materialien aufrechtzuerhalten;
- ganz besonders aber für die Setzung eines budgetären Schwerpunktes zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Jahre 1983.

Der Österreichischen Nationalbank ist zu danken für zusätzliche, besondere Förderungsmittel zugunsten jener vom FWF unterstützten wissenschaftlichen Forschungsprojekte, die geeignet sind, die wirtschaftliche Struktur und die Leistungsbilanz Österreichs zu verbessern. Diese Sondermittel sind eine zukunftsorientierte Neuerung der Forschungsförderung in Österreich.

Herzlichen Dank gebührt den großzügigen Spendern: dem Fürstentum Liechtenstein, der Kamillo-Eisner-Stiftung, den Freunden des Weizmann-Institutes – und erstmals den Freunden und Verwandten eines verstorbenen Arztes und Forschers (A. Szomloi), der testamentarisch gebeten hatte, Beträge für Blumen und Kranzspenden als Spenden an den FWF zu überweisen.

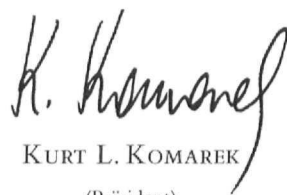
Folgenden Institutionen ist für die besonders wertvolle Zusammenarbeit im Jahre 1982 zu danken:

- dem Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF), insbesondere auch außerhalb der gemeinsamen Arbeit im Forschungsförderungsrat;
- der Österreichischen Akademie der Wissenschaften;
- der Österreichischen Rektorenkonferenz, vor allem für die Vorbereitung des III. Forschungsschwerpunkte-Programms;

- der Österreichischen Nationalbibliothek;
- der ASSA.

Ich möchte hervorheben, daß die gemeinsame Arbeit in den Organen des FWF durch Offenheit, konstruktive Haltung und Engagement gekennzeichnet und daß die Arbeit des Sekretariats des FWF mustergültig ist; auch dafür ist zu danken, wenngleich alle Beteiligten die Art ihrer Mitarbeit als selbstverständlich empfinden und das Lob wohl ablehnen werden.

Für die Erlaubnis, die Illustrationen und das Bildmaterial zu verwenden, ist den Projektleitern, der Österreichischen Hochschulzeitung, den Verlagen und den Fotoagenturen herzlich zu danken.



KURT L. KOMAREK
(Präsident)

INHALT

	Seite
I. Forschungsleistungen: wissenschaftliche, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Anwendungen	9
Leistungsbilanz der Forschung und der Förderungstätigkeit	11
Forschungsleistungen 1982; allgemeine, fachübergreifende Beiträge der Forschung; Förderungsschwerpunkte der Bundesregierung	13
Umfang der Förderung 1968–1982; allgemeine Informationen und statistische Überblicke	22
Fortschritte in den einzelnen Wissenschaftsgebieten	30
Naturwissenschaften / Mathematik / Technik (W.J. Schmidt, K. Komarek, W. Wieser, W. Kummer)	30
Medizin / Veterinärmedizin (T. Kenner)	47
Geisteswissenschaften (W. Weiss)	55
Sozialwissenschaften (R. Reichardt)	66
II. Bericht zur Lage der wissenschaftlichen Forschung (1982); kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich	73
Lagebericht 1982: Sicherung der Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung	74
Längerfristige Vorausschau	80
Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung 1983/1984	84
III. Bericht über die Tätigkeit des FWF im Jahre 1982	89
Die Aufgaben des FWF	91
Die Förderungen 1982	92
Förderungsmittel im Jahre 1982	92
Förderungsanträge 1982: Statistik	93
Allgemeine Entwicklungstendenzen	94
Förderungen nach Wissenschaftsbereichen	95
Förderungsarten	97
Einzelprojekte	98
Forschungsschwerpunkte	99
Druckkostenbeiträge	100
Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	100
Geräteinsatz und -weiterverwendung	102
Die Verwaltung des FWF	104
Tätigkeit der Organe des FWF; Angelegenheiten des Sekretariats	104
Der Forschungsförderungsrat	113
Internationale Kooperation	114

Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung	117
Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse von Forschungsvorhaben	120
IV. Anhang	123
Kalender des FWF 1982	124
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1982	127
A. Neubewilligungen 1982	127
B. Neubewilligungen 1982 nach Wissenschaftsdisziplinen	159
C. Zuordnung der Forschungsvorhaben zu Wissenschaftsdisziplinen unter Berücksichtigung der Mehrfachzuordnungen	167
D. Betreute Vorhaben 1982	168
E. Gesamttabellen 1982	179
F. Personalrefundierungen 1982	182
G. Druckkosten 1982	199
Rechnungsabschluß 1982	207
Organe des FWF 1982–1985 (VI. Funktionsperiode)	233
Personal des FWF (1982)	244
V. Register	245
Personen- und Sachregister	247
Liste der Tabellen und Bilder	251

**I. Forschungsleistungen:
wissenschaftliche, soziale, kulturelle,
wirtschaftliche Anwendungen**

Leistungsbilanz der Forschung und der Förderungstätigkeit

Zwei Themen beherrschten im Jahre 1982 die Gespräche von forschungspolitisch Interessierten im Bereich der wissenschaftlichen Forschung; das ergab eine informelle Umfrage unter den Mitgliedern der Fondsorgane, die jährlich hunderte Gespräche über Forschung und Forschungsförderung führen:

- Lohnt es sich angesichts der bestehenden finanziellen Engpässe überhaupt noch, beim FWF neue Forschungsförderungsanträge zu stellen?
- Welche Leistungen hat die österreichische Forschung vorzuweisen? Welche werden international anerkannt? Welche bewirken soziale und wirtschaftliche Innovationen? Werden die Förderungsmittel wirklich für die zukunftssträchtigen Vorhaben eingesetzt? Der FWF selbst muß beweisen, so fordert die Öffentlichkeit, zu Recht, daß die Forschungsförderung in Österreich mehr Mittel als bisher erhalten soll!

Im ersten Thema stecken nicht allein Befürchtungen der betroffenen Forscher, die bei der Bewerbung um Förderungsmittel des FWF langwierige Vorbereitungen und Projektplanungen, eine Erfolgskontrolle ihrer bisherigen Arbeiten und ein externes, international durchgeführtes Begutachtungsverfahren bei verringerten Chancen der Genehmigung in Kauf nehmen sollen; die 1982 erreichte Kürzungs- und Ablehnungsrate von über 50% ist gerade bei den gut geplanten Förderungsanträgen an den FWF zu hoch und daher unfair, sie liegt derzeit sogar noch höher als in den anderen europäischen Forschungsförderungsorganisationen. Der FWF bemerkt deutlich Anzeichen von Resignation unter österreichischen Forschern – und gerade unter den besten –, die sich ja stets auch anderen Aufgaben zuwenden und dann der höchstqualifizierten, wissenschaftlich innovativen Forschung „verloren“ gehen könnten.

In diesen Fragen verbergen sich auch Sorgen der Forschungsförderungsorganisationen und der Forschungspolitiker: Das Forschungspotential hat sich in den letzten Jahren vervielfacht; neue Forschergruppen konnten aufgebaut werden; das Forschungsklima wurde verbessert, das Forscherpersonal erweitert; eine starke Zunahme der Forschungsvorhaben, der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Koordination war zu verzeichnen; gerade die Anträge an den FWF verdoppelten sich in 4 Jahren seit 1978. Kann dieser erfreuliche Aufschwung in der österreichischen Forschung überhaupt ausreichend finanziert werden? Erscheint die Ausweitung des Forschungsvolumens nicht überproportional im Vergleich zur möglichen Ausweitung der Budgets für Forschung und Entwicklung? Bedarf es vielleicht neuer oder neuartiger Finanzierungsmaßnahmen?

Im Bereich des FWF wären z. B. seit 1979 jeweils mindestens 236, 232, 250 bzw. 253 Mio. Schilling statt rund 160, 164, 177 bzw. 194 Mio. Schilling an Förderungsmitteln nötig gewesen, um die Vorhaben, die beim FWF beantragt worden waren, zielführend zu unterstützen.

Kann auf längere Sicht bei allzu großen finanziellen Engpässen wirklich immer die richtige Auswahl getroffen werden? Werden die riskanten, kontroversiellen, innovativen Ansätze vielleicht gemieden? Aber erst diese können wieder die neuen, bedeutsamen Forschungsleistungen hervorrufen.

Tabelle 1

Aufgliederung der Einkünfte des FWF 1968–1982

Jahr	Anzahl geförderter Forschungs- vorhaben	Subventionen Bund	Subventionen anderer Art	zusätzliche Förderungsmittel ÖNB	Summen
1968	145	S 31,852.000	S —		S 31,852.000, ⁰⁰
1969	105	S 54,500.000	S 149.147, ⁷⁰		S 54,649.147, ⁷⁰
1970	236	S 60,000.000	S 349.861, ⁷⁴		S 60,349.861, ⁷⁴
1971	252	S 74,000.000	S 251.120, ⁷⁷		S 74,251.120, ⁷⁷
1972	314	S 99,000.000	S 224.000, ⁰⁰		S 99,224.000, ⁰⁰
1973	283	S 108,562.500	S 303.727, ¹⁹		S 108,866.227, ¹⁹
1974	320	S 120,991.000	S 176.740, ²⁰		S 121,167.740, ²⁰
1975	283	S 153,739.000*)	S 15.100, ⁰⁰		S 153,754.100, ⁰⁰
1976	293	S 143,239.000	S 295.983, ³⁸		S 143,534.983, ³⁸
1977	285	S 144,077.000	S 272.368, ⁹²		S 144,349.368, ⁹²
1978	253	S 144,077.000	S 376.013, ¹¹		S 144,453.013, ¹¹
1979	261	S 150,873.000	S 2,118.959, ¹³		S 152,991.959, ¹³
1980	275	S 160,873.000	S 1,492.730, ⁸⁰		S 162,365.730, ⁸⁰
1981	277	S 163,873.000	S 1,350.730, ⁸⁰		S 165,223.730, ⁸⁰
1982	306	S 176,873.000	S 950.223, ⁵²	S 15,844.156,—**))	S 193,667.379, ⁵²
	3888	S 1.786,529.500	S 8,326.707, ²⁶	S 15,844.156,—	S 1.810,700.363, ²⁸

*) einschließlich 10,5 Mio. Schilling Konjunkturausgleichsquote 1975

**) zu dieser Innovation in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung, vor allem Teil II

Es wäre verkehrt, wollten die österreichischen Forscher trotz der verringerten Chancen einer Förderung neue Vorhaben nicht in Angriff nehmen und nicht neue Anträge an den FWF stellen; sie sollten sogar die verschärften Auswahlkriterien nicht nur akzeptieren, sondern sich bewußt der internationalen Konkurrenz stellen. Resignierten sie, dann träte als eine Art „self-fulfilling prophecy“ gerade die gegenteilige und forschungspolitisch nicht erwünschte Folge ein: die der Ausweitung des Forschungspotentials noch nicht entsprechende Höhe der Mittel für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung würde trotz der guten Forschungsleistungen nachträglich als „gerechtfertigt“ erscheinen.

Im Grunde drücken die bangen Fragen über die zukünftige Entwicklung der Förderung der wissenschaftlichen Forschung indirekt wichtige Erfolge aus. Es dürfen eben die positiven Aspekte nicht vergessen werden:

- die Verbesserung des Forschungsklimas, die gelungenen Aufholphasen in der österreichischen Forschung, der Aufbau neuer Disziplinen und Forschergruppen, die verbesserte Koordination und – vor allem – die wesentlich erhöhten Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung. Für das Jahr 1983 haben das BMWF und der Nationalrat sogar einen budgetären Schwerpunkt für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung gesetzt; die Bundeszuwendung an den FWF ist in absoluten Zahlen deutlich angehoben worden und übertrifft relativ die anderen Steigerungsraten des Wissenschaftsbudgets.
- Im Jahre 1982 standen für struktur- und leistungsbilanzverbessernde Forschungsarbeiten erstmals zusätzliche Förderungsmittel der ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBANK (ÖNB) zur Verfügung. Es ist als ein „Durchbruch“ anzusehen, daß zusätzliche Mittel unter dieser Zweckwidmung für Vorhaben der wissenschaftlichen Forschung bereitgestellt werden. Diese finanzielle Unterstützung versetzte den FWF in die Lage, mit einer „nur“ 50%igen Vorbelastung der nächstjährigen Bundeszuwendung, mit einer freilich rund 50%igen Kürzungs- und Ablehnungsrate und einer bedauerlichen Verschiebung der Finanzierung des 5. und letzten Jahres des II. Forschungsschwerpunkte-Programms auf das Finanzjahr 1983 das Jahr 1982 ordnungsgemäß abzuschließen und keine „Notbremsung“ in der österreichischen wissenschaftlichen Forschung durchführen zu müssen. In der Unterstützung liegt eine öffentliche Anerkennung der Tätigkeit des FWF aufgrund seiner für die Öffentlichkeit durchschaubaren und von der Öffentlichkeit akzeptierten Erfolgskontrolle, ferner Leistungen der österreichischen Forschung und des Mitteleinsatzes durch den FWF.

Zum zweiten Gesprächsthema über Forschungsleistungen liegen in den Jahresberichten des FWF seit 1979, verstärkt durch hunderte einschlägige Meldungen der Medien und durch andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit während des Jahres 1982, zahlreiche Beweise für eine erfolgreiche Leistungsbilanz der Forschung und der Forschungsförderung vor.

Für das Jahr 1982 ist diese Leistungsbilanz fortzuschreiben und dabei besonders hervorzuheben:

Forschungsleistungen 1982; allgemeine, fachübergreifende Beiträge der Forschung; Förderungsschwerpunkte der Bundesregierung

Wissenschaftliches Publikationswesen

- Der FWF legte im Jahre 1982 eine umfangreiche Publikation „*Ergebnisse der Förderungstätigkeit 1974–1980*“ vor:
 - Für die Jahre 1968–1974 waren die Ergebnisse der Förderungstätigkeit des FWF in der internen Publikation: „*Leistungsbericht des FWF, Band I, II*“ dokumentiert worden. Aus diesem Grunde faßt die vorliegende Veröffentlichung die Ergebnisse seit dem Jahre 1974 zusammen.

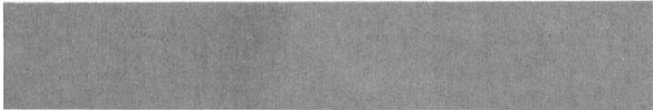


FWF

Ergebnisse
der Förderungstätigkeit



1974 bis 1980

- 
- Das Vorwort zu der Sammlung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus fondsgeförderten Vorhaben führt aus: „Die Maxime ‚publish or perish‘ schießt übers Ziel hinaus, aber Forscher, die versäumen, ihre Forschungsergebnisse der internationalen ‚scientific community‘ vorzulegen, sind ‚stumm‘ und verstoßen gegen ihre wissenschaftliche Kommunikationspflicht. Quantität an Publikationen ist letztlich nicht ausschlaggebend, aber das Lebenswerk großer Forscher zählt meistens doch viele Veröffentlichungen. Publikationen sind nicht der einzige, oft auch nicht der wesentliche Bewertungsmaßstab für wichtige, zukunftsweisende Forschungen; dazu zählen etwa Aufbauleistungen, Nachwuchsschulung, wissenschaftliche Initiativen, Patente, Lizenzen, Preise, die erfolgreiche Lehrtätigkeit. Und doch stellen Publikationen für die Weitergabe, für die Weiterarbeit, für Kritik, Auseinandersetzung, Bestätigung und wissenschaftliche Innovationen eine notwendige Informations- und Dokumentationsquelle der wissenschaftlichen Forschung dar, zu der es – ähnlich

wie zu den Medien des öffentlichen Lebens für das politische System – keine Alternative gibt.“

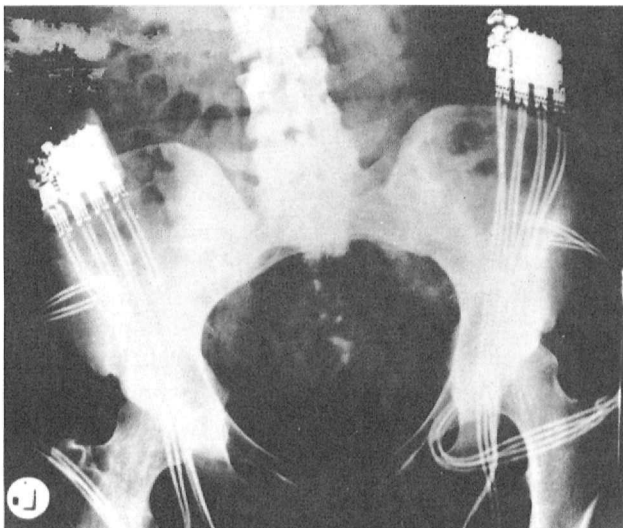
- Der allgemeinen Öffentlichkeit sollen die Ergebnisse der fondsgeförderten wissenschaftlichen Forschung einen *Leistungsnachweis* für die Zeit von 1974–1980 erbringen, und zwar sowohl für die Forschung als auch für die Forschungsförderung. Der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in Österreich und im Ausland wird die Veröffentlichung als *Nachschlagewerk* über bedeutsame österreichische Forschungsergebnisse dienen. Sie sind der Zahl nach erstaunlich: 3942 Autoren und Mitautoren berichten seit 1974 aus rund 1000 Forschungsvorhaben. Die Publikation kann Repräsentativität beanspruchen; denn es handelt sich nur um Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Medien, die international anerkannt sind und die daher in der Regel die Aufnahme von Publikationen an strenge Auswahlkriterien und wissenschaftliche Prüfungen knüpfen („peer review system“); andererseits können diese Veröffentlichungen als ein wesentlicher wissenschaftlicher Beitrag der österreichischen Forschung im internationalen Wettstreit angesehen werden.
 - Die Sammlung ist keineswegs vollständig; der FWF wird für das Jahr 1984 eine ergänzende und zugleich weiterführende Publikation der gleichen Art vorbereiten.
 - In dieser Sammlung sind jene wissenschaftlichen Werke aus fondsgeförderten Vorhaben nicht erfaßt, die vom FWF unter der Kategorie „Druckkostenbeiträge“ gefördert oder die ohne eine solche Unterstützung von Verlagen publiziert worden sind.
- Der FWF verzeichnet rund 100 Bücher aus fondsgeförderten Projekten, die ohne seine Unterstützung, und rund 320 *wissenschaftliche Monographien*, die mit seiner *Druckkostenförderung* (seit 1968) veröffentlicht wurden.

Neue wissenschaftliche Ansätze

- Die Berichte über Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten führen im Jahre 1982 wiederum Beispiele an für zahlreiche neue, erfolgversprechende wissenschaftliche Ansätze; darunter befinden sich eine Reihe von Vorhaben, die *neue Themen* aufgreifen, die *neue wissenschaftliche Richtungen* einschlagen oder *Teildisziplinen erstmals etablieren* (z. B. in der Thrombose- und Fertilitätsforschung, Immunologie, Medizintechnik, in der Festkörperchemie/-physik, in der angewandten Mathematik für industrielle Anwendungen, in der Aufarbeitung von literarischen und wissenschaftlich bedeutsamen Nachlässen, in der Wissenschaftsforschung, Friedensforschung, Ökologie, in der „klinischen“ Seelsorge).

Verwertungen wissenschaftlicher Forschungsvorhaben

- Im Jahresbericht des FWF für 1981 hat der Berichterstatter für Medizin auf ein veterinärmedizinisches Forschungsprojekt hingewiesen, das der Rinder-



Neue wissenschaftliche Ansätze:
Erste Implantation von Elektroden
zur Mobilisation nach Querschnitts-
lähmung: der Patient lernt auf Fin-
gerdruck selbst sich wieder zu be-
wegen (H. Thoma, Univ. Wien,
P 4199; Chirurg J. Holle)

colimastitis (Euterentzündung) gewidmet ist; er betonte, daß der österreichischen Wirtschaft rund 200 Mio. Schilling Schaden jährlich aus dieser Nutztierkrankung entstünde. Der Einsatz von rund S 224.000,- öffentlicher Mittel für diese Forschungsarbeiten durch den FWF sei vergleichsweise gering; denn ein *wissenschaftlicher Erfolg des Projektes* würde sofort *hundertfachen ökonomischen Nutzen nach sich ziehen*. Ähnliches gilt für Forschungsvorhaben des Jahres 1982: z. B. über chronische Polyarthrit (C. Steffen, Universität Wien, P 4711), über Mykotoxikosen bei landwirtschaftlichen Nutztieren und deren Folgen für die menschliche Gesundheit (J. Leibetseder, Veterinärmedizinische Universität Wien, P 4768), über Auswirkungen des „sauren Regens“ (G. Glatzel, Universität für Bodenkultur Wien, P 4855), über Habitatsstruktur und Raum-Zeit-Verhalten von Wild unter dem Einfluß der Forstwirtschaft (H. Gossow, Universität für Bodenkultur Wien), über die umweltbedingte Verwitterung von Kunstobjekten aus Naturstein (H. Müller, Universität für Bodenkultur, P 4769, A. Vendl, Hochschule für Angewandte Kunst Wien, P 4836); ferner über die Finanzierung des Gesundheitswesens (A. Stepan, Technische Universität Wien, P 4834).

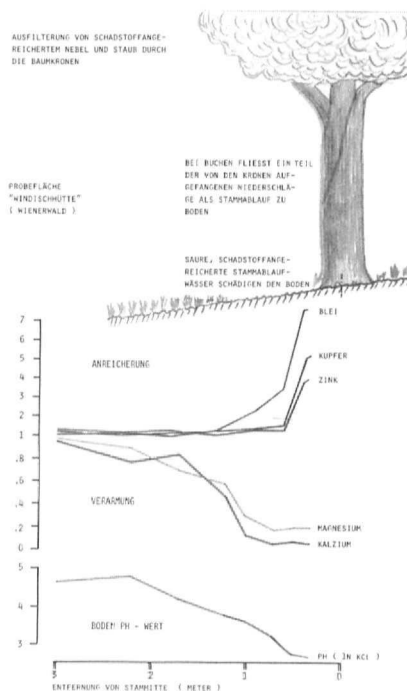
- Aus *Patentverwertungen* des Forschungsvorhabens K. Burian-E. Hochmair, Innenohrprothese für Taube, Universität Wien – Technische Universität Wien, P 4151, fließt im Jahre 1982 ein Betrag von 25.000,- Dollar an den FWF zurück. Es ist nicht die Höhe des Betrages, die so sehr ins Gewicht fällt, sondern die Tatsache, daß aus Grundlagenforschungen überhaupt Patente entstehen und Rückflüsse aus Patentverwertungen an den FWF im besonderen zu verzeichnen sind.

Unter den weiteren eingeleiteten *Lizenz- und Patentverhandlungen* des Jahres 1982 sind vor allem zu nennen: die bei der TechEx '82 in Atlanta, USA, vorgestellten Forschungsvorhaben (G. Guttmann, Universität Wien, Ergo-

psychometrie; Lernen unter Streß / R. Marr, Technische Universität Graz, Extraktion und Permeation / Recycling).

Der „Saure Regen“:

- Vor allem auf dem Gebiete der *Mikroelektronik* sind Forschungsvorhaben, die der FWF gefördert hatte, reif für die Entwicklung geworden. 8 solcher Arbeiten werden nun vom FFF gefördert (z. B. R. Chabicovski und K. Lübke, Technische Universität Wien, Elektronische Bauelemente). 3 Forschungsvorhaben dieser Art betreffen Medizintechnik, Verbrennungsmotoren und Materialwissenschaften. Diese Übernahme und Weiterführung wissenschaftlicher Forschungen in Forschung und Entwicklung und industrielle Anwendung ist das gesetzlich formulierte Ziel und – wie die Beispiele zeigen – der *Erfolg der Kooperation beider Forschungsfonds*.



- Die vom BMWF in Auftrag gegebene Studie „*Analyse der wirtschaftlichen und/oder sozialen Verwertung der vom FWF geförderten Projekte*“, erstellt von Sektionschef i. R. Dr. C. Kramsall, wurde im Jahre 1982 abgeschlossen: Mit der Studie wurde der Versuch unternommen, durch sozialwissenschaftliche Methoden die Verwertungsmöglichkeiten der Grundlagenforschung zu erfassen bzw. deren Umwegrentabilität zu erheben – obwohl die Förderungstätigkeit des FWF an das Kriterium der Weiterentwicklung der Wissenschaft gebunden ist und daher zuallererst die wissenschaftliche Relevanz zu berücksichtigen hat. Die Untersuchungsergebnisse betreffen rund 1200 abgeschlossene Projekte des FWF (1968–1978) aus Gebieten der Naturwissenschaften, aus Technik und Medizin, aus den Geistes- und Sozialwissenschaften:

58 Produktentwicklungen liegen vor; sie führten bisher zu 30 Prototypen, 11 Nullserien und 2 Massenproduktionen. 20 „Know-how“-Verträge und 10 spezifische Konsulentenverträge wurden aufgrund der geförderten Forschungsarbeiten abgeschlossen. 13 Patente und 3 Lizenzen wurden gemeldet. Ergebnisse aus 82 Projekten wurden von Gebietskörperschaften in ihre Tätigkeit übernommen und damit verwertet (z. B. Umweltschutz, Strahlenschutz, Agrarpolitik, Rohstoffprobleme, Raumordnung, Lehrplanreformen). Noch deutlicher wird die Verwertung bei einer Reihe von Gesetzen und Verordnungen (z. B. Krebsmelde-, Strahlenschutz-, Lebensmittel- und Bäderhygienegesetze; Streusalzverordnung, Senkung des Benzinbleigehaltes; Denkmalschutzmaßnahmen). Als selbstverständlich zu erwarten waren Ver-

wertungen in Lehre und Fortbildung, Therapie, Diagnose und in den weiteren Forschungsarbeiten. Die Aussagen zur Repräsentativität der Publikation des FWF „Ergebnisse der Förderungstätigkeit 1974–1980“ werden durch die Studie bestätigt. 88 Projektleiter aus den naturwissenschaftlichen Bereichen verzeichnen Mehrfachzitate im internationalen „Science-Citation-Index“.

Die Studie schließt mit den Worten: „Eine Vernachlässigung der Grundlagenforschung heute wäre eine Einschränkung oder sogar Verhinderung der Entwicklungsarbeiten von morgen. ... Es ergibt sich ... aus der Auswertung der vom FWF geförderten und abgeschlossenen Projekte das klare Bild, daß die finanzielle Unterstützung der Grundlagenforschung nicht nur einem erweiterten wissenschaftlichen Erkenntnisstand dient, sondern auch wirtschafts- und sozialpolitische Auswirkungen zeigt, womit der in die Grundlagenforschung investierte Forschungsschilling – in einigen Fällen sogar unmittelbar, auf jeden Fall aber über Umwege – der gesamten Volkswirtschaft zugute kommt.“

Preise und Auszeichnungen

- Die Liste ist im Jahre 1982 so umfangreich geworden, daß nur mehr einige angesehenere wissenschaftliche Preise erwähnt werden können:

H. Tuppy, Universität Wien, der Präsident des FWF von 1974–1982, erhielt den *Ludwig Boltzmann-Preis für Forschungspolitik*.

Der *Sandoz-Preis 1982* ging an 3 Forscher, deren ausgezeichnete Arbeiten vom FWF gefördert worden sind:

- G. Langer, Universität Wien (Therapeutische Wirkungen von Antidepressiva und Neuroleptika)
- J. V. Small, Österreichische Akademie der Wissenschaften (Zellbiologie, Kontraktion glatter Muskel)
- O. S. Wolfbeis, Universität Graz (Fluoreszenzeigenschaften von Pflanzeninhaltsstoffen).



Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, Univ. Wien,
Präsident des FWF 1974–1982.



Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung Dr. Hertha Firnberg im Kreise der Preisträger des FWF
(von links nach rechts): O. Prohaska, F. Unger, Dir. der Plansee-Werke Dr. H. Bildstein, E. Bonek, (G. Knapp),
G. Magerl

Der Plansee-Preis 1981 und 1982 wurde verliehen und von der Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Hertha Firnberg, persönlich überreicht:

- G. Magerl / E. Bonek, Technische Universität Wien (Infrarotspektroskopie)
- O. Prohaska, Technische Universität Wien (Gehirnsonden)
- F. Unger, Universität Innsbruck (Ellipsoid-Kunstherz).

Den deutschen *Schottky-Preis 1982* erhielt

- J. Schwabl, Universität Linz (Phasenübergänge und kollektive Phänomene in Festkörpern).

Der *Eiselsberg-Preis 1982* wurde an

- W. Knapp zusammen mit D. Majdic, P. Bettelheim, K. Liszka und D. Lutz, Universität Wien (Leukämiediagnostik) verliehen.

Die *Precht-Medaille der Technischen Universität Wien* erhielt

- F. Achleitner, Akademie der bildenden Künste, für seine Forschungen zur und für die Aufnahmen der österreichischen Architektur des 20. Jahrhunderts.

- Die *Österreichische Akademie der Wissenschaften* hat verliehen
- den *E. Schrödinger-Preis* an O. Preining, Universität Wien (Aerosole, Reinhaltung der Luft);
 - den *W. Hartel-Preis* an R. Noll (archäologisches und kunsthistorisches Gesamtwerk);
 - den *E. Späth-Preis* an T. Kappe, Universität Graz (Heterozyklenforschung);
 - den *Jubiläumspreis des Böhlau Verlages* an K. Vocelka (Studien zum politischen Liberalismus, zu Rudolf II. u. a. m.).

Alle ausgezeichneten Forscher waren für die Arbeiten in der Hauptsache vom FWF unterstützt worden.

H. Mang, Technische Universität Wien (Traglastberechnungen mit Hilfe finiter Elemente für dünnwandige Schalenkonstruktionen) erhielt den *Technik-Preis der Wiener Wirtschaft*.

Zum ersten Mal wurde im Rahmen des „Großen Österreichischen Jugendpreises“ ein *Schulpartnerschaftspreis* des BMUK vergeben, der Initiativen von Eltern und Lehrern für Schüler und junge Menschen auszeichnet:

- Einen Hauptpreis erhielten G. Diem-Wille / K. Garnitschnig, Universität Wien, und Lehrer des 3. Bundesgymnasiums Linz für das vom FWF geförderte Projekt: Soziales und politisches Lernen in der Lehrerfortbildung.

Förderungsschwerpunkte der Bundesregierung

Unter Beachtung der forschungspolitischen Schwerpunkte der Bundesregierung (§ 18 Abs. 2 FFG 1982) und der Förderungsakzente im BMWF hat der FWF folgende Förderungen ausgesprochen:

Energie / Rohstoffe

FWF Projekt	Empfänger Projekttitel	Förderungssumme (öS)
P 4330	C. FABJAN; Energie-Direktumwandlung, Brennstoffzellen	S 544.410,00
P 4387	N. GETOFF; Energie und Überprüfung stabiler Halbleiterfilme zur photochemischen und photoelektronischen Nutzung der Sonnenenergie	S 521.000,00
P 4440	E. SCHACHINGER; Theorie des isotropen Supraleiters mit lokalisierten Zuständen innerhalb der Energielücke	S 315.000,00
P 4435	O. SCHULZ; Lagerstättenforschung – Untersuchung zur Genese ostalpiner Erzlagerstätten	S 720.300,00
P 4458	T. CERNAJSEK, K. NEBERT; Systematische Studien von tertiären Ostracoden auf ihre Brauchbarkeit in stratigraphischer Hinsicht für die Exploration primärer Energieträger in Österreich	S 515.000,00

P 4459	I. DRAXLER; Untersuchungen der Einsatzmöglichkeiten von modernen palynologischen Methoden zur feinstratigraphischen Gliederung und Korrelierung in Tertiärbecken des Neogens und deren Brauchbarkeit für die Kohleexploration	S	635.000,00		
P 4482	G. KAMELANDER; Entwicklung einer neuen Rechenmethode zur Simulation von Reaktivitätstransienten in Kernreaktoren	S	620.000,00		
P 4507	H. KAHLERT; Lumineszenz und Photoleitung unterschiedlich dotierter Zinksilikate und dotierbarer Polymere	S	930.786,00		
P 4547	F. VIEHBÖCK; Untersuchung des Geschwindigkeitsspektrums neutraler Atome	S	1.540.450,00		
S-18	M. PAHL; Plasmaphysik	S	3.496.000,00		
		1981	SUMME	S	9.837.946,00
P 4330	C. FABJAN; Energie-Direktumwandlung, Brennstoffzellen	S	994,94		
P 4435	O. SCHULZ; Lagerstättenforschung	S	454.000,00		
P 4547	F. VIEHBÖCK; Untersuchung des Geschwindigkeitsspektrums neutraler Atome	S	54.313,30		
P 4602	A. NECKEL; Thermodynamische Untersuchungen von Legierungssystemen	S	562.000,00		
P 4656	F. ZACH; Wirkungsgradoptimierung von elektronischen Gleichstromschaltern und Pulswechselrichtern	S	1.490.000,00		
P 4695	R. PISCHINGER; Thermodynamische Analyse des Motorprozesses	S	1.225.000,00		
P 4742	H. KNOFLACHER; Spezifischer Energieverbrauch der Verkehrsteilnehmer im Verkehrssystem als Beitrag zur Verkehrsmittelwahl	S	784.121,00		
P 4748	K. KORDESCH; Untersuchungen von aktiven Kohle- und Graphitmaterialien auf ihre Eignung zur Herstellung langlebiger gas- und luftdepolarisierter Elektroden	S	600.000,00		
P 4749	W. RIEDLER; Hochleistungsübertragung mit Mikrowellen-Analyse der Leistungsübertragung SPS-(Solar Power Satellite-)Erde	S	696.000,00		
P 4753	H. KUZMANY; Soliton und Defekterzeugung in Polyacetylenen	S	1.674.780,00		
P 4812	O. BOBLETER; Hydrothormaler Abbau von Pflanzenmaterialien	S	380.000,00		
P 4845	W. SEIBERL; Geoelektrische Untersuchungen der Tauernnergänge	S	185.000,00		
P 4878	H. KIRCHMAYR; Tieftemperaturkalorimetrie	S	410.000,00		
P 4929	A. SCHMIDT; Ersatz petrochemischer durch biogene Rohstoffe II	S	570.000,00		
P 4933	E. LEDINEGG; Zur Neutronenphysik von Absorberkugeln als Notabschaltssystem im Hochtemperaturreaktor	S	496.380,00		
S-18	M. PAHL; Plasmaphysik	S	250.096,81		
		1982	SUMME	S	9.832.686,05

Diese Förderungsbeträge für Energieforschungen im Bereich des FWF liegen wesentlich – nämlich um mehr als 100% – höher als die im „Energieforschungskonzept für die 80er Jahre“ des BMWF angenommenen Summen; die Zunahme der Anträge auf dem Gebiet der Energieforschung zeigt u. a. an, daß die Forscher nicht mehr entwicklungsorientiert allein, sondern auch grundlagenorientiert arbeiten und für solche Arbeitsvorgänge die Auseinandersetzung mit den Gutachtern und den Beratungen im FWF suchen.

Arbeitswissenschaften; „Geschichte der Arbeiterbewegung“

FWF Projekt	Empfänger Projekttitel	Förderungssumme (öS)	
P 4666	E. FRÖSCHL; Socialism and Individual Freedom	S	250.000,00
P 4678	K. VOCELKA; Herrschaftsfundierung und Organisationsform der österreichischen Liberalen	S	139.000,00
P 4713	H. HINTERHUBER; Strategische Unternehmensführung in schrumpfenden Branchen	S	240.000,00
P 4856	M. RAUCHENSTEINER; Analyse zur Friedens- und Konfliktforschung in Österreich von 1900 bis in die 80er Jahre	S	531.000,00
D 0789	K. STADLER; Mündliche Geschichte und Arbeiterbewegung	S	50.000,00
D 0816	E. NEMETH; Wissenschaftlichkeit als politischer Anspruch. Am Beispiel der Stellung Otto Neuraths im Wiener Kreis	S	48.000,00
D 0829	K. STADLER; Adolf Schärf	S	50.000,00
D 0847	P. ROSNER; Arbeit und Reichtum	S	50.000,00
D 0884	F. SCHRANK; Der Fortbestand des Arbeitsverhältnisses als Schutzobjekt der Rechtsordnung	S	50.000,00
S-23	F. WOJDA; Arbeitsorganisation – menschengerechte Arbeitswelt (1982)	S	3.340.228,27
	(1979/80)	S	7.375.000,00
	(1981)	S	4.480.000,00
	1982 SUMME	S	4.748.228,27

Die Zahl der Anträge und der Genehmigungen sind im Jahre 1982 sprunghaft angestiegen. Sie übertreffen die Vorjahre um ein Wesentliches; im Jahre 1981 wurden in dieser Rubrik S 1.512.246,00 angeführt.

UNO-Konferenz „Das Jahr der älteren Generation“

Der FWF fördert Forschungen zu Lebensstufen, insbesondere auch zum Prozeß des Alterns, seit vielen Jahren; dazu bedürfte es keiner neuen, äußeren Impulse, etwa durch ein Jahresmotto der UNO. Die Förderungsakzente lagen bisher auf immunologischen, physiologischen und soziologischen Forschungsvorhaben. Im Jahre 1982 hatte der Forschungsschwerpunkt 1978–1983 „Medizinische Hirnforschung“ (F. Seitelberger, Universität Wien) und die fortgeführten Großprojekte von G. Wick, Universität Innsbruck, „Immungerontologie“ und „Ursachen der Autoimmunität“ (P 4423 und P 4879, zusammen S 2.111.729,00) direkte Bezüge zum Motto der UNO-Konferenz.

Umfang der Förderung 1968–1982; allgemeine Informationen und statistische Überblicke

Überblick

In 15 Jahren des Bestandes hat der FWF, überwiegend aus Zuwendungen des Bundes, 3888 Forschungsvorhaben mit einer Gesamtsumme von 1,786 Milliarden Schilling finanziell unterstützt; durch wissenschaftliche und organisatorische An-



regungen, durch Koordinationsmaßnahmen, durch Beratungen und Geräteverwendungen (Überträge, Leihen, Verkäufe, kostenlose Nutzungen) aber zahlreiche weitere, zahlenmäßig und finanziell gar nicht erfaßte Förderungen geboten.

Der FWF hat seit 1968, ohne Zählung des II. Forschungsschwerpunkte-Programms, das selbst wieder aus zahlreichen Teilprojekten besteht, Anträge auf Förderung von rund 5050 Einzelprojekten und Druckkostenanträgen geprüft, beraten, entschieden und in der Abwicklung betreut. Im Jahre 1982 sind 414 neue Anträge eingelangt, 663 wurden bearbeitet, 306 bewilligt; 238 blieben unerledigt (vgl. Teil II/III); von den bereits bewilligten Projekten und Druckkostenanträgen wurden in 4600 Geschäftsfällen 1090 Vorhaben betreut (ohne Revision).

Etwas mehr Statistik

Die Einkünfte des FWF müssen in den Zusammenhang der Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Österreich insgesamt und der Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung im besonderen gestellt werden, um gemeinsam mit den folgenden Ausführungen das Ausmaß, den Stellenwert und die Effektivität der Forschungsförderung durch den FWF näher beurteilen zu können.

Tabelle 2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich 1970–1982

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
1. F & E-Ausgaben, insgesamt	3.492,0	4.012,1	4.830,3	5.658,5	6.891,4	7.860,5	8.952,1	9.737,1	11.074,3	12.592,7	14.024,6	15.077,4	16.398,8
davon:													
Bund ¹⁾	1.355,3	1.599,8	2.046,4	2.325,1	2.829,9	3.403,9	3.798,5	3.741,5	4.137,1	4.616,7	4.871,4	5.122,4	5.607,9
Bundessonderaktion ²⁾											100,0	100,0	100,0
Bundesländer ³⁾	385,7	457,8	551,1	690,4	853,5	1.029,9	1.099,6	1.200,6	1.397,2	1.561,0	1.813,2	2.000,0	2.110,1
Wirtschaft ³⁾	1.711,0	1.909,5	2.182,8	2.588,0	3.148,0	3.361,7	3.984,0	4.720,0	5.460,0	6.330,0	7.150,0	7.760,0	8.380,8
Sonstige ⁴⁾	40,0	45,0	50,0	55,0	60,0	65,0	70,0	75,0	80,0	85,0	90,0	95,0	200,0
2. Bruttoinlandsprodukt ⁵⁾ nominell (in Mrd. S)	375,7	418,8	476,2	535,7	613,1	656,3	727,6	792,5	843,0	914,3	995,9	1.045,2	1.126,8
3. F & E-Ausgaben insgesamt in % des Bruttoinlandsproduktes	0,93	0,96	1,01	1,06	1,12	1,20	1,23	1,23	1,31	1,38	1,41	1,44	1,46

¹⁾ 1971–1982 laut Beilage T des Amtsbehelfes zum Bundesfinanzgesetz; für 1970 methodisch ausgeglichene Daten

²⁾ 1971–1982 laut Ämter der Landesregierungen; für 1970 Schätzungen

³⁾ für 1972, 1975 und 1978 Ergebnisse der Erhebung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft; für 1973, 1974, 1976, 1977, 1979, 1980 und 1981 Berechnungen des Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, für 1970, 1971 und 1982 Schätzungen.

⁴⁾ 1982: Aktion zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben (100 Mio. S: Oesterreichische Nationalbank) sowie Wirtschaftspartner, Jubiläumsfonds der Nationalbank (Schätzungen)

⁵⁾ 1980–1982: „Sonderaktion zur Förderung außenhandelsorientierter Forschungs- und Entwicklungsvorhaben österreichischer Unternehmungen“ (je 100 Mio. S)

Tabelle 3 Ausgaben des Bundes 1979–1982 für Forschung und Forschungsförderung

	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
1. Hochschulverwandte Forschung: (Hochschulen, Akademie der Wissenschaften, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, höhere technische Lehranstalten einschließlich wissenschaftliche Einrichtungen) insgesamt davon Fonds zur Förderung der wissenschaftl. Forschung	3152,234 (210,873)	68,28 (6,69)	3358,188 (226,047)	68,94 (6,73)	3500,924 (163,873)	68,35 (4,68)	3848,646 (176,873)	68,63 (4,60)
2. Staatliche Forschung: (Staatliche Versuchs- und Forschungseinrichtungen, Museen, allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschung im Ressortinteresse) insgesamt davon	697,060	15,10	711,570	14,60	798,584	15,59	855,627	15,25
a) intramurale Ausgaben	(500,831)	(71,85)	(493,128)	(69,30)	(521,586)	(65,31)	(572,142)	(66,87)
– technische Versuchs- und Forschungsanstalten	((138,792))	((27,71))	((119,075))	((24,15))	((111,511))	((21,38))	((132,630))	((23,18))
– landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalten	((174,267))	((34,80))	((184,079))	((37,33))	((201,783))	((38,69))	((220,904))	((38,61))
– sonstige intramurale Ausgaben	((187,772))	((37,49))	((189,974))	((38,52))	((208,292))	((39,93))	((218,608))	((38,21))
b) extramurale Ausgaben	(196,229)	(28,15)	(218,442)	(30,70)	(276,998)	(34,69)	(283,485)	(33,13)
3. Gewerbliche Forschung: Bau-*) und Straßenforschung*): insgesamt davon	577,946	12,52	614,302	12,61	602,333	11,75	662,195	11,81
a) Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft	(220,894)	(38,22)	(295,894)	(48,17)	(248,894)	(41,32)	(283,894)	(42,87)
b) Technisches Versuchswesen	(8,469)	(1,47)	(10,139)	(1,65)	(9,235)	(1,53)	(9,162)	(1,38)
c) Österr. Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.	(199,860)	(34,58)	(212,623)	(34,61)	(195,649)	(32,48)	(215,649)	(32,57)
d) Allgemeine Bauforschung und Wohnbauforschung	(86,007)	(14,88)	(49,604)	(8,07)	(72,371)	(12,02)	(77,306)	(11,67)
e) Straßenforschung	(55,886)	(9,67)	(38,703)	(6,30)	(67,750)	(11,25)	(67,750)	(10,23)
f) ASSA	(6,480)	(1,12)	(6,984)	(1,14)	(8,023)	(1,33)	(8,023)	(1,22)
g) Sonstige	(350)	(0,06)	(355)	(0,06)	(0,411)	(0,07)	(0,411)	(0,06)
4. Forschungswirksame Anteile der Zahlungen an Internationale Organisationen:	189,444	4,10	187,360	3,85	220,563	4,31	241,480	4,31
Summe 1–4	4616,684	100,00	4871,420	100,00	5122,404	100,00	5607,948	100,00

*) Teilweise dem staatlichen Sektor zuzurechnen

Tabelle 4 Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung 1978–1982

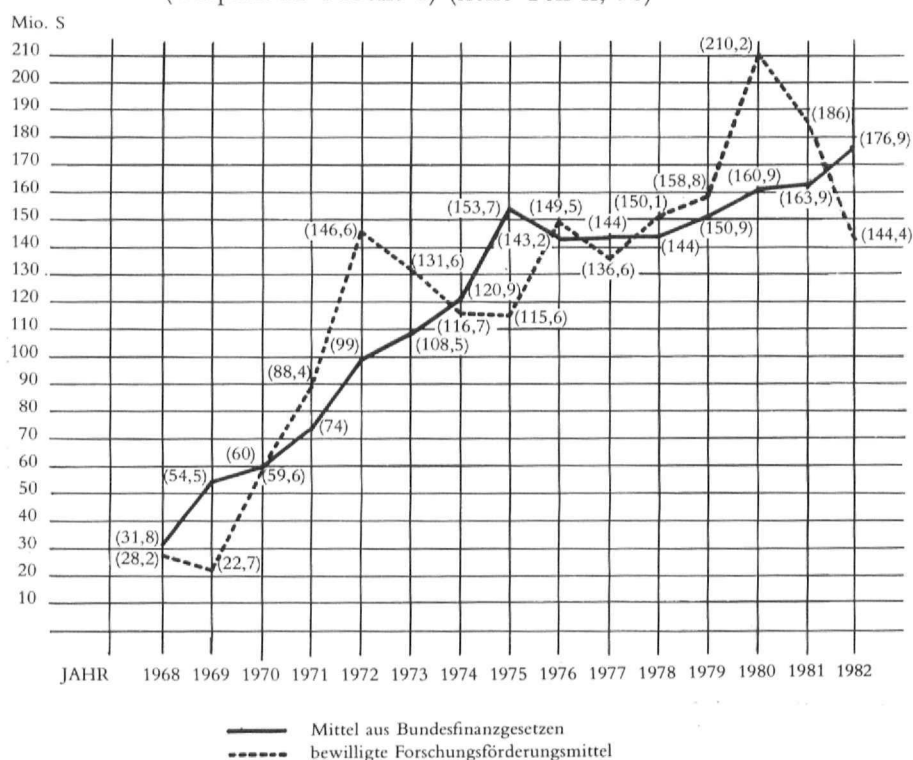
Tabelle 2–4: BMWF, Bericht 1982 der Bundesregierung an den Nationalrat.

Bundesland	Ausgaben für Forschung und Entwicklung							
	Rechnungsabschluß 1979		Rechnungsabschluß 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %
Wien	944,179	60,5	1144,051	63,1	1277,945	63,9	1262,399	59,8
Niederösterreich	58,753	3,8	64,807	3,6	72,667	3,6	133,476	6,3
Burgenland	28,802	1,8	34,302	1,9	35,071 ¹⁾	1,8	39,814	1,9
Steiermark	132,704	8,5	130,384	7,2	133,691	6,7	146,394	6,9
Kärnten	64,310	4,1	73,373	4,0	75,267	3,8	82,688	3,9
Oberösterreich	157,780	10,1	182,776	10,1	196,850	9,8	200,184	9,5
Salzburg	49,027	3,1	52,816	2,9	63,570 ¹⁾	3,2	67,753	3,2
Tirol	78,788 ¹⁾	5,0	80,241	4,4	85,725 ¹⁾	4,3	92,411	4,4
Vorarlberg	46,692	3,0	50,472	2,8	59,229	3,0	85,772	4,1
Summe	1561,035	100,0	1813,222	100,0	2000,015	100,0	2110,891	100,0

Quelle: Ämter der Landesregierungen

¹⁾ Der Betrag wurde gegenüber der vorjährigen Meldung vom Amt der Landesregierung abgeändert

Tabelle 5 Einkünfte und Aufwendungen des FWF 1968–1982
(Graphik zu Tabelle 1) (siehe Teil II, 96)



Das *Ausmaß* der Forschungsförderung durch den FWF ist minimal: im Jahre 1982 entfallen von ca. 16,4 Milliarden Schilling für Forschung und Entwicklung bzw. von ca. 5,6 Milliarden Schilling an Bundesausgaben für Forschung und Entwicklung rund 177 Mio. Schilling oder 3,16% bzw. 1,08% auf den FWF; im Rahmen der Bundesausgaben für „hochschulverwandte“ Forschung (Universitäten/Hochschulen/Österreichische Akademie der Wissenschaften, FWF, HTL) beträgt der Prozentsatz der Forschungsförderung durch den FWF weiterhin 4,6%. Der *Stellenwert* der Fondsförderung ist überproportional hoch einzuschätzen: die Förderungen des FWF unterstützen unter den international beachteten, innovativen österreichischen Arbeiten stets eine Mehrzahl; in vielen Disziplinen, vor allem der Naturwissenschaften und Technik, könnte nach Aussage der Forscher selbst ohne die Sondermittel des FWF keine höchstqualifizierte wissenschaftliche Forschung durchgeführt werden, weil die von institutionellen Budgets geschaffene Infrastruktur an Personal und Geräten dafür nicht (mehr) ausreicht. Die *Effektivität* der Förderungen zeigt sich sowohl in der allgemeinen Einschätzung unter Forschern, daß Fondsförderungen durch die Prüfung in einem internationalen, externen Begutachtungsverfahren für sie ein Qualitätssiegel bedeutet, als auch an den Forschungsleistungen, die aus den fondsgeförderten Forschungen hervorgehen und zu wissenschaftlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Anwendungen führen.

Tabelle 6 Neubewilligungen 1982 des FWF gegliedert nach Forschungsstätten

Die Förderungen des Jahres 1982 gliedern sich nach den Forschungsstätten, in denen die geförderten Forscher und Forschergruppen tätig sind:

Forschungsstätten	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Eisner- projekte	Summe (S)	%
Universität Wien		74 42,267.367,—	31 2,960.117,—	1 282.522,—	106 45,510.006,—	31,52
Universität Graz		23 12,058.470,—	3 371.000,—		26 12,429.470,—	8,61
Universität Innsbruck		26 13,827.596,60	8 641.691,—		34 14,469.287,60	10,02
Universität Salzburg		8 2,970.730,—	7 574.145,—		15 3,544.875,—	2,46
Technische Universität Wien	1 3,245.000,—	26 23,709.133,—	2 68.700,—		29 27,022.833,—	18,71
Technische Universität Graz		11 7,640.380,—			11 7,640.380,—	5,29
Montanuniversität Leoben		2 436.000,—			2 436.000,—	0,30
Universität für Bodenkultur Wien		9 7,127.224,—			9 7,127.224,—	4,94
Veterinärmedizinische Universität Wien		2 1,326.525,—			2 1,326.525,—	0,92
Wirtschaftsuniversität Wien		1 335.000,—			1 335.000,—	0,23
Universität Linz		6 3,123.681,—	2 100.000,—		8 3,223.681,—	2,23
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt		1 390.200,—			1 390.200,—	0,27
Akademie der Bildenden Künste Wien			1 940.000,—		1 940.000,—	0,65
Hochschule für angewandte Kunst Wien		1 520.000,—			1 520.000,—	0,36
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien			1 114.000,—		1 114.000,—	0,08
Österreichische Akademie der Wissenschaften		18 10,475.290,—	9 2,115.317,—		27 12,590.607,—	8,72
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und anderer Körperschaften öffentlichen Rechts		11 3,092.105,—	3 416.120,—		14 3,508.225,—	2,43
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen		2 1,044.000,—	2 342.500,—		4 1,386.500,—	0,96
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)		7 1,193.920,—	7 682.719,—		14 1,876.639,—	1,30
	1 3,245.000,—	228 131,537.621,60	76 9,326.309,—	1 282.522,—	306 144,391.452,60	100,00

15 Jahre Forschungsförderungsgesetz (FFG)

Zu den bedeutenden und langfristig wirkenden gesellschaftspolitischen Entscheidungen der Zweiten Republik zählt das vor 15 Jahren von allen im Parlament vertretenen politischen Parteien beschlossene FFG 1967, dessen Konzeption und dessen Regelungen im Forschungsorganisationsgesetz 1981 bestätigt und weiterentwickelt wurden. Als FFG 1982 ist es nun wiederverlautbart worden.

Der Präsident des FWF führte aus Anlaß des Jubiläums aus (ÖHZ 7/8, 1982):

„In einem geschichtsbezogenen und geschichtsbewußten Land wie Österreich bieten sich jährlich stets mehrere Jubiläen an – Gedenktage der kulturellen Entwicklung, deren (kultur)politische Aufgabe es ist, an bedeutende und für die gegenwärtige Generation noch relevante Leistungen zu erinnern und daran, wie sie erzielt wurden. In der Kunst sind die Jubiläen zumeist durch mehrstellige Zahlen, in der Politik regelmäßig durch einstellige Zahlen gekennzeichnet; insofern nehmen sich 15 Jahre als Anlaß eines wissenschaftspolitischen Gedenktages recht ordentlich aus. Im übrigen werden aber Jubiläen besonders geschätzt, die es gestatten, große persönliche Leistungen zu würdigen: der Dichter, der Komponist, der Held steht im Mittelpunkt. Das Jubiläum ‚15 Jahre Forschungsförderungsgesetz und die Errichtung der beiden Forschungsförderungsfonds in Österreich‘ beruht auf einer gemeinschaftlichen Leistung. Es handelt sich nämlich um ein wahrlich demokratisches Gesetz der Zweiten Republik, das es zu feiern gilt: An der Vorbereitung dieses Gesetzes haben unbestrittene Experten, international erfahrene Forscher und weitblickende Forschungspolitiker mitgewirkt. ... Der Gesetzesentwurf provozierte damals grundsätzliche rechts- und forschungspolitische Debatten; internationale Erfahrungen wurden verwertet; einige spezifisch österreichische Lösungen wurden gefunden – vor allem die Errichtung zweier Forschungsförderungsfonds, nämlich des FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG (FWF), der der weiteren Entwicklung der Wissenschaft dient, und des FORSCHUNGSFÖRDERUNGSFONDS FÜR DIE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT (FFF). In einer offenen, sachlichen Diskussion entschieden sich zunächst der Bundesminister und dann der Nationalrat für die Form der Forschungsförderung durch Sonderfonds und holten damit – wenn auch um Jahre verspätet – die internationale Entwicklung auf dem Gebiete der Forschungsförderung nach. Es war der Auftakt zu einem neuen Abschnitt der Wissenschaftsförderung in Österreich. ... Das Modell ‚Sonderverwaltung‘ als Instrument für die Förderung international konkurrenzfähiger, wissenschaftlicher Forschung war bewußt als Alternative zu anderen Formen der Förderung von wissenschaftlicher Forschung eingesetzt worden; es tritt vor allem neben die Förderung der Wissenschaft durch die Bundesministerien, insbesondere durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung selbst, und neben die Finanzierung der Wissenschaft und Forschung durch autonome Institutionen (z. B. Universitäten/Hochschulen, Österreichische Akademie der Wissenschaften und andere Forschungsstätten). ... Dem Wunsch, den österreichischen Wissenschaftlern die Chance zu geben, nach dem Standard der internationalen Forschung auch in Österreich Forschung betreiben zu können, entspricht die Aufnahme der

Forschungsförderung durch die österreichische ‚scientific community‘ und eine kurze, für gesellschaftspolitische Innovationen sogar schnell abgeschlossene Lernphase der Umstellung auf die Anforderungen der Projektförderung und des Projektmanagements. ... Es kann nicht angenommen werden, daß die Expansion des österreichischen Forschungspotentials – vor allem bedingt durch die enorme Expansion des österreichischen Forschungspersonals im allgemeinen und durch die Hochschulexpansion 1966–1980 im besonderen – einen vorläufigen Sättigungsgrad erreicht hätte. Im Gegenteil! Eine optimistische, tatkräftige, durch Auslandserfahrungen gestärkte Forschergeneration konnte aufgebaut werden, und diese steht hinter den zahlreichen ausgezeichneten, international konkurrenzfähigen Forschungsanträgen. Die begrüßenswerte Expansion der österreichischen Forschung verdient eine verstärkte Finanzierung.“

Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten

Naturwissenschaften / Mathematik / Technik

Erdwissenschaften / Weltraumwissenschaften

Als Folge der in den letzten Jahren wiederholt befürchteten, angekündigten oder tatsächlich eingetretenen Versorgungsschwierigkeiten mit mineralischen Rohstoffen, besonders in Hinblick auf unseren Energiebedarf, aber auch von einer an sich nicht weiter beachteten Produktion wie Wasser, sind die *Geowissenschaften* weitgehend *in den Blickpunkt der Öffentlichkeit* geraten. Ähnlich wie ansonsten nur bei landwirtschaftlichen Produkten oder auf dem Gebiet der Medizin wurde die Bedeutung eines wissenschaftlich-technisch-wirtschaftlichen Bereiches unmittelbar spürbar, eines Bereiches, der ansonsten als eher selbstverständlich vorausgesetzt wird und als weiter nicht beachtenswert gilt. Die dieser *Bewußtwerdung* folgende Aktivität hat die allgemeine, in weite Bereiche unseres geistigen Lebens reichende Bedeutung der Geowissenschaften stark überschattet; schon allein quantitativ, aber vielfach auch durch die Herausnahme der diesbezüglichen Forschung und ihrer Förderung aus dem Wissenschaftsbereich, d. h. durch eine *verstärkte Förderung der angewandten, zielorientierten geowissenschaftlichen Forschung im staatlichen Bereich*, vor allem durch die Bund-Bundesländerkooperation auf dem Gebiete der Energie- und Rohstoffversorgung.

Unser Land verfügt ja über eine große Bergbautradition – sehr im Gegensatz zu der gerne verbreiteten Meinung, daß wir zwar viele Vorkommen mineralischer Rohstoffe, aber keine Lagerstätten derselben besitzen: schon in grauer Vorzeit hatten unser Salz und Kupfer Bedeutung für große Teile der damals bekannten Welt, später spielten unsere Edelmetalle, besonders aber unser Eisen oder dann unser Graphit, eine bedeutende Rolle; mit der Magnesitgewinnung und ihrer Folgeindustrie hatten wir einmal ein weltweites Monopol und auch auf dem Gebiet des Erdölwesens können wir auf Pioniararbeit hinweisen; – Österreich versucht natürlich, diese gewinnbringende Tradition fortzusetzen oder wieder aufzubauen.

Darüber sollte aber nicht vergessen werden, daß Österreich immer auch *in den theoretischen Geowissenschaften bedeutende Leistungen* hervorgebracht hat und hervorbringt. Namen wie Eduard Suess, Leopold Kober, Bruno Sander, Felix Machatschki hatten und haben weltweiten Klang. Von der derzeitigen Generation werden die bleibenden Namen erst „auskristallisieren“, aber die „Matrix“ ist vorhanden.

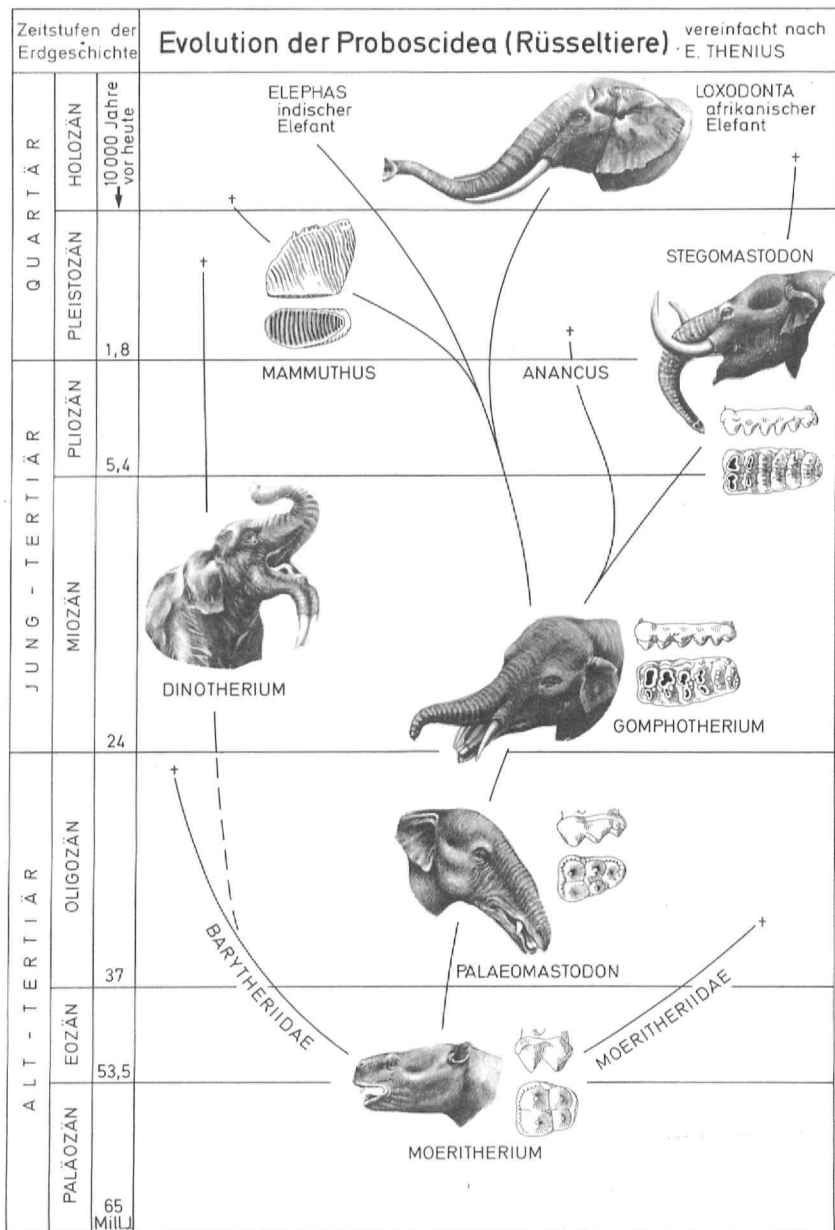
Es seien hier *exemplarisch zwei Gebiete* herausgegriffen, die mit ihren Ergebnissen *weit über ihren spezifischen Wissenschaftsbereich hinausreichen*, wobei sie im Grunde genommen einander ergänzen, fortsetzen:

- die Erforschung *extraterrestrischer Materie* und in der Folge der anorganischen Entwicklung und
- die *paläontologische Forschung* *hingerichtet auf die Entwicklung der Organismen*.

Nicht ohne guten Grund wird in ersterer Hinsicht eine Zusammenarbeit seitens der NASA angeboten und uns damit der Zugang zu Substanzen ermöglicht, deren direkter Erwerb einer kleinen Nation sonst nicht möglich wäre. Untersuchungen an Mondgesteinen und Meteoriten am Naturhistorischen Museum Wien und die Ausdehnung und Einbindung dieser Untersuchungen auf und in unsere Erdkruste zur Klärung planetologischer Prozesse versprechen bahnbrechende Ergebnisse. Im organischen Bereich bietet die Paläontologie eine Dokumentation, eine „Zeitlupenaufnahme der Entwicklung“, die heute bereits als für weitere Folgerungen lückenlos bezeichnet werden kann. Nunmehr geht es vor allem um die verursachenden Mechanismen. Die Wiener Paläontologische Schule, in enger Zusammenarbeit mit der Wiener Zoologischen Schule, behandelt mit minutiösen Untersuchungen diese Aspekte von Mikroorganismen bis zu Primaten.

Die Heraushebung dieser beiden Bereiche, so bedeutend sie auch sind, soll aber die weitgestreute übrige Tätigkeit auf dem Gebiet der Erd- und Weltraumwissenschaften nicht schmälern. Hier ist vor allem der Hochschulforschungsschwerpunkt „Die frühalpine Geschichte der Ostalpen“ zu nennen; er befindet sich im Berichtsjahr in seinem vierten Jahr und ist 1983 abzuschließen. Über zwölf Millionen Schilling werden dann aufgewendet worden sein, um unter der Federführung von Helmut Flügel (Universität Graz) einer großen Zahl von Mitarbeitern Arbeitsmöglichkeiten auf diesem für unser Land so wichtigen Thema zu erleichtern. Diese Formulierung wurde bewußt gewählt; denn Forschung wird immer betrieben werden, nur ihr Ausmaß hängt von der Förderung durch die Allgemeinheit ab.

Regionalgeologische, tektonische, stratigraphische, petrologische, genetische und lagerstättenkundliche Untersuchungen innerhalb unseres Staatsbereiches, vom FWF gefördert, wurden fortgesetzt oder neu begonnen von Ilse Draxler (G. B. A. Wien), Volker Höck (Universität Salzburg), Gert Hoschek (Universität Innsbruck), Helfried Mostler (Universität Innsbruck), Adolf Papp (Universität Wien), Fridolin Purtscheller (Universität Innsbruck), Wolfram Richter (Universität Wien), Heinz Georg Scharbert (Universität Wien), Wolfgang Seiberl (Universität Wien), Eugen Stumpfl (Montanuniversität Leoben); paläontologische Unter-

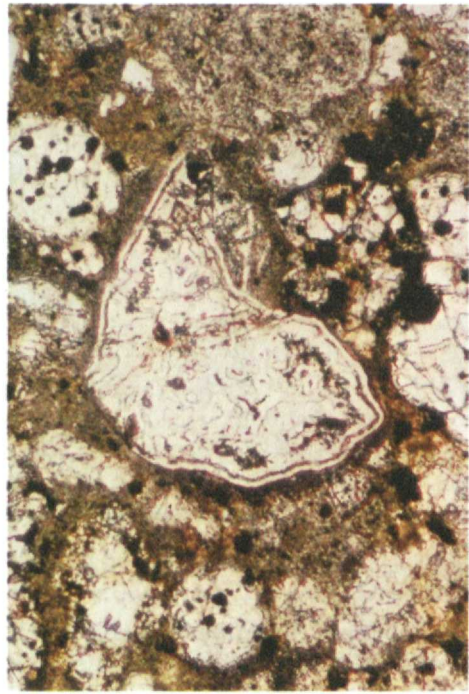


Die Evolution der Rüsseltiere (Proboscidea): Die ersten Vertreter der Proboscidea (Rüsseltiere) finden sich im Alttertiär Afrikas. Die davon abzuleitende Gruppe der „Mostodonten“ (Gomphotherien) und Dinotherien wanderte etwa 18 Millionen Jahre vor heute nach Europa ein. Um diese Zeit entstand durch plattentektonische Vorgänge eine Landbrücke über Vorderasien. Ab dem Miozän kommt es zur raschen Entwicklung neuer Rüsseltiertypen, die über die Beringbrücke nun auch nach Amerika einwandern können. Im Pliozän treten die Stammformen der echten Elefanten auf, die allmählich alle anderen Rüsseltiergruppen verdrängen. Die wichtigsten Evolutionsrichtungen betreffen die Entwicklung des Rüssels, der Stoßzähne sowie der Backenzähne.

Nur die Paläontologie kann die zeitliche Abfolge von Evolutionsschritten – durch die Fossilfunde belegen. Auf diese Weise ist es möglich, die Theorien zur Entstehung von Arten zu überprüfen. (F. Steininger).



Meteoritenforschung: Chondre im Chondriten Mezö-Madaras (Bildlänge: 1,7 mm). Chondren sind teil- bis vollkristalline ehemalige Schmelztröpfchen, welche charakteristisch für die häufigste Gruppe der Meteoriten, die Chondrite, sind. Über ihre Entstehung herrscht noch keine Einigkeit. Vor allem die Frage, ob sie im solaren Nebel entstanden oder ob sie planetaren Ursprungs sind, ist noch offen. Unsere Forschungsarbeit erbrachte bisher allerdings nur Hinweise auf eine planetare Herkunft. Geochemische und petrologische Detailstudien einzelner Chondren zeigten, daß sie aus prä-chondritischen fraktionierten Gesteinen durch rasches Schmelzen und Abkühlen entstanden sind. Ein guter Mechanismus dafür wären Impakt-Ereignisse auf einer planetaren Oberfläche. Unsere Studien konzentrieren sich zur Zeit auf die Charakterisierung der Ausgangsgesteine, die Mechanismen ihrer Fraktionierung und die Verdampfungs- und Kondensationsvorgänge bei ihrer Bildung. Die im Bild gezeigte Balkenolivin-Chondre besteht aus einem Olivin-Einkristall (gelb) mit etwas Glas zwischen den Balken. Ihre chemische Zusammensetzung ist stark fraktioniert,



wobei die refraktären Elemente angereichert und die volatilen Elemente verarmt sind. Partielle Verdampfung eines freischwebenden Schmelztröpfchens ist die Ursache der beobachteten Fraktionierung. (G. Kurat).

Meteoritenforschung: Ca-Al-reiches Objekt im kohlig Chondriten Lancé (Bildlänge: 0,7 mm). Objekte dieser Art haben eine außergewöhnliche Zusammensetzung, die auf Fraktionierung über eine Dampfphase zurückzuführen ist. Alle Elemente mit niedrigen Dampfdrücken sind – unbeschadet ihres geochemischen Verhaltens – bis zu 10.000fach über der chondritischen (= solaren) Häufigkeit angereichert. Diese Objekte sind sehr alt (z. T. mit prä-chondritischen Altern) und haben eine Reihe von Isotopen-Anomalien. Die Herkunft eines Teiles dieser Objekte oder ihres Ausgangsmaterials aus einer prä-solaren Supernova ist wahrscheinlich. Detaillierte geochemische und mineralchemische Untersuchungen sollten es uns ermöglichen, das Ausgangsmaterial und die Prozesse zu charakterisieren, die zur Bildung dieser Objekte führten. (G. Kurat).

suchungen von Friedrich Bachmayer (Naturhistorisches Museum Wien), Tillfried Cernajsek (G. B. A. Wien), Karl Nebert (Universität Graz), Oliver E. Paget (Naturhistorisches Museum Wien). Die Tradition österreichischer geologischer, paläontologischer und geodätischer Untersuchungen im Ausland setzten fort Friedrich Bachmayer (Naturhistorisches Museum Wien) in Griechenland, Manfred F. Buchroithner (Maria Enzersdorf) in Pakistan, H. W. Embacher (Universität Innsbruck) in Nepal, Gerhard Fuchs (G. B. A. Wien) in Indien. Auf dem Gebiet der Montanarchäologie arbeiteten Hubert Presslinger (Montanuniversität Leoben)



Insekten in wunderbarer fossiler Erhaltung: Eine fossile Mücke (Nematocera) aus dem Bentonit von Weingraben bei Drassmarkt im Burgenland, die etwa vor 13 Millionen Jahren lebte (Körperlänge 5 mm). Die Erhaltung ist so vorzüglich – aber auch die Präparation – daß sogar die Behaarung der Beine untersucht werden kann. (F. Bachmayer).

und Benno Scheifinger (Leoben). Ingenieurgeologische Probleme behandeln Adrian E. Scheidegger (Technische Universität Wien) und Bernd Schwaighofer (Universität für Bodenkultur Wien). Der Übergang zu den Weltraumwissenschaften ist gegeben mit den Arbeiten von Franz Leberl (Technische Universität Graz) über Auswertungen von Satellitenbilddaten für geowissenschaftliche Fachbereiche, von Hans Jürgen Bolle (Universität Innsbruck) hinsichtlich der Auswertung und Einbindung von klimatischen Satellitendaten, von Alfred Schroll (Sonnenobservatorium Kanzelhöhe) mit Untersuchungen und Auswertungen der Sonnenfleckaktivitäten. Die Erdbebenforschung, auch im Hinblick auf Vorhersagemöglichkeiten, ist vertreten mit den Arbeiten von Harry Friedmann (Universität Wien) und Rudolf Gütdeutsch (Universität Wien). Der Hinweis auf Arbeiten von Gero Kurat (Naturhistorisches Museum Wien) über Meteoriten und über planetarische Prozesse im Erdmantel möge den Kreis dieser Aufzählung schließen.

W. J. SCHMIDT

Chemie, Biochemie

Gegenüber 1981 zeigten die für chemische Projekte vom FWF bewilligten Förderungsbeiträge wieder eine ansteigende Tendenz. Dies ist zum Teil auf die nach strenger Prüfung bereitgestellten Beträge für Großgeräte im Bereich der analytischen Chemie zurückzuführen. Die Finanzierung wurde teils in Zusammenarbeit mit dem BMWF und der Österreichischen Nationalbank bewerkstelligt, um Umweltforschung im Spurenbereich auch in Österreich auf den modernsten Stand zu bringen.

Im Bereich der Großgeräte wird in den nächsten Jahren ein bedenklicher Engpaß entstehen, da die vorhandenen Geräte durch eine neue Generation, meist mit Datenverarbeitungssystemen kombiniert, ersetzt werden müssen. Soll die Forschung in Österreich – und nicht nur auf dem Gebiet der Chemie – weiterhin internationales Niveau beibehalten, soll die Aufbauarbeit der letzten Jahre nicht

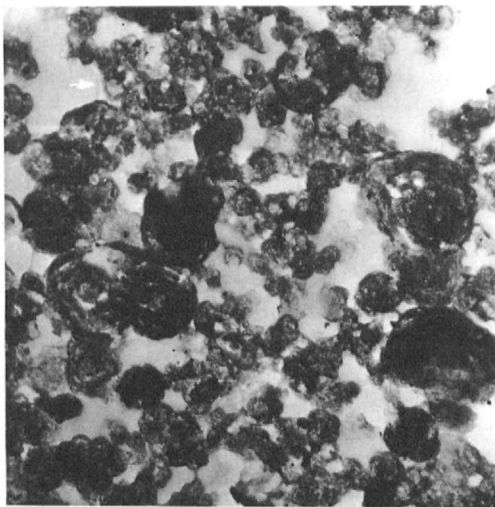
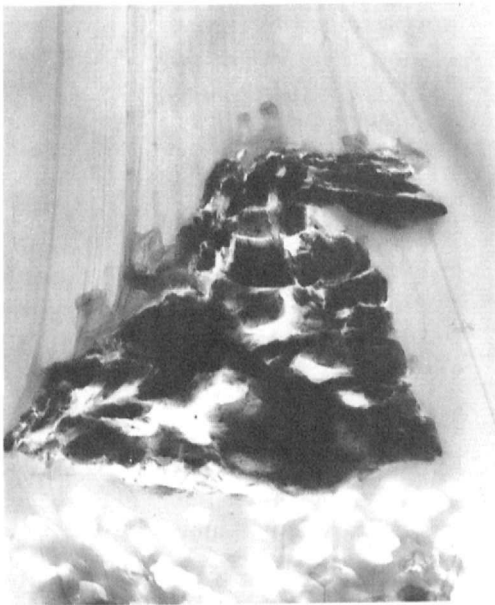
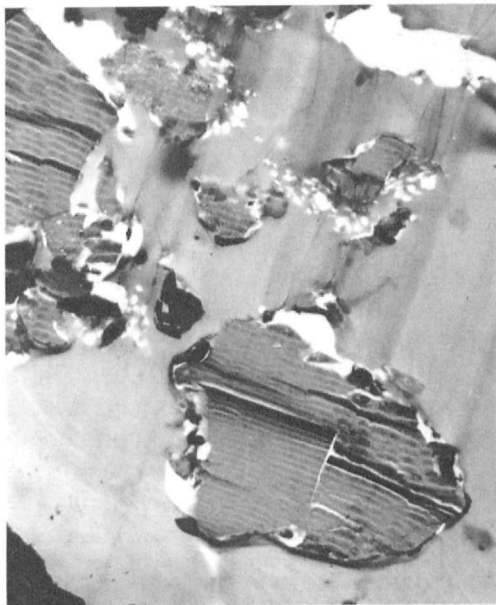
aufs Spiel gesetzt werden, muß trotz *budgetärer Einschränkungen* ein Weg gefunden werden, um den notwendig werdenden *Ersatz der schnell veralteten Großgeräte* zu ermöglichen. Mit Nachdruck soll darauf hingewiesen werden, daß bei der Anschaffung von Großgeräten eine Zusammenarbeit von BMWF und FWF besonders wichtig ist, da Großgeräte heutzutage sowohl zur Grundausstattung als auch zur besonderen Forschungseinrichtung zählen.

Daß der FWF immer wieder *junge Forscher* fördert, deren Arbeiten dann durch andere Institutionen anerkannt werden, hat auch das Jahr 1982 gezeigt. Der Biochemiker J. V. Small aus dem Institut für *Molekularbiologie* der ÖAW und der Organiker O. S. Wolfbeis aus Graz erhielten den diesjährigen Sandoz-Preis für *Biochemie* bzw. für *Chemie*. J. V. Small ist international bekannt geworden durch seine Untersuchungen über molekulare Mechanismen der Zellbewegung und der Kontraktion von glatten Muskelzellen; O. S. Wolfbeis untersucht systematisch Fluoreszenzeigenschaften von Pflanzeninhaltsstoffen, um einen Fluoreszenzindikator zu präzisen Messungen von physiologischen pH-Werten zu finden.

Von Namensnennungen soll im übrigen Abstand genommen werden, da sie trotz gegenteiliger Beteuerung den Anschein einer Wertung geben könnten. Das Spektrum der geförderten Projekte reicht von den Grenzgebieten zur Physik bis zu den Grenzgebieten zur Biologie und Medizin. Über die erfreulichen Entwicklungen auf den Gebieten der Molekularbiologie und Biochemie, besonders im Institut für Molekularbiologie der ÖAW, ist in den vergangenen Jahresberichten schon mehrmals hingewiesen worden. Aber auch die Forschung auf dem Gebiet der *Festkörperchemie* und *Festkörperphysik* – eine genaue Abtrennung zwischen Chemie und Physik ist hier schwer möglich oder gar nicht mehr sinnvoll – sind *interessante Entwicklungen zu verzeichnen*.

Auf dem Gebiet der galvanischen Direkt-Energieumwandler geht es um die *Entwicklung langlebiger gas- und luftdepolarisierter Elektroden*, die in allen Medien verwendbar sind und den daraus gebauten Zellen eine optimale Lebensdauer garantieren. Es ist zu hoffen, daß diese Untersuchungen in einen Forschungsschwerpunkt münden, um dieses wichtige Gebiet gezielt weiterzuentwickeln.

Polyacetylen hat in jüngster Zeit ebenfalls großes Interesse erweckt. Bei einem vom FWF geförderten Projekt geht es um die Untersuchung der elektrochemischen Dotierungsmethode und damit um die Möglichkeit der Herstellung von *elektrischen Batterien auf reiner Kunststoffbasis* mit einem sehr günstigen Energie-zu-Gewicht-Verhältnis. Dabei geht es besonders um die Defektuntersuchungen während des Lade- und Entladevorganges, die für die Konstruktion von Batterien mit erhöhter Lebensdauer von entscheidender Bedeutung sind. Internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit ist auf dem Gebiet der Strukturbestimmung für österreichische Wissenschaftler eine Notwendigkeit, da in unserem Land Neutronenexperimente nur im bescheidenen Ausmaß durchgeführt werden können. Untersuchungen an komplizierten magnetischen Strukturen, die auch zu *neuen Klassen von Supraleitern* führen, sowie an Carbonaten und an anorganischen Verbindungen mit Wasserstoffbrücken werden mit Hilfe des FWF in Saclay bzw. Grenoble unternommen.



P 3847 „Untersuchung von aktiven Kohle- und Graphitmaterialien auf ihre Eignung zur Herstellung langlebiger gas- und luftdepolarisierter Elektroden“

Verbesserte aufladbare Batterien sind notwendig, um elektrischen Fahrzeugen eine größere Reichweite zu geben. Neue Batterien verwenden Kohlelektroden, die mit Polytetrafluoräthylen (PTFE) gebunden sind. Die Abbildungen 1 und 2 zeigen den Unterschied der Struktur als Funktion der Mischzeit von PTFE und Aktivkohle. Die Abbildung 3 zeigt das Versuchsfahrzeug der technischen Universität Graz:

Stadtfahrzeug, 4sitzig, Austin A-40

Höchstgeschwindigkeit 70 km/h

Reichweite: Mit Bleibatterien 40 km,

mit Zn-Br-Batterien 150 km,

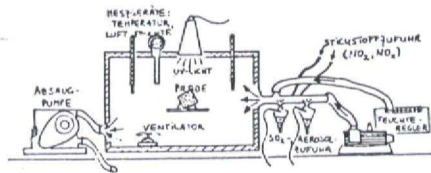
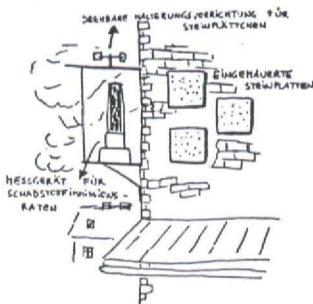
mit Wasserstoff-Luft-Brennstoffzellen 300 km,

als Hybridfahrzeug mit Motorgenerator unbegrenzt.

Abbildung 4 zeigt einen Mikrotomschnitt durch eine poröse Luft-Sauerstoff-Elektrode, wie sie in Brennstoffzellen und Zink-Luft-Zellen Verwendung findet. (K. Kordes).



Schematische Skizze eines
Freibewitterungsstandes.



Schematisierte
Skizze der Be-
witterungskam-
mer an der
Hochschule für
Angewandte Kunst.

A. Vendl, P 4836: Untersuchung der chemischen Verwitterung von Kunstobjekten aus Naturbaustein

Die Verwitterung und der Verfall von Kunstobjekten aus Naturstein ist ein Phänomen, das in Hinblick auf die Gefahr eines unwiederbringlichen Verlustes des Kulturgutes unseres Landes nicht ernst genug genommen werden kann. Eine eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Problem ist einerseits durch die in unserem Jahrhundert feststellbare Beschleunigung der Steinzerstörung dringend notwendig, andererseits infolge der neuen Errungenschaften in Technik und Naturwissenschaften überhaupt erst möglich geworden.

Will man nicht nur eine Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen Schadensbilder, sondern auch die Erarbeitung geeigneter Richtlinien für die Auswahl des zu verwendenden Steines bzw. die Konservierung in der Zukunft erreichen, dann muß der Problemkomplex von mehreren Seiten angegangen werden:

1. Langzeitversuche im Freien: Proben von verschiedenen, in Österreich häufig verwendeten Natursteinen werden den Bedingungen der Wiener Großstadtatmosphäre ausgesetzt, ihre Verwitterungserscheinungen von Zeit zu Zeit untersucht.
2. Um Kriterien zu finden, nach denen in Zukunft die Verwitterungsbeständigkeit eines Bausteines vor dessen Verwendung beurteilt werden kann, ist ein sog. künstlicher Bewitterungstest notwendig. Er soll im Labor durch Simulation der wichtigsten Umwelteinflüsse ein zeitgerafftes Bild der Gesteinsverwitterung bieten.
3. Die chemisch-mineralogisch-petrographische Erfassung des Schadensbildes an der Gesteinsprobe: Zur gezielten Bekämpfung der Steinzerstörung ist eine Kenntnis der Vorgänge im Mikrobereich des Gesteins unumgänglich. Welche verwitterungsbedingten Veränderungen des Gesteinsgefüges treten auf; welche Mineralphasen lösen sich auf, welche werden neu gebildet? Welche chemischen Lösungsansätze spielen eine Rolle?

Zur Qualifizierung und Quantifizierung dieser Prozesse müssen die verschiedensten Untersuchungsmethoden herangezogen werden. Die Abbildungen zeigen nur einige von ihnen.

Seit einiger Zeit herrscht aber auch zunehmende Besorgnis um die *Erhaltung unserer Kunstdenkmäler*, da aufgrund der *Umweltverschmutzung* ihr Bestand ernstlich bedroht ist. Vom FWF wurden zwei Projekte gefördert, die Untersuchungen über umweltbedingte Verwitterungsschäden an Naturbausteinen zum Ziel haben. Das eine Projekt wird sich besonders mit den Umwandlungsvorgängen im Mikrobereich auseinandersetzen, während das andere Projekt die chemische Verwitterung einer genauen Analyse unterziehen wird. Im Endziel sollen Konservierungs- und Hydrophobisierungsmaßnahmen für Steinobjekte entwickelt werden, die der spezifisch österreichischen Situation Rechnung tragen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der FWF auch auf dem Gebiet der Chemie und Biochemie hochqualifizierte und international angesehene Forschung fördert, daß aber wirkliche Durchbrüche, originelle und bahnbrechende Ideen fehlen. Wir alle, und zwar Förderer und Geförderte, müssen uns ständig und immer wieder die Frage stellen, ob der Weg, den wir gehen, der richtige ist, ob wir nicht doch etwas vom sicheren und vorgezeichneten Pfad abgehen und mehr Risiko auf uns nehmen sollten.

K. L. KOMAREK

Biologische Wissenschaften

Finanzierung 1982

Die Aufteilung der Förderungsmittel des FWF auf die einzelnen Wissenschaftsdisziplinen zeigte in den letzten Jahren nur wenig Bewegung. So hat sich auch die Förderung der biologischen Wissenschaften im weitesten Sinne – das heißt unter Einbeziehung der biochemischen Grundlagenforschung – gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Insgesamt wurden 42 biologische Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 29 Mio. Schilling gefördert (im Vorjahr waren es 44 Projekte und ebenfalls rund 29 Mio. Schilling gewesen). An Zusatzmitteln wurden noch etwa S 900.000,- freigegeben. Insgesamt beanspruchten die biologischen Wissenschaften in etwa 15% der gesamten Förderungsmittel des FWF für 1982, ein Prozentsatz, der ziemlich genau dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre entspricht. Das Ausmaß der Kürzungen bei bewilligten Projekten betrug rund 23% –, auch dies ein Wert, der in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben ist. Die Zahl der abgelehnten Projekte ist hingegen deutlich zurückgegangen. Insgesamt mußten nur 7 eingereichte biologische Projekte abgelehnt werden. In den fortschrittlichsten und von internationalen Kontakten am stärksten profitierenden Sparten der Biologie ist das Antragsniveau bereits so hoch, daß fast alle eingereichten Projekte voll zur Finanzierung freigegeben werden können. Dies trifft vor allem auf die Biochemie zu, in deren Bereich kein einziges Projekt abgelehnt oder drastisch gekürzt werden mußte.

Aufteilung der Förderungsmittel auf einzelne Wissenschaftsdisziplinen

Die Biologie ist das am weitesten gefächerte und vielfältigste Gebiet der Naturwissenschaften. Es reicht von der Biochemie – die ihrerseits ihre Wurzeln in Chemie

und Physik hat – bis zur angewandten Ökologie mit ihren Ausläufern in Biotechnologie und Erdwissenschaften. Die Dominanz der *Zellbiologie und Biochemie*, auf die bereits in den vergangenen Jahresberichten hingewiesen wurde, muß auch für 1982 konstatiert werden, doch ist das relative Ausmaß ihrer Förderung deutlich zurückgegangen. Waren in den letzten 3 Jahren mehr als 50% der für biologische Projekte ausgeschütteten Mittel in die Biochemie und Zellbiologie geflossen, so betrug deren Anteil heuer nur etwa 38%. Dies ist allerdings ziemlich sicher noch kein allgemeiner Trend, sondern nur Ausdruck der begrenzten Anzahl leistungsfähiger Arbeitsgruppen in Österreich, die ja doch nicht alljährlich mit neuen Projekten aufwarten können. Ein erstaunlich hoher Prozentsatz der Förderungsmittel kam diesmal einer Sparte zugute, die in vergangenen Jahren eher bescheiden auftrat und bescheiden gefördert wurde: der *zoologischen und ökologischen Forschung*. So wurden in limnologische, meeresökologische und angewandt ökologische Projekte im Berichtsjahr 6,8 Mio. Schilling und damit etwa 23% der Förderungsmittel für die biologischen Wissenschaften investiert und in rein zoologische Projekte nochmals 5,5 Mio. Schilling oder 18,7%. Hinzu kommt noch fast eine Million für ein veterinärmedizinisches und ein wildbiologisches Projekt von Rang. Die *botanische Forschung* erhielt insgesamt 3,4 Mio. Schilling und 11,3%. Die *organische Physiologie* mit ihren Querverbindungen zur Medizin war bloß durch 2 Projekte vertreten, die mit 1,1 Mio. Schilling gefördert wurden. Das Gesamtbild wird durch ein anthropologisches und ein biotechnologisches Projekt abgerundet.

Trends, Schwerpunkte, Ausblicke

Während der Referent für die biologischen Wissenschaften in seinen Berichten der letzten Jahre nicht darum herumkam, den Fortschritt und die zunehmend selbstsichere Etablierung der Biochemie auf der wissenschaftlichen Szene Österreichs zu kommentieren, sind heuer die Gewichte etwas anders zu verteilen. Die Biochemie im weiteren Sinne beanspruchte zwar noch immer fast 40% der für biologische Forschung ausgeworfenen Mittel und die international so stürmisch verlaufende Entwicklung der Gentechnologie hat nun auch auf sehr entschiedene Weise die österreichische Biochemie erfaßt, aber die bewilligten Projekte bewegen sich doch – mit einer einzigen Ausnahme – in jenen Bahnen, die durch die Vorläuferprojekte derselben Wissenschaftler vorgezeichnet worden waren. Wenn wir die hervorstechendsten Merkmale der biologischen Forschung im Berichtsjahr charakterisieren wollen, dann müssen diesmal Projekte aus einer anderen biologischen Sparte hervorgehoben werden.

Angewandte Ökologie; passive und aktive Umweltforschung

Die Diskussion um die vielschichtige Problematik des Umweltschutzes wird nicht nur mit Emotionen geführt – wie öffentliche Diskussionen oft vermuten lassen –, sondern hat mit einer gewissen Verzögerung auch zu konkreten und neuartigen wissenschaftlichen Fragen geführt. Wer hätte zum Beispiel noch vor ein paar Jahren gedacht, daß der „saure Stammabfluß“ in Wäldern ein echtes wissenschaftliches Problem darstellen kann, dessen Verfolg unsere Einsichten in die Dynamik biologischer Prozesse in Böden beeinflussen wird. Jeder spricht heute vom „sauren

Regen“, daß wir aber über die Art und Weise, wie dieses Industrieprodukt auf Pflanzen wirkt, nur höchst fragmentarisch unterrichtet sind, das bleibt meist unerwähnt. Zwei namhafte ausländische Gutachter haben jedenfalls einem von E. Glatzel von der Universität für Bodenkultur in Wien eingereichten Projektvorschlag zu diesem Thema das allerhöchste Lob gezollt. Auch von anderen Arbeitsgruppen der Universität für Bodenkultur werden die Wirkungen klimatischer Faktoren auf unsere Wälder – in besonderer Beziehung zum Befall heimischer Eichen durch die Eichenmistel – im Rahmen eines umfangreichen Projektes untersucht. Bezeichnet man die Untersuchung der Wirkungen von Umweltfaktoren auf die Organismen und Lebensräume der Erde als „passive Umweltsforschung“, dann ist diesem Begriff der einer „aktiven Umweltsforschung“ gegenüberzustellen. Hierunter sind Bemühungen zu verstehen, die sich nicht damit begnügen, Umweltsveränderungen zu registrieren und deren Wirkungen zu analysieren, sondern aufgrund der genauen Erkenntnis ihrer Entstehung schädliche Veränderungen einzudämmen oder zu kompensieren trachten. Zwei Projekte dieser Art sind im Berichtsjahr gefördert worden. Eines, das die Entfernung schädlicher Eisen- und Manganmengen aus dem Grundwasser zum Gegenstand hat und sich hierbei einer interessanten mikrobiologischen Methode bedient (E. Frischherz, Universität für Bodenkultur), und ein zweites, das sich ebenfalls mit der biologischen Reinigung von Wasser, in diesem Fall allerdings von Abwässern, befaßt (F. Moser, Technische Universität Graz).

Populationsökologie und Populationsgenetik

Wenn wir von den Wirkungen von Umweltfaktoren auf Organismen und Lebensräume sprechen, dann darf nicht vergessen werden, daß auch unsere Anschauungen von den Reaktionen der Organismen eine stete Verfeinerung und Differenzierung erfahren. Betrachtete man vor noch gar nicht so langer Zeit die *Art* als Einheit von Biozönosen und die Reaktionen von Vertretern einer Art auf Umweltfaktoren als Konstanten, mit denen überall dort, wo die jeweilige Art auftritt, gerechnet werden kann, so gilt heute die *Population*, ja in vielen Fällen bereits das *Individuum*, als die kleinste Einheit der Biozönose. In einer wegweisenden Untersuchung hat es sich der aus der BRD nach Österreich zurückgekehrte Ordinarius für Forstentomologie an der Universität für Bodenkultur, E. Führer, zum Ziel gesetzt, die von ihm entdeckten Unterschiede zwischen Populationen und Individuen des Eichenborkenkäfers nicht nur mittels moderner biochemischer Verfahren zu charakterisieren, sondern sie auch zum Werkzeug einer neuartigen Methode der Schädlingsbekämpfung zu machen.

Auf einer ganz anderen populationsbiologischen Linie liegen die seit Jahren vom FWF unterstützten Untersuchungen von H. Tunner (Universität Wien) über die genetischen Beziehungen zwischen europäischen Wasserfröschen. International haben diese Arbeiten nunmehr besondere Beachtung gefunden, weil durch eine Kombination biochemischer und zytologischer Methoden die Wechselwirkungen artverschiedener Genome in Hybriden sichtbar gemacht werden konnten, was zu einigen ganz erstaunlichen Befunden geführt hat. So erwies sich der bisher als gute Art betrachtete Wasserfrosch *Rana esculenta* als Bastard zwischen zwei anderen

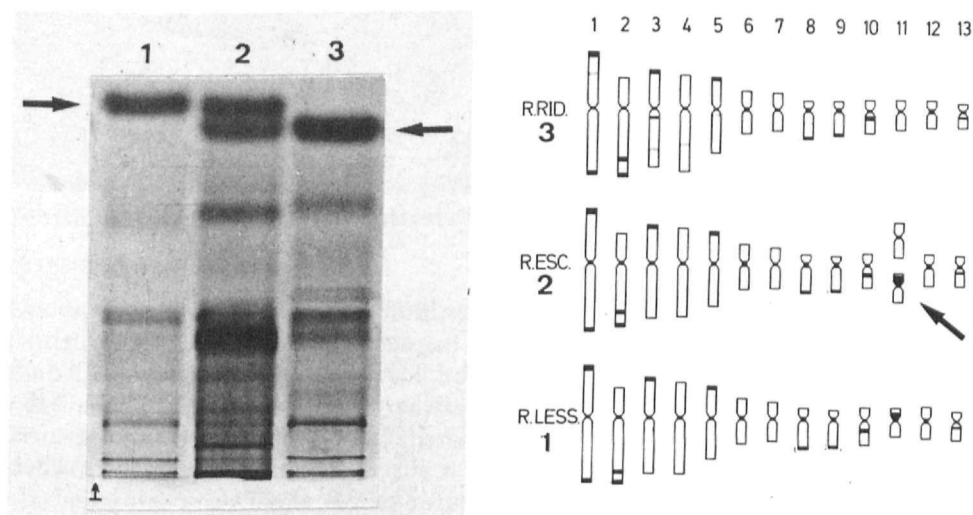


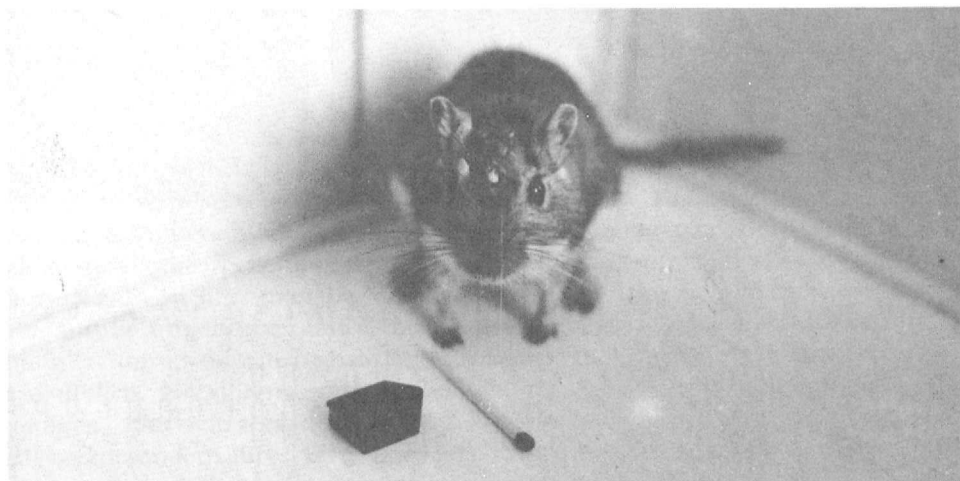
Abb. A) Die drei Wasserfroschtaxa: 1 = *Rana lessonae* (kleiner Wasserfrosch), 2 = die hybride *Rana esculenta* (Teichfrosch), 3 = *Rana ridibunda* (Seefrosch).

Abb. B) und C) Demonstration der Hybridnatur von *R. esculenta* am Beispiel des Plasmaalbumins (Abb. B) und des Heterochromatins von Chromosom Nr. 11 (Abb. C).

Arten. In Mischpopulationen mit einer der beiden Elternarten bleibt die Hybridnatur des Wasserfrosches erhalten, in dem das gesamte Genom der beteiligten Elternart aus der befruchteten Eizelle eliminiert wird. Vor allem durch die Untersuchungen H. Tunnerts und seiner Mitarbeiterin, S. Heppich, können einige der spannendsten Probleme der Bastardierung bei Tieren nun am Paradebeispiel der Wasserfrösche sichtbar gemacht und weiter analysiert werden.

Das Beispiel der mongolischen Wüstenrennmaus

Das vordringlichste Anliegen der medizinischen Grundlagenforschung ist es, am Tiermodell Einsichten in biologische Funktionen und Funktionsstörungen zu erarbeiten, die sich auch auf den Menschen übertragen lassen. Auf der Basis von Tierversuchen kann die Strategie erfolgreicher therapeutischer Maßnahmen entwickelt werden. Eines der ungewöhnlichsten und interessantesten Tiermodelle der letzten Zeit ist von einer Forschergruppe der Universität Wien unter Führung K. Jellinger vorgeschlagen worden. Es handelt sich um einen Inzuchtstamm der



Mongolische Rennmaus (*Meriones unguicatus*) mit implantierten epiduralen Elektroden und Modellsender der in Konstruktion befindlichen EEG-Telemetrieinheit.

mongolischen Wüstenrennmaus, der auf bestimmte Umweltfaktoren mit spontanen Krampfanfällen zu reagieren pflegt, die dem Krankheitsbild der Epilepsie beim Menschen in vieler Hinsicht ähnlich sind. Das Wiener Forscherteam will nun durch eine Kombination elektrophysiologischer und pharmakologischer Methoden dieses tierische Krankheitsbild aufklären. Man hofft aus den gewonnenen Einsichten Hinweise zu erhalten, die auch für die Behandlung menschlicher Krampfanfälle nützlich sein könnten. So würde es z. B. das Tiermodell erlauben, die Wirksamkeit antikonvulsiver Substanzen auf völlig neuartige Weise zu überprüfen. Neben der Wüstenratte, die schon vor vielen Jahren ein analytisches Studium der Zuckerkrankheit möglich gemacht hat, würde so ein zweiter Vertreter der Nagetiere einen zoologischen Beitrag zur Medizingeschichte leisten können.

Fortschritte der Gentechnologie in Österreich

Im vorjährigen Bericht konnte der Beginn gentechnologischer Forschung in Österreich kommentiert werden. Neben dem Institut für Molekularbiologie der ÖAW in Salzburg sind nun auch kleinere Arbeitsgruppen an den biochemischen Instituten der Universität Wien entstanden, die sich mit gentechnologischen Problemen beschäftigen. Ein besonderes und für Österreich neuartiges Projekt haben T. Matzke vom Institut der ÖAW und C. Barta vom Institut für Biochemie der medizinischen Fakultät der Universität Wien beim FWF eingereicht. Im Rahmen dieses Projektes soll eine im Ausland bereits erfolgreich angewandte Methode auch in Österreich etabliert werden, nämlich das Gen eines Säugetieres (in diesem Fall das von C. Barta isolierte und sequenzierte Gen, das in der Ratte die Produktion von Wachstumshormonen steuert) in ein Tumorgewebe einzuführen, das die Kommandos des importierten Gens „lernen“ und somit die Produktion des gengesteuerten Proteins in großem Maßstab übernehmen würde. Zielgewebe wäre ein pflanzlicher Tumor, so daß ein Säugetierhormon schließlich von

einem pflanzlichen Gewebe hergestellt werden würde – eine phantastische Demonstration der Einheit des Lebens, wie man sie sich noch vor einem Jahrzehnt nicht hätte vorstellen können.

Alles in allem liefert das Jahr 1982 ein reichhaltigeres Bild der biologischen Forschung in Österreich als die vergangenen Jahre, in den die molekularen Wissenschaften die Szene beherrscht hatten. Der Fortschritt der Biologie hängt sicher davon ab, inwieweit es gelingt, neben den Einsichten in den molekularen Unterbau auch das Wissen von den Leistungen hochintegrierter Systeme – vom einzelnen Lebewesen bis zum Ökosystem – zu vertiefen; neben dem *Allgemeingültigen* auch das jeweils *Spezifische* der analytischen Betrachtungsweise zugänglich zu machen.

W. WIESER

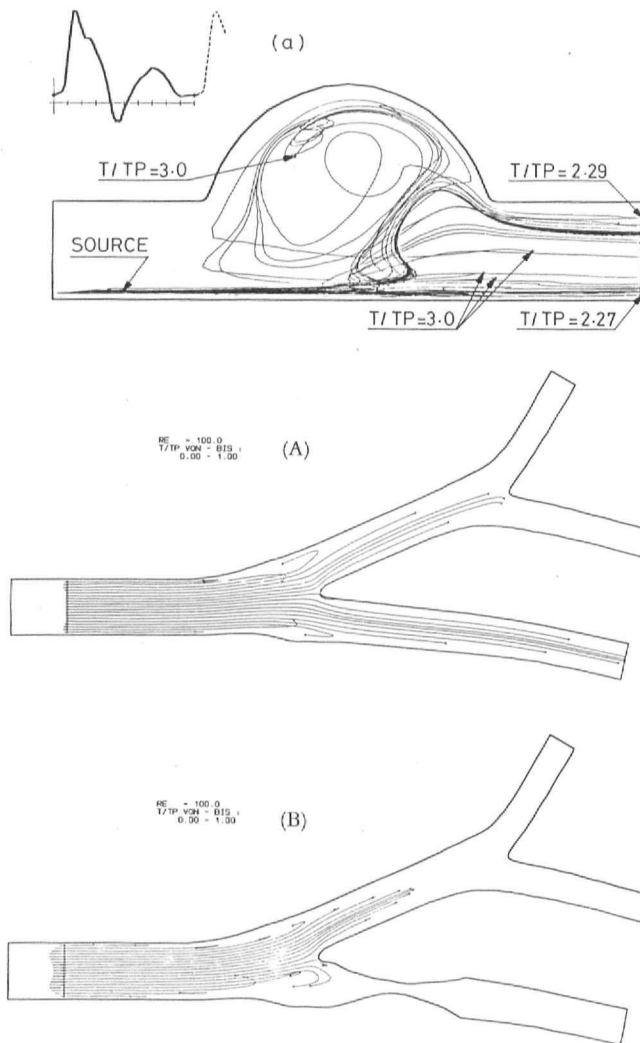
Mathematik, Physik, Astrophysik, Technische Wissenschaften

Förderungen 1982

Das Spektrum der neubewilligten Projekte umfaßt den gesamten Bereich der einschlägigen Grundlagenforschung. Da der Anteil der ausländischen Gutachter im Berichtsjahr noch vergrößert wurde und wegen der allgemeinen Budgetlage nur hervorragend bewertete Projekte akzeptiert werden konnten, beweisen die Förderungen ein recht gleichmäßig hohes Niveau der österreichischen Forscher auf den verschiedensten Gebieten; auch innerhalb einzelner Wissenschaftszweige, wie etwa der auch heuer stark vertretenen Physik, gibt es keine Einseitigkeit. Immerhin scheinen sich *zwei Tendenzen* abzuzeichnen: eine *Vermehrung hochwertiger „interdisziplinärer“ Forschungsprojekte* sowie ein immer stärker werdendes *Problembewußtsein der Grundlagenforscher*, was mögliche – wenn auch oft sehr langfristig zu erwartende – *Anwendungen* betrifft.

In der Vergangenheit konnte sich hinter dem Schlagwort „interdisziplinär“ oft zweitrangige Forschung verbergen, die von den Fachleuten der angrenzenden, traditionellen Wissenschaftsgebiete nicht recht ernst genommen wurde und daher unkontrolliert wuchern konnte. Die Pioniertätigkeit des früheren Referenten des FWF, F. Paschke, hatte in den letzten Jahren bereits auf dem Grenzgebiet zwischen Technik und Medizin zu Erfolgen internationalen Ranges geführt (z. B. Fortsetzungen früherer Projekte in P 4791: Innenohrprothese für Taube, E. Hochmair, Technische Universität Wien). Hiezu kommt nun auch die Biophysik (P 4886: Untersuchung der kohärenten Eigenstrahlung von Lebewesen, F. Grass, Technische Universität Wien), aber auch die Biomathematik (P 4671: Strömungsberechnung in Arterien, G. Florian, Technische Universität Graz).

Die Praxisbezogenheit vieler technischer Projekte ist evident (z. B. P 4656 Optimale Pulswechselrichter für Drehstrommotoren, E. Zach, Technische Universität Wien; P 4695 Thermodynamische Analyse des Motorprozesses, H. Pischinger, Technische Universität Graz), doch ergeben sich aus der zunächst nicht anwendungsorientierten Grundlagenforschung – und nur aus dieser – immer öfter



P 4671 (Florian, Perktold)

Für die Erklärung der Entstehung der Arteriosklerose in der Wand von Arterien, die bekanntlich heute zu den häufigsten zum Tode führenden Erkrankungen gehört, ist es wichtig, den Verlauf der Blutströmung, vor allem im Bereich der Wandnähe zu kennen. Eine exakte Beschreibung von Strömungsvorgängen ist nunmehr mittels mathematischer Methoden möglich. In dem gezeigten Bild wurde mittels der Methode der „finiten Elemente“ der Verlauf der Bahnen einzelner Blutzellen in einem Blutgefäß berechnet, das eine Erweiterung (Aneurysma) enthält. Die Blutströmung verläuft von links nach rechts. Die Zahlen in dem Bild geben an, wie lange einzelne Zellen, deren Weg vom Punkt (source) verfolgt wird, im Bereich des untersuchten Abschnittes bleiben (1,0 bedeutet einen Herzschlag, 2,0 bedeutet zwei Herzschläge, etc.). Durch das Kreisen von Zellen im erweiterten Bereich des Blutgefäßes können schädigende Einflüsse auf die Wand der Arterie ausgeübt werden.

Im Verlaufe der Entwicklung einer Arteriosklerose entstehen Verengungen (Stenosen) in Arterien. Mit Hilfe der Methode der „Finiten Elemente“ wurde der Verlauf einzelner Blutzellen in einer Arterienverzweigung berechnet.

Bild A zeigt die Verteilung der Blutzellen im Normalfall. Das Blut strömt gleichmäßig in alle Zweige.

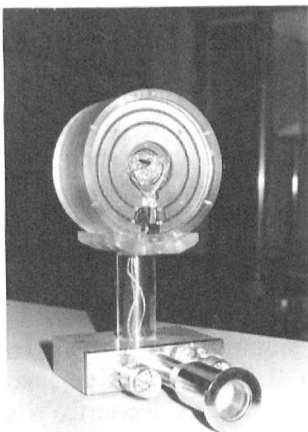
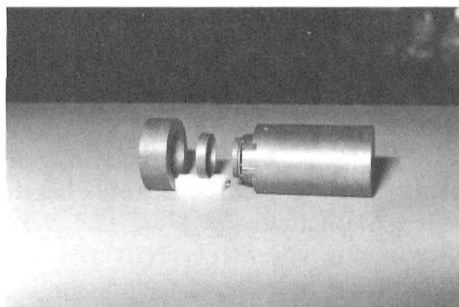
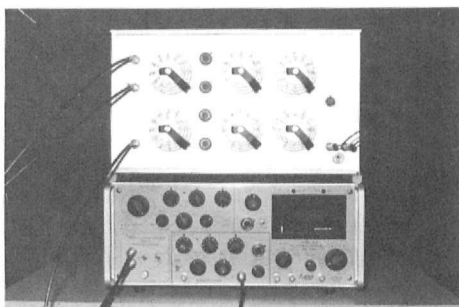
Bild B zeigt die Verteilung der Blutzellen nach Entstehung einer arteriosklerotischen Stenose. Vor der Stenose kann es sogar zeitweilig zu einer Umkehr der Strömung kommen.

Durchbrüche zu (zumindest langfristig zu erwartenden) hochinteressanten Anwendungen. So wird etwa die laserinduzierte Abscheidung aus der Gasphase (P 4796, F. Bäuerle, Universität Linz) von einem ausländischen Gutachter als einmalig in Europa und als eigenständiger, alternativer Ansatz zu Forschungen amerikanischer Großunternehmen in Richtung neuer Technologien für Bauelemente in der Mikroelektronik bezeichnet. Arbeiten auf dem Gebiet der numerischen Mathematik (P 4786, H. J. Wacker, Universität Linz) haben als Ziel die Gewinnung von Steuerungsverfahren zur optimalen Nutzung hydroelektrischer Energie aus Speicherkraftwerken.

Wie bereits bemerkt, beginnen auch Grundlagenforscher nun immer früher, sich mögliche Anwendungen ihrer Forschungsergebnisse zu überlegen. Einen nicht zu vernachlässigenden Anstoß in diese Richtung gab im Berichtsjahr die Österreichische Nationalbank (ÖNB) durch den Beschluß, sowohl auf dem Gebiet der anwendungsorientierten Entwicklung (über den FFF) als auch auf jenem der Grundlagenforschung über den FWF jene Projekte zu fördern, bei denen eine *wirtschaftliche Anwendung* in nicht so ferner Zukunft eine *Verbesserung der österreichischen Leistungsbilanz* bewirken kann. Obwohl diese Forschungsmöglichkeit erst ab Mitte 1982 de facto bestand und obwohl beim FWF seiner Aufgabe nach eine strenge Orientierung auf wissenschaftliche Forschung besteht, konnte die ÖNB bereits heuer die Finanzierung einiger Projekte auf dem Gebiete Mathematik, Physik, Technik übernehmen. Es spricht für die Anwendungsorientiertheit der österreichischen Grundlagenforscher, daß der FWF im Rahmen seines eigenen Budgets eine Reihe weiterer praxisbezogener Forschungsvorhaben förderte, wie die oben erwähnten technischen Projekte P 4656 und P 4695, deren Finanzierung die ÖNB nicht genehmigen konnte. Da nicht auszuschließen ist, daß es eine ähnliche, für die Grundlagenforschung hochwillkommene Aktion auch in der Zukunft geben kann, wird sich die begrüßenswerte Orientierung der Grundlagenforschung auf Probleme mit Anwendungsmöglichkeiten vermutlich verstärken. Allerdings werden derartige Finanzierungsformen immer nur einem relativ kleinen Anteil der Grundlagenforscher zugänglich bleiben.

II. Forschungsschwerpunkte-Programm 1978–1983

Das Berichtsjahr 1982 befindet sich zwischen dem Jahr 1981 mit ausführlicher Beurteilung der im ganzen sehr erfreulichen Zwischenergebnisse und dem Abschluß dieses Programms im kommenden Jahr. Von den vier Forschungsschwerpunkten, die zum Bereich Physik–Technik gehören, können Ende 1983 nach zehnjähriger Unterstützung durch den FWF sicher die Schwerpunkte S-18 (Plasmaphysik, M. Pahl, Universität Innsbruck) und S-20 (Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung, W. Riedler, Technische Universität Graz) nicht weiter als solche gefördert werden. Während im Falle der sehr aktiven Plasmaphysik eine Integration in die Universität Innsbruck als „natürlich“ erschiene, besitzen verschiedene Teilprojekte von S-20 bereits jetzt neben den Verbindungen zu den Grazer Universitäten enge Kontakte zur Österreichischen Akademie der Wissenschaften und zu anderen Dienststellen des Bundes. Eine



P 4113 „Entwicklung eines transportablen Kalorimeters zur Absolutmessung der Energiedosis ionisierender Strahlung“

Während in der Vergangenheit die Ionendosis (Einheit Röntgen) als wichtigste Meßgröße für die Dosimetrie ionisierender Strahlung diente, bedingt die zunehmende Verwendung hochenergetischer Photonen- und Elektronenstrahlung in der Strahlentherapie den Übergang auf eine neue Meßgröße, die Energiedosis (Einheit Gray). Als Primärnormal für diese Meßgröße, die muß ein Kalorimeter verwendet werden, das eine Wärmeänderung durch ionisierende Strahlung in der Größenordnung von Millionstel Grad nachweisen kann.

Es wurde ein neuartiges transportables Energiekalorimeter entwickelt und erprobt, das nunmehr als Primärnormal in Österreich, Ungarn, Italien und bei der IAEA für die Energiedosismessung verwendet werden kann.

Die Entwicklung dieses neuartigen Meßgerätes erfolgte in internationaler Zusammenarbeit in Seibersdorf.

Lösung auf Dauer muß jedenfalls den Fortbestand der begonnenen Aktivitäten sichern, die von einer neuen Generation junger Forscher getragen werden (siehe dazu Teil II).

Förderungen aus früheren Jahren

Auch die im Jahre 1982 noch laufenden, sich ihrem Abschluß nähernden Projekte entsprechen dem oben beschriebenen Spektrum: Die äußerst erfolgreiche Untersuchung „Photophysikalische Primärprozesse im Pikosekundenbereich“ mit modernsten physikalischen Methoden (P 4031, F. Aussenegg, Universität Graz) gehört im besten Sinn in das Gebiet interdisziplinärer Forschung. Hingegen zeigten sich bei der Untersuchung des nuklearen Myoneinfanges an Deuterium, einem Experiment, das beim Schweizer Institut für Nuklearforschung durchgeführt wurde (P 4108, W. H. Breunlich, Universität Wien – ÖAW), so interessante Aspekte betreffend eine „Katalyse“ der Kernfusion, daß Mitarbeiter führender Laboratorien der USA und der UdSSR bereits eine Zusammenarbeit mit dem Forscherteam der ÖAW anboten. Schließlich macht die Entwicklung eines gegenüber jenem des US-Bureau of Standards noch verbesserten Kalorimeters zur Energiedosisbestimmung (P 4113, K. Duftschmidt, Österreichisches Forschungs-

zentrum Seibersdorf) beste Fortschritte. Da es sich hier um eine präzise Bestimmung der Dosis bei der Strahlentherapie handelt, wird eng mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, aber auch mit der IAEA und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammengearbeitet.

Das Berichtsjahr war von dem Dilemma geprägt, eine steigende Anzahl von Projekten, insbesondere aus dem Kreise jüngerer Forscher, einem nur wenig steigenden Budgetrahmen anzupassen. Auch auf dem Gebiete der Physik und Technik mußte daher die Ablehnungsquote hoch sein; sie schloß leider viele, auch positiv begutachtete Projekte ohne Spitzenbenotung ein.

Gerade in diesem für innovative wirtschaftliche Entwicklungen so wichtigen Bereich darf es keinesfalls nach Jahren der Motivation für jüngere Forscher und nach Jahren des Aufholens gegenüber dem Ausland zu einer Entmutigung kommen. So hätte etwa die geplante Aufhebung der Einfuhrumsatzsteuerbefreiung für in Österreich ohnehin nicht erzeugte wissenschaftliche Geräte die erfreuliche Budgeterhöhung für 1983 wieder zunichte gemacht, wäre der Plan zu dieser Maßnahme nicht – und zwar auch nach Kenntnisnahme der Sachargumente des FWF durch das BMF – aufgegeben worden.

W. KUMMER

Medizin / Veterinärmedizin

Wie aus der Übersichtstabelle auf Seite 106 dieses Berichtbandes hervorgeht, wird jedes eingereichte Projekt vom Präsidium des FWF an mindestens 2 Experten zur Begutachtung gesendet. Nach Erhalt der Gutachten ist es Aufgabe der Referenten, die Beurteilung des Projektes durch die 2 Experten dem Kuratorium vorzutragen und zu erläutern, das dann eine Entscheidung über die Förderung zu fällen hat. Die Zahl der vom Referenten für Medizin und Veterinärmedizin vorgetragenen und bewilligten Projekte nimmt, bei etwa gleichbleibender Ablehnungsrate von etwa 30 bis 40%, von Jahr zu Jahr zu. Es wurden im Jahre 1980: 16, 1981: 31 und 1982: 38 Projekte bewilligt. Diese laufende Zunahme der Projektzahl spiegelt eine Entwicklung wider, die sowohl in Fachkreisen wie in der Öffentlichkeit positiv und negativ Emotionen wachruft, was daher im folgenden zunächst von einem allgemeinen Standpunkt überlegt werden soll.

Es soll hier geprüft werden, welche grundsätzliche Bedeutung der Projektförderung medizinisch-biologischer Vorhaben durch den FWF und insbesondere den im Jahre 1982 geförderten Forschungsprojekten zukommt.

Überlegungen zur derzeitigen Situation

Forschung wurde kürzlich als Schreckbild eines „neuen Popanz“ (lt. Lexikon: aus dem Tschechischen, Vogelscheuche) an die Wand gemalt (siehe Profil 1982/43). Unabhängig davon, ob diese Darstellung eine wohldurchdachte Unterstellung, eine unbedachte Verallgemeinerung oder aber ein Mißverständnis ist, kann man eine derartige simplifizierende Einordnung für die heutige Zeit als symptomatisch

auffassen. Als Anlaß für die in dem Artikel ausgedrückte Befürchtung läßt sich unschwer die in letzter Zeit immer deutlicher werdende finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung erkennen. Der tiefere Grund liegt aber in der Unsicherheit, ob das, was unter dem Titel Forschung mit Mitteln der Steuerzahler unterstützt werden soll, diese Unterstützung wirklich verdient und ob nicht die aufgewendeten Mittel besser für andere Zwecke einzusetzen wären. Und schließlich muß man anerkennen, daß gerade im medizinischen und auch gesundheitspolitischen Bereich die Beurteilbarkeit von Problemstellungen in der Forschung und in der technologischen Entwicklung selbst für Fachleute immer unübersichtlicher wird.

Es gibt auch schon seit Jahren kritische und gleichzeitig sachliche Stimmen, die einen „Paradigmawechsel“ in den wissenschaftlichen Zielrichtungen vor allem im medizinischen Bereich fordern und ankündigen (H. Schaefer, Plädoyer für eine neue Medizin, 1980, Schippberges, Der Arzt von morgen, 1982). – Eine genauere Überprüfung der von diesen Autoren geforderten neuen Zielsetzungen für die kommenden Jahre zeigt jedoch, daß dabei einer Besinnung auf die Grundlagenforschung in der Medizin besondere Bedeutung zukommt. Überall dort, wo die Grundlagenforschung zu wenig beachtet wird, läuft die Medizin Gefahr, Gedankengängen zu folgen, die E. Bleuler, der Entdecker der Schizophrenie, mit dem Titel eines Buches 1921 als „das ‚autistisch-undisziplinierte‘ Denken in der Medizin ...“ beschrieben hat. Er meint damit ausdrücklich ein von der realistischen Logik abweichendes Denken. Der Titel des Buches enthält noch die Worte „... und seine Überwindung“. Die Überwindung des „autistisch-undisziplinierten“ Denkens kann nur durch realitätsbezogenes diszipliniertes Denken und Arbeiten ermöglicht werden. Mit anderen Worten: es ist die Aufgabe der Forschungsförderung in der Medizin und auch im gesamten Bereich der „Life Sciences“, höchstqualifizierte Projekte unabhängig von der Frage einer allfälligen unmittelbaren industriellen und ökonomischen Nutzung zu fördern.

Was haben diese Vorbemerkungen mit dem Jahresbericht über die Aktivitäten des FWF auf medizinischem Gebiet zu tun? – Sie sind in mehrfacher Weise notwendig:

- Aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage wird mehr als bisher eine anwendungsorientierte Forschung gefordert, die unmittelbar über industrielle Nutzung letztlich dem Staat Einnahmen bringen kann. Die medizinische Forschung ist zwar ihrem Wesen nach anwendungsorientiert, aber nicht im Hinblick auf industrielle Nutzung. Dies gilt insbesondere für die Grundlagenforschung.
- Die vom FWF geförderten Projekte spiegeln thematisch sehr exakt die weltweit im Vordergrund stehenden medizinischen Probleme wider. Die oben angedeutete Unsicherheit in der Beurteilung ist ein weltweites Problem.
- Der FWF ist eine der wenigen Stellen – wenn nicht sogar die einzige in Österreich – die ein Technology Assessment, d. i. eine Technologiebewertung, im Sinne einer objektiven Auswahl von Forschungsvorhaben im medizinischen Bereich durchführt.

Schwierigkeiten der Bewertung und deren Lösung im FWF

Es muß eingeräumt werden, daß es, wie schon angedeutet, als weltweit ungelöstes Problem anzusehen ist, wie eine Bewertung von Forschungsqualität und von technologischer Qualität in idealer Weise praktisch erreicht werden kann (McNeil an Cravalho: *Critical Issues in Medical Technology*, 1982). Man hatte in den USA beispielgebend ein „National Center for Health Care Technology“ errichtet, das die Aufgabe gehabt hätte, gesundheitspolitische, ökonomische und soziale Aspekte der Technologiebewertung (Technology Assessment) zu betreuen und die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen zu koordinieren. Das erwähnte Center hat nach kurzer Funktionsperiode 1982 zu existieren aufgehört, weil mächtigen Einflußgrößen (American Medical Association, Health Industry Manufactures Association) die mögliche Kontrolle einer solchen, der Exekutive beigeordneten Zentrale, unliebsam erschien (Perry: *The Brief Life of the National Center for Health Care Technology*, *New England Journal of Medicine* 307:1095, 1982).

Es ist zu einem gewissen Grade verständlich, daß die Meinungen in der Öffentlichkeit (weltweit) über Bestechlichkeit und Profitinteressen im medizinischen Bereich, sowohl was Forschung als auch was die praktische Anwendung der Ergebnisse anlangt, nicht gerade immer schmeichelhaft sind. Es scheint mir aber eben deshalb wichtig, in jedem Jahresbericht des FWF neu zu betonen, daß die funktionelle Struktur der Projektbewertung des FWF mittels eines „Peer-Review-Systems“ von allen möglichen Bewertungssystemen das objektivste und unbestechlichste ist und daß die Geschäftsordnung des FWF jeden Gedanken an Profit von vornherein unmöglich macht. So sehr Forschungsförderung ein grundsätzliches Problem darstellt, so sehr ist darauf hinzuweisen, daß der FWF eine optimale Möglichkeit der Problemlösung anbietet.

Die im Jahre 1982 neu bewilligten Projekte

Im folgenden werden in der Reihenfolge der Projektnummern die wesentlichen Fragestellungen der im Jahre 1982 bewilligten Forschungsprojekte kurz zusammengestellt. Eine Übersicht der Projekte, der Projektleiter und der Kurztitel ist in der folgenden Tabelle zu sehen.

Projekt-nummer	Projektleiter Universität	Kurztitel
P 4497	NIEBAUER/Wien	Rheumatoide Arthritis und Kreuzbandrißpathogenese
P 4533	HOHENEGGER/Wien	Arterieller Blutdruck und Nahrungsreduktion
P 4538	ZEKERT/Wien	Thromboembolieprophylaxe in der Traumatologie
P 4546	AMBROSCH/Wien	Immunität gegen Meningokokken
P 4584	SCHULTER/Graz	Psychophysiologie der Aufmerksamkeit
P 4589	JANISCH/Wien	Extracorporale Fertilisierung
P 4596	MUNTEAN/Graz	Gerinnungsfaktor VIII
P 4611	BURGHARDT/Graz	Zervixkarzinom
P 4612	ZIMPFER/Wien	Anaesthesie und Herz-Kreislauf-Homöostase
P 4619	GAISL/Graz	Rationalisierung des Ausdauertrainings

P 4632	GRAF/Wien	Leberzellfunktion
P 4641	HOLZER/Graz	Peptide im Darm
P 4654	HADORN/Graz	Zystische Fibrose
P 4659	SPOENDLING/Innsbruck	Akustische Bahnen
P 4662	TRITTHART/Graz	Zelluläre Biophysik
P 4665	RAMEIS/Wien	Wechselwirkung der Herzglykoside mit Antiarrhythmika
P 4674	WIESER/Innsbruck	Entwicklung heimischer Fische
P 4677	DIENTSL/Innsbruck	Kontinuierliche Messung der Myokardischämie
P 4679	SCHAUENSTEIN/Innsbruck	Ontogenese und Phylogenese der Immunität
P 4686	LUGER/Wien	Epidermal cell thymocyte activating factor
P 4692	MACHALEK/Wien	Wetterfähigkeit – Biotropicanalyse von Wien
P 4708	DENK/Graz	Zytoskelett
P 4711	STIEFFEN/Wien	Pathogenese chronischer Polyarthritiden
P 4723	WIDHALM/Wien	Serumlipoproteine während Diät bei Kindern
P 4727	GUTMANN/Wien	Lipidsynthese und Temperatur
P 4728	JANISCH/Wien	Tumorstammzellen
P 4756	BRAUNSTEINER/Innsbruck	Zytopenie
P 4762	KORNINGER/Wien	Fibrinolyse und Thrombose
P 4768	LEIBETSEDER/Wien	Mykotoxikose
P 4782	SCHWARZMEIER/Wien	Differenzierung von Leukämiezellen
P 4790	BETTELHEIM/Wien	Leukämiezelltypisierung
P 4821	SCHMIDT-LAUBER/Wien	Klinische Seelsorge bei Schwererkrankten
P 4825	JANETSCHKE/Innsbruck	Anthropologische Studien Tiroler Seitentäler
P 4872	SMOLEN/Wien	Heterogenität rheumatischer Erkrankungen
P 4881	PRINZ/Wien	Ethnomedizin
P 4898	MARGREITER/Wien	Erworbene Immuntoleranz
P 4920	BEUBLER/Graz	Arzneimittel und Darmfunktionen
P 4949	BINDER/Wien	Regelmechanismen der Fibrinolyse

P 4497: Der sekundäre Kreuzbandriß im Kniegelenk des Hundes besitzt Ähnlichkeit mit immunologischen Gelenkserkrankungen. Untersuchungen über Entstehung und Verlauf der Erkrankung können als Modell für die Rheumaforschung dienen.

P 4533: Die Hochdruckkrankheit ist eine der häufigsten Störungen, die zu schweren Herzerkrankungen, zu Arteriosklerose, zu Invalidität und zum Tod führen kann. Zusammenhänge mit dem Risikofaktor Überernährung sind bekannt. Die therapeutische Effektivität von Nahrungsreduktion wird in diesem Projekt quantitativ untersucht.

P 4538: Für die gefürchtete Lungenembolie nach Verletzungen und Operationen gibt es noch keine ideale Therapie. Das Projekt hat zum Ziel, die Entstehung dieser Embolien und neue therapeutische Ansätze zu prüfen.

P 4546: Die Antikörperbildung als Antwort auf bestimmte bakterielle Antigene, insbesondere Antigene von Meningokokken, soll untersucht und die Entstehung der Immunität quantifiziert werden.

P 4585: Die selektive Aufmerksamkeitsausrichtung wird psychologisch, elektro-physiologisch (EEG) und anhand peripherer Reaktionen, wie etwa Herzfrequenz,

untersucht. Die Ergebnisse sind für das Verständnis kognitiver Prozesse, auch für Pädagogen, von Interesse.

P 4589: Das Projekt betrifft den weiteren Ausbau und die Verbesserung der Möglichkeiten der extrakorporalen Fertilisierung menschlicher Eizellen; insbesondere sollen die Kultivierungsbedingungen und die Implantation des Embryos näher untersucht werden.

P 4596: Die Hämophilie A gehört zu den häufigsten angeborenen Gerinnungsstörungen. Die molekulare Struktur des fehlenden Faktors VIII ist noch unbekannt und soll im vorliegenden Projekt untersucht werden.

P 4611: Die Entstehung und Ausbreitung des gefürchteten Gebärmutterhalskrebsses wird in diesem Projekt an Operationspräparaten quantitativ untersucht. Die Ausbreitung der Krebszellen und zahlreiche schwer überblickbare Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Befunden sollen einer statistisch mathematischen Analyse unterzogen werden.

P 4612: Es besteht derzeit noch keine generelle Klarheit, ob Anästhetika, die bei Operationen verwendet werden, mit der neuralen und neurohumoralen Kreislaufregulation interferieren. In diesem Projekt wird die Wirkung einer Reihe von Anästhetika auf das Herz-Kreislauf-System geprüft, eine Fragestellung, die für die chirurgische Praxis von Bedeutung ist.

P 4619: Mit den Untersuchungen dieses Projektes soll eine Rationalisierung des Ausdauertrainings im Leistungs-, Gesundheits- und Schulsport erreicht werden, wobei einfache Meßmethoden wie Puls- und EKG-Registrierung verwendet werden. Die Ergebnisse sind im Leistungssport für Trainer wichtig. Im Breitensport sollen die Resultate helfen, Überlastungen zu verhindern.

P 4632: Spezifische Transportmechanismen der Leberzelle haben die Fähigkeit, Elektrolyte und organische Substanzen aus der Blutbahn in die Galle-Kapillaren zu transportieren. Die Untersuchung der Mechanismen dieses Transportes wird zur Kenntnis wichtiger Leberfunktionen und zur Frage der Pathogenese verschiedener Leber- und Gallenwegerkrankungen beitragen.

P 4641: Eines der faszinierenden neuen Probleme der Physiologie ergibt sich aus dem Vorkommen von neuralen Überträgersubstanzen – die bisher nur im Gehirn bekannt waren – im Darmbereich. Die Bedeutung und Rolle derartiger Peptide im Darm sollen in dem vorliegenden Projekt geklärt werden.

P 4654: Die zystische Fibrose ist die häufigste angeborene Stoffwechselerkrankung im Kindesalter mit häufig tödlichem Ausgang. Ziel dieses Projektes ist es, pathogenetische Zusammenhänge dieses Krankheitsbildes biochemisch zu charakterisieren, um damit neue präventive und therapeutische Ansätze zu entwickeln.

P 4659: Ein anatomisches Grundlagenprojekt: An normalen und pathologisch veränderten Präparaten der Ohrschnecke und des Hirnstammes sollen die Verläufe und Verschaltungen jener Nervenbahnen, die akustische Information übertragen, untersucht werden.

P 4662: An isolierten Herzmuskelzellen sollen in der Gewebekultur die Beziehungen zwischen elektrischer Erregung und mechanischen Vorgängen quantitativ untersucht werden, ihre Beeinflussung durch Pharmaka soll geprüft werden.

P 4665: Herzglykoside gehören zu den Medikamenten, die am häufigsten angewandt werden, wobei die Kombination mit antiarrhythmisch wirkenden Pharmaka aus therapeutischen Gründen sehr oft erfolgt. Zur Frage der Wechselwirkung dieser Pharmaka, die von großer praktischer Bedeutung ist, gibt es kaum detaillierte und exakte Untersuchungen.

P 4674: Ein ökologisch-physiologisches Grundlagenprojekt. Die Arbeiten sollen beitragen, einige der noch bestehenden Wissenslücken über den Energieumsatz, die Ernährungsphysiologie und das Wachstum von heimischen Fischen (Regenbogenforelle, Reinanke) zu füllen. Das Projekt hat auch praktische Bedeutung für Fragen der Fischzucht.

P 4677: Mit Hilfe einer neu entwickelten Computerauswertung von EKG-Registrierungen soll die Entwicklung der Herztätigkeit nach Infarkten fortlaufend untersucht werden. Das Ziel der Untersuchung ist eine Verbesserung der Prognose und der Therapie.

P 4679: Jede Immunreaktion, etwa als Antwort auf eine Infektion, stellt ein sehr kompliziertes Netzwerk von Teilvorgängen dar. In diesem Projekt soll die Bedeutung von Suppressorzellen und von verschiedenen Lymphozytenfaktoren für Abwehrvorgänge bei Infektionen untersucht werden.

P 4686: Bei immunologisch bedingten Hauterkrankungen bestehen enge Beziehungen zwischen Zellen der Epidermis und Lymphozyten. Die Bedeutung eines isolierbaren Faktors (ETAF) soll im Rahmen dieses Projektes untersucht werden.

P 4692: Epidemiologische Daten der Wiener Bevölkerung sollen in diesem Projekt mit meteorologischen Messungen korreliert werden, um nähere Auskünfte über die noch ungeklärte Frage der Wetterfühligkeit, insbesondere für den Raum Wien, zu überprüfen.

P 4708: Jede Zelle unseres Körpers enthält ein sogenanntes Zytoskelett. Eine besondere Rolle spielt die Störung des Zytoskeletts in Leberzellen durch Alkohol, die zum alkoholischen Leberschaden führt. Die Entstehung derartiger Veränderungen soll im vorliegenden Projekt überprüft werden.

P 4711: In diesem Projekt werden bereits begonnene Untersuchungen über die Pathogenese der rheumatischen Gelenkserkrankungen weitergeführt.

P 4723: Bei der angeborenen familiären Erhöhung des Blutcholesterinspiegels besteht ein erhöhtes Risiko für das verfrühte Auftreten von Arteriosklerose und insbesondere der koronaren Herzkrankheit. Es soll bei derartigen Fällen der Einfluß der Diät auf die Blutfette und damit die therapeutische Wirksamkeit untersucht werden.

P 4727: Ein Grundlagenprojekt über die Frage der Temperaturabhängigkeit der Stoffwechselaktivität von Leberzellen.

P 4728: Um die Effektivität der chemotherapeutischen Tumorbehandlung zu verbessern, soll eine Methode zur Kultivierung und Untersuchung von Tumorzellen entwickelt werden.

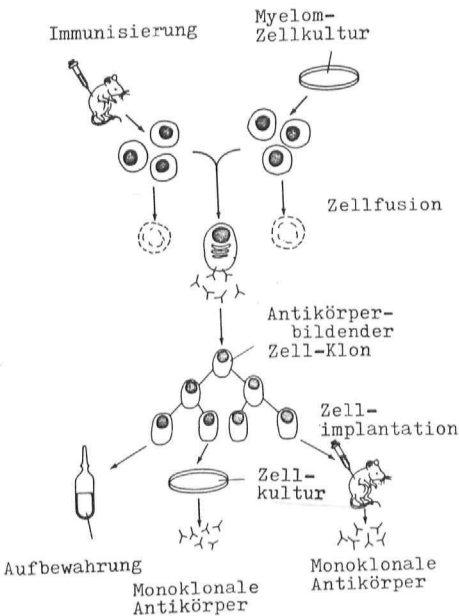
P 4756: Bei Patienten mit chronischem Zellmangel im blutbildenden Gewebe soll die Frage geklärt werden, ob als Ursache eine Reduktion des Stammzellpools oder eine Hormonveränderung in Frage kommt.

P 4762: Bei Patienten mit Venenthrombosen soll die Frage systematisch geklärt werden, inwieweit eine verminderte fibrinolytische Aktivität als Risikofaktor für Thromboseneigung in Frage kommt.

P 4768: Die Bedeutung von Mycotoxinen, die als Verunreinigung von Getreidearten vorkommen können, für die menschliche Gesundheit, soll quantifiziert werden.

P 4782: An Leukämiezellen soll untersucht werden, warum extrazelluläre Hormonimpulse, die normalerweise zur Ausreifung von Leukozyten beitragen, nicht mehr zur Wirkung kommen. Die Klärung dieser Frage ist für die Theorie der Krebsentstehung und auch für die Therapie dieser Erkrankung wesentlich.

P 4790: Mittels monoklonaler Antikörper sollen menschliche Leukämiezellen exakt typisiert werden. Diese Methode erlaubt durch Klassifikation der Leukämiezellen eine gezieltere und damit verbesserte Therapie der Leukämie zu erreichen.



Monoklonale Antikörper spielen heute wegen ihrer Fähigkeit ungeheuer spezifisch mit geringsten Mengen von Stoffen (Hormone, Eiweißkörper, Stoffe die für bestimmte Zellen charakteristisch sind) zu reagieren, eine zunehmend wichtige Rolle in der Medizin. Derartige monoklonale Antikörper werden von Zellen gebildet, die durch Verschmelzung von Tumorzellen (rechts oben) und Milzzellen der Maus (links oben) entstehen. Die verschmolzene Hybridzelle (Mitte des Bildes) teilt sich und vermehrt sich zu einem sogenannten Zell-Klon von identischen Antikörper-bildenden Zellen. Die gebildeten Antikörper werden in der Abbildung durch dreistrahlige Sternchen dargestellt. Der am meisten zur Nutzung dieses Vorganges verwendete Prozeß besteht in der Kultivierung der Hybridzellen zur Bildung von Antikörpern (Mitte unten), die dann für spezifische Reaktionen zu diagnostischen und neuerdings auch zu therapeutischen Zwecken verwendet werden können.

Aus: Diamond, Yelton, Scharff: New England J. Med. 203: 1344 (1981).

P 4821: In einer interdisziplinären Studie von Mediziner, Psychologen und Theologen soll die Wirksamkeit verschiedener Hilfestellungen für schwerst erkrankte jugendliche Patienten (Knochenkrebs und verstümmelnde Operationen) untersucht werden. Unter anderem sollen Gesprächsmethoden geprüft und die Einbeziehung nichtmedizinischer Mitarbeiter in ein therapeutisches Team getestet werden.

P 4825: Ein Grundlagenprojekt, das zur anthropologischen Charakterisierung der Population in Tiroler Seitentälern dient.

P 4872: Mit Hilfe von monoklonalen Antikörpern sollen Teilpopulationen von Lymphozyten klassifiziert werden, die bei entzündlichen rheumatischen Erkrankungen eine Rolle spielen. Die Daten sollen mit dem klinischen Verlaufsbild der Patienten korreliert werden, um prognostische und therapeutische Erkenntnisse zu erlangen.

P 4881: Eine ethnomedizinische Studie, die zum Ziel hat, am Beispiel von Eingeborenen in Nordostzair, Krankheitsvorstellungen zu erfassen, traditionelle Heilmethoden zu untersuchen und Heilinstitutionen und deren soziale Einbettung zu prüfen.

P 4898: Die Nierentransplantation ist derzeit die häufigste am Menschen durchgeführte Verpflanzung von Spenderorganen. Das Projekt soll bisher noch ungeklärte immunologische Fragen untersuchen, die die spezifische, gegen das Transplantat gerichtete Immunreaktion betreffen.

P 4920: Ein pharmakologisches Projekt, das den Wirkungsmechanismus gewisser Abführ- und Stoffmittel zum Ziel hat. Die Beziehung der Wirksamkeit zu sogenannten endogenen Opiaten, das sind körpereigene morphinartige Stoffe, soll geprüft werden.

P 4949: Ein physiologisches Grundlagenprojekt, das die Beschreibung der Regulation der Fibrinolyse zum Ziel hat.

Wie die Aufzählung und Beschreibung der Projekte zeigt, erstreckt sich die Problematik der in Österreich vom FWF subventionierten medizinischen Projekte auf nahezu alle Teilbereiche der Medizin und ihrer Grundgebiete. Hinsichtlich des zuletzt genannten Punktes sei insbesondere auf jene Projekte hingewiesen, die mit psychologischen und pädagogischen Fragestellungen, mit soziologischen und anthropologischen Problemen sowie mit der Sammlung von Wissen über alternative Heilmethoden im Rahmen ethnomedizinischer Projekte zusammenhängen.

Relativ häufig werden Fragen bearbeitet, die mit Thrombose, Blutgerinnung und Fibrinolyse zusammenhängen. Vor allem aber stehen Fragestellungen der Immunologie, wie Immunabwehr, Transplantationsimmunologie, Pathogenese und Charakterisierung rheumatischer Erkrankungen, Immunologie der Tumorabwehr und Tumorzellklassifizierung, im Vordergrund.

Der ungeheure Aufschwung und die Zunahme der praktischen Bedeutung der Immunologie hängt sehr wesentlich mit der Möglichkeit der Entwicklung sogenannter

nannter monoklonaler Antikörper zusammen. Diese Technik beruht darauf, daß antikörperbildende Zellen mittels eines genialen Tricks mit schnell sich vermehrenden Zellen eines ganz bestimmten Milztumors fusioniert werden. Die fusionierten Zellen bilden die spezifischen Antikörper und können, da sie sich schnell vermehren, in Zellkulturen gezüchtet und zur Produktion äußerst spezifischer Antikörper verwendet werden. Zur vorherigen Sortierung dieser Zellen ist ein sogenannter Zellsorter notwendig, der in diesem Beispiel die hohen Kosten vieler Projekte bedingt.

Unabhängig von der Frage der praktischen Bedeutung sei abschließend darauf hingewiesen, daß vom FWF auch einige, im Rahmen von Projekten bearbeitete, im Moment sehr aktuelle Fragen unterstützt werden. Es handelt sich um Fragen, die durch Zeitungsberichte bekannter als so manch andere, mindestens ebenso bedeutende Projekte geworden sind. Es handelt sich etwa um die extrakorporale Fertilisierung (H. Janisch, Universität Wien, P 4589) und um die schon im Jahre 1981 bewilligten Projekte, die mit der Entwicklung künstlicher Herzpumpen bzw. entsprechender Betriebsenergiequellen zusammenhängen (P 4424, H. Thoma, Universität Wien; P 4466, F. Unger, Universität Innsbruck und P 4515, E. Wolner, Universität Wien). – Es soll mit dieser Erwähnung betont werden, daß der FWF auch in diesem Punkt die weltweite Verteilung von wissenschaftlichen Problemstellungen widerspiegelt. Was das Kunstherz betrifft, war es immer die Ansicht der Referenten und wenigstens zur Zeit der Antragstellung auch der Antragsteller, daß nicht der Totalherzersatz, sondern der vorübergehende Teilerersatz eines Ventrikels mit dem Ziel der Erholung des Herzens im Vordergrund stehen sollte.

T. KENNER

Geisteswissenschaften

Das Gebiet der Geisteswissenschaften ist so weit und in sich so ungleich, daß mit dem Blick darauf wohl kaum einheitliche „Fortschritte“ bzw. Entwicklungen der Forschung erwartet werden können. Der Bericht beschränkt sich deshalb darauf, verschiedene Ergebnisse, Ansätze und eine längerfristige fächerübergreifende Tendenz hervorzuheben, die sich dem Referenten im Rückblick auf das Berichtsjahr darbieten.

Ergebnisse und Ansätze in verschiedenen Teilgebieten

Das Jahr 1982 brachte wieder einen steigenden Anteil der Archäologie, sowohl bei den Projektanträgen wie bei den Projektbewilligungen. Zu den bereits bekannten und etablierten Orten der Grabung und Auswertung (Carnuntum – hier wurden Notgrabungen im Militärterritorium nötig; Magdalensberg; Aguntum; Ephesos; Aigeira; Ägina; Tell el Dab'a, Luqsor) kamen noch neue hinzu: Götschenberg; Lousoi; Borsippa. Wenn man bedenkt, daß die Ablehnungsquote des FWF im Jahre 1982 höher war als in den vorangegangenen Jahren, so spricht diese Entwicklung für den Stand und die Expansivität der österreichischen archäologischen Forschung, aber auch für deren steigende Kosten.

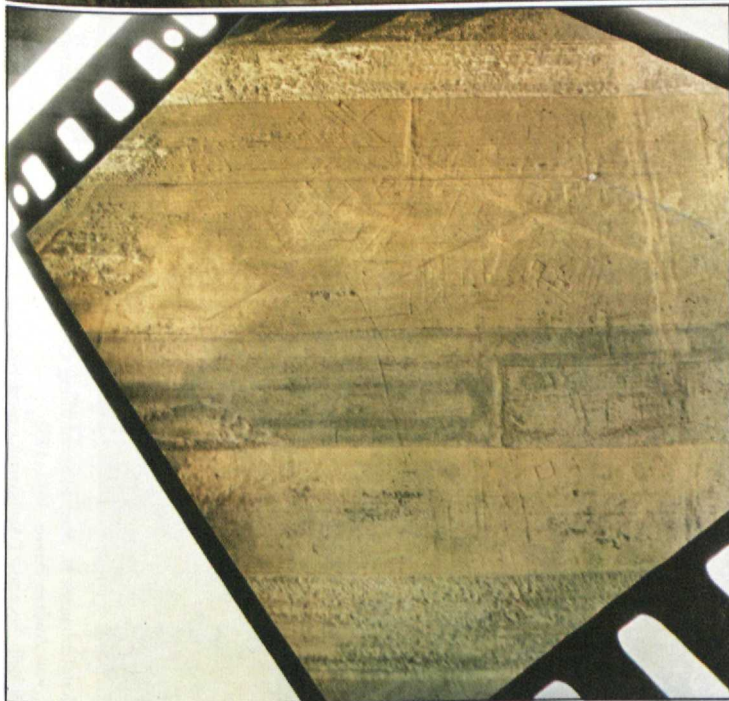


K. Schubert: „Jüdische Buchmalerei“
 Das Projekt dient nicht nur der Erfassung
 der Buchmalerei, sondern einer themati-
 schen Ordnung der Bildinhalte, -symbole
 und Motive. Hier z. B. der Jude als „Hase“.

Eine u. a. auch vom FWF geförderte, serienreife Innovation ist hier zu vermelden: eine Polaroid Kamera, die maßstabgetreu dreidimensionale, plastische Aufnahmen von großflächigen Objekten, wie Mauern, Friesen, eingeordnet in ihre Umgebungen, machen und so zeitraubende, bis nicht mehr zu leistende zeichnerische Wiedergaben ergänzen oder auch ersetzen kann.

Im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt „Handschriftenkunde und Buchgeschichte des Mittelalters“ (S-19) liegt nun ein wichtiges Teilergebnis vor: G. Hayer „Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Erzabtei St. Peter zu Salzburg“ (Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse des ÖAW 154), Wien 1982, eine Publikation, die anlässlich der 3. Salzburger Landesausstellung „St. Peter in Salzburg“ vorgestellt wurde und beim breiteren Publikum wie in den Fachkreisen starke Beachtung gefunden hat.

Ein im Berichtsjahr fortgesetztes Projekt „Jüdische Buchmalerei in Handschriften und Inkunabeln des Mittelalters und der Neuzeit“ (K. und U. Schubert, Universität Wien) verspricht eine breite Basis für vergleichende ikonographische Untersuchungen zu legen, wie sie etwa in der 1982 veröffentlichten Arbeit über „Die Illustrationen in der Wiener Genesis im Lichte der rabbinischen Tradition“ unternommen worden sind. Die Ausstellung „1000 Jahre österreichisches Judentum“ in Eisenstadt hat bereits von den Arbeiten am Projekt Nutzen gezogen.

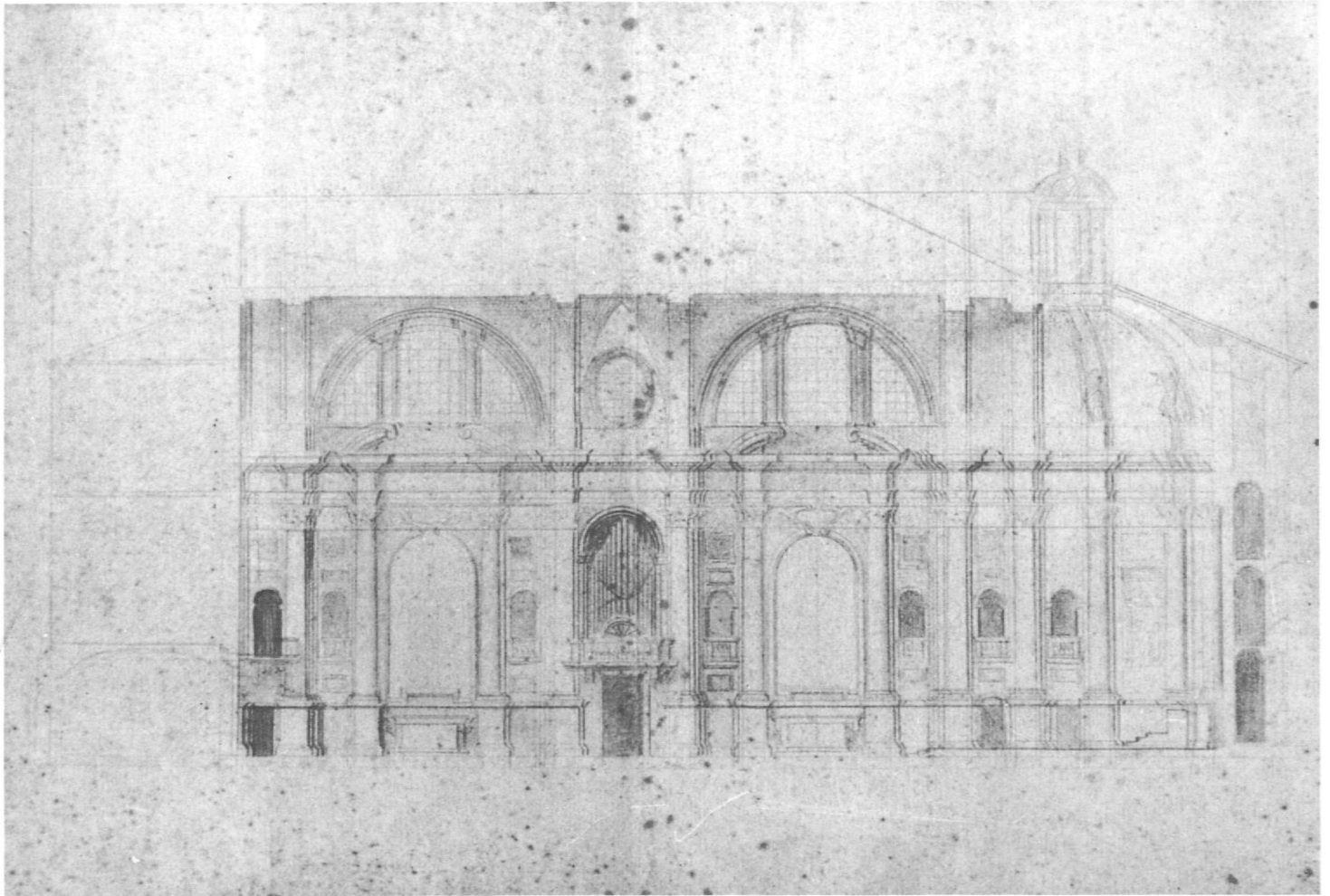


Seit mehreren Jahren arbeiten die Institute für Photogrammetrie der TU Wien (Vorstand: Karl Kraus) und das Österreichische Archäologische Institut an der Universität Wien (Direktor: Hermann Vetters) zusammen. Im Dienste der Archäologie entwickelten die Techniker nun ein Zusatzgerät für eine handelsübliche Sofortbildkamera, die an Ort und Stelle maßstabgetreue Aufnahmen liefert und so den Archäologen Zeit und Geld spart. Vom Aufstellen der Kamera bis zum fertigen Bild dauert es 25 Minuten. Dann können sofort jeder Fundgegenstand, jede notwendige Interpretation eingetragen werden. Mit speziell geeichten Aufnahmesystemen stellt die Photogrammetrie sogenannte „Orthophotos“ her, entzerrte, im geometrischen Sinn berichtigte Photographien. Zum Unterschied zum verzerrten Normalbild erscheinen darauf die näher beim Apparat befindlichen Objekte nicht größer und die weiter entfernten nicht kleiner. Das Orthophoto ist als maßstabgetreuer Plan verwendbar.

Im Frühjahr beginnt in Carnuntum eine weitere Ausgrabungsperiode. Welche Probleme die Techniker der TU Wien durch ihre Forschungsarbeit mit den Archäologen lösen können, erzählt der folgende Beitrag.

Zu den Bildern rechts:

1. Phase (Bild oben): Schrägaufnahme vom Flugzeug aus, Ausschnitt aus der Lagerstadt Carnuntum (Photo: W. Jobst); 2. Phase (Bild Mitte): Photogrammetrische Entzerrung der Schrägaufnahme; 3. Phase (Skizze rechts): Gezeichneter Stadtplan der Archäologen auf Grund des entzerrten Luftbildes.



Zu P 4142 Fillitz/Bösel: Die italienischen Jesuitenbauten II. Aus: Plansammlung Collegium Germaniarum-Hungariorum, Rom.

Abb. 34: Entwurf für den Kirchenneubau, von Andrea Pozzo, 1681–1702

Bildunterschrift: „informa più ampla e più bella Secondo l'Architettura moderna . . .“

Das Unternehmen der systematischen Erfassung aller Baudenkmäler der italienischen Jesuitenprovinzen, begonnen von R. Wagner-Rieger †, fortgesetzt von H. Fillitz (Universität Wien), kann nun mit der Genehmigung eines Projektes für die venezianische und die mailändische Provinz zielstrebig fortgesetzt werden. Die neapolitanische und römische Ordensprovinzen sind bereits aufgearbeitet.

Zwei aufeinander abgestimmte und einander ergänzende Projekte richten sich auf die Erschließung der indisch-tibetanischen Beiträge zur Erkenntnistheorie und Logik. Sie führen damit eine Wiener Tradition (Frauwallner) fort, praktizieren die Zusammenarbeit mit indischen/tibetanischen Gelehrten und können vielleicht auf die indische Indologie zurückwirken, die dieses Feld bisher weniger intensiv bearbeitet hat: „Philologische, historische und systematische Erschließung der erkenntnistheoretisch-logischen Schule des Buddhismus (E. Steinkellner, Universität Wien); „Systematische philologisch-historische Materialsammlung für das Wörterbuch zur indischen Erkenntnistheorie und Logik“ (G. Oberhammer, Universität Wien).

Auf der Linie des Österreich-Bezuges, der im Jahresbericht für 1981 hervorgehoben worden ist, liegen Editionsprojekte, die zugleich einem österreichischen Nachholbedarf auf dem Gebiet der neueren Edition dienen können: Die „Vorbereitung der wissenschaftlichen Edition des literarischen Werkes von Fritz Herzmanovsky-Orlando“ (W. Methlagl/W. Schmidt-Dengler, Universität Innsbruck – Universität Wien) ist in das zweite Jahr gegangen. Das Projekt „Kritische Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe Ernst Freiherrn von Feuchtersleben“ (H. Seidler, ÖAW) ist im Jahr 1982 durch das Projekt „Ausgabe der Medizinischen Schriften Feuchterslebens“ (H. Seidler/Wyklicky) ergänzt worden, nachdem dafür ein kompetenter Bearbeiter gefunden worden ist. Damit wurde auch einem dringenden Wunsche der Fachwelt entsprochen. Neu aufgenommen wurde mit Bedacht auf die Bedeutung des österreichischen Autors und auf den neuartigen Charakter des Editionsverfahrens ein Pilotprojekt „Computer-Edition des sogenannten ‚Big-Typescript‘ – Corpus aus den nachgelassenen Schriften Ludwig Wittgensteins“ (G. E. M. Anscombe/R. Rhees/G. H. von Wright).

Eine fächerübergreifende Tendenz:

Österreichische Situationen im und Beiträge zum 20. Jahrhundert

Die Herzmanovsky-Orlando-Ausgabe und die Wittgenstein-Ausgabe nehmen nicht zuletzt auch teil an der längerfristigen, fächerübergreifenden Tendenz, die sich im Berichtjahr 1982 noch verstärkt hat.

Im Fachbereich Literatur(wissenschaft) gesellen sich dazu Monographien zu Robert Musil (H. Strutz) und Gerhard Fritsch (K. Schimpl) sowie Sammelbände zu Ingeborg Bachmann (H. Höller) und zur Gegenwartsliteratur (A. Brandstetter).

Eine besonders innovationsträchtige Untersuchung zur österreichischen (Literatur)situation verspricht das Projekt „Österreichische Verlagsgeschichte 1918–1938“ (W. Schmidt-Dengler/M. Hall, Universität Wien) zu liefern. Es steht kurz vor dem Abschluß, seine Ergebnisse liegen in einem Rohmanuskript vor. Ich



Wien 1918

Verlag Leonhardt



1919

(1920)



1922

zu: W. Schmidt-Dengler, Verlagsgeschichte 1918–1938

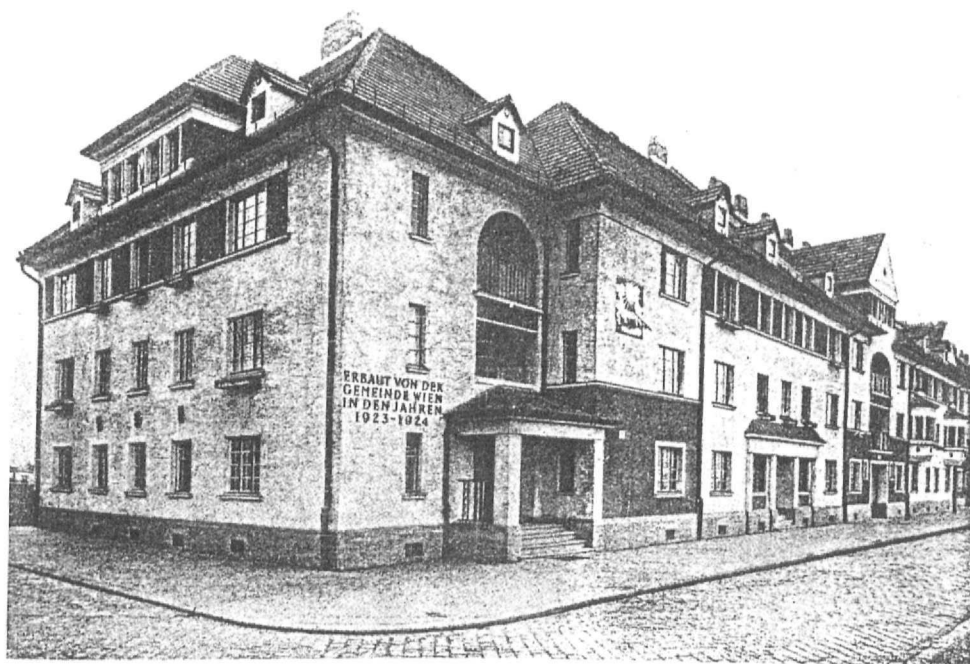
zitiere aus dem Arbeitsbericht über die Jahre 1933–1938: „Es ging dabei vor allem um die detaillierte Analyse der Marktverhältnisse und Produktionsbedingungen, der innen- und außenpolitischen Einflüsse, z. B. das reichsdeutsche Buchdumping 1935, um die Abhängigkeit der Autoren, Buchhändler und Verleger vom Deutschen Reich. Das Resultat... ist (eine) Kritik am Status quo der gegenwärtigen Forschung, die sich mit dem Zeitraum befaßt; es zeigt sich, daß sich die meisten Literaturwissenschaftler zu sehr von (inhaltlich überholten) Schlagworten wie ‚verbotene Literatur‘, ‚verbrannte Autoren‘ leiten ließen. Dabei wurde die Komplexität und Kompliziertheit der Verhältnisse übersehen, die sich aus der ökonomischen Komponente ergibt. ... Erst die Aufarbeitung der Quellen ermöglicht es, die Verflechtung ökonomischer Strategien mit nationalsozialistischer Kulturpropaganda zu erweisen.“

Neben der Erforschung der Literatur bzw. der Literatursituation haben in der letzten Zeit vor allem Projekte und geförderte Publikationen zur österreichischen Architektur und Kunst im 20. Jahrhundert quantitativ und qualitativ Bedeutung gewonnen.

F. Achleitners groß angelegter Übersicht über „Die österreichische Architektur im 20. Jahrhundert“ (Akademie der bildenden Künste) stehen Projekte gegenüber, die sich auf Wien konzentrieren: P. Raab „Die architektonische Gestaltung der kommunalen Wohnbauten Wiens zwischen 1923 und 1934“; K. Steiner „Planungs- und Baugeschichte der Stadt Wien 1938–1945“. Vor allem das erstgenannte Projekt beschäftigt sich auch mit der ideologischen Situierung der Architektur. Ich zitiere aus einem Arbeitspapier „Thesen zum Problem ‚Architektur der sozialistischen Gesellschaft‘“, die über den besonderen Gegenstand hinausgreifen:

- Es gibt keine sozialistische Architektur, wie es auch keine kapitalistische Architektur gibt oder eine feudalistische.
- Es gibt eine Architektur, die mehr oder weniger Ausdruck ist einer feudalistischen oder kapitalistischen, einer sozialistischen oder kommunistischen Gesellschaft.
- Bis sich eine neue Kunstform entwickelt, die adäquat ist dem neuen gesellschaftlichen Inhalt, kann es generationenlang dauern.

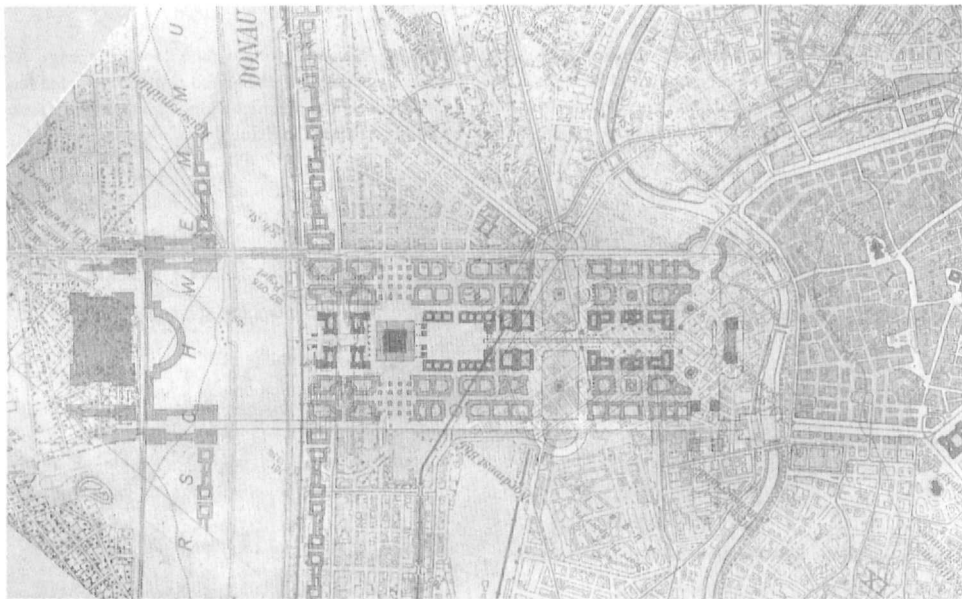
In der architektonischen Gestaltung der kommunalen Wohnbauten Wiens in der Zwischenkriegszeit zeigt sich gerade durch die Vielfalt der Formen und Stile ein immer wiederkehrendes Bestreben nach einer übergreifenden, programmatischen Aussage: Das sich entwickelnde Selbstbewußtsein einer erstarkten gesellschaftlichen Klasse, welches sich teils in monumentalem Imponieren, teils in kleinbürgerlicher Beschaulichkeit darstellt.



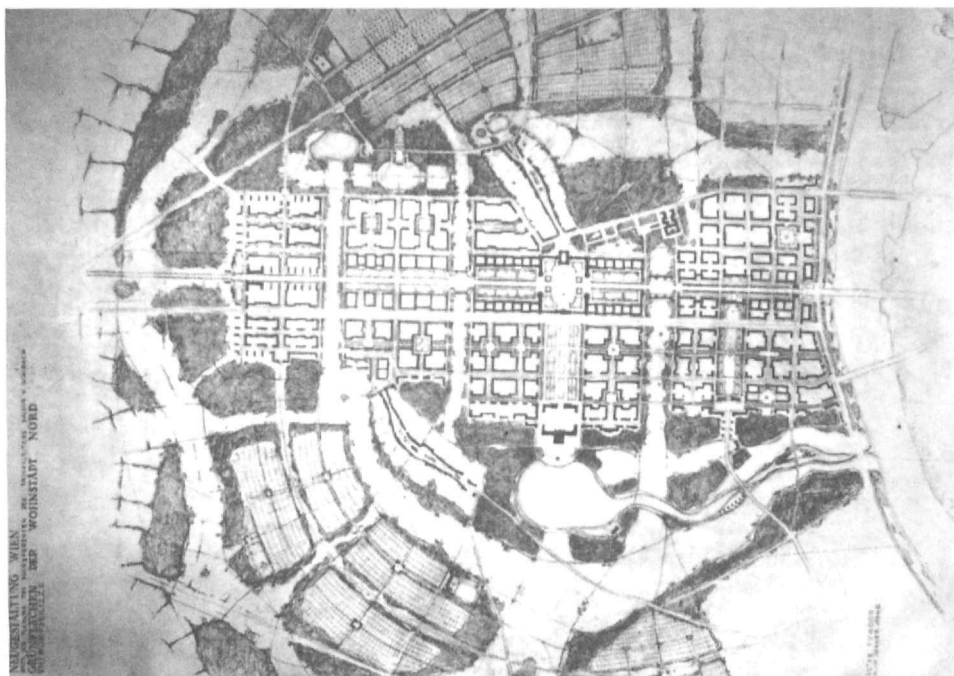
Wohnhaus in der Justgasse, 1923, Architekt Stöckl



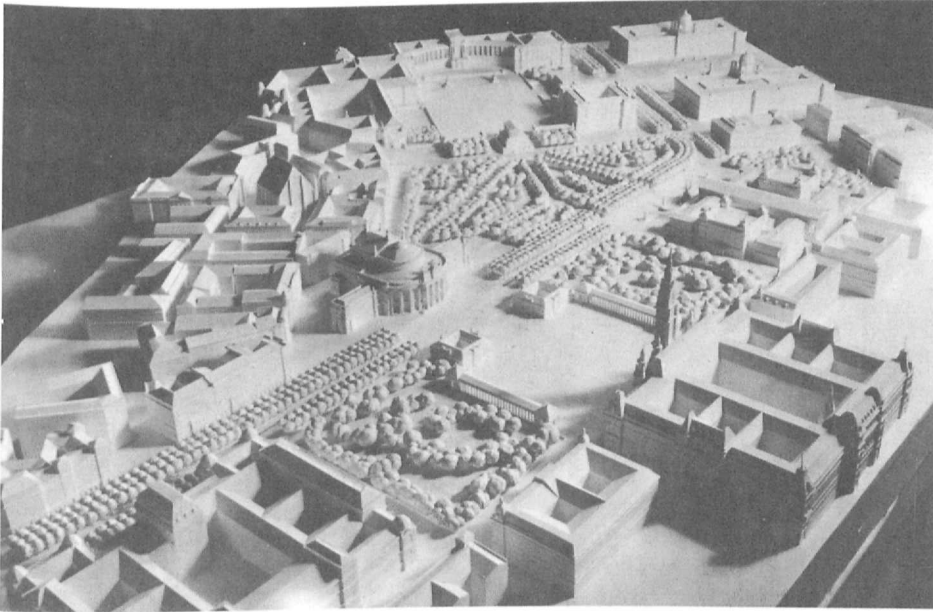
„Matteotthof“, erbaut 1926, Architekten Schmid und Aichinger



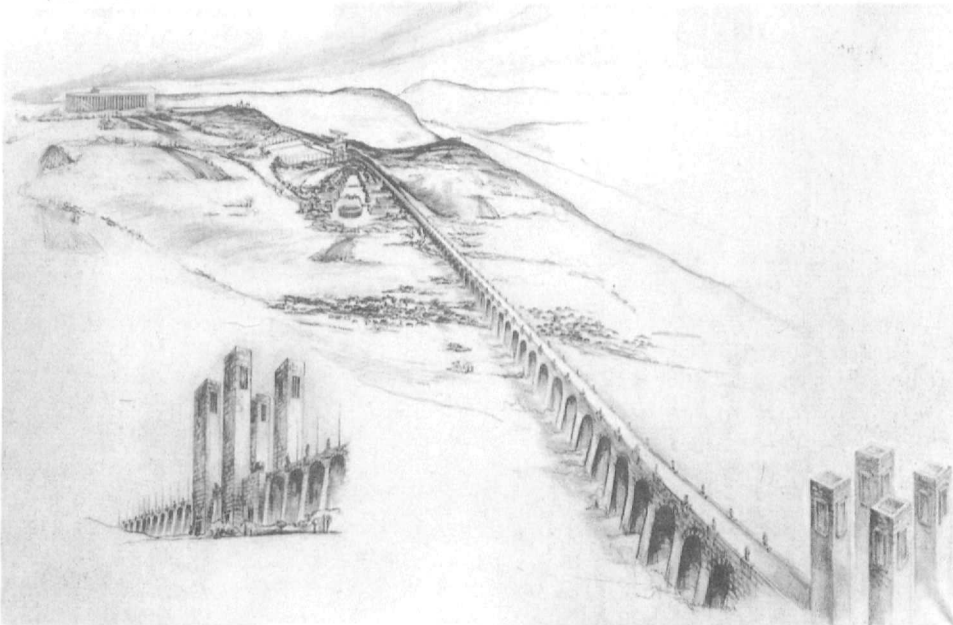
Im Rahmen der Neugestaltung Wiens ab 1938 plante man den Abbruch ganzer Stadtteile wie z. B. von Teilen des 2. Wiener Gemeindebezirkes. Entwurf Donauachse, Büro Dustmann, Führervorlage vom Februar 1941



Neue Stadtteile von der Größenordnung der Stadt Salzburg sollten im Süden und Nordosten Wiens errichtet werden, wie z. B. die sogenannte „Wohnstadt Nord“ für ca. 140.000 Einwohner, die sich zwischen den alten Ortskernen Leopoldau und Kagran von der Alten Donau bis in den Bereich des Müllzeltes der Rinter AG erstrecken sollte. Entwurf Büro Dustmann und Thier, Jänner 1942



Die Dekoration der Gewalt hätte auch die Innenstadt erheblich verändert wie z.B. den Bereich Heldenplatz–Volksgarten–Rathauspark. Das Modell zeigt ein Ballhausplatzprojekt, die Erweiterung des Burgtheaters über die Löwelstraße hinweg sowie die Umgestaltung des Volksgartens, des Rathausplatzes und des Heldenplatzes mit der Residenz des Führers neben dem Burgtor und dem in die Achse der Neuen Hofburg gerückten Theseusstempel, der auf einem Mastaba-artigen Unterbau steht. Entwurf Reichsarchitekt H. Dustmann, ca. 1942.



Megalomanische Bauten, wie z.B. ein stetig ansteigender Viadukt vom Augarten auf den Kahlenberg sollten für die nächsten 1000 Jahre das Stadtbild prägen. In Grinzing (Bildmitte) hätte man bequem den Stephansturm (137 m) unter das Tragwerk stellen können. Entwurf Pöcher aus dem Büro Speer, Berlin 1938



- Transformationsepochen sind gekennzeichnet durch gleichzeitiges Existieren verschiedener Formen: noch „bürgerliche“, vorweggenommene „sozialistische“ – entsprechend dem Geschmack der Herrschenden, dem herrschenden Geschmack.
- Die neue herrschende Klasse besitzt noch weitgehend die Ästhetik der vorherigen Klasse. Die Arbeiterklasse z. B. bewegt sich noch im kleinbürgerlichen Geschmack des vorherigen Zeitalters. Die Umbildung ästhetischer Anschauungen beansprucht Generationen.

Mit spezifischen Entwicklungen österreichischer Kunst im 20. Jahrhundert und vom 19. ins 20. Jahrhundert beschäftigen sich die Projekte: „Zusammenwirken von Kunst und Industrie bei der Wiener Ringstraße“ (G. Schmidt); „Der Wiener Kinetismus“ (H. Fillitz); „Figurative und nachexpressionistische Kunst in Österreich nach 1945“ (G. Schmidt).

Neben der Erforschung von kollektiven Entwicklungen und Bedingungen treten im Berichtsjahr geförderte monographische Untersuchungen bzw. Darstellungen weithin wirksam gewordener Künstlerpersönlichkeiten hervor, denen z. T. beispielgebende Bedeutung zugeschrieben wird: „Die Zeichnungen Gustav Klimts, Bd. 2, 1904–1912“ (A. Strobl); „Adolf Loos. Leben und Werk“ (B. Rukschio/R. Schachel); „Die Architektur Josef Hoffmanns“ (E. Sekler).

Das von E. Morscher (Universität Salzburg) geleitete Projekt „Wissenschaftliche Philosophie und Wissenschaftsphilosophie in Österreich. Grundzüge ihrer Genese und ihrer Gegenwartsrelevanz“ verspricht vom Gegenstand und von der Methode her ebenso wie die erwähnten literaturwissenschaftlichen und kunsthistorischen Untersuchungen einen fundierten Beitrag zur „Gegenwartsbewältigung der kulturellen und wissenschaftlichen Vergangenheit Österreichs“ zu liefern. Einen Beitrag zur politischen Vergangenheitsbewältigung stellt das geförderte Buch von H. Dachs „Schule und Politik 1918–1938“ (Universität Salzburg) dar.

Diese Forschungen entsprechen dem steigenden in- und ausländischen Interesse an der österreichischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Die aufsehenerregendsten Synthesversuche dazu sind bisher aus dem Ausland gekommen. Es sei



nur erinnert an Claudio Magris „Der habsburgische Mythos in der österreichischen Literatur“ (1963, 1966); William M. Johnston „Österreichische Kultur- und Geistesgeschichte. Gesellschaft und Ideen im Donauraum 1848 bis 1938“ (1972, 1974); Carl E. Schorske „Fin-de-Siecle Vienna. Politics and Culture“ (1980). Die hier skizzierten, vom FWF geförderten Untersuchungen österreichischer Forscher zu österreichischen Situationen im und zu österreichischen Beiträgen zum 20. Jahrhundert ergänzen und korrigieren solche Synthesen und können vielleicht kommenden den Weg bereiten.

W. WEISS

Sozialwissenschaften (einschließlich formale Wissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)

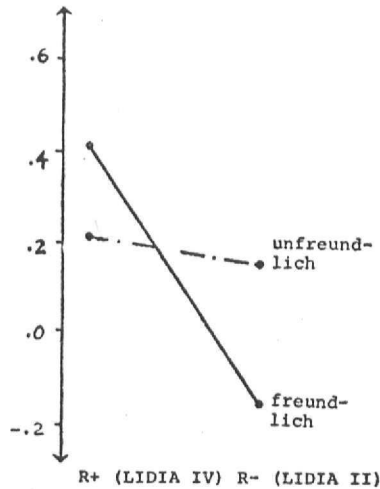
Auch im Jahre 1982 spiegeln sich sowohl bei den neu bewilligten sozialwissenschaftlichen Projekten als auch bei den Ergebnissen der laufenden Projekte *internationale Entwicklungen*. Thematisch drückt sich das in einem Anwachsen der Projekte aus, die sich mit Randgruppen im weitesten Sinne befaßten, methodisch in einem – fast möchte man sagen: Comeback der Gruppenforschung, jetzt aber mit dem Einsatz moderner Technologie (z. B. der Videokamera).

Auf *Randgruppen* und *benachteiligte Personenkategorien* bezogen sind die folgenden Projekte der letzten Jahre: Die Untersuchung von E. Martinetz (ÖIBF) über den Behindertenarbeitsmarkt (P 4375), das Projekt von K. Zapotocky (Universität Linz) über die Einstellung verschiedener Berufsgruppen gegenüber psychisch Kranken (P 4316), die von W. Pölz (Universität Linz) intendierte Prognose der Gefährdung von Jugendlichen durch Drogen und durch Sekten (P 4390), die von K. Buchinger (Universität Wien) geplante Bestandsaufnahme von Selbsthilfegruppen, die in der Regel ja immer ein soziales Defizit ausgleichen wollen (P 4733), und die von E. Lichtenberger (Universität Wien) wiederholte, sozialgeographische und sozioökonomische Bestandsaufnahme an jugoslawischen Gastarbeitern im Raume Wien (P 4143). Der Randgruppenproblematik nahe stehen auch die Sozialarbeiteruntersuchung von I. Frassine (Institut für Stadtforschung, P 4313) und die sozialpsychiatrischen Projekte von E. Ringel (Universität Wien, P 4331), der psychopathogene „life-events“ im Familienkontext untersucht, ferner die von K. Buchinger (P 4197) über Kommunikationsvorgänge in therapeutischen Gruppen.

Nicht nur im letztgenannten Projekt spielen *Gruppenprozesse* eine zentrale Rolle, sondern auch im Projekt P 4065 von H. Brandstätter (Universität Linz), P 4498 von E. v. Trotsenburg (Universität Klagenfurt) sowie im „Kooperationsgespräch“, das G. Diem-Wille (Universität Wien) in P 4358 für die Lehrerfortbildung in einer Schulorganisation nutzbar machen will, sowie den von E. Neubauer (Universität Salzburg) in P 4095 im Fragebogen gleichsam simulierten Konfliktverhalten von Kindergärtnerinnen. Interessant ist ein Vergleich der von E. v. Trotsenburg (P 4498) untersuchten Vorgänge in Großgruppen, in welchen ein Dissens meist über längere Gruppenprozesse hinweg aufrechterhalten bleibt, mit

den von H. Brandstätter (P 4065) studierten dyadischen und Kleingruppen-Prozessen, in welchen der psychische Druck zur Herstellung von Konsens viel größer ist.

Eines der Ergebnisse der von H. Brandstätter am Gruppenforschungszentrum der Johannes Kepler-Universität Linz mit 189 Studenten durchgeführten Gruppenexperimente ist in der folgenden Abbildung (A) wiedergegeben:



Durchschnittliche Präferenzänderungen in der Diskussion mit ähnlichem Partner zum Zeitpunkt E 2.

Dabei wurde davon ausgegangen, daß das Nachgeben in einem Diskussionsprozeß das eine Mal als Verstärker der eigenen Meinung, das andere Mal als „Tauschangebot“ zur Herbeiführung eines Kompromisses verstanden werden kann. Die Graphik zeigt, daß bei einem als ähnlich empfundenen und als freundlich erlebten Diskussionspartner die letztere Interpretation gilt, so daß dieser durch sein Nachgeben seinen eigenen Einfluß fördert. (Bei Unähnlichkeit der Partner liegen die Dinge komplizierter.)

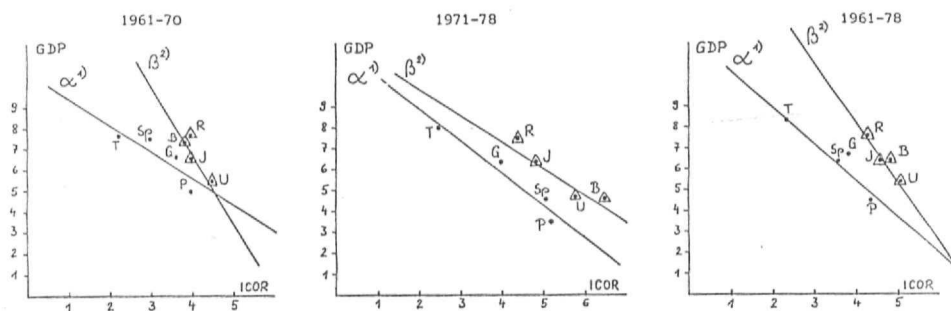
H. Brandstätter hat die Diskussionsprozesse mit *Videokamera* aufgezeichnet und versucht, durch das Vorführen der Bänder den Vorgang der subjektiven Urteilsbildung bei den Diskussionspartnern zu rekonstruieren. Auch K. Buchinger (P 4197) hat Videoaufnahmen von den Gruppenprozessen in therapeutischen Gruppensitzungen durchgeführt. Bemerkenswert ist bei ihm folgendes Ergebnis: Das Abspielen einiger zentraler Passagen aus den Aufnahmen einer vorangegangenen Sitzung zu Beginn einer neuen Therapie-Sitzung hat deren Thematik zu sehr eingengt. Aber auch das Abspielen derartiger Sequenzen an geeigneter Stelle mitten innerhalb einer Sitzung wurde von den Gruppenmitgliedern als Fremdkörper empfunden, was zeigt, daß die Technizität des Vorgangs als solche wichtiger

war als der durch das technische Gerät vermittelte Inhalt. Dennoch haben sich die Videoaufzeichnungen als wichtiges Hilfsmittel für das Studium der Wechselwirkung zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation erwiesen.

Die Auseinandersetzung des Menschen mit einer hochentwickelten Technik, nämlich mit der Mikroelektronik, hatte auch die von R. Reichardt (Universität Wien, P 3751) geleitete Untersuchung zum Inhalt. Dort wurde eine Repräsentativ-Erhebung über Einstellungen zur Technik, insbesondere aber auch eine Delphi-Untersuchung bei Experten durchgeführt. Letztere ergab mit großer Deutlichkeit, daß die Engpässe in der Anwendung mikroelektronischer Hilfsmittel vielfach in einem ungenügenden Verständnis der organisatorischen bzw. gruppenspezifischen Voraussetzungen für die sinnvolle Akzeptanz elektronischer Hilfsmittel liegen. Auf ein einzelnes Ergebnis dieser Delphi-Untersuchung darf noch besonders hingewiesen werden: Befragt, welche Maßnahme oder Gegebenheit am ehesten zum Schritthalten Österreichs mit der internationalen Entwicklung beitragen könne, wurde noch vor der entwicklungswirksamen Forschungsförderung, vor der Grundlagenforschung, vor Informationsverbesserung und Innovationsförderung und vor den internationalen Kontakten an erster Stelle ein Transfer von Know-how durch mehr Mobilität qualifizierter Personen zwischen Industrie, Bildung und Forschung und Verwaltung genannt. Dies zeigt, wie sehr von Experten die Petrifizierung der Berufskarrieren in Industrie und Wissenschaft als Hemmnis der Entwicklung empfunden wird.

Der FWF hat im Berichtszeitraum eine ganze Reihe interessanter, auf die Wirtschaft bezogene Projekte gefördert, aus denen nur beispielhaft der interessante Strukturvergleich von vier sozialistischen und vier nichtsozialistischen, weniger entwickelten europäischen Ländern Südwest- und Südeuropas hervorgehoben sei (F. Levčik, P 4307). Eine Reihe von Strukturdaten, wie Anteile der Wirtschaftssektoren, Kapitaleinsatz etc. wurden in Beziehung zu den Wachstumsraten gesetzt. Dabei ergaben sich sehr hohe Korrelationskoeffizienten zwischen verschiedenen Indikatoren für den Kapitaleinsatz und die Wachstumsraten.

ABBILDUNG B – durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Nationalproduktes und marginaler Kapitalkoeffizient (ICOR) in den südeuropäischen



- 1) α bezeichnet die lineare Regressionsgerade für die vier „kapitalistischen“ Länder
- 2) β bezeichnet die lineare Regressionsgerade für die vier „sozialistischen“ Länder

Ländern – drückt besonders sinnfällig den Unterschied zwischen den vier sozialistischen Ländern Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn und den vier nichtsozialistischen Ländern, Spanien, Portugal, Griechenland und Türkei aus.

Liegt für ein Land wie Österreich der Ost-West-Vergleich schon nahe, so hat die Auseinandersetzung mit *Osteuropa* hier eine lange und bis heute ungebrochene Tradition. So liegen nun Ergebnisse der Projekte P 4026 von H.J. Uibopuu (Universität Salzburg) vor, der vorrevolutionäre Elemente im Recht der Sowjetunion nachweist, wie auch T. Oehlingers–G. Heinrichs (Universität Wien, P 4099) Auseinandersetzung mit den Verfassungen und den politischen Systemen der sozialistischen Staaten.

Bemerkenswert sind auch die Ergebnisse der Inhaltsanalyse, die J. Morel (P. 4261) bei rund zwanzig Jahrgängen der ungarischen Zeitschrift für Atheismus „Vilagsag“ durchgeführt hat. Ein deutlicher Trend zum Überwiegen theoretischer Themen und zur Entemotionalisierung ist dabei festzustellen.

Bei einigen der oben erwähnten Projekte ist auf den methodologisch so wichtigen Einbezug der Prozeßhaftigkeit der Daten hingewiesen worden. Eine besonders instruktive *Längsschnittstudie* legt E. Lichtenberger (P 4143) vor. Sie zeigt, daß in der räumlichen Verteilung der *Gastarbeiter* in Wien keine spezifische Segregation oder gar Ghettobildung – auch nicht innerhalb der Stadtquartiere – zu beobachten ist. Wie die

ABBILDUNG C – Wohnungsmobilität versus Arbeitsplatzmobilität der jugoslawischen Gastarbeiter 1982 –

Arbeitsplatzwechsel	Wohnungswechsel						
	nie	1mal	2mal	3mal	4-5mal	weiß nicht	Summe
nie	6,1	10,7	3,6	4,8	1,7	0,6	27,5
1 mal	3,2	7,2	3,7	2,3	1,7	0,0	18,1
2 mal	2,3	5,4	3,6	2,5	1,9	0,1	15,8
3 mal	1,9	4,7	3,2	2,8	1,7	0,3	14,6
4-mal	1,5	4,7	4,0	4,0	2,6	0,8	17,6
weiß nicht	0,3	0,3	0,0	0,6	0,3	0,1	1,6
Summe	15,3	33,0	18,1	17,0	9,9	1,0	95,2
o. Angaben							4,8
							100,0
							(n=726)

zeigt, ist allerdings der Arbeitsplatz- bzw. Wohnungswechsel innerhalb eines Jahres relativ hoch und sind, wie

die ABBILDUNGEN D – Wohnverhältnisse – Größe der Wohnung der befragten Gastarbeiterhaushalte –

	<u>1974</u>	<u>1981</u>
Ein Raum – Wohnung	28,5 %	7,7 %
Küche + Zimmer – Wohnung (2 Raumeinheiten)	61,5	60,0
Zwei Zimmer – Wohnung (3 Raumeinheiten)	2,4	20,5
Küche + 2 Zimmer – Wohnung (4 Raumeinhn.)	6,3	9,5
Küche + 3 Zimmer – Wohnung (5 Raumeinhn.)	1,3	2,3
	<u>100 %</u>	<u>100 %</u>

und ABBILDUNG E – Wohnverhältnisse – Ausstattung der Wohnungen 1974/1981 –

<u>Ausstattung der Wohnungen</u>	<u>1974</u>	<u>1981</u>
<u>A) Sanitärer Ausstattungstyp</u>		
I + II: Bad od. Dusche, WC, Wasser	5,4 %	3,8 %
III: WC, Wasser in der Wohnung	7,4	12,2
IV: nur Wasser	41,9	50,8
V: ohne Wasser } Substandard	45,4	33,2
	<u>100 %</u>	<u>100 %</u>
<u>B) Beheizung</u>		
Keine Heizung gesehen	10,8	5,0
Einzelöfen	78,3	77,0
Zentralheizung	6,3	4,5
Sonstiges (Radiators, Gasherd etc.)	4,6	13,5
	<u>100 %</u>	<u>100 %</u>
<u>C) Bodenbelag</u>		
Kein Bodenbelag gesehen	23,3	6,7
Papier, Karton	5,7	1,5
Matten	5,0	8,2
Teppiche, Spannteppich	20,7	45,9
Linoleum, Plastikbelag	43,7	23,1
Mehrfachangaben	1,6	14,6
	<u>100 %</u>	<u>100 %</u>

zeigen, trotz deutlicher Verbesserungen gegenüber dem Jahre 1974, die Wohnverhältnisse dieser Personenkategorie noch recht bescheiden.

ABBILDUNG F – geteilte Familien jugoslawischer Gastarbeiter 1981 –

Zahl der Personen in Wien

		1	2	3	4 u. mehr	Total
Zahl der Personen in Jugoslawien	0	2,7	7,8	7,6	15,9	34,0
	1	1,2	4,0	3,5	3,8	12,5
	2	3,3	6,0	4,0	5,0	18,3
	3	2,7	5,4	2,6	1,3	12,0
	4 und mehr	6,9	12,8	2,1	1,4	23,2
		16,8	36,0	19,8	27,4	100,0

n = 1164



Ursprünglich Dreigenerationsfamilien
mit 5 Personen und mehr

schließlich gibt einen sozialpolitisch wichtigen Hinweis auf die Familienteilung bei jugoslawischen Gastarbeitern.

R. REICHARDT

**II. Bericht zur Lage der wissenschaftlichen
Forschung (1982);
kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung
in Österreich**

Lagebericht 1982:

Sicherung der Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung

Die Finanzlage des FWF gestaltete sich im Jahre 1982 wie nie zuvor dramatisch. Es war zu befürchten, daß die Förderung der wissenschaftlichen Forschung bei unveränderter Lage entweder wesentlich eingeschränkt oder zeitweilig unterbrochen oder daß Bewilligungen für neue Vorhaben zunächst mit halb- oder ganzjähriger Finanzierungsverzögerung beschlossen werden müßten.

In allen diesen Fällen hätten nachträgliche Neuplanungen der Vorhaben vorgenommen werden müssen, hätten als zusätzliche, neue Förderungskriterien bisher ungebräuchliche Dringlichkeitsstufen eingeführt werden müssen, wären Verzögerungen, Einstellungen oder Unterbrechungen von Forschungsarbeiten tatsächlich erfolgt und, was noch schwerer ins Gewicht gefallen wäre, hätten wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter ausscheiden müssen, die dann sowohl beschäftigungslos als auch, soweit sie qualifiziert eingesetzt sind, für die komplexen Forschungsarbeiten zunächst verloren gewesen wären; der Neubeginn der Arbeiten wäre dann nur weiter aufgeschoben worden.

Präsidium und Kuratorium haben – vor allem mit der Unterstützung des BMWF und der ÖNB – diese unerfreulichen Konsequenzen vorläufig abwenden, wenngleich nicht ganz vermeiden können.

Die Finanzlage des FWF wirkt auf die wissenschaftliche Forschung in Österreich stark ein; die Ereignisse im FWF haben für sie durchaus repräsentativen und orientierenden Charakter. Aus diesem Grunde stellt der Jahresbericht für 1982 die Thematik der Sicherung der Förderungsmittel in den Mittelpunkt des Berichtes zur Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich.

Dieser Abschnitt des Jahresberichtes des FWF ist seit dem Jahre 1979 stets einem Schwerpunktthema zur Lage der wissenschaftlichen Forschung aus der Sicht des FWF gewidmet gewesen:

- 1979: International übliche Bewertungskriterien für Erfolge der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung, angewendet auf den FWF;
- 1980: Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung; Vorsorge für die Verwertung von Ergebnissen aus fondsgeförderten Vorhaben;
- 1981: Förderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses (vor allem durch den FWF selbst).

Diese Ausführungen bleiben über das Berichtsjahr hinaus aktuell; sie ergänzen und vervollständigen den Lagebericht für 1982.

Die Ausgangssituation; Maßnahmen des FWF

Bereits zu Beginn des Jahres 1982 zeichnete sich ab, daß die Mittel für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung, d. h. für die vorliegenden und später

noch entscheidungsreifen Anträge an den FWF, nicht annähernd reichen können. Folgendes war zu bedenken:

○ *Zahl der Anträge 1982:*

- Aus dem Jahre 1981 waren insgesamt 249 Anträge (Einzelprojekte, Druckkostenförderungen) mit einer Antragssumme von rund 166 Mio. Schilling unerledigt in das Jahr 1982 zu übernehmen.
- Da die Zahl der Anträge an den FWF weiterhin steigend war, mußte angenommen werden, daß jedenfalls nicht weniger als 400 neue Anträge während des Jahres 1982 einlangen werden; es waren dann tatsächlich 429 mit einer beantragten Förderungssumme von rund 321 Mio. Schilling. Unter Berücksichtigung der üblicherweise zu Ende des Jahres noch unerledigten Anträge (253 nach der Statistik 1982) würden sich die beim FWF angeforderten Förderungsmittel auf ca. 295 Mio. Schilling, zuzüglich der rund 30 Mio. Schilling für das letzte 5. Jahr des II. Forschungsschwerpunkte-Programms belaufen. Unter Berücksichtigung der üblichen 30%igen Ablehnungs- und Kürzungsrate war daher jedenfalls mit rund 200 Mio. Schilling für Einzelprojekte und 29 Mio. Schilling für Forschungsschwerpunkte zu rechnen.

○ *„Eröffnungsbilanz“ 1982:*

- Bereitgestellt für Förderungen im Jahre 1982 war eine Bundeszuwendung an den FWF in Höhe von rund 177 Mio. Schilling. Die anderen Einkünfte des FWF sind mit ca. 1,5 Mio. Schilling, die zu erwartenden Rückflüsse an den FWF mit rund 12 Mio. Schilling zu beziffern.
- Die Bundeszuwendung für 1982 war (nach ministerieller Genehmigung) mit ca. 82 Mio. Schilling, das Budget des FWF im ganzen aber mit ca. 115,7 Mio. Schilling vorbelastet. (Es handelte sich um Bewilligungen des Kuratoriums, die längst entscheidungsreif waren und daher beschlußmäßig zwar erledigt, aber erst im Jänner 1982 finanziell wirksam wurden; denn es war dem FWF trotz der Einsparungsmaßnahmen und einer Verschiebung von ca. 35 entscheidungsreifen, aber zeitlich nicht gebundenen Anträgen nicht möglich gewesen, innerhalb der 50%igen Vorbelastung zu bleiben; siehe dazu Jahresbericht für 1981, Teil II.)
- Für das Jahr 1982 verblieben somit 61,3 Mio. Schilling für Neubewilligungen von Forschungsvorhaben; auch mit der an sich zulässigen und üblichen Vorbelastung der Bundeszuwendung 1983 zugunsten des Jahres 1982 hätte die beantragte oder die vom FWF angenommene Förderungssumme nicht gedeckt werden können.
- Diese Entwicklung kam nicht überraschend. Die Jahresberichte des FWF seit 1979 hatten in den Abschnitten „Finanzbedarf“ Schätzungen und z. T. Berechnungen vorgelegt und dabei betont, daß der FWF gesetzlich verpflichtet sei, dem BMWF und darüber hinaus dem Nationalrat mitzuteilen, welche Förderungsmittel aufgrund seiner Erhebungen und Er-

fahrungen und aufgrund der ihm vorliegenden Anträge im nächsten Jahr als erforderlich anzusehen sind. Die Anträge des FWF waren auf erhöhte Bundeszuwendungen gerichtet gewesen:

für 1980: statt ca. 160,8 Mio. Schilling auf 236 Mio. Schilling

für 1981: statt ca. 163,4 Mio. Schilling auf 232 Mio. Schilling

für 1982: statt ca. 177,0 Mio. Schilling auf 250 Mio. Schilling

für 1983: statt ca. 194,5 Mio. Schilling auf 253 Mio. Schilling

Die Schätzungen und Berechnungen des FWF wurden durch die nachfolgende Entwicklung stets bestätigt, ja sie waren im Lichte der Statistik immer als noch zu vorsichtig und als zu konservativ anzusehen. Im Jahre 1981 enthielt der Jahresbericht die folgenden Passagen:

„In keinem Jahr des Bestehens des FWF war die finanzielle Lage der wissenschaftlichen Forschung so ernst wie zur Jahreswende 1981/82. Sie hatte sich Jahr für Jahr der V. Funktionsperiode verschlechtert. Die *Kluft zwischen*

dem Forschungspotential, der steigenden internationalen Konkurrenzfähigkeit österreichischer wissenschaftlicher Forschung, der guten Aufbauarbeit, die nun fruchtbar werden kann, der erhöhten Problemlösungskapazität für strukturpolitische Maßnahmen, natürlich auch der steigenden Kosten wissenschaftlicher Forschung und Dienstleistungen und

den Budgetmitteln, die, selbst wenn sie ansteigen, dem Volumen der förderungswürdigen wissenschaftlichen Forschung einfach nicht mehr ausreichend gerecht werden,

ist für den FWF mit rund 100 Mio. Schilling bezifferbar. Die Finanzfrage, deren psychische Auswirkungen heute noch nicht abschätzbar sind, bestimmt jede Diskussion über Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich – obwohl die Bedürfnisse keineswegs nur finanzieller Art sind und sein werden.“

Tabelle 7 Finanzielle Lage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung 1980–1982/83

	Bundeszuschüsse: Bundesfinanzgesetze	Bindung der Mittel	Kürzung der Mittel	Alle (genehmigten) Förderungen	Vorbelastung der Fondsbudgets	Abberufung von Mitteln aus genehmigten Förderungen
1980	160.873.300,—	12%:3% Kürzung: 9% Bindung aufgehoben		224.226.172,83	87.628.362,26 54,47%	207.522.083,38
1981	163.873.000,—	7% Bindung aufgehoben		199.623.369,93	115.707.421,74 70,61%	213.640.872,45
1982	176.873.000,—	5% Bindung aufgehoben		166.967.036,75	88.419.014,85 49,99%	232.353.183,21
1983	194.560.000,—	keine Bindung verfügt		—	—	—

○ *Beschlüsse der Organe des FWF:*

- Angesichts dieser Finanzlage im besonderen und der Budgetlage des Bundes im allgemeinen erteilte die Delegiertenversammlung des FWF zu Beginn des Jahres 1982 dem Kuratorium die Ermächtigung, beim BMWF eine Vorbelastung der Bundeszuwendung 1983 zugunsten des Jahres 1982 bis zu 100% zu beantragen. Motiv der Ermächtigung war es, gerade jetzt keine drastische Unterbrechung oder Verzögerung der Forschungsförderung und Forschung eintreten zu lassen.

Das BMWF teilte dem FWF mit, daß es einen über die 50%ige Grenze hinausgehenden Antrag aus allgemeinen budgetären Erwägungen nicht unterstützen bzw. genehmigen wolle, dagegen hätte das BMF einer solchen Erhöhung der Vorbelastung unter Hinweis auf den langfristigen Innovationscharakter der wissenschaftlichen Forschung zugestimmt.

- Das neugewählte Präsidium und Kuratorium des FWF beschlossen im März 1982, von der Ermächtigung der Delegiertenversammlung zunächst nur bis zu 50% Gebrauch zu machen. Die beantragte Vorbelastung in der Höhe von 88,4 Mio. Schilling wurde vom BMWF im Einvernehmen mit dem BMF genehmigt. Sollten alle anderen Maßnahmen des Präsidiums und Kuratoriums, die finanziellen Engpässe zu bewältigen, scheitern, so war damals die Auffassung der Fondsorgane, dann würde das Kuratorium trotz der Mitteilung des BMWF den Antrag auf eine höhere Vorbelastung stellen; denn es könne und wolle aus forschungspolitischen Erwägungen nicht verantworten, daß der erfreuliche und anhaltende Aufschwung der österreichischen Forschung abrupt gestoppt werde.

- Die anderen Maßnahmen des Präsidiums und Kuratoriums des FWF zur Bewältigung der finanziellen Engpässe waren:

Verschiebung der Finanzierung des letzten, 5. Jahres 1982/83 des II. Forschungsschwerpunkte-Programms auf das Jahr 1983; d. h. „Einsparungen“ der den Schwerpunkten zugesagten Mittel in der Höhe von ca. 29 Mio. Schilling im Jahre 1982.

Einführung von Quartalssitzungen des Kuratoriums, um ein längerfristiges „pooling“ der Anträge und Beschlußfassungen zu erreichen und damit eine verbesserte, relative Bewertungsbasis für die Anträge zu erhalten.

Änderung der Geschäftsordnung des FWF in dem Sinne, daß das Kuratorium in forschungspolitisch begründeten Fällen von der Regel abweichen darf, nach der Reihenfolge der Anträge zu entscheiden. Dringlichkeitsstufen u. ä. können seither berücksichtigt werden (siehe § 13 Abs. 2).

Zeitweilige Erhöhung der Ablehnungs- und Kürzungsrate von 30% auf ca. 50%.

- Diese Maßnahmen waren wirksam, beseitigten jedoch nicht alle Schwierigkeiten. Die Erhöhung der Ablehnungs- und Kürzungsrate auf 50% wurde und wird – ebenso wie die Verschiebung der Förderung der Forschungsschwerpunkte auf 1983 – vom Kuratorium zutiefst bedauert. Beide Maßnahmen sind forschungspolitisch kontraproduktiv; die erste überdies unfair und sollte nur so kurz wie irgendwie möglich aufrecht bleiben.
- Auch unter Berücksichtigung der zusätzlichen Förderungsmittel der ÖNB (siehe unten) war eine weitere Maßnahme unumgänglich, um das Jahr 1982 ordnungsgemäß abzuschließen: In 47 Fällen wurde das 2. Forschungsjahr noch nicht definitiv zugesprochen, sondern vorerst nur in Aussicht gestellt; diese ausgesetzte Förderung wird freilich im Jahre 1983 zur Bedeckung heranstehen (S 15,434.613,-). Die Entscheidung über 25 im Grunde entscheidungsreife Anträge wurde, weil sie zeitlich nicht besonders vordringlich erschienen, auf das Jahr 1983 verschoben.
- Das Kuratorium hat unter Berücksichtigung der Ereignisse dann darauf verzichtet, einen weiteren, über die 50% hinausgehenden Antrag auf Vorbelastung der Bundeszuwendung 1983 zugunsten 1982 zu stellen.

○ *Zusätzliche Förderungsmittel durch die ÖNB*

- Die vom FWF beschlossenen Maßnahmen hätten die finanziellen Engpässe nicht beseitigen können; der FWF wurde in den Budgetüberschreitungssetzen nicht berücksichtigt. Der Antrag auf eine über die 50%ige Grenze hinausgehende Vorbelastung der nächstjährigen Bundeszuwendung wäre daher notwendig geworden, wenn nicht die ÖNB im Jahre 1982/83 (im Wege des Jubiläumsfonds) zusätzliche Mittel für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung gestellt hätte.
- Diese Maßnahme der ÖNB kann zu Recht als Neuerung in der österreichischen Forschungsförderung und als eine Anerkennung der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung durch den FWF angesehen werden. Sie gilt als Bestätigung für die gewandelte Rolle und den veränderten Stellenwert der wissenschaftlichen Forschung als unmittelbarer Bestandteil der Innovationsprozesse und Strukturpolitik (siehe dazu Jahresbericht für 1980, II. Teil).
- Das Übereinkommen der ÖNB mit dem FWF betrifft die vom FWF aufgrund seines Begutachtungs- und Entscheidungsverfahrens als förderungswürdig anerkannten wissenschaftlichen Forschungsvorhaben, „die sich relativ kurzfristig leistungsbilanzverbessernd auswirken sollen und einen Beitrag zu wirtschaftlichen Innovationen und Strukturverbesserungen in Österreich zu leisten geeignet sind“. „Bei dieser Beurteilung sind besonders marktrelevante Kriterien sowie die marktmäßigen Folgewirkungen neuer Technologien (Technologieszenarios) zu berücksichtigen.“ Die Beurteilung dieser Kriterien obliegt der ÖNB.

- Im Geschäftsjahr der ÖNB von April 1982 bis April 1983 wurden insgesamt und für beide Forschungsförderungsfonds gemeinsam 100 Mio. Schilling als zusätzliche Förderungsmittel gewidmet. Als Aufteilungsschlüssel zwischen den beiden Forschungsförderungsfonds wurden 40%:60% für den FWF bzw. für den FFF angestrebt und in Aussicht genommen.
- Im Jahre 1982 hat, nach einer Zeit der Umstellung und nach umfangreichen Recherchen, der FWF 37 Projekte als unter das Übereinkommen fallend der ÖNB übergeben. Die vom FWF dafür genehmigte Förderungssumme beträgt 32,6 Mio. Schilling. Davon hat die ÖNB bisher 20 Projekte anerkannt und mit rund 16 Mio. Schilling dem FWF refundiert. 4 Projekte sind noch unerledigt und weitere Projekte des FWF sind nach der Sitzung des Kuratoriums im Jänner 1983 der ÖNB vorzulegen, so daß mit einer Refundierungssumme von insgesamt rund 26 Mio. Schilling gerechnet werden darf.
- Die Antragslage des Jahres 1982 beim FWF hat ein Ausschöpfen des auf den FWF entfallenden Teiles nicht gestattet.

Diese Situation wird sich im nächsten Jahr schnell ändern; zahlreiche neue, spezifische Anträge wurden eingereicht, deren Themenstellung für die Zielsetzungen der zusätzlichen Förderungsmittel interessant sind, sofern – wie der FWF hofft – die zusätzliche Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch die ÖNB fortgesetzt werden kann.
- Es muß betont werden, daß die ÖNB – schon kraft der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen – keine Mittel für Zwecke bereitstellen könnte, die Bundeszuständigkeiten darstellen und daher vom Bund selbst zu finanzieren sind; dies gilt gerade auch für die Forschungsförderung in einem allgemeinen Sinn. Die Zielsetzung der Förderung leistungsbilanz- und strukturverbessernder Forschungsvorhaben ist aber neuartig und weicht von der allgemeinen Aufgabe der Forschungsförderung ab. Die Förderungsmittel der ÖNB ersetzen somit auch nicht etwa fehlende Bundesmittel, sie sind vielmehr zusätzliche Förderungsmittel. Es ist mit Freude festzustellen, daß die Bundesmittel an den FWF für 1983 deutlich erhöht wurden; die zusätzlichen Mittel der ÖNB kommen einem Sonderbereich der Forschungsförderung zu, der vom FWF wegen der beengten Finanzlage bisher nur in wenigen Fällen und ausnahmsweise gefördert werden konnte, in dem der FWF vor allem keine Forschungsprojekte ermutigen konnte (siehe dazu Jahresbericht 1981, Teil II). Es wachsen somit der Förderungstätigkeit des FWF neue interessante Aufgaben zu. Die zusätzlichen Förderungsmittel der ÖNB wirken für den FWF ähnlich wie das oft angeregte, im Jahresbericht 1981 mit 40 Mio. Schilling geforderte und bezifferte „außerordentliche Budget“ für besondere Förderungsaufgaben des FWF.

Längerfristige Vorausschau

Auswirkungen der Finanzlage 1982

- Der FWF warnt seit dem Jahre 1980 vor der *Gefahr, die der österreichischen Forschung* dadurch drohen könnte, daß die besten Forscher entmutigt werden und resignieren.

— 1980 sagte der FWF:

„Der Forschungsbereich ist äußerst sensibel; Forscher können ihre Erkenntnisinteressen und Zeitbudgets nur mittelfristig und nicht beliebig oft ändern. Werden Forscher entmutigt, verstehen sie z. B. die derzeitigen finanziellen Probleme als unüberwindlich und verlieren sie das Vertrauen, dann *besteht die Gefahr, daß sie resignieren*. Gerade die einfallsreichsten Forscher unterlassen dann wissenschaftliche Neubeginne und greifen andere Möglichkeiten auf. Der FWF fürchtet nichts mehr, als daß sich die österreichischen Forscher entmutigen lassen oder resignieren. Er will alles daran setzen, die derzeit optimistische Stimmung in der österreichischen Forschung zu erhalten, die vielversprechenden Aktivitäten nicht zu stören und die guten Erfolge weiterhin zu sichern. *Trotz der finanziellen Schwierigkeiten sollen die Forscher neue Anträge formulieren* und die Konkurrenz um verminderte Mittel nicht scheuen. Nur wenn viele gute Anträge vorhanden sind, kann die Auswahl funktionieren, können forschungspolitische Prioritäten gesetzt werden, können Erfolge sich einstellen, die weitere Budgeterhöhungen überzeugend begründen werden.“

— 1981 führt der Jahresbericht aus:

„Die Finanzfrage, deren psychische Auswirkungen heute noch nicht abschätzbar sind, bestimmt jede Diskussion über Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich – obwohl die Bedürfnisse keineswegs nur finanzieller Art sind und sein werden.“

Die Erhöhung der Bundeszuwendung für 1983 und die zusätzlichen Förderungsmittel der ÖNB sind wichtige, neue, vertrauensbildende Maßnahmen der Forschungspolitik. Sie müssen fortgesetzt werden; denn es gibt seit dem Jahre 1982 leider klare Anzeichen dafür, daß Forscher Anträge an den FWF zu unterlassen beginnen. Die Gefahr der Entmutigung ist spartenweise verschieden anzusetzen und hängt von zahlreichen unterschiedlichen Lagen ab. Auch wenn die Zahl der Anträge (noch?) steigt, so ist schon das Gerede, das „Gedankenspiel“ über eine im Vergleich mit dem Risiko der Ablehnung „wohl nicht mehr lohnende“ Bemühung der Antragstellung schädlich und für das Forschungsklima gefährlich. In der Forschungspolitik sollten daher gezielte Aktivitäten zur Ermutigung neuer Forschungsvorhaben gesetzt werden.

Finanzielle Bedürfnisse 1983–1985

Der FWF nimmt unter den gegenwärtigen Bedingungen an, daß der Förderung der wissenschaftlichen Forschung mittelfristig nicht radikal erhöhte Mittel aus dem Bundesbudget zur Verfügung gestellt werden können.

- Das Potential und Volumen der wissenschaftlichen Forschung – auch ohne großzügige Erweiterung der Förderungstätigkeit durch den FWF oder ohne eine prinzipielle Änderung der österreichischen Forschungsförderung – wird jedoch weiter anwachsen. Ja, der FWF hofft sogar auf diesen fortgesetzten Aufschwung. Er vertritt die international erhärtete forschungspolitische Auffassung, daß die wissenschaftliche Forschung die wesentliche Quelle der sozialen und wirtschaftlichen Innovationen ist und daher in Zeiten notwendiger strukturpolitischer Umstellungen einer verstärkten allgemeinen und finanziellen Förderung bedarf.
- Nach den Schätzungen des FWF über längerfristige finanzielle Bedürfnisse sollte am Ende der laufenden VI. Funktionsperiode im Jahre 1985 die ordentliche Bundeszuwendung an den FWF 300 Mio. Schilling zumindest erreicht, wenn nicht überstiegen haben.
- In vielen europäischen Ländern, vor allem auch in der für Österreich oft vergleichbaren Schweiz, werden die öffentlichen Ausgaben für wissenschaftliche Forschung gekürzt oder stagnieren. Wer daraus Argumente für die verringerte Finanzierung der österreichischen wissenschaftlichen Forschung gewinnen möchte, sollte bedenken, daß der Aufwand in diesen Ländern bisher den österreichischen weit übertroffen hat; so erhielt der SCHWEIZERISCHE NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG regelmäßig in Sfr, was dem FWF in Schilling an Budgetmitteln zugewiesen wurden. Die österreichische wissenschaftliche Forschung befindet sich nach wie vor in der Aufholphase gegenüber der Forschung in anderen Ländern, z. B. der Schweiz; eine Verringerung oder ein Stagnieren würde sie vergleichsweise wesentlich härter treffen, die Aufbauarbeit gefährden und viele Chancen zunichte machen.

Längerfristige Bedürfnisse anderer Art

Forschung und Forschungsförderung in den 80er Jahren: Forschungskonzeption, Forschungsschwerpunkte:

- Die Arbeiten an der „Österreichischen Forschungskonzeption für die 80er Jahre“ sind beendet. Der FWF begrüßt die vom BMWF gewählte Vorgangsweise für die Erstellung und Ausarbeitung dieses nationalen forschungspolitischen Instruments; er war in allen Phasen ein engagierter Mitarbeiter.
Die Konzeption wird für die Ausrichtung der nationalen Forschungspolitik eine wichtige Richtlinie darstellen; sie wird freilich durch Detailplanungen und Prioritätensetzungen im Bereich der Institutionen der Forschung und der Forschungsförderungsorganisationen zu ergänzen sein, ebenso im Hinblick auf die Forschungsfinanzierung.

- Mit der Erstellung der Konzeption haben der „Österreichische Rat“ und die „Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung“ ihre wichtige Tätigkeit als oberste Beratungsorgane in Fragen der Forschungspolitik aufgenommen. Für die Verwirklichung der dem „Rat für Wissenschaft und Forschung“ gestellten Aufgaben bedarf es u. a. der grundsätzlichen forschungspolitischen Diskussion in den Teilbereichen der Forschung, die in der Konferenz vertreten sind; aber auch in den für den Rat entsendungsberechtigten Institutionen der Forschung und Forschungsförderung.

Der FWF hat gemeinsam mit der ÖSTERREICHISCHEN REKTOREN-KONFERENZ (ÖRK) Erhebungen und Vorarbeiten zu einem neuen, III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989 eingeleitet, um Unterlagen für Schwerpunktsetzungen im Sinne des Forschungsorganisationsgesetzes 1981 zu erhalten, nämlich

- (1) betreffend *nationale* (Förderungs)schwerpunkte, die seitens der Hochschulforscher im allgemeinen als vordringlich und möglich empfunden werden, und
- (2) betreffend *autonome* Schwerpunktsetzungen im Hochschulbereich selbst, z. T. in Kooperation mit anderen Forschungsstätten, als ein neues III. Forschungsschwerpunkte-Programm der ÖRK und des FWF, unter Beachtung der Beratungen einer „Forschungskonzeption für die 80er Jahre“.

Die Erhebungen sind im Jahre 1982 abgeschlossen worden. Auswahlentscheidungen der ÖRK sind im Jänner 1983 zu erwarten; das Prüfungsverfahren des FWF wird im Jahre 1983 durchgeführt werden. Der Beginn des neuen Forschungsschwerpunkte-Programms fällt damit in das Jahr 1984.

Der FWF hat für das laufende II. Forschungsschwerpunkte-Programm, das mit Ende 1983 abzuschließen sein wird, verfügt, daß neben der wissenschaftlichen und rechnerischen auch einen das Management der Forschungsschwerpunkte betreffenden Evaluierungsprozeß eingeleitet werden soll. Die Erfahrungen des II. sollen auch den Projektgruppen des neuen III. Forschungsschwerpunkte-Programms zugute kommen.

- Der FWF ist an den FORSCHUNGSFÖRDERUNGSRAT (FFR) herangetreten, und dieser hat die Initiative übernommen, den „Rat für Wissenschaft und Forschung“ mit den Auswirkungen einiger Forschungsschwerpunkte des II. Programms zu befassen.

Im Lichte eines internationalen Vergleiches umfaßt das II. Forschungsschwerpunkte-Programm mittelfristige Forschungsprioritäten, die in der Terminologie der Bundesrepublik Deutschland sowohl „Sonderforschungsbereiche“ (vgl. z. B. „Bedingungen und Folgen des Hochschulbesuches“ oder „Plasmaphysik“) als auch „Forschungsschwerpunkte“ darstellen (z. B. „Familienforschung“, „Frühgeschichte der Ostalpen“, „Grundlagen und Technologie elektronischer Bauelemente“); einige sind im Grenzbereich „nationaler Forschungsprogramme“ – wie die Schweiz sie kennt – angesiedelt (z. B. Weltraumforschung, Eisenwerkstoffe, Plasmaphysik, Elektronische Bauelemente).

Somit ergeben sich, von den forschungspolitischen und wissenschaftlichen Auswirkungen her, durchaus unterschiedliche Lagen beim Abschluß: einige Forschungsschwerpunkte schließen nach 5 Jahren ab, einige können und sollen in einzelnen Projekten weitergeführt werden; einige müssen auf eine neue Basis gestellt werden. In vier Fällen wäre freilich ein „Abschluß“, wie er für die meisten Schwerpunkte gerechtfertigt ist, forschungspolitisch überaus ungünstig oder sogar schädlich. Dies gilt einmal für die Aufarbeitung der Buchschätze („Buchgeschichte des Mittelalters“) und für drei technische Schwerpunkte „Weltraumforschung“, „Plasmaphysik“ und „Elektronische Bauelemente“, in denen es gelang – neben zahllosen Einzelerfolgen in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht – wissenschaftlich potente und international anerkannte Forschergruppen aufzubauen; der Erfolg der Schwerpunktbildung und -förderung kann aber nur erhalten bleiben und im Technologietransfer voll genützt werden, wenn die Gruppen als Teams weiterarbeiten würden. Mittelfristige Investitionen in die Forschung in Millionenhöhe dürfen nicht einfach leerlaufen. Die Forschungskonzeption für die 80er Jahre hat Arbeiten dieser Art übrigens zu „nationalen“ Schwerpunkten erklärt. Da sie mit der fortgesetzten Tätigkeit weit über den Bereich der Hochschul- und Grundlagenforschung hinausgreifen, bedürfte es auch einer nationalen forschungspolitischen Beratung und Koordination. Der FWF könnte und sollte in dieser Phase nicht mehr Förderungsorganisation sein (in diesem Sinne auch der Erlaß des BMWF vom 9. Dezember 1982, Zl. 4690/14-22/82). Er hatte die Initiative gefördert und damit wissenschaftliches Neuland etablieren geholfen; seine Aufgabe ist aber weder die langfristige Forschungsförderung noch die nationale Forschungskoordination.

Grundausstattung; Geräte für wissenschaftliche Forschung

- Die *Förderungsmittel*, die der FWF vergibt, stellen gezielte, aufgrund der wissenschaftlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit von Forschern und Forschergruppen vorgenommene *Forschungsinvestitionen* dar. Die Wirksamkeit gezielter Investitionen tritt deutlich hervor, weil sie viel präziser als die allgemeinen budgetären Zuwendungen verfolgt werden können. Die Ergebnisse und damit die Erfolge sind relativ leicht diesen Investitionen zuzuordnen. Der Zusammenhang mit der bestehenden und vorausgesetzten Infrastruktur der Forschungsstätten wird aber oft vernachlässigt. Wenn man den Wirkungsgrad der Forschungsförderung durch den FWF richtig einschätzen will, so ist der Zusammenhang stets herzustellen. Durch Grundausstattungen werden nämlich ausgebildetes Personal, Räume und Geräte bereitgestellt, die eine für hochqualifizierte Forschungen erst die geeignete wissenschaftliche Infrastruktur schaffen, also wissenschaftliche Kompetenz und Kapazität organisieren, in die ökonomisch sinnvoll zusätzlich investiert werden kann.
- In allen europäischen Ländern sinken (nicht immer nominell) die Ausgaben für Grundausstattung; Teuerungen und neue Anforderungen aufgrund neuer wissenschaftlicher Standards werden schwerer denn je finanzierbar.

Hierher gehört das Problem der Erneuerung der wissenschaftlichen Geräte: In vielen wissenschaftlichen Disziplinen sind nach rund 4 Jahren – auch diese Zeitspanne wird immer kürzer! – neue, leistungsstärkere Geräte entwickelt worden. Höchstqualifizierte Forschung hängt in diesen Bereichen vor allem auch von der Verfügbarkeit solcher Geräte ab – sowohl wegen der Geschwindigkeit der Forschungsabwicklung als auch (und noch gewichtiger) wegen der Leistungsfähigkeit in der wissenschaftlichen Forschung selbst.

- Österreich sollte nicht den Fehler begehen, die Mittel für Grundausstattung absinken zu lassen; die Erneuerung der Geräte muß planvoll und systematisch erfolgen, soll nicht das Aufbauwerk der letzten Jahre gefährdet werden.
- Der FWF ist kraft Gesetzes und kraft seiner Geschäftsordnung nicht für die Grundausstattung der Forschungsstätten zuständig; er finanziert sie daher nicht. Die Ausstattung der Forschungsstätten mit der neuen „Gerätegeneration“ zu planen und – soweit sie (zugleich auch) besondere Forschungsausstattung darstellt – gemeinsam mit den betroffenen Forschungsinstitutionen und mit dem BMWF selbst – koordiniert anzuschaffen, anerkennt der FWF jedoch auch als seine Aufgabe und bietet dafür seine Mithilfe an.

Im Bereich der Chemie hat diese neue Form der Zusammenarbeit zwischen BMWF und FWF bereits eingesetzt und erste Erfolge in der Anschaffung von Großgeräten gebracht (K. Schlögl, Universität Wien, Kernresonanzspektroskopie; A. Maschka, Technische Universität Wien, E. Schmid, Universität Wien, Gaschromatographie/Massenspektrometrie).

- Für das Ziel, eine moderne und geeignete Grund- und Forschungsausstattung bereitzustellen, war die im Jahre 1982 getroffene abgabenpolitische Entscheidung wichtig, die Einfuhrumsatzsteuerbefreiung nach § 31 Zollgesetz für die wissenschaftliche Geräte und Materialien, die in Österreich weder erzeugt noch in der für wissenschaftliche Forschung geforderten Qualität zur Verfügung stehen, beizubehalten und nicht aus fiskalpolitischen Gründen aufzuheben. Wäre im Zuge der geplanten Abgabenänderungen diese Befreiung gefallen, so wären die Ausgaben für Forschung allseits stark vermindert worden, im FWF um rund 10 Mio. Schilling.

Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung 1983/84

Finanzlage 1983

○ Die Bundeszuwendung an den FWF beträgt im Jahre 1983	S 194,560.000,–
— abzuziehen ist die ministeriell genehmigte Vorbelastung der Mittel des Jahres 1983 zugunsten 1982	— S 88,419.014,85
Zwischensumme	S 106,140.985,15

— Diese rund 106,1 Mio. Schilling
sind indirekt vorbelastet

mit den Jahresbudgets für das 5. und
letzte Jahr der Forschungsschwerpunk-
te, die von 1982 auf 1983 verschoben
werden mußten,

— 30,0 Mio. Schilling

ferner mit nicht zugesprochenen, aber
in Aussicht gestellten Mitteln für die
2. Forschungsjahre, ca.

— 15,4 Mio. Schilling

Unter der wahrscheinlichen Voraussetzung,
daß das Kuratorium die Mittel für ein
2. Forschungsjahr im Jahre 1983 zuweist,
bedeutet dies, daß *für neue Forschungsvor-
haben, für unabweisliche Zusätze zu bereits
bewilligten Vorhaben und für die Verwaltung
der Fondsmittel im Jahre 1982* rund
aus Bundesmitteln zur Verfügung stehen
werden.

60,7 Mio. Schilling

- Mittel aus Spenden und Rückflüssen von unge-
fähr 7,5 Mio. Schilling werden diesen Betrag
etwas erhöhen; zusätzliche Mittel der ÖNB in
Höhe von rund 10 Mio. Schilling dürfen noch
erwartet werden (aus dem Geschäftsjahr der
ÖNB 1982/83), so daß der Betrag neu verfü-
gbarer Mittel im Jahre 1983 vielleicht bei unge-
fähr

78,2 Mio. Schilling

liegen wird. (Es ist zu hoffen, daß die För-
derungsaktion der ÖNB im Geschäftsjahr 1983/
84 fortgesetzt werden wird; doch wird eine
Entscheidung darüber nicht vor April 1983 ge-
troffen werden.)

- Bei einem Bedarf an Förderungsmitteln von
mindestens rund

[253 Mio. Schilling]

gemäß Budgetantrag des FWF (im Jahre
1981) bzw. gemäß der (zu Beginn des Jahres
1983) bereinigten Berechnung und der An-
nahme einer Ablehnungs- und Kürzungs-
rate von $\frac{1}{3}$

244 Mio. Schilling

reichen die verbleibenden Mittel der Bun-
deszuwendung für 1983 – auch unter der
Hoffnung zusätzlicher Einnahmen – im
Sinne der erläuterten Schätzungen – nicht
annähernd aus.

Es bedarf daher einer zumindest 50%igen Vorbelastung der Bundeszuwendung für 1984 zugunsten des Jahres 1983.

Eine 50%ige Vorbelastung bedeutete einen Betrag von rund
somit eine Abdeckung des Förderungsbedarfs
1983 bis zur Höhe von
es fehlen daher Mittel in Höhe von 77,6 bzw.

97,2 Mio. Schilling
175,4 Mio. Schilling
68,6 Mio. Schilling

Die Finanzlage des FWF wird sich im Jahre 1983 – trotz erhöhter Bundesmittel und zusätzlicher Mittel – nicht grundsätzlich verbessern; es ist leider zu befürchten, daß die Ablehnungsrate wiederum über ein Drittel der beantragten Summen erhöht werden muß, daß z. T. entscheidungsreife Projekte ins Jahr 1984 verschoben werden müssen und daß die Kategorie „Nachwuchsförderung“ auch im Jahre 1983 nicht anlaufen kann – es sei denn, daß ein Budgetüberschreitungsgesetz, für das der FWF aus den dargelegten Gründen einen Antrag zu stellen gezwungen sein wird, oder zusätzliche Einkünfte aus anderen, dritten Quellen, eine Verbesserung der Finanzlage des FWF nach sich ziehen werden. (Die näheren Angaben zu den Einkünften und Aufwendungen des FWF im Jahre 1983 enthält der Voranschlag 1983.)

Bundeszuwendung für 1984; Antrag des FWF an das BMWF

Der FWF beantragt für das Jahr 1984 eine Bundeszuwendung von mindestens

269 Mio. Schilling

Diese Höhe der Förderungsmittel erscheint dem FWF aufgrund seiner Erhebungen und Erfahrungen, aufgrund der ihm vorliegenden Anträge und der sich daraus ergebenden Berechnungen im nächsten Jahr für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung erforderlich.

Was bedeutet dieser Antrag forschungspolitisch? Wie errechnet sich die Höhe des Betrages?

- *Forschungspolitisch bedeutet die Investition in die wissenschaftliche Forschung in dieser Höhe*
 - eine Ermutigung an die österreichischen Forscher, neue Vorhaben in Angriff zu nehmen; ein Signal auf Fortsetzung der „vertrauensbildenden“ Maßnahmen im Sinne des Teiles II zur Erhaltung des guten Forschungsklimas;
 - eine Fortsetzung der Förderung der wissenschaftlichen Forschung im gegenwärtigen Förderungsvolumen und in der gegenwärtigen Art der Förderung durch den FWF (Auswahlkriterien);
 - den Beginn der Finanzierung des III. Forschungsschwerpunkte-Programms 1984–1989;

- den Beginn der Finanzierung der im Forschungsorganisationsgesetz 1981 neu vorgesehenen Förderungskategorie „Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses“.
- Sie bedeutet nicht, daß die 50%ige Vorbelastung der Bundeszuwendung 1983 verringert oder abgebaut werden würde. Wenigstens eine Verringerung sollte aber angestrebt werden: Der FWF sollte daher insgesamt erhalten rund

300 Mio. Schilling.

- Die Investition nicht zu unternehmen bedeutete,
 - eine Entmutigung der höchstqualifizierten österreichischen Forscher;
 - eine Gefährdung des III. Forschungsschwerpunkte-Programms selbst oder der Einzelprojektförderung, die wegen der Kosten der Forschungsschwerpunkte nicht im entsprechenden Ausmaß erfolgen könnte;
 - eine abermalige Aussetzung der neuen Förderungskategorie „Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs“.
- Die besondere, „außerordentliche“ Förderung zielorientierter, anwendungsorientierter Forschung wird wegen der von der ÖNB erwarteten zusätzlichen Förderungsmittel nicht mehr an dieser Stelle angeführt und nicht mehr in die Berechnungen aufgenommen.
- Die Höhe des Antrages auf eine Bundeszuwendung in der Mindesthöhe von 269 Mio. Schilling errechnet sich nach folgenden Erwägungen:
 - Bei gleichbleibender Zahl der Anträge auf Forschungsförderung an den FWF im Jahre 1983/84 sind in ca. 430 Anträgen ca. 321 Mio. Schilling an beantragten Förderungsmitteln enthalten; diese Anträge berücksichtigen die Kaufkraftsicherung und andere Kostensteigerungen bis 1984. Die Zahl der im Jahre 1983 dann unerledigten, ins Jahr 1984 übernommenen Anträge gleicht sich nach den bisherigen Erfahrungen mit den neu einlangenden und im Jahre 1985 zu erledigenden Anträgen aus und kann außer Betracht bleiben. Bei Annahme der üblichen Ablehnungs- und Kürzungsrate von $\frac{1}{3}$ ist der Bedarf für Einzelvorhaben mit rund 214 Mio. Schilling anzurechnen; hinzuzurechnen sind rund 49 Mio. Schilling für das 1. Jahr der Forschungsschwerpunkte des III. Programmes (d. s. ca. 25% der gesamten Förderungssumme des FWF). Aus den hier nicht einbezogenen Verwaltungskosten des FWF sollen allerdings die Aufwendungen für die „Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung“ ausdrücklich angeführt werden: rund S 700.000,- (d. i. ein Forschungsprojekt). Aus diesen Angaben errechnet sich ein Betrag von 263,7 Mio. Schilling.
 - Nach einer zur Probe angestellten zweiten Berechnungsart ergeben sich rund 273,6 Mio. Schilling: Setzt man die Kaufkraftsicherung mit ca. 5% an, so sind der Bundeszuwendung des Jahres 1983 von 194,5 Mio. Schilling rund 9,7 Mio. Schilling hinzuzurechnen. Will das BMWF und der

Nationalrat – wie im Jahre 1983 – einen budgetären Schwerpunkt zugunsten der wissenschaftlichen Forschung setzen, was als „vertrauensbildende Maßnahme“, als Ermutigung der Forscher dringend erforderlich wäre (siehe oben Teil II), dann sind, um die 10%ige Steigerungsrate 1982 auf 1983 gleichzuhalten, wiederum 9,7 Mio. Schilling hinzuzurechnen. Es fehlen die 49 Mio. Schilling für den Beginn des III. Forschungsschwerpunkte-Programms 1984–1989 und ca. 10 Mio. Schilling für Forschungsbeihilfen des wissenschaftlichen Nachwuchses (siehe dazu „Jahresbericht für 1981“, Teil II), ferner (aus den auch hier nicht vollständig angeführten Verwaltungskosten des FWF) die S 700.000,– für „Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung“. Die Summe dieser Angaben ist 273,6 Mio. Schilling. Der Antrag des FWF für das Jahr 1984 liegt zwischen den beiden Summen.

III. Bericht über die Tätigkeit des FWF im Jahre 1982

Die Aufgaben des FWF

Der FWF hat folgende Aufgaben für die österreichische wissenschaftliche Forschung zu erfüllen:

- die Förderung von Forschungsvorhaben einzelner oder mehrerer Förderungswerber auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, sofern sie der weiteren „Entwicklung der Wissenschaften in Österreich“ dienen, und zwar in den Formen:
 - Forschungsprojekte (Einzelprojekte, „Normalverfahren“);
 - Forschungsschwerpunkte (Verbindung von mehreren sachlich und zeitlich aufeinander bezogenen Teilprojekten);
 - Druckkostenbeiträge;
 - Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- die widmungsgemäße Verwaltung der Mittel des FWF, wozu auch die kontinuierliche rechnerische und sachliche Prüfung und Abschlußprüfung der widmungsgemäßen Verwendung der Förderungsmittel zählt;
- Die jährliche Berichterstattung über die Tätigkeit des FWF, über die Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich und über deren Bedürfnisse; Berichte, Vorschläge und Stellungnahmen zu Fragen der Forschungspolitik;
- die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und der Forschungsförderung;
- die Vorsorge für die geeignete Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben.

Der folgende Tätigkeitsbericht wird nach diesen gesetzlich festgelegten Aufgaben gegliedert. (Der Punkt „Berichterstattung“ entfällt; denn er wird mit der Vorlage dieses Jahresberichtes erfüllt.)

Die Förderungen 1982

Förderungsmittel im Jahre 1982

Dem FWF standen im Jahre 1982 zur Verfügung:

— Bundeszuwendung 1982	S	176,873.000,—
— Spenden, zusätzliche Förderungsmittel der ÖNB, Rückflüsse aus genehmigten Forschungsvorhaben, Erlöse und sonstige Erträge	S	26,023.186,32
— ministeriell genehmigte Vorbelastung der Mittel des Jahres 1983	S	88,419.014,85
— abzüglich Vorgriff im Jahre 1981 auf das Budget 1982	— S	81,734.663,24
	S	<u>209,580.537,93</u>

Der FWF hat diese Mittel aufgewendet

— für die Genehmigung neuer Forschungsvorhaben	S	144,391.452,60
— darin enthalten bedingt bewilligte Förderungen 1981, wirksam ab 1. I. 82, und 1982 finanziell wirksam gewordene Bewilligungen 1981	[S	2,280.900,—]
	S	33,972.758,50
	S	176,083.311,10
	Zwischensumme	
— für unabweisliche Zusätze zu früher genehmigten Forschungsvorhaben	S	22,575.584,15
— für die Administration der Förderungstätigkeit 1982: In den Verwaltungsausgaben des Jahres 1982 sind, ohne daß diese Ausgaben zu Verwaltungsausgaben in einem engeren Sinne zu zählen wären, für die Erfüllung der Aufgabe „Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung“ S 511.498,12, und für den internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie für die internationale Koordination wissenschaftlicher Projekte ca. S 392.235,06 – enthalten	S	10,921.642,68
	S	<u>209,580.537,93</u>

(Der Rechnungsabschluß für 1982 enthält die Aufschlüsselung dieser Gesamtsummen, ebenso einen Vergleich der einzelnen Posten für die Jahre 1979, 1980, 1981 und 1982.)

Tabelle 8 **Förderungsanträge 1982: Zahlen, Tendenzen**

	unerledigte Anträge aus 1981	neu eingelangte Anträge 1982	in Behandlung gezogene Anträge 1982	abzüglich der nicht erledigten Anträge 1982 (Übertrag 1983)	erledigte Forschungs- anträge 1982	davon ZURÜCK- GEZOGEN	davon ABGELEHNT	davon BEWILLIGT	Reduktion der beantragten Mittel trotz Genehmigung
P	187 ¹⁾ 2) 155,560.450,90	325 ⁴⁾ 306,392.173,02	512 461,952.623,92	189 182,429.319,48	323 279,523.304,44	6 2,452.141,—	89 95,253.997,76	228 131,537.621,60	50,279.544,08
D	60 ¹⁾ 2) 6,643.069,—	104 ⁵⁾ 14,933.050,20	164 21,576.119,20	64 7,687.231,20	100 13,888.888,—	2 120.000,—	22 3,090.776,—	76 9,326.309,—	1,351.803,—
E	1 282.522,—	— —	1 282.522,—	— —	1 282.522,—	— —	— —	1 282.522,—	— —
Z	248 162,486.041,90	429 321,325.223,22	677 483,811.265,12	253 190,116.550,68	424 293,694.714,44 100%	8 2,572.141,— 0,88%	111 98,344.773,76 33,48%	305 141,146.452,60 48,06%	— 51,631.347,08 17,58%
S	1 ⁵⁾ 3,397.000,—	— —	1 3,397.000,—	— —	1 3,397.000,—	— —	— —	1 3,245.000,—	— 152.000,—
I	249 ¹⁾ 165,883.041,90	429 321,325.223,22	678 487,208.265,12	253 190,116.550,68	425 297,091.714,44 100%	8 2,572.141,— 0,8%	111 ⁶⁾ 98,344.773,76 33,10%	306 ⁷⁾ 144,391.452,60 48,60%	— 51,783.347,08 17,43%

Zeichenerklärung:

P = Forschungsprojekte, D = Druckkosten, E = Eisnerprojekte, Z = Zwischensumme, S = Forschungsschwerpunkte, I = Insgesamt.

¹⁾ Im Jahre 1982 wurden Antragssummen von Neuankträgen aus 1981 in der Höhe S 1,435.984,53 berichtet bzw. ergänzt.

²⁾ Einschließlich Antragssummen von offenen bedingten Bewilligungen zum 31. 12. 1981.

³⁾ Von Projekt Nr. P 4774 bis einschließlich P 5098.

⁴⁾ Von Druckkostenbeitrag D 0888 bis einschließlich D 0991.

⁵⁾ Diese Zahl betrifft nur Schwerpunkt S-23 für das 4. Jahr.

⁶⁾ Die Ablehnungsquote berechnet nach der Anzahl der Forschungsprojekte ergibt eine Ablehnung jedes 4. Projektes/26,12%.

⁷⁾ Der Durchschnitt der Förderungsansgaben 1982 je Vorhaben beträgt S 472.848,—.

Allgemeine Entwicklungstendenzen

- Die Zahl der Anträge steigt weiterhin an:

1979	283
1980	415
1981	392
1982	429

(siehe dazu Teil II).

- Die Summe der neu beantragten Förderungsmittel für Einzelprojekte hat im Jahre 1982 – also ohne Berücksichtigung der Forschungsschwerpunkte – 321,3 Mio. Schilling erreicht.
- Die Anträge der im Jahre 1982 genehmigten Forschungsvorhaben stammten von:

	Professoren	Dozenten	Assistenten	Studenten	anderen Forschern
1980	193	67	66	2	53
1981	166	43	69	9	46
1982	151	46	70	1	40

- Die Förderungsanteile für außeruniversitäre Forschungsvorhaben zeigen im Jahre 1982 folgende Entwicklung (in Mio. Schilling):

	ÖAW	Gesellschafts- oder vereinsrechtliche Forschungsstätten	Anstalten Bund/Länder	Einzelforscher
1980	11,23	1,93	3,95	1,41
1981	11,32	5,96	6,30	2,94
1982	12,59	1,38	3,5	1,8

- Der Durchschnitt der Förderungsausgaben in Vorhaben sinkt radikal ab:

1980	S 764.375,-
1981	S 669.241,-
1982	S 472.848,-

Darin drückt sich die von rund 30% auf über 50% gestiegene Ablehnungs- und Kürzungsrate aus. Erstmals wird daher diese Durchschnittszahl nicht mehr als Grundlage für Budgetberechnungen herangezogen; sie gibt nicht mehr ein geeignetes Bild der tatsächlichen Kosten und Kostenerfordernisse in Forschungsprojekten.

- Die Ablehnungs- und Kürzungsrate, d. h. das Verhältnis zwischen beantragten Forschungsvorhaben und den zurückgezogenen, abgelehnten oder vermindert zugesprochenen Mitteln bei Genehmigungen, beträgt im Jahre 1982:

Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt folgendes Bild:

1980	35,23
1981	31,77%

- Die Zahl der (vor allem aus finanziellen Gründen; siehe Teil II) *unerledigten Anträge* stieg leicht an: 253 Einzelprojekte (1981: 249) und 11 Forschungsschwerpunkte.
- In 7 Fällen überstieg die Förderungssumme 2 Mio. Schilling; die Entscheidung des FWF bedurfte der *aufsichtsbehördlichen Genehmigung* durch das BMWF, die in allen diesen Fällen erteilt wurde.

Förderungen nach Wissenschaftsbereichen

Tabelle 9 Neubewilligungen des FWF 1980–1982 gegliedert nach Wissenschaftsbereichen

Naturwissenschaften		1980	%	1981	%	1982	%
11	Logik	510.000,—	0,24	—	—	—	—
12	Mathematik	3,257.000,—	1,55	2,635.000,—	1,42	2,982.500,—	2,07
21	Astronomie und Astrophysik	769.400,—	0,37	1,450.742,—	0,78	315.080,—	0,22
22	Physik	40,134.101,—	19,09	40,197.286,—	21,61	17,415.947,—	12,06
23	Chemie	25,678.096,—	12,22	9,552.998,—	5,13	15,867.541,—	10,99
24	Biologie	27,052.801,—	12,87	21,310.267,—	11,45	24,745.027,—	17,14
25	Erd- und Geowissenschaften	6,458.443,—	3,07	7,357.745,—	3,96	9,120.735,—	6,32
31	Land- und Forstwirtschaft	812.375,—	0,39	566.000,—	0,30	681.800,—	0,46
		104,672.216,—	49,80	83,070.038,—	44,65	71,128.630,—	49,26
Technische Wissenschaften		1980	%	1981	%	1982	%
33	Technik, einschließlich Welt- raumwissenschaften Agrartechni- k (ausgenommen der Anteil Geowissenschaften, 25)	45,715.960,—	21,75	39,099.825,—	21,01	22,530.134,—	15,60
Medizinische Wissenschaften		1980	%	1981	%	1982	%
31	Veterinärmedizin (ausgenom- men der Anteile Land- und Forstwirtschaft)	—	—	1,220.400,—	0,66	1,179.525,—	0,82
32	Medizin (alle Sparten)	20,853.150,—	9,92	22,810.327,—	12,26	17,250.326,60	11,94
		20,853.150,—	9,92	24,030.727,—	12,92	18,429.851,60	12,76

Geisteswissenschaften		1980	%	1981	%	1982	%
54	Geographie	1,097.010,—	0,52	358.200,—	0,19	544.000,—	0,38
55	Geschichte	13,764.280,—	6,55	8,056.515,—	4,33	10,173.446,—	7,05
57	Sprachwissenschaft	6,096.652,—	2,90	4,978.583,—	2,68	2,047.700,—	1,42
62	Literaturwissenschaft und Kunst	5,163.471,—	2,46	8,115.460,—	4,36	6,754.001,—	4,68
71	Ethik	223.000,—	0,11	—	—	—	—
72	Philosophie	1,713.000,—	0,81	1,603.600,—	0,86	4,180.000,—	2,89
73	Theologie	240.000,—	0,11	186.000,—	0,10	1,940.000,—	1,34
		28,297.413,—	13,46	23,298.358,—	12,52	25,639.147,—	17,76
Sozialwissenschaften		1980	%	1981	%	1982	%
51	Anthropologie, Ethnologie	2,276.075,—	1,08	2,880.500,—	1,55	1,161.990,—	0,80
52	Demographie	—	—	—	—	—	—
53	Wirtschaftswissenschaften	1,433.350,—	0,68	3,594.730,—	1,93	935.000,—	0,65
56	Rechtswissenschaften	1,640.900,—	0,78	288.200,—	0,15	2,312.400,—	1,60
58	Pädagogik	1,363.700,—	0,65	2,186.855,—	1,18	25.000,—	0,02
59	Politische Wissenschaft	50.000,—	0,02	1,261.256,—	0,68	421.000,—	0,29
61	Psychologie	2,206.700,—	1,05	2,871.757,—	1,55	762.200,—	0,53
63	Soziologie	1,693.760,—	0,81	3,466.870,—	1,86	1,046.100,—	0,73
		10,664.485,—	5,07	16,550.168,—	8,90	6,663.690,—	4,62
Gesamt*)		210,203.224,—	100	186,049.116,—	100	144,391.452,60	100

*) Im Vergleich zu Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in dieser Aufstellung die Zusatzbewilligungen nicht enthalten.

- Da in dieser Tabelle Zusatzbewilligungen von ca. 22,57 Mio. Schilling und die in 47 Fällen nicht zugesprochenen 2. Forschungsjahre unberechnet bleiben, ferner die erhöhte Ablehnungs- und Kürzungsrate 1982 zu bedenken ist, zeigt die *Summe der neu bewilligten Förderungen eine Absenkung* der Förderungssumme auf rund 146 Mio. Schilling an.
- Im Jahre 1982 war es besonders schwer, die *interdisziplinären Projekte* den einzelnen Wissenschaftsgebieten nach der international üblichen UNESCO-Klassifikation zuzuordnen. Die Zuordnung ist aus diesem Grunde weniger aussagekräftig als in den Vorjahren. Dies gilt vor allem für die Abgrenzung zwischen Chemie und Physik (aufgrund der zahlreichen festkörperphysikalischen Vorhaben) und für die Abgrenzung zwischen Sozial- und Geisteswissenschaften (aufgrund der überwiegend humanwissenschaftlichen Forschungsvorhaben). Ein langjähriger Vergleich der letztgenannten Bereiche müßte wohl beide Bereiche zusammenfassen. (So erstellen übrigens die DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT und der SCHWEIZERISCHE NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG ihre Statistik.)

Förderungsarten

Tabelle 10 Bewilligungen des FWF 1980–1982 gegliedert nach Förderungsarten

Förderungsart	1980	%	1981	%	1982	%
Forschungsschwerpunkte	44,810.190,—	19,99	32,926.583,—	16,49	3,245.000,—	1,94
Forschungsprojekte	160,341.663,—	71,52	148,364.618,—	74,32	131,537.621,60	78,78
Druckkostenbeiträge	5,051.371,—	2,25	4,677.695,—	2,34	9,326.309,—	5,59
Eisner-Scholaren	—	—	80.220,—	0,04	282.522,—	0,17
Zusatzbewilligungen	14,002.948,83	6,25	13,574.253,93	6,81	22,575.584,15	13,52
Summe	224,206.172,83	100,00	199,623.369,93	100,00	166,967.036,75	100,00

Arten der Zusatzbewilligungen 1982:

Zusatzanträge	19,320.387,36
Überbrückungshilfen	1,467.500,00
Reparaturen	1,126.842,67
Paritätsänderungen	584.969,69
Verwendungsbewilligungen von projektgebundenen Spenden	75.884,43
ZUSATZBEWILLIGUNGEN INSGESAMT	22,575.584,15

Tabelle 11 Förderungen nach Kostenarten
(Neubewilligungen)

Kostenarten*)	1980	%	1981	%	1982	%
Personal	107,798.646,—	51,28	96,777.285,—	52,02	73,207.944,—	50,70
Geräte	62,283.561,—	29,63	48,826.829,—	26,24	36,726.378,60	25,44
Material	20,733.106,—	9,86	21,832.872,—	11,74	15,700.096,—	10,87
Reise	7,219.235,—	3,44	7,564.608,—	4,07	5,565.230,—	3,85
Publikationen	815.000,—	0,39	838.000,—	0,45	307.000,—	0,21
Sonstiges	6,302.305,—	3,00	5,531.827,—	2,97	3,558.495,—	2,47
Druckkostenbeiträge	5,051.371,—	2,40	4,677.695,—	2,51	9,326.309,—	6,46
	210,203.224,—	100,00	186,049.116,—	100,00	144,391.452,60	100,00

*) Im Vergleich zur Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in der obigen Aufstellung Zusatzbewilligungen nicht enthalten. Einen Gesamtüberblick gibt die folgende Tabelle 11a

Tabelle 11a

Kostenarten	1981	%	1982	%
Personal	104.832.883,09	52,52	85.351.727,11	51,12
Geräte	52.263.058,98	26,18	43.575.542,27	26,10
Material	22.864.726,34	11,46	16.566.000,12	9,92
Reise	7.931.989,—	3,97	6.362.783,57	3,81
Publikationen	887.800,—	0,44	351.357,—	0,21
Sonstige	6.004.720,13	3,01	5.238.178,30	3,14
Druckkostenbeiträge	4.838.192,39	2,42	9.521.448,38	5,70
	199.623.369,93	100,00	166.967.036,75	100,00

Einzelprojekte, Forschungsschwerpunkte

- Die Prozentzahl für *Einzelprojekte* stieg an, weil erstmals (mit Ausnahme einer von 1981 ins Jahr 1982 verschobenen Genehmigung) die Jahresbudgets 1982/83 für Forschungsschwerpunkte nicht erledigt wurden. Sie werden im Jahre 1983 zu bewilligen sein.
- Die *Kostenarten* zeigen keine wesentliche relative Veränderung. Die *Zusatzbewilligungen* steigen allerdings stark an, obwohl die Prüfung der Notwendigkeit von Zusatzgenehmigungen so verschärft wurde, daß die Reduktionsrate dieser Anträge regelmäßig bei 75% liegt. Um ein genaueres Bild von der Unabweislichkeit solcher Zusätze zu bereits bewilligten Forschungsvorhaben zu vermitteln, gliedert die Statistik die Ausgaben erstmals auf:

„Zusätze“ sind vom Kuratorium erledigte, zusätzliche Förderungsmittel zu früher bewilligten Vorhaben. „Überbrückungshilfen“ sind zusätzliche Mittel für Projekte, deren Fortführung bei zwischenweilig überprüfter Lage nicht zeitgerecht für Personalplanungen vom Kuratorium entschieden werden konnte; sie werden entweder auf das Vor- oder Nachfolgeprojekt angerechnet. „Reparaturen“ sind zusätzliche Mittel, weil die im Eigentum des FWF stehenden, wertvollen wissenschaftlichen Geräte (ohne daß im Projekt dafür Vorsorge getroffen werden konnte) funktionsfähig erhalten werden müssen. „Paritätsänderungen“ betreffen die Wechselkursänderungen, vor allem des US-Dollars und der DM bei Ankäufen von Geräten zwischen der Bestellung und Bezahlung. Die Post „Verwendung von Spenden“ wird aus dokumentarischen Gründen angeführt; es handelt sich um zweckgebundene Spenden, die der FWF nach Bewilligung des Vorhabens weiterleitet, nicht aus seinen Mitteln neu genehmigt.

- Die *Forschungsschwerpunkte 1978–1983* befinden sich trotz der zeitlichen Verschiebung um ein Quartal im 5. und letzten Jahr der Durchführung. Ein besonderes Evaluationsverfahren wurde eingeleitet; ein III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989 ist seit Mitte 1982 in Vorbereitung (siehe dazu Teil II).

Tabelle 12 **Forschungsschwerpunkte 1978-1983**

Die 11 Forschungsschwerpunkte werden mit folgenden Beträgen finanziert			1. Jahr 1978/79	2. Jahr 1979/80	3. Jahr 1980/81	4. Jahr 1981/82	vorgesehene Gesamtsumme in 5 Jahren
S-14	Fischmeister	Eisenwerkstoffe	4,395.000	3,835.000	2,989.660	2,728.500	16,444.000
S-15	Flügel	Frühaltine Geschichte der Ostalpen	2,858.700	2,560.800	2,346.700	1,879.000	12,154.900
S-16	Hunger	Byzantinistik	1,958.000	2,133.000	2,092.000	2,392.000	10,730.000
S-17	Mitterauer	Familie im sozialen Wandel	475.000	1,125.000	1,123.000 ³⁾	1,090.000	4,775.000
S-18	Pahl	Plasmaphysik	3,897.000	5,042.000	3,997.000	3,496.000	18,335.000
S-19	Reiffenstein	Mittelalterliche Handschriften	1,650.000	2,677.000	2,797.000	3,013.983	10,032.000
S-20	Riedler	Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung	10,925.000	13,573.200	10,776.300	6,696.000	43,331.119
S-21	Schmidt	Lagerstättenforschung ¹⁾	3,316.600	719.400	—	—	—
S-22	Thim	Grundlagen und Technologie elektro- nischer Bauelemente	6,825.000	6,898.000	6,948.000	7,744.000	36,142.000
S-23	Wojda	Arbeitsorganisation – menschengerechte Arbeitswelt	2,953.000	1,695.000	7,375.000 ⁴⁾	3,245.000 ⁷⁾	18,000.000
S-24	Bodenhöfer	Bedingungen und Folgen des Hochschulbesuches	—	2,508.400 ²⁾	1,300.700	1,772.600	6,606.000
S-25	Seitelberger	Medizinische Hirnforschung	—	3,674.000	3,064,830 ⁵⁾ ⁶⁾	2,114.500	10,065.830
			39,253.300	46,440.800	44,810.190	36,171.583	186,615.849

¹⁾ Der niedrige Betrag für das Jahr 1980 erklärt sich daraus, daß S-21 zunächst mit Ausnahme eines Teilprojektes ganz sistiert wurde.

²⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 190.000,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

³⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 190.000,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁴⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 2,895.000,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁵⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 643.500,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁶⁾ Einschließlich des Teilprojektes S-25/07/H. Lassmann mit einem Betrag von S 207.000,—, der ursprünglich als Projekt 4060 beantragt war.

⁷⁾ Die Bewilligung für das Jahr 1981/82 wurde im Jahr 1981 zurückgestellt und 1982 mit S 3,245.000,— bewilligt.

Druckkostenbeiträge

- Die Druckkostenförderungen verteilen sich im Jahre 1982 auf die 3 Förderungsformen

„verlorener“ Zuschuß	41
zinsenloses Darlehen	2
Beitrag zur Senkung des Ladenpreises	33
SUMME	76

Die im Vorjahr vorhergesagte Steigerung der Anträge auf Druckkostenbeiträge ist eingetroffen; die Zahl wird auch 1983 höher als 1982 liegen.

1980	48
1981	49
1982	76

Die Förderungsmittel in Höhe von ca. 9,3 Mio. Schilling flossen an 34 wissenschaftliche Verlage, davon an 29 (ausschließlich) österreichische Verlage (siehe dazu Anhang).

Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs

- Das Kuratorium hat im Jahre 1982 aus der von der *Kamillo Eisner-Stiftung* gestifteten Summe für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiete der medizinisch-klinischen Forschung Beträge in der Höhe eines Universitätsassistentengehaltes verwendet für die Genehmigung einer besonderen Forschungsausbildung/neue Methoden der medizinischen Hirnforschung (*Gif-sur-Yvette, Frankreich*).

Ein weiterer Antrag wurde abgelehnt.

- Die Statistik der *Neubewilligungen* im Jahre 1982 zeigt, daß unter den *Antrag- und Mit Antragstellern* rund 130 Personen dem *wissenschaftlichen Nachwuchs* zuzurechnen sind.
- Der FWF stellt mit den Mitteln für Personalkosten (rund 73,2 Mio. Schilling oder 50,7% der Förderungen ohne Zusatzbewilligungen) ca. 750 *Vollzeit-Arbeitsplätze*, davon 430 *Vollzeit-Arbeitsplätze für junge Forscher* (Hochschulabsolventen) zur Verfügung.

1980	698	381
1981	969	492
1982	741	421

(In den Jahren 1980, 1981 wurden auch Teilzeitäquivalente gerechnet.)

- Unter den Druckkostenförderungen befinden sich – wie jedes Jahr – auch 1982 eine Reihe von *außergewöhnlichen Dissertationen und Habilitationen*, die der

FWF, weil sie zugleich seinen Auswahlkriterien genügten, fördern konnte:

1981	13	6
1982	17	8

- Der *i.b.f.-Wettbewerb* für Schüler und Studenten „Reporter der Wissenschaft“ wurde mit ausgezeichneter Beteiligung durchgeführt; der „Österreichische Jugendpreis“ ist drei Schülern zuerkannt worden, für die der FWF eine Mitarbeit in laufenden Forschungen als Preis ermöglicht. Die Initiative, aus den Fachgebieten Philosophie und Sprachwissenschaften *studentische Forschungsarbeiten* zu publizieren, ist erfolgreich gewesen; ein erster Band ist fertiggestellt. (Siehe dazu auch unten, Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit“.)



DER GROSSE ÖSTERREICHISCHE JUGENDPREIS 1982

Ein begabter Astronom: Martin Mössner aus Innsbruck. ERSTE-Generaldirektor Dr. Hans Haumer, Stadtrat Dr. Helmut Zilk, Dr. Raoul F. Kneucker (Wissenschaftsfonds) und Dr. Schurawitzky (Wissenschaftsministerium) gratulieren.

Foto: ERSTE/Schafner

- Der FWF hat im Zuge der Änderung der Geschäftsordnung die *Durchführungsbestimmungen für die neue Förderungskategorie* „Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses“ erlassen (siehe § 14 Geschäftsordnung).
Obgleich Budgetmittel für die Finanzierung der neuen Förderungskategorie noch ausstehen, hat der FWF in 4 Fällen (P 4727, P 4818, P 4921, P 4965) im Rahmen des „Normalverfahrens“, weil zugleich dessen Kriterien erfüllt waren, de-facto-Genehmigungen in dieser neuen Kategorie erteilt.

GESUCHT

Reporter der Wissenschaft

Viele schöne Preise

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der ibf bieten jetzt allen interessierten Schülern und Studenten weiblichen und männlichen Geschlechts die einmalige Chance: Am Puls der Forschung zu fühlen und darüber als Journalisten zu berichten. Den Siegern in diesem Wettbewerb winken Flugreisen zu bedeutenden Forschungsstätten, wissenschaftliche Geräte und Bücher. (Teilnahmebedingungen auf Seite 3.)

i b f
an der Universität Wien

PRESSE

Geräteeinsatz und -weiterverwendung

- Nicht nur die Beschaffung und Nutzung der für neue Projekte bereitgestellten Geräte ist ein wichtiger Teil der Forschungsförderung; die Bereitstellung von Geräten aus Forschungsprojekten, die bereits abgeschlossen sind, für neue Projekte oder projektungebundene andere Forschungsvorhaben (etwa des wissenschaftlichen Nachwuchses, um erste Versuche und Vorarbeiten zu ermöglichen), stellt eine sehr bedeutsame und finanziell gewichtige, aber in den Jahreskosten des FWF nicht mehr zahlenmäßig aufscheinende Förderungsart dar.

Der FWF hat im Jahre 1982 folgende Verfügungen über Geräte getroffen:

**Tabelle 13 Gerätezugänge 1980–1982
Geräteweiterverwendungen 1980–1982**

Jahr	Anfangsstand		Zugang		Stand ohne Abgänge		Abgänge		Endstand	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1980		474.204.961,79		56.890.957,29		531.095.919,08		11.920.488,26	6.898	519.175.430,82
1981	6.898	519.175.430,82	882	69.416.279,69	7.780	588.591.710,51	272	3.732.982,87	7.508	584.858.727,64
1982	7.508	584.858.727,64	611	58.004.600,78	8.119	642.863.328,42	75	8.155.870,24	8.044	634.707.458,18

Geräteeinsatz

Jahr	im Forschungsvorhaben des FWF verwendet		unabhängig von For- schungsvorhaben des FWF verwendet		Geräte in Evidenz		INSGESAMT	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1980	5.660	411.451.722,65	1.210	105.538.871,53	28	2.184.836,64	6.898	519.175.430,82
1981	6.098	456.883.490,77	1.378	125.790.493,19	28	2.184.743,68	7.504	584.858.727,64
1982	6.607	502.937.316,23	1.408	129.548.808,27	29	2.221.333,68	8.044	634.707.458,18

Verfügung über Geräterweiterverwendungen

Jahr	Zahl der Geräte	Benutzung von Geräten in neu genehmigten Vorhaben des FWF „ÜBERTRÄGE“	Benutzung von Geräten unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF „LEIHEN“	Ausscheidung	Verkauf	Überlassung von Geräten „SCHENKUNG“
1980	1.268	532	436	45	6	249
1981	1.060	603	185	67	2	203
1982	175	31	69	6	15	54

Die Verwaltung des FWF

Die Abschnitte über die Tätigkeit der Organe und der Administration einer Einrichtung stoßen gewöhnlich nicht auf das Leserinteresse: sie gelten als fade, pflichtgemäß abzuhandelnde, jedenfalls nicht als lesenswerte Berichterstattung. Was vielleicht noch Aufmerksamkeit finden kann, ist ein allfälliger Sparsamkeitserfolg der Verwaltung; ihre Effizienz ist im übrigen selbstverständlich, und nur ihr Mangel würde kritisch bemerkt werden. Der folgende Abschnitt über die Verwaltung des FWF verheißt natürlich keine spannende Lektüre; er enthält aber allgemein interessante Informationen über die Forschungsförderung und stellt in diesem Jahr dar, warum und wie die Verwaltung des FWF im gesamten auf eine durch EDV und durch Textverarbeitung unterstützte Verwaltung umgestellt wurde. Dieser Vorgang wich von Umstellungen gleicher Art grundsätzlich ab.

Tätigkeit der Organe des FWF; Angelegenheiten des Sekretariats

Gutachter

Für 425 Forschungsförderungsanträge, die im Jahre 1982 erledigt wurden, waren insgesamt 741 externe Fachgutachter für die Beurteilung der Förderungswürdigkeit nach wissenschaftlichen Kriterien eingesetzt worden; davon stammen 246 aus Österreich und 495 aus dem Ausland (Ägypten, Australien, BRD, DDR, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kanada, Niederlande, Schweden, Schweiz, Ungarn, USA).

Die Gutachter sind ehrenamtlich tätig. Es zählt diese Form der Beurteilungshilfe international zu den „moralischen Verpflichtungen“ der Forscher; denn alle Forschungsförderungsorganisationen wenden das „peer-review-system“, z. T. in verschiedenen Varianten, an, sodaß einerseits alle Forschungsförderungsorganisationen auf diese finanziell gar nicht abzugeltende Hilfe angewiesen sind und andererseits die Forscher selbst vom „System“ – und zwar in doppelter Form – Gewinn ziehen. Sie müssen für ihre eigenen Forschungsarbeiten in diesem System selbst Anträge stellen und erwarten für sich Forschungsmittel aufgrund eines

objektiven, fairen Prüfverfahrens; sie lernen zugleich Themen, Interessen und Arbeiten anderer Forscher kennen (und schätzen).

Aus Sparsamkeitsgründen hat der FWF in diesem Jahr nur jenen Gutachtern ein Präsent als Dank für ihre Tätigkeit überreicht, die mehrfach und in einer besonders konstruktiven und weiterführenden Art den Antragstellern und den Fondsorganen durch Anregungen und Hinweise Hilfestellungen gewährt haben. Das Präsent 1982 bestand in den 4 von der ÖAW verlegten Platten „Stimmenportraits“, d. s. Originalstimmen von Persönlichkeiten aus der jüngsten österreichischen Geschichte und Literatur (Kaiser Franz Joseph, Wahlrechtsdebatte des Reichsrates, A. Schnitzler, A. Wildgans).

Bearbeitungsdauer; Betreuung der Vorhaben

- Trotz der Umstellung der Kuratoriumssitzungen auf Quartalsitzungen (siehe dazu Teil II) gelang es sicherzustellen, daß die Bearbeitungsdauer nicht wesentlich verlängert wurde; die Statistik zeigt folgendes Bild:

	Forschungsprojekte	Druckkostenbeiträge	Gesamtdurchschnitt
1980	5,06	4,40	4,70
1981	7,20	7,00	7,10
1982	5,50	7,75	6,62

(in Monaten; gezählt wird die Zeit zwischen der Gutachterbestellung durch das Präsidium, nachdem die Unterlagen vervollständigt sind, und der Kuratoriumsentscheidung)

- Die Bearbeitungsdauer im FWF ist im internationalen Vergleich eher kurz; und dies trotz der organisatorischen Regelung im FWF, daß für alle Genehmigungen von Förderungsmitteln das Kuratorium allein zuständig ist und (nicht wie in anderen Forschungsförderungsorganisationen) einzelne bevollmächtigte Kommissionen dafür eingesetzt werden.
- Mag manchen österreichischen Antragstellern die Bearbeitungsdauer des FWF lang oder allzu lang erscheinen, so soll andererseits hervorgehoben sein, daß durch die Förderungspraxis des FWF nach der Bewilligung des Antrages die Mittel tatsächlich sofort, flexibel und laufend zur Verfügung der Projektleiter stehen. Zu einem effizienten Projektmanagement zählt, daß die Projektleiter die Durchführung selbst verantwortlich bestimmen können und dafür zugesagte Mittel jederzeit direkt greifbar haben.
- Im Zuge der Neufassung der Geschäftsordnung der FWF wurden die Gutachterunterlagen und Verwendungsrichtlinien für Förderungsmittel des FWF überarbeitet und aufgrund der Erfahrungen textlich verbessert. Veranlaßt durch die lange Bearbeitungsdauer bei Druckkosten wurden die Hinweise an Gutachter für diese Förderungskategorie neu formuliert.

Mitarbeit in Gremien

Der FWF ist vertreten

— in folgenden Organen und Projektteams des BMWF

Tabelle 14 Ablauf des Verfahrens: Antrag bis Förderungsentscheidung

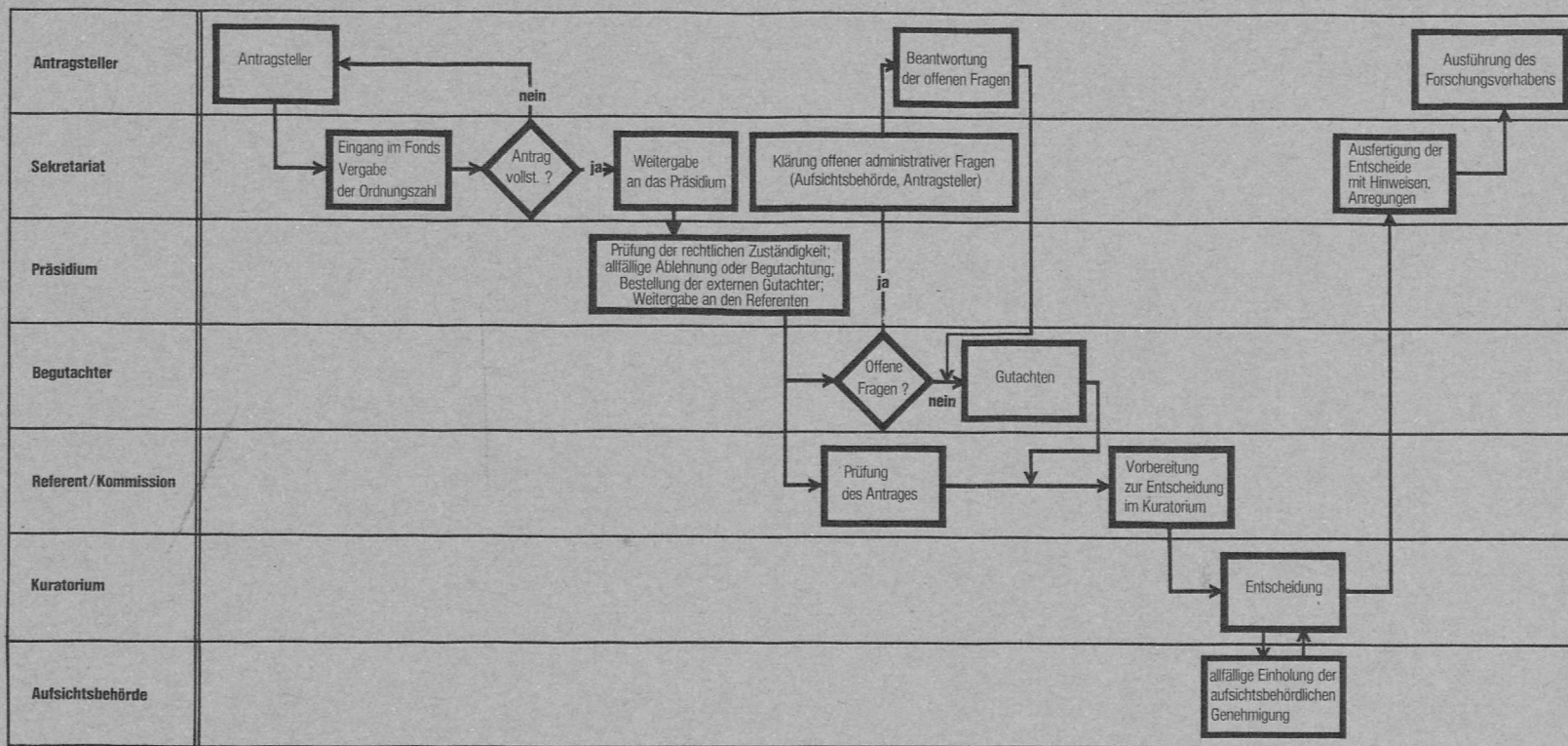


Tabelle 15 Betreuung geförderter Forschungsvorhaben

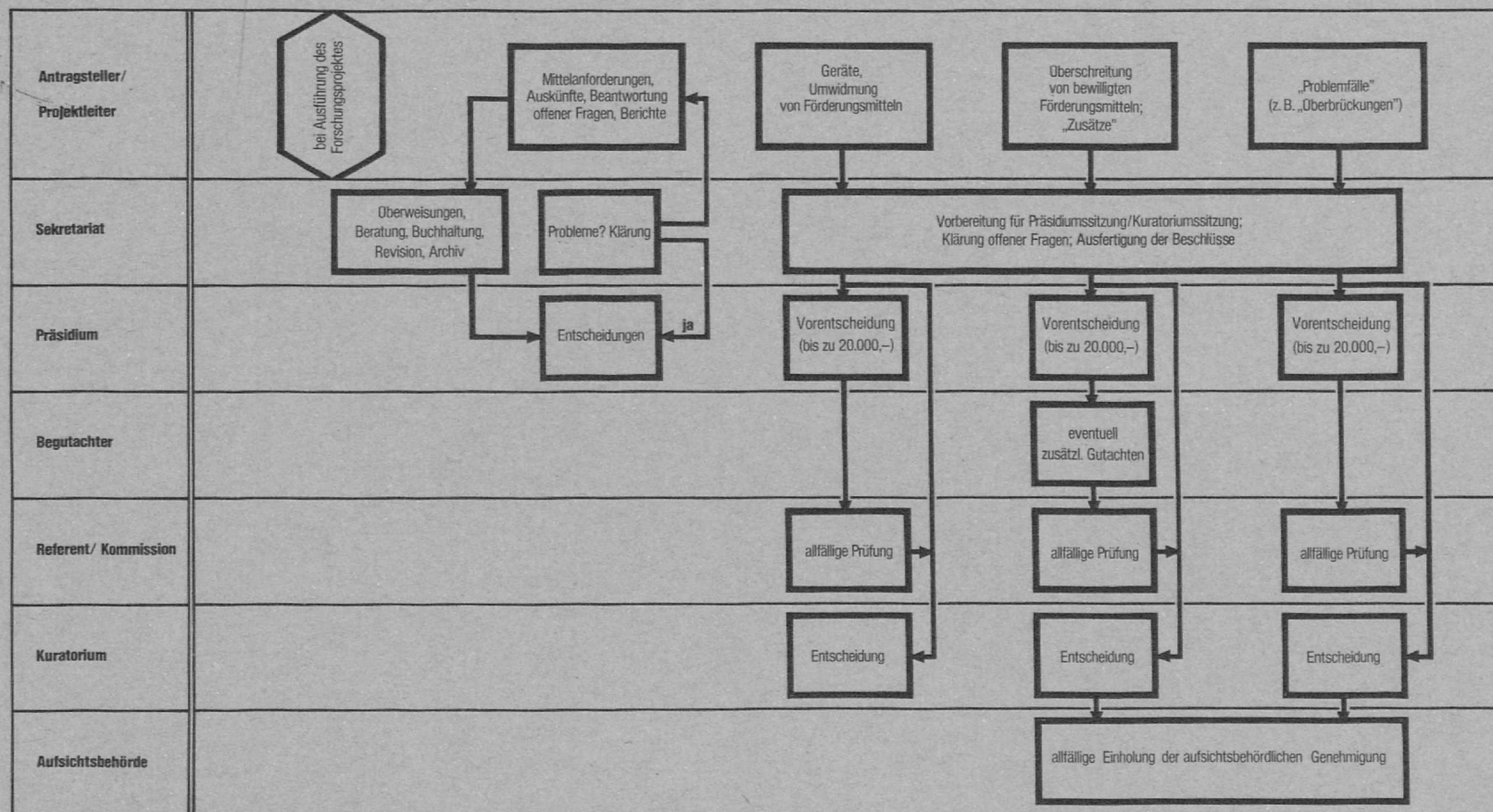
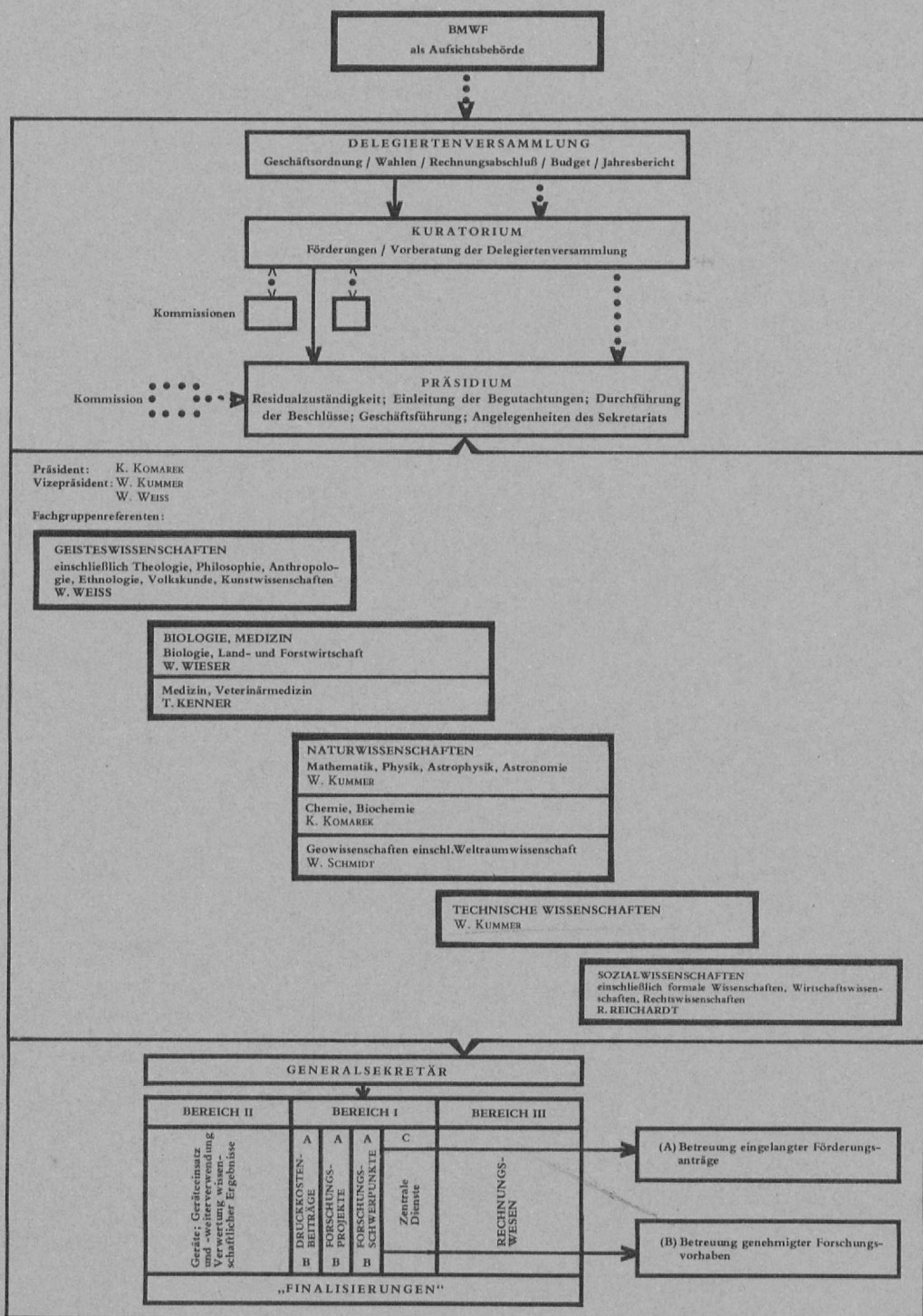


Tabelle 16

Organigramm des FWF



Bereich I: Förderungswesen

(A) Betreuung eingelangter Förderungsanträge

Erstbetreuung der (potentiellen) Antragsteller; Bearbeitung der Förderungsanträge; Betreuung des Begutachtungsverfahrens; Rückfragen an Antragsteller und Fachgutachter

- (a) FORSCHUNGSPROJEKTE,
ZUSATZANTRÄGE
- (b) FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE
E. BENDL
M. OBERBAUER
- (c) DRUCKKOSTENBEITRÄGE
E. JANKOVICS

(B) Betreuung genehmigter Forschungsvorhaben

Durchführung der Entscheidungen des Präsidiums und des Kuratoriums; Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung der Forschungsvorhaben; Überweisung der Förderungsmittel/Verwaltungsüberweisungen

- (a) FORSCHUNGSPROJEKTE
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE
E. MATOUS
R. MOSER
K. NOVACEK
- (b) DRUCKKOSTENBEITRÄGE (einschließlich der Verlagsangelegenheiten)
E. JANKOVICS

(C) Zentrale Dienste

- (a) Persönliche Unterstützung des Präsidenten und der Vizepräsidenten; innerer Dienst, Post, Personalevidenz
E. BENDL
M. KOLAR
E. MATOUS
M. OBERBAUER
- (b) Sitzungsvorbereitung, Tagungen, Terminplanung, Protokollausfertigungen, PR-Arbeit, persönliche Unterstützung des Generalsekretärs
M. METZGER
- (c) Beschaffungswesen für den FWF
E. JANKOVICS
- (d) EDV, Textverarbeitung
E. WALZER

Bereich II: Gerätewesen; Verwertung von Forschungsergebnissen

1. Gerätewesen (Geräteanschaffungen, Geräteeinsatz und -weiterverwendung)

Bearbeitung der Förderungsanträge (Betreuung der Antragsteller und Projektleiter in Hinblick auf Großgeräte); Unterstützung der Referenten im Begutachtungsverfahren; Vorabklärung der wirtschaftlichen, fachlichen und administrativen Fragen des Gerätewesens (vor allem Energieprobleme, Bauvorschriften, Betreuungspersonal, Ausnützungsgrad, Sicherheitsregelungen); Einfuhr- und Zollangelegenheiten; Firmenkontakte; Anschaffungen; Geräteeinsatz und -weiterverwendung bei laufenden oder abgeschlossenen Forschungsvorhaben; Gerätevidenz und Geräteverwaltung

J. M. BERGANT
R. MOSER

2. Verwertung von Forschungsergebnissen

Fragen der kulturellen, sozialen, wirtschaftlich-technischen Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben (vor allem Patente, Lizenzen); Hilfestellung für Projektleiter; Kontakte zum Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft; zu Firmen und Verwertungsgesellschaften

J. M. BERGANT

Bereich III: Rechnungswesen

1. Buchhaltung

- (a) Buchhaltung der geförderten Forschungsvorhaben
- (b) Entwurf des Rechnungsabschlusses und des Voranschlags
- (c) Statistik des FWF
E. WALZER
E. TYRAJ

2. Revision

- (a) Prüfung der Jahres- und Abschlußberichte sowie der jährlichen Abrechnung (Handgeldkonten) der genehmigten Forschungsvorhaben; Betreuung der Projektleiter in Angelegenheiten der Berichtslegung und Abrechnung; Sammlung der Publikationen aus geförderten Forschungsvorhaben; Sonderaufträge; Handkassa des FWF
H. BLAHUSCH
E. TYRAJ
- (b) Prüfung und Abrechnung der abgeschlossenen Forschungsvorhaben („Finalisierungen“); Archiv
 - (aa) Forschungsprojekte und
 - (bb) Forschungsschwerpunkte
E. WALZER
H. BLAHUSCH
E. TYRAJ
- (cc) Druckkostenbeiträge
E. JANKOVICS

- Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung (F. Paschke)
- Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung (R. Kneucker)
- „Forschungskonzeption '80“
(K. Komarek, W. Kummer, W. Weiss, R. Kneucker)
- Interministerielles Forschungs Koordinationskomitee (R. Kneucker)
- Mikroelektronik (F. Paschke, R. Reichardt)
- Medienforschung, Informationserschließung, Faktendokumentation
(R. Kneucker, J. M. Bergant)
- Materialprüfung (F. Paschke)
- COST Programm (R. Kneucker)
- Biotechnologie (K. Komarek)
- Forschungs Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft
(F. Paschke, W. Kummer, R. Kneucker)
- Weltraumforschungskonzeption (F. Weber)
- Technisch-wissenschaftliche Innovationen (W. Kummer)
- Vergleichende Verhaltensforschung (W. Wieser)
- in folgenden, das BMWF beratenden Kommissionen bei der ÖAW
 - Physikgroßforschung (P. Skalicky, W. Kummer)
 - Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung (R. Kneucker)
- in der Kommission des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie über technisch-wirtschaftliche Innovationen und über Bewertungsverfahren für Innovationen (W. Kummer)
- in der „Innovationsbörse“, eine Arbeitsgruppe der beiden Forschungsförderungsfonds, der Investkredit AG, der Innova und der NÖ Handelskammer (J. M. Bergant)
- im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Nationalbibliothek (W. Weiss)
- im wissenschaftlichen Beirat der ASSA und im Beirat des Statistischen Zentralamtes für Wirtschaftsstatistik (R. Kneucker).

Innere Angelegenheiten

- In erster Linie werden Umstellungen auf eine durch Textverarbeitung und EDV unterstützte Verwaltung als Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz der Verwaltung verstanden und getroffen, also zu ihrer verbesserten Genauigkeit, Informationsleistung, Schnelligkeit und/oder zur Senkung der Kosten – nicht zuletzt bei Personalausgaben. Es soll nicht geleugnet werden, daß teilweise auch mit der Umstellung im FWF solche Erwartungen verbunden waren und auch im Jahre 1982 tatsächlich eingetroffen sind. Ohne genaue empirische Belege vorweisen zu können, ergab eine interne betriebliche Prüfung zu Ende des Jahres 1982,
 - daß rund 25% des Routinebetriebes der Arbeitsplätze (mit einer Ausnahme) eingespart werden konnten und die Mitarbeiter für andere, interessantere Aufgaben zeitliche Kapazität gewonnen haben;

- daß damit nicht nur eine Verbesserung der subjektiven Situation an diesen individuellen Arbeitsplätzen eingetreten ist, sondern daß das Sekretariat des FWF die Dienstleistungen für die Antragsteller, für die Organe und für die forschungspolitische Arbeit im allgemeinen verbessern konnte;
- daß vor allem eine Steigerung der Verwaltungskosten, die im Falle des FWF auf Kosten der Forschungsförderung ginge, vermieden werden konnte; die Aufnahme von drei neuen Mitarbeitern wäre erforderlich gewesen. (Diese Tatsache erläutert für sich allein die schnelle Amortisation des Systems.)

Die Umstellung konnte – und nur die üblichen Feinabstimmungen stehen aus – in einer sehr kurzen Zeit, nämlich in 2 Jahren, durchgeführt werden. Die Umstellung selbst hat die laufende Arbeit des Sekretariats des FWF nicht behindert; sie ist schrittweise erfolgt und wurde in einer Form geplant, die zu keinen Verschiebungen der üblichen Arbeitsgänge zwang oder neue (und mehr) Fehler (als sonst) produzierte.

- Die Umstellung auf eine durch EDV und Textverarbeitung unterstützte Verwaltung des FWF nur unter (den freilich wichtigen) Rationalisierungspunkten zu sehen, widerspräche allerdings der Konzeption und dem Führungsstil des Managements im FWF:

- Die Umstellung wurde organisatorisch vorbereitet mit Hilfe der individuellen Aufgabenerarbeitung durch die Mitarbeiter selbst, durch Arbeitsbesprechungen, Gruppenarbeiten, gemeinsame Seminare und Fortbildungsaktionen, in die der Konsulent und die Führung des FWF voll integriert waren; insbesondere wurden 1979/80 die erforderlichen Funktionsanalysen, Arbeitsplatzbeschreibungen, und Arbeitslastverteilungen erarbeitet und gemeinsam geprüft, 1980/81 eine darauf aufbauende Geschäftsverteilung erstellt und beschlossen. Davor wurde noch (und erstmals) ein Betriebsrat gewählt; die Arbeitszeitregelung, die Einstufung der Mitarbeiter und deren Gehälter und Zulagen wurden der neuen Lage angepaßt. Verhandlungen über eine Betriebsvereinbarung wurden eingeleitet und 1981 erfolgreich abgeschlossen. Der partizipatorische Prozeß erstreckte sich – in einem sachlich-inhaltlichen Sinn – auf alle Mitarbeiter und alle Vorbereitungsschritte, was zugleich eine Organisationsentwicklung für das Sekretariat des FWF bedeutete, und – in einem formalen Sinn – auf die Mitwirkung der gewählten Arbeitnehmervertreter in der gemeinsamen Vorbereitung und Planung der Umstellung.
- In gleicher Weise wurden die technischen Fragen behandelt (System, Hardware, Software: Auswahl, Umbau der Räume, ergonomische Gestaltungen). Die Einschulung erfolgte hausintern durch den Konsulenten des FWF; den Systemverantwortlichen wurden Fortbildungen außer Haus ermöglicht.
- Die Konzeption der Umstellung war weiters bestimmt durch die Absicht (1) keine Arbeitskräfte zu verlieren, sondern alle Mitarbeiter für neue

Dienstleistungen zu gewinnen; (2) jedem Mitarbeiter durch die Entlastung neue, ihn selbst interessierende Aufgaben zu geben und ihm – soweit es ein kleiner Betrieb überhaupt erlaubt – Entfaltungs- und Vorrückungsmöglichkeiten zu schaffen; (3) die Mitarbeiter fortzubilden und ihnen neue Qualifikationen zu ermöglichen. Ferner sollten (4) die Korrespondenz und die Formblätter des FWF leserfreundlich und schön sein, im Idealfall sollten die neuen Formen von Antragstellern und Organen so gut wie „unbemerkt“ bleiben; (5) sollten die Mitarbeiter (wenngleich mit Hilfe der Fortbildung) das System *sofort selbst benützen* können; das System sollte nicht „neue“ Mitarbeiter erzwingen. Dieser letzte Punkt führte z. B. dazu, daß „kommerziell“ erhältliche Programme neu geschrieben und an die spezielle Situation des FWF und seiner Mitarbeiter angepaßt wurden.

- Diese Gesichtspunkte waren ausdrückliche, im voraus festgehaltene Anforderungen an das System gewesen. Die öffentliche Ausschreibung, an der sich über 50 Firmen beteiligten, betraf die optimale Integration von EDV und Textverarbeitung, geeignet für Mittelbetriebe im allgemeinen, für Dienstleistungsbetriebe im besonderen, und zwar in einer alle betrieblichen Funktionen des FWF erfassenden Weise. Nur die Lösung des Archivproblems wurde ausgegliedert und muß aus technischen Gründen leider getrennt erfolgen; es ist im Jahre 1983 die Archivierung von rund 3000 „finalisierten“ Projekten vorgesehen.

Die Fachfragen der Ausschreibung betreute der Konsulent des FWF, die Auswahlentscheidung lag bei einer Kommission des Präsidiums, der außer dem Konsulenten Experten der Wirtschaftsuniversität und der Technischen Universität Wien angehörten. Sie fiel auf der Basis der technischen Überlegenheit des Systems im Sinne der Ausschreibung eindeutig aus (siehe dazu Jahresberichte für 1980 und 1981).

- Diese Umstellung ist zu Ende 1982 im großen und ganzen beendet; der Ausbau des Systems, Fortbildungsaktivitäten und Feinabstimmungen mit Korrekturen sind für 1983 geplant.

Das System wurde und wird akzeptiert; keiner der Mitarbeiter könnte sich die Arbeitsleistung des Sekretariats heute ohne das Hilfsmittel der EDV und der Textverarbeitung vorstellen.

Keineswegs verschwiegen werden soll, daß Umstellungen – wie sie hier beschrieben werden – nicht problemlos erfolgen können. Jede Organisationsentwicklung bereitet Schwierigkeiten für alle Betroffenen, leitet neue Lernprozesse allgemein menschlicher und nicht nur fachlich-spezifischer Art ein und bedeutet Umstellungen im gewohnten Ablauf; sie schafft neue Probleme der Zusammenarbeit oder verstärkt schon vorhandene unter den Mitarbeitern. Nicht nur die Ziele und technischen Durchführungsvorgänge einer Organisationseinheit bedürfen des Mitdenkens und der Bejahung durch die Mitarbeiter; der Sinn der Tätigkeit muß – wie im Falle eines modernen

„marketing“ (nach innen) – besprochen und (oft erst) erarbeitet werden. Dies alles ist mühsam, langwierig und bringt zur täglichen Arbeit zusätzliche Anstrengungen.

- Neben den mehr technischen Auswirkungen der Umstellung sind (geringe) Einsparungen im Verwaltungsaufwand durch die EDV-Textverarbeitung zu verzeichnen; zu den neuen Aufgaben, die im Sekretariat des FWF in Angriff genommen werden konnten, weil das Hilfsmittel EDV-Textverarbeitung zur Verfügung steht, gehören:
 - der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung;
 - neue Aktivitäten auf dem Gebiete der Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse aus geförderten Vorhaben.

Der *Verwaltungsaufwand* im ganzen steigt: die Teuerung, insbesondere die Tarifierhöhungen, die Investitionen, die notwendigen Renovierungen erklären den Anstieg in absoluten Zahlen. Die folgende Statistik, vom Wirtschaftstreuhänder auf Grund der kostenverursachenden Bemessungsgrundlage *neu berechnet*, zeigt folgende Entwicklung:

	Verwaltungsaufwand	Bemessungsgrundlage	%
1979	6,407.231,89	174,459.948,90	3,67
1980	6,806.033,95	170,249.261,78	4,00
1981	9,219.540,05	241,812.491,48	3,81
1982	10,921.642,68	209,580.537,93	5,21

Die steigenden Ausgaben liegen zwar um Prozente niedriger als in anderen europäischen Forschungsförderungsorganisationen und niedriger als die Inflationsraten; dennoch ist die Höhe von 5% nicht akzeptabel und soll wieder abgesenkt werden (siehe dazu Rechnungsabschluß, Teil IV).

Forschungsförderungsrat (FFR)

Die Aufgaben des FFR lauten:

- die Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der beiden Fonds, insbesondere auch die Behandlung von Fragen der Verwertung von Forschungsergebnissen bei beiden Fonds;
 - die Erstattung von Vorschlägen an den Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung in Forschungsförderungsfragen, insbesondere hinsichtlich der Festlegung von Förderungsschwerpunkten;
 - die Entscheidung, welcher der beiden Fonds für die Behandlung einer bestimmten Forschungsangelegenheit zuständig ist, sofern es zwischen den beiden Fonds zu keiner gütlichen Einigung kommt.
- Den Vorsitz im FFR übernahm in der 2. Jahreshälfte der Präsident des FWF.

○ Die Tätigkeit des FFR im Jahre 1982 betraf:

- Die schwierige finanzielle Lage der beiden Fonds; sie hat zu zahlreichen Vorsprachen und Beratungen auf politischer Ebene geführt, und zwar auch unabhängig von Expertenberatungen in der Vorbereitung des Bundesfinanzgesetzes 1983 und der Budgetüberschreitungssetze 1982, in denen die Vertreter des FFR regelmäßig gehört werden und Vorschläge unterbreiten können. Am wichtigsten war dabei die alljährliche Aussprache des FFR mit der Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung im Juli 1982, die nicht allein Budgetfragen betraf, sondern wie schon in den letzten Jahren alle aktuellen forschungspolitischen Fragen einschloß; eben aus diesem Grunde waren der Präsident der ÖAW und der Vorsitzende der Österreichischen Rektorenkonferenz zur Beratung eingeladen gewesen.
- Zahlreiche Informations- und Koordinationsmaßnahmen zwischen den beiden Fonds, insbesondere auf dem Gebiete der Mikroelektronik; dazu zählt auch die gegenseitige Beratung in Forschungsprojekten und in der Verwaltung. (Vertreter des FFF haben die Umstellung der Verwaltung des FWF auf EDV und Textverarbeitung studiert und die Erstellung der Geschäftsordnung des FWF verfolgt.)
- Die Vorbereitung der laufenden Arbeiten des „Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung“; dafür hat der FFR grundsätzliche forschungspolitische Beratungen abgehalten, zuletzt über die Erfolge, Wirkungen und mögliche Fortsetzung einiger der aus dem II. Forschungsschwerpunkte-Programm 1978–1983 stammenden Forschungsarbeiten (siehe dazu Teil II).
- Die den beiden Fonds gesetzlich aufgetragene Vorsorge für die Verwertung der Ergebnisse aus fondsgeförderten Projekten: Der FFF beschickte die TechEx '82 in Atlanta, USA, und ermöglichte es dem FWF, zwei Projekte zu präsentieren (G. Guttman, Universität Wien; R. Marr, Technische Universität Wien). Für die Beteiligung der beiden Fonds an der TechEx '83 in Orlando, USA, und an der 3. Wissenschaftsmesse in Wien wurden gemeinsam alle Vorbereitungen getroffen (Auswahl der Projekte, Präsentation, begleitendes Vortragsprogramm, Informationsbroschüren). Die beiden Fonds beteiligten sich ferner beim Symposium der Wirtschaftsförderungsinstitute Wien und NÖ „Die Zukunft bewältigen“.

Internationale Kooperation

European Science Foundation (ESF), Straßburg

Die österreichische Mitgliedschaft in der nichtstaatlichen internationalen Organisation ESF nehmen der FWF und die ÖAW gemeinsam wahr.

Der Bericht des Generalsekretärs über die Generalversammlung der ESF 1982, über die Tätigkeit der ESF, über die „europäischen“ Forschungsinteressen und die auf europäischer Ebene koordinierten Forschungsaktivitäten enthält folgende allgemeine Passagen:

„Der neuen Leitung der ESF ist es gelungen, die supranationalen „additional activities“ (europäische Forschungsprojekte mit einem Sonderbudget bei der ESF, in das Mitgliederorganisationen nach ihrer Quote einzahlen und aus dem die verschiedenen Gruppen finanziert werden) auf eine flexiblere organisatorische Grundlage zu stellen: und zwar hinsichtlich der Planung (Grundsatz- und Projektplanung), der Höhe und der Art der Beiträge, die individuell verhandelt werden müssen, so daß die allfälligen rechtlichen Hindernisse (wie sie z. B. für den FWF und andere Forschungsförderungsorganisationen kraft Gesetz oder Statut für die Beitragsleistung bestehen) in Betracht gezogen werden und nicht einer europäischen Zusammenarbeit im Wege stehen müssen. Diese neue Regelung wurde einstimmig akzeptiert; sie wird für die folgenden Aktivitäten bereits praktiziert.

○ *Wald-Ökosysteme*

Diese neue, europaweit koordinierte Aktivität wird nach Vorstudien mit einem Symposium in Uppsala (März 1983) in das Planungsstadium treten. An diesen Planungen wird eine Forschergruppe der Universität für Bodenkultur, G. Glatzel, beteiligt sein (vgl. Forschungsprojekt P 4855, „Auswirkungen von saurem Stammablauf auf Waldböden“).

○ *Minderheiten in Europa 1848–1940*

Es handelt sich um eine österreichische Initiative (ÖAW – FWF, G. Stourzh), die auf großes Interesse gestoßen ist. Sie tritt nun in das Planungsstadium; drei Arbeitssitzungen sind im Jahre 1983 vorgesehen (eine davon in Wien).

○ *Geotraverse*

4000 km – vom Nordkap nach Tunis – machen (mit mehreren Schnitten) die Länge der „Geotraverse“ aus, die eine interdisziplinäre (Grundlagen)forschung aller erdwissenschaftlichen Disziplinen betreffend die Erdkruste und die Plattentheorie erlauben wird. Das wahrlich „europäische“ Projekt ist selbst wieder Teil der Erforschung der Lithosphäre, die im Rahmen der IVGS/ICSU angeregt wurde und auch dort beraten wird. 13 österreichische Gruppen werden an diesem europäischen koordinierten Projekt mitarbeiten (Regionalstudien); 12 haben dafür einen Forschungsschwerpunkt bei der ÖSTERREICHISCHEN REKTORENKONFERENZ und dem FWF angemeldet (F. Steinhauser et al., „Österreichischer Beitrag zur Erforschung der Dynamik und Entwicklung der Lithosphäre“). Die Finanzierung erfolgt jeweils auf nationaler Basis.

Aus den Berichten der vier ständigen Ausschüsse ist hervorzuheben:

- Das *Geisteswissenschaftliche* Komitee hat Empfehlungen für die nationale Gesetzgebung betreffend *Archäologie und archäologische Forschung* formuliert, die der FWF in den Fachkreisen verteilen wird.

- Die Trainingsprogramme für *Hirnforschung und Toxikologie* werden weitergeführt. Davon profitieren auch österreichische Nachwuchsforscher; leider machen nur sehr wenige von diesen Möglichkeiten Gebrauch.
- Der Aufbau der *Europäischen Synchrotron-Einrichtung* wird sehr erfolgreich und schnell vorangetrieben. Die bestehenden Komitees werden in der Lage sein, die Vorschläge und Studien bald zu verwirklichen. Es liegen Angebote von Dänemark, der BRD, aus Italien und Großbritannien vor, die Einrichtung zu etablieren; das Komitee der ESF wird dann als wissenschaftlicher Beirat fungieren.
- Das *Weltraum*-Komitee plant einen „europäischen Astroplan“, d. h. die Einrichtung eines Infrarot-Observatoriums in 14 km Höhe mit Hilfe eines Flugzeuges, um neue Wege der Beobachtung der Milchstraße und der anderen Galaxien zu erproben.

Abschließend seien die weiteren Themen genannt, die auf europäischer Ebene zur Zeit diskutiert werden:

- Kernphysik, Synchrotron, Neutronenphysik;
- Polymer-Forschung;
- Röntgenlaser.

Die ESF wird sich vorläufig noch nicht in den Bereichen der *Technischen Wissenschaften* engagieren. (In diesem Sinn nahm auch W. Kummer für den FWF Stellung.) Geplant ist jedoch ein Arbeitsgespräch im Jahre 1983 in Italien, um die Lage aufgrund der Stellungnahmen zu analysieren.

Die Vorbereitungen des *ESF-Symposiums* „Der Begriff des Fortschrittes in den Wissenschaften“ sind weitgehend abgeschlossen; die Diskutanten der acht Gutachter aus allen größeren Wissenschaftsbereichen wurden bestimmt, darunter die Österreicher Helga Nowotny und G. Dressler (Universität Wien). Colmar hat die Veranstaltung eingeladen; das Symposium wird im März 1983 stattfinden. Damit beginnt eine neue interdisziplinäre Aktivität der ESF, die ihren Niederschlag in wichtigen Beiträgen und Publikationen zur Wissenschaftsgeschichte und Philosophie der Wissenschaft finden wird.“

Folgende österreichische Vertreter arbeiteten 1982 in den Gremien der ESF mit:

Generalversammlung	K. KOMAREK
Exekutivkomitee	R. KNEUCKER
Wahlkomitee	G. BRUCKMANN
Medizin (European Medical Research Council)	G. BRUCKMANN
Untergruppe Psychiatrie	F. LEMBECK
Geisteswissenschaften	P. BERNER/H. KATSCHNIG
Untergruppe Archäologie	G. STOURZH
Byzantinistik	H. VETTERS
Sozialwissenschaften	J. KODER
Untergruppe Rechtsvergleichung	G. BRUCKMANN/K. STIGLBAUER
	F. SCHWIND

Naturwissenschaften
(European Science Research Council)
Weltraumforschung
Synchrotronstrahlung
Biologische Taxonomie (Botanik, Zoologie)
Polymerenforschung

R. KNEUCKER
W. Riedler
P. SKALICKY
F. EHRENDORFER/R. SCHUSTER
O. KRATKY

Bilaterale Aktivitäten

- Der FWF empfing 1982 den Besuch
 - einer holländischen Delegation („Rat für Forschungspolitik“) und
 - einer Delegation der Volksrepublik China zur Beratung des Forschungsförderungssystems in Österreich;
 - den Besuch des Präsidiums des SCHWEIZERISCHEN NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG zur Diskussion aktueller Probleme der Forschung und Forschungsförderung, insbesondere des Geräteeinsatzes, der Schwerpunkte, der Öffentlichkeitsarbeit; ferner zur Koordination gemeinsamer Forschungsanliegen.
- Der FWF besuchte
 - die DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT zur Diskussion aller aktuellen Fragen der Forschung und Forschungsförderung, vor allem der Probleme der Großgeräte und deren Verwaltung durch die Forschungsförderungsorganisationen.
- Die Kooperationsprojekte österreichischer Forscher mit jenen des Weizmann-Institutes, Israel, wurden im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt (Biochemie, Immunologie) und erweitert (Physik, Chemie).

Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung

Die Öffentlichkeitsarbeit des FWF betrifft nicht ihn selbst; sie wird betrieben im Interesse einer richtigen und ausführlichen Information der Öffentlichkeit über wissenschaftliche Forschung, deren Ergebnisse, über die Arbeitsbedingungen der wissenschaftlichen Forschung und über forschungspolitische Maßnahmen und Probleme. Es ist dem FWF deshalb auch wichtiger, daß in den Medien über wissenschaftliche Forschung überhaupt berichtet wird, statt daß – was leider oft genug vorkommt – die Quelle der Förderungsmittel für die berichteten Forschungsergebnisse angegeben wird.

In den vier Gruppen der Öffentlichkeitsarbeit des FWF

- Pressekonferenzen, Pressegespräche
- Betreuung der Medien

- Publikationen des FWF
- Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen

sind für das Jahr 1982 zu nennen:

- Das neu bestellte Präsidium hielt aus Anlaß der Amtsübergabe im Jänner 1982 eine *Pressekonferenz* ab; dazu kamen vier weitere *Pressegespräche*, drei des Präsidenten über aktuelle Fragen der Forschungsförderung, eine über neue Forschungsergebnisse betreffend die Geräteentwicklung für die Mobilisation nach Querschnittslähmung (H. Thoma, Universität Wien).
- Die *Betreuung der Medien* schloß ein: die regelmäßigen Arbeitsgespräche nach den Präsidiums- und Kuratoriumssitzungen mit der Austria Presse Agentur, mit dem i. b. f. und der Österreichischen Hochschulzeitung; Informationen an den ORF; Presseaussendungen; Mitarbeit an den Ausgaben der ans Ausland gerichteten Zeitschriften „Austria Today“ und „L’Autriche Presente“; Versendung von Jahresberichten, Informationsmappen und der vom FWF mitgestalteten Sonderausgaben des i. b. f. und der Österreichischen Hochschulzeitung. Die Bereitstellung des Informationsmaterials wurde in vielen hundert Fällen erbeten. An dieser Stelle ist zu nennen, daß die Publikation „Studentische Forschung“ (Philosophie, Sprachen) von einer Initiativ-Gruppe vorbereitet wurde, die vom FWF Unterstützung erhielt. Diese neue, an den wissenschaftlichen Nachwuchs gerichtete Reihe über Seminare, Diplomarbeiten und Dissertationen wird auch dem FWF Möglichkeit geben, über



Anliegen der Forschung und Forschungsförderung zu berichten und zu diskutieren. Der Generalsekretär ist eingeladen worden, ein Geleitwort zur ersten Veröffentlichung zu schreiben, in dem er grundsätzlich zu Nachwuchsförderung durch die Forschungsförderung Stellung genommen hat.

○ An *Publikationen* hat der FWF 1982 vorgelegt:

- einen „Pressespiegel“ (unter Berücksichtigung des Pressespiegels der Österreichischen Rektorenkonferenz), der einerseits die forschungspolitische Diskussion in den Medien und andererseits die Berichterstattung über Forschung repräsentativ erkennbar macht;
- gemeinsam mit der Österreichischen Hochschulzeitung eine „Werkstatt des Forschers“; der Anlaß war die UN-Konferenz über die ältere Generation in Wien, die Themen der Beilage daher der Lebensstufenforschung gewidmet;
- gemeinsam mit dem i. b. f. eine Sonderausgabe über Forschung, verbunden mit einem Wettbewerb „Reporter der Wissenschaft“ für Schüler und Studenten, die eingeladen waren, sich als „Wissenschaftsjournalisten“ zu versuchen.

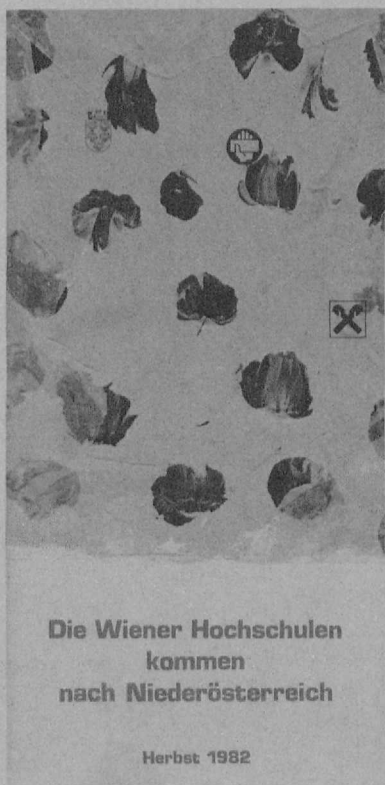
Da Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung nicht allein für die interessierte allgemeine Öffentlichkeit bestimmt ist, sondern auch forschungspolitiker und die Forscher selbst betreuen muß, sei die dafür wichtigste, über das Berichtsjahr 1982 hinaus wirkende Publikation des FWF erwähnt:

- „Ergebnisse der Förderungstätigkeit 1974–1980“.

Sie dient als Leistungsnachweis und als Nachschlagewerk über international beachtenswerte Veröffentlichungen aus fondsgeförderten Vorhaben.

○ Zur *Vortragstätigkeit* des Präsidenten und des Generalsekretärs zählen im Jahre 1982

- Vorträge über die Lage der Forschung und Forschungsförderung, über Fragen der Kooperation Wissenschaft – Industrie vor mehreren Berufsvereinigungen, vor allem anläßlich der Generalversammlung des Vereins österreichischer Chemiker 1982, und vor Seminaren im Hochschulbereich, wie z. B. der Österreichischen Rektorenkonferenz in Lackenhof, der Universitäten für Bodenkultur und Veterinärmedizin, vor den Fulbright-Studenten 1982/83 oder vor den Universitätsadministratoren (aus Österreich, der BRD, den Niederlanden und der Schweiz) anläßlich einer Tagung in Linz;
- das Referat des Generalsekretärs vor der Auslandskulturtagung des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten, die u. a. auch den Kontakten und Kooperationen im Bereich der Wissenschaft und Forschung gewidmet war.



Der FWF hat sich an *Ausstellungen und Symposien* beteiligt:

- an der TechEx '82 in Atlanta, USA (gemeinsam mit dem FFF); bei dieser weltweiten Innovationsmesse und Technologiebörse wurden Ergebnisse aus Vorhaben von G. Guttman (Universität Wien) – Lernen unter Streß – und von R. Marr (Technische Universität Graz) – Permeation, Extraktion – präsentiert;
- an der Aktion der Österreichischen Rektorenkonferenz „Die Wiener Hochschulen kommen nach Niederösterreich“ im Herbst 1982 durch Vorträge von Leitern fondsgeförderter Forschungen.
- ferner an der Tagung „Die Zukunft bewältigen – mit strategischer Unternehmensplanung zur Innovation“.

(Der Jahresbericht für 1982 enthält an anderen Stellen Hinweise auf die gegenüber den Vorjahren erweiterte Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung.)

Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben

Vorbemerkung:

Der Jahresbericht für 1980 enthält Ausführungen und Belegmaterial

- über die gesetzliche Aufgabe des FWF, für die Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus fondsgeförderten Vorhaben in geeigneter Weise Vorsorge zu treffen;
- über die Art der Erfüllung der Aufgabe;
- über die dafür wichtige Zusammenarbeit mit dem FF und schließlich
- über neue Maßnahmen des FWF, „Verwertung gezielt in die Wege zu leiten“.

Der Jahresbericht für 1981 ergänzte diese Abschnitte durch die auf ein Jahr bezogenen Aktivitäten und Ereignisse.

Der Jahresbericht für 1982 enthält im Teil I alle wesentlichen Punkte zur Thematik; aus diesem Grunde soll an dieser Stelle nur mehr in Stichworten wiederholt werden, was der Leser anderswo ausgeführt findet.

- positive Auswirkungen der TechEx '82;
- Vorbereitungen der Beteiligungen an der 3. Wissenschaftsmesse 1983 und an der TechEx '83 in Orlando, USA, durch den FWF;
- Mitarbeit an Landesausstellungen im Jahre 1982, vor allem an der Ausstellung „St. Peter“ in Salzburg;
- erstmals Rückflüsse aus Verwertungen von fondsgeförderten Projekten an den FWF;
- die Förderung des wissenschaftlichen Verlagswesens durch Druckkostenbeiträge des FWF;
- Mitwirkungen an Ausstellungen und Symposien, die Vortragstätigkeit u. a. als Teil der „Öffentlichkeitsarbeit“ des FWF;
- die Ergebnisse einer Studie im Auftrag des BMWF über die wirtschaftliche und/oder soziale Verwertung der Ergebnisse aus fondsgeförderten Forschungsvorhaben, erstellt von C. Kramsall.

IV. Anhang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kalender des FWF 1981	129
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1981	133
A. Neubewilligungen 1981	133
B. Neubewilligungen 1981 nach Wissenschaftsdisziplinen	161
C. Zuordnung der Forschungsvorhaben zu Wissenschaftsdisziplinen unter Berücksichtigung der Interdisziplinarität	169
D. Betreute Vorhaben im Jahre 1981	170
E. Gesamttabellen 1981, Personalrefundierungen 1981	175
Rechnungsabschluß 1981	199
Organe des FWF 1980—1982 (V. Funktionsperiode)	227
Personal des FWF 1981	237

Jahreskalender 1982

Jänner 1982

- | | |
|-----|---|
| 20. | 121. Präsidiums-Sitzung |
| | 69. Kuratoriums-Sitzung/I. Teil |
| 21. | 69. Kuratoriums-Sitzung/II. Teil |
| 22. | 18. Delegiertenversammlung |
| | 122. Präsidiums-Sitzung |
| | 70. Kuratoriums-Sitzung |
| 27. | Amtsübergabe; „Open House“ im Sekretariat des FWF;
Pressekonferenz |

Februar 1982

- | | |
|-----|---|
| 18. | Besuch des französischen Wissenschaftsattachés im FWF |
|-----|---|

März 1982

- | | |
|---------|---|
| 10. | Symposium an der Universität für Bodenkultur Wien:
„Forschungsförderung“ |
| 15. | 123. Präsidiums-Sitzung |
| | 71. Kuratoriums-Sitzung/I. Teil |
| 16. | 72. Kuratoriums-Sitzung/II. Teil |
| 22. | Besuch des Generalsekretärs beim SCHWEIZERISCHEN
NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WIS-
SENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG in Bern |
| 25. | Vortrag des Präsidenten im Managementclub: Aktuelle
Forschungsförderungsprobleme |
| 26./27. | ÖSTERREICHISCHE REKTORENKONFERENZ –
Lackenhof: Wissenschaft und Industrie
(K. Komarek, R. Kneucker) |
| 30./31. | Sitzung des Geisteswissenschaftlichen Komitees der
EUROPEAN SCIENCE FOUNDATION in Wien |

April 1982

- | | |
|-----|---|
| 5. | 124. Präsidiums-Sitzung |
| 16. | VÖLKERKUNDEMUSEUM:
Diskussion aktueller Forschungsförderungsprobleme |
| 29. | Vortrag des Präsidenten im Chemikerverein: Aktuelle
Forschungsförderungsprobleme
Pressekonferenz |
| 30. | Gespräch des Präsidenten und des Generalsekretärs mit den
Abgeordneten zum Nationalrat Univ.-Doz. Dr. H. Fischer
und Dr. H. Neisser |

Mai 1982

- 3. 125. Präsidiums-Sitzung
- 14. Besuch des Präsidenten und Generalsekretärs bei Präsident Benya (ÖGB)
- 24./25. Sitzung der Generalsekretäre der Mitgliederorganisationen der EUROPEAN SCIENCE FOUNDATION in Straßburg

Juni 1982

- 6. 126. Präsidiums-Sitzung/Klagenfurt
- 7. 72. Kuratoriums-Sitzung/I. Teil/Klagenfurt; Empfang beim Landeshauptmann von Kärnten
- 8. 72. Kuratoriums-Sitzung/II. Teil
- 24. Konferenz für Wissenschaft und Forschung
- 24./25. Vortrag des Generalsekretärs an der Technischen Universität Wien: Forschungsförderung in Österreich
- 28. 127. Präsidiums-Sitzung
- 29. 73. Kuratoriums-Sitzung/I. Teil
- 73. Kuratoriums-Sitzung/II. Teil
- 19. Delegiertenversammlung

Juli 1982

- 5. Besuch bei Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
- 9. FORSCHUNGSFÖRDERUNGSRATSITZUNG

August 1982

- 22.-28. Alpach 1982: „Österreichische Forschungskonzeption für die 80er Jahre“
(K. Komarek, W. Kummer, R. Kneucker)

September 1982

- 6. Vortrag des Generalsekretärs im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten: Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Forschung
- 20.-23. Seminar der deutschen, niederländischen, österreichischen und schweizerischen Hochschulkanzler in Linz
- 27. 128. Präsidiums-Sitzung
- 74. Kuratoriums-Sitzung/I. Teil
- 28. 74. Kuratoriums-Sitzung/II. Teil
- 29. Besuch einer niederländischen Delegation im FWF
- 30. Vortrag des Generalsekretärs vor den Stipendiaten der Fulbright-Commission

Oktober 1982

- 4. FORSCHUNGSFÖRDERUNGSRATSITZUNG
- 16. Besuch des Generalsekretärs an der Universität Graz
- 19. Beginn der Aktion „Die Wiener Hochschulen kommen nach Niederösterreich“
- 22. Konferenz für Wissenschaft und Forschung

November 1982

- 3. Verleihung des Österreichischen Jugendpreises
- 4. Besuch des französischen Wissenschaftsattachés im FWF
- 9./10. Generalversammlung der EUROPEAN SCIENCE FOUNDATION; Straßburg (Präsident, Generalsekretär)
- 10. Verleihung des Plansee-Preises
- 15. 129. Präsidiums-Sitzung
- 15. 75. Kuratoriums-Sitzung/I. Teil
- 16. 75. Kuratoriums-Sitzung/II. Teil
- 23. Tagung: „Die Zukunft bewältigen“ (WIFI, Handelskammer Niederösterreich)

Dezember 1982

- 7./8. Besuch des Präsidenten und Generalsekretärs bei der DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT in Bonn
- 9. 130. Präsidiums-Sitzung
- 9. Besuch einer Chinesischen Delegation im FWF
- 9./10. Besuch des SCHWEIZERISCHEN NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG und der Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Departement des Inneren in Wien
- 10. Jurysitzung/i. b. f.-Wettbewerb „Reporter der Wissenschaft
- 13. Besuch des südafrikanischen Wissenschaftsattachés im FWF
- 14. FORSCHUNGSFÖRDERUNGSRATSITZUNG

Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1982

A. Neubewilligungen 1982

gegliedert nach

- der zweistelligen UNESCO-Klassifikation
- der Förderungskategorie
- der alphabetischen Reihenfolge der Antragsteller innerhalb der Klassifikation

Diese Statistik wird erstellt auf der Grundlage der von den Antragstellern selbst vorgenommenen Zuordnung ihrer beantragten Forschungen zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen. Bei Mehrfachzuordnungen wird der bewilligte Betrag nur einmal ausgeworfen, jedoch die weiteren Zuordnungen angezeigt. Die Statistiken bauen auf jene Zuordnungen auf, bei denen die Mittel festgehalten sind; daraus ergibt sich ein zum Teil verzerrtes Bild der Förderung nach Wissenschaftsdisziplinen.

Die Zeichen bedeuten: S = Forschungsschwerpunkt
 P = Forschungsprojekt
 D = Druckkostenbeitrag
 E = Kamillo-Eisner-Scholar

11. Logik

P 4759	G. ANSCOMBE	Wittgenstein Edition	siehe 72
	Sonstige		
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	0	
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	0	Wissenschaftsdisziplin LOGIK

12. Mathematik

P 4658	W. BARTH	„Anwendungen der höheren graphischen Programmiersprache PASCAL/Bild“	457.500,—
	TU Wien		
P 4671	H. FLORIAN	„Berechnung der Blutströmung in großen arteriellen Gefäßen mittels der Methode der Finiten Elemente“	546.000,—
	TU Graz		
P 4829	T. HOFFMANN-OSTENHOF	Eigenschaften von Elektronendichten	siehe 22
	Uni Wien		

P 4710	K. KRATKY Uni Wien	Untersuchungen über die Endlichkeitskorrektur bei Computerexperimenten	siehe 22
P 4844	R. MARTIN TU Wien	Entwicklung von Entscheidungskriterien für eine Sprachanalyse	siehe 33
P 4661	P. MICHOR Uni Wien	„Mannigfaltigkeiten von glatten Abbildungen“	260.000,—
P 4660	H. MITSCH Uni Wien	„Halbgruppen mit Involution“	50.000,—
P 4557	G. PELUG Uni Wien	SPASP – Ein Programmpaket zur statistischen Analyse von stochastischen Prozessen, insbesondere von Markovprozessen	494.000,—
P 4629	E. REICHL Uni Linz	Neunet-Computermodelle zum Verständnis des menschlichen Gedächtnisses	60.000,—
P 4786	H. WACKER Uni Linz	Globalisierung lokal konvergenter Algorithmen zu Lösung von Optimierungs- und Kontrollproblemen	1,115.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	7	2,982.500,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	7	
		Wissenschaftsdisziplin MATHEMATIK	2,982.500,—

21. Astronomie und Astrophysik

P 4773	G. KURAT Bund	Petrologische und geochemische Erfassung planetologischer Prozesse im Erdmantel	siehe 25
P 4715	H. MAITZEN Uni Wien	Ap-Sterne und galaktische Struktur	168.200,—
P 4815	J. PFLEIDERER Uni Innsbruck	Optische Beobachtungen südlicher Objekte	50.000,—
P 4774	A. PURGATHOFER Uni Wien	Spektrophotometrie von ausgedehnten Planetarischen Nebeln	36.880,—
P 4852	H. SCHÖBER Uni Graz	Nachweis von Doppelasteroiden und Satelliten von Asteroiden	60.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	4	315.080,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	4	
		Wissenschaftsdisziplin ASTRONOMIE UND ASTROPHYSIK	315.080,—

22. Physik

P 4647	R. ABERMANN Uni Innsbruck	„Mechanische Spannungen in dünnen Schichten“	1,235.000,—
P 4796	D. BÄUERLE Uni Linz	Laserinduzierte chemische Abscheidung aus der Gasphase	siehe 33
P 4605	H. BOLLER Uni Wien	„Herstellung und Charakterisierung von metallartigen Verbindungen mit außergewöhnlichen elektrischen und magnetischen Eigenschaften“	1,008.000,—
P 4820	H. BOLLER Uni Wien	Magnetische Eigenschaften von metallartigen Übergangselementverbindungen	295.000,—
P 4744	W. BREUNLICH ÖAW	Neutron-Neutron-Korrelation / Neutronendetektor hoher Nachweiswahrscheinlichkeit	2,770.000,—
P 4703	G. EDER TU Wien	„Spaltwahrscheinlichkeiten hochangeregter schwerer Kerne“	579.000,—
P 4721	F. FÖDERMAYR ÖAW	Schallanalytische Untersuchungen im Rahmen musikwissenschaftlicher, psychoakustischer und akustisch-phonetischer Forschungen	360.160,—
P 4886	F. GRASS TU Wien	Biophotonen – Untersuchung der kohärenten Eigenstrahlung von Lebewesen im IR-Bereich	siehe 24
P 4688	R. GUTDEUTSCH Uni Wien	„Die Korrelation zwischen Seismizität und Radongehalt im Quellwasser und der Bodenluft“	siehe 25
P 4828	E. HÖRL Gesell. Organis.	Streuung neutraler Atome an Festkörperoberflächen	323.000,—
P 4714	A. HACKL TU Wien	Untersuchungen des Verhaltens fluider Partikel in viskosen Flüssigkeiten	327.000,—
P. 4829	T. HOFFMANN-OSTENHOF Uni Wien	Eigenschaften von Elektronendichten	188.000,—
P 4819	H. JANESCHITZ-KRIEGL Uni Linz	Auswertung und Anwendung rheologischer Zustandsgleichungen für Polymerschmelzen	siehe 33
P 4878	H. KIRCHMAYR TU Wien	Tiefemperaturkalorimetrie	410.000,—
P 4802	A. KLUWICK TU Wien	Schwach gekoppelte dreidimensionale Wechselwirkungsvorgänge bei Überschallgrenzschichten	282.000,—
P 4748	K. KORDESCH TU Graz	Untersuchungen von aktiven Kohle- und Graphitmaterialien auf ihre Eignung zur Herstellung langlebiger gas- und luftdepolarisierter Elektroden	600.000,—
P 4710	K. KRATKY Uni Wien	Untersuchungen über die Endlichkeitskorrektur bei Computerexperimenten	290.000,—
P 4753	H. KUZMANY Uni Wien	Soliton und Defekterzeugung in Polyazetylen	1,674.780,—

P 4794	U. MAYER TU Wien	Substrat-Lösungsmittel-Wechselwirkungen	siehe 23
P 4778	H. MITTER Uni Graz	Elektromagnetische Prozesse in äußeren Feldern	280.000,—
P 4602	A. NECKEL Uni Wien	„Thermodynamische Untersuchungen von Legierungssystemen mit Hilfe einer Knudsenzellen-Massenspektrometer-Kombination	562.000,—
P 4890	F. NETZER Uni Innsbruck	Untersuchungen von Oberflächenreaktionen an seltenen Erdmetall-Einkristalloberflächen	531.700,—
P 4637	A. PREISINGER TU Wien	„Neutronenbeugungsmessungen zur Bestimmung der Wasserstoffpositionen in Hydraten und der Si/Al-Verteilung in Zeolithen“	132.594,—
P 4780	W. RIEDER TU Wien	Anodische Kontraktion des Vakuumbogens	350.000,—
P 4785	A. SCHEIDEGGER TU Wien	Untersuchungen der zeitlichen Änderung der neotektonischen Spannungen in Österreich	siehe 25
P 4804	R. SCHMID TU Wien	Oxidation organischer Stoffe durch Ferriin	siehe 23
P 4850	P. SKALICKY TU Wien	Plasmonen in Metallen	930.000,—
P 4640	P. SKALICKY TU Wien	„Mikrostruktur und Koerzitivität neuer magnetischer Werkstoffe“	761.000,—
P 4925	W. THIRRING Uni Wien	Spektrale Eigenschaften von Schrödingeroperatoren und ihr Zusammenhang mit dem Verhalten von Wellenfunktionen	280.000,—
P 4610	F. VIEHBÖCK TU Wien	„Messung des Amplitudenverlaufes der Schwingung mechanischer Resonatoren mittels Laserstrahlabtastung“	318.713,—
P 4623	P. WEINZIERL Uni Wien	„Untersuchungen an Festkörpern mittels diffuser und inelastischer Neutronenstreuung“	2,320.000,—
P 4694	A. WONDRAK TU Wien	„Stofftrennung durch partielle Kondensation in Strömungen dampfförmiger Zwei-Komponenten-Gemische“	siehe 33
P 4775	M. ZEHETBAUER Uni Wien	Untersuchungen der Festigkeit und des elektrischen Widerstandes von Metallen und Legierungen bei hohen Verformungsgraden	608.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	25	17,415.947,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	25	17,415.947,—
Wissenschaftsdisziplin PHYSIK			

23. Chemie

P 4920	E. BEUBLER Uni Graz	Arzneimittel und Darmfunktionen	siehe 32
P 4812	O. BOBLETER Uni Innsbruck	Hydrothormaler Abbau von Pflanzenmaterialien-Untersuchungen zur Erstellung von Reaktionsmodellen zur Bildung und Umsetzung von Hydrothermolyseprodukten	380.000,—
P 4605	H. BOLLER Uni Wien	„Herstellung und Charakterisierung von metallartigen Verbindungen mit außergewöhnlichen elektrischen und magnetischen Eigenschaften“	siehe 22
P 4982	J. DERKOSCH Uni Wien	Untersuchungen von Wasserstoffbrückenbindungen des Typs OH..S und OH..Se in Kristallen	1,210.000,—
P 4837	H. GREGER Uni Wien	Vergleichende UV- und IR-Spektroskopie von Polyacetylenen, Lignanen und anderen sekundären Inhaltsstoffen bei verschiedenen Gruppen Höherer Pflanzen	siehe 24
P 4630	H. GRIENGL TU Graz	„Desoxyuridin-Verbindungen mit selektiver antiviraler Wirkung“	660.000,—
P 4690	H. GRUNICKE Uni Innsbruck	„Einfluß alkylierender Cytostatica auf Struktur und Funktion der Zellmembran“	1,020.000,—
P 4727	K. GUTMANN Uni Wien	Lipidsynthese in der Rattenleber bei Änderungen der Umgebungstemperatur im Bereich von 10 ... 30 Grad Celsius	27.900,—
P 4731	H. HÖNIG TU Graz	Acycloderivate von Muramylkurzpeptiden als potentielle Immunstimulationen und Antitumorwirkstoffe	100.000,—
P 4687	R. HALLER Uni Graz	„Wissenschaftstheoretische Analysen von Brückenstrukturen zwischen unvereinbaren Theoriesystemen (Paradigmen) mit besonderer Bezugnahme auf die Chemie“	siehe 72
P 4641	P. HOLZER Uni Graz	„Funktion Gastrointestinaler Peptiderger Neurone“	siehe 32
P 4576	P. JAITNER Uni Innsbruck	„Darstellung von Ferredoxin-Modellverbindungen und Untersuchungen ihres elektrochemischen Verhaltens“	96.500,—
P 4712	J. KORKISCH Uni Wien	Absorptive Kolloidflotation – ein neues Trennprinzip in der Analytischen Chemie	90.000,—
P 4753	H. KUZMANY Uni Wien	Soliton und Defekterzeugung in Polyacetylen	siehe 22
P 4601	W. LUKAS Uni Innsbruck	„Einfluß von Chlorid auf die Phasentwicklung und Umbildung von Ze-	

		menthydratprodukten und Mobilisierbarkeit von Chlorid“	siehe 33
P 4807	H. MALISSA Uni Linz	Untersuchungen zur Anwendung der Kapillar-GC/FTIR, Kopplung in der organischen Spurenanalytik	843.681,—
P 4781	A. MASCHKA TU Wien	Die Entwicklung von gaschromatographisch-massenspektrometrischen Methoden für die organische Spurenanalyse in Zusammenhang mit Umweltproblemen	4,939.600,—
P 4794	U. MAYER TU Wien	Substrat-Lösungsmittel-Wechselwirkungen	366.000,—
P 4891	F. PALTAUF TU Graz	Einfluß von Proteinen auf den Import von Proteinen in Mitochondrien	523.750,—
P 4734	I. PILZ Uni Graz	Untersuchung der Struktur des Enzymkomplexes Trypophan Synthase	siehe 24
P 4637	A. PREISINGER TU Wien	„Neutronenbeugungsmessungen zur Bestimmung der Wasserstoffpositionen in Hydraten und der Si/Al-Verteilung in Zeolithen“	siehe 22
P 4696	H. RUIS Uni Wien	„Untersuchungen über die Regulation der Aktivität von Hämprotein-Genen der Hefe <i>Saccharomyces cerevisiae</i> “	siehe 24
P 4804	R. SCHMID TU Wien	Oxidation organischer Stoffe durch Ferriin	994.110,—
P 4874	E. SCHMID Uni Wien	Untersuchungen über den Metabolismus von Organophosphorpestiziden	2,232.000,—
P 4642	P. SCHUSTER Uni Wien	„Kinetische Studien zur in vitro Polymerisation des Intermediärfilamentproteins Vimentin“	753.000,—
P 4597	S. SCHWARZ Uni Innsbruck	„Steroid-rezeptoren A-Danazol und Steroid-modulierte Proteinbiosynthese in der Leber B-Ontogenese von Östrogen- und Androgenrezeptoren in der Bursa Fabricii“	940.000,—
P 4528	H. WEIDMANN TU Graz	Kohlenhydrate – Aminoglycoside – C-Nucleoside	400.000,—
P 4723	K. WIDHALM Uni Wien	Einfluß von Diät auf die Zusammensetzung der Serumlipoproteine und deren Subfraktionen bei Kindern mit familiärer Hypercholesterinämie	275.000,—
P 4916	J. ZEMANN Uni Wien	Kristallstrukturverfeinerung von Vertretern des Aragonit-Typs mit Neutronenbeugung	16.000,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	19	15,867.541,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	19	Wissenschaftsdisziplin CHEMIE 15,867.541,—

24. Biologie

P 4546	F. AMBROSCH ÖAW	Untersuchung der immunologischen und immungenetischen Mechanismen der durch Polysaccharide induzierten Immunantwort beim Menschen	650.000,—
P 4811	F. BACHMAYER Bund	Paläontologische Ausgrabungen in Weingraben bei Draßmarkt, Burgenland	124.837,—
P 4691	A. BARTA Uni Wien	„Untersuchungen zur Struktur und Funktion des Wachstumshormogens“	800.000,—
P 4790	P. BETTELHEIM Uni Wien	Identifizierung und Typisierung von Leukämiezellen mittels Antikörper monoklonaler	siehe 32
P 4697	M. BIETAK Uni Wien	„(Tell el-Dab'a, Luqсор): Stadtanlage und Gräberfelder der Ersten Zwischenzeit, des Mittleren Reichs, der Zweiten Zwischenzeit und der Ramessidenzeit“	siehe 55
P 4949	B. BINDER Uni Wien	Regelmechanismen der Fibrinolyse: Molekulare Wechselwirkungen zwischen dem vasculären Plasminogenaktivator (VPA), Plasminogen und Fibrin	550.000,—
P 4611	E. BURGHARDT Uni Graz	„Entwicklung eines Informationssystems zur statistischen Analyse morphometrischer Daten beim Zervixkarzinom“	siehe 32
P 4708	H. RAMMINGER Uni Wien	Untersuchungen zur Pathologie des Cytoskelettes	siehe 32
P 4799	F. EHRENDORFER Uni Wien	Giemsa- und Fluorchrom-gebänderte Karyotypen, DNA-Mengen und p4817endifferenzierung bei holzigen Angiospermenfamilien	650.000,—
P 4784	E. FÜHRER BOKU Wien	Untersuchungen über den Isoenzym-Polymorphismus in verschiedenen Populationen des Fichtenborkenkäfers <i>Pityogenes chalcographus</i> L.	872.000,—
P 4746	M. FISCHER Bund	Taxonomie neotropischer Opiinae (Madenwespen)	15.000,—
P 4671	H. FLORIAN TU Graz	„Berechnung der Blutströmung in großen arteriellen Gefäßen mittels der Methode der Finiten Elemente“	siehe 12
P 4583	H. FRISCHHERZ BOKU Wien	Grundlegende Untersuchungen zur Klärung von Wirkungsmechanismen der biologischen Enteisung und Entmanganung von Grundwässern	siehe 25
P 4619	G. GAISL Uni Graz	„Die Rationalisierung des Ausdauertrainings im Leistungs-, Gesundheits- und Schulsport mit Hilfe der wissenschaftlichen Erkenntnisse“	530.000,—
P 4651	H. GOSSOW BOKU Wien	„Habitatsstruktur und Raum-Zeit-Verhalten von Wildwiederkäuern in	

		den Alpen unter dem Einfluß insbesondere der Forstwirtschaft“	siehe 31
P 4632	J. GRAF Uni Wien	Untersuchung von Transportfunktionen sinusoidaler und kanaliklärer Membranen von Leberzellen	798.860,—
P 4886	F. GRASS TU Wien	Biophotonen – Untersuchung der kohärenten Eigenstrahlung von Lebewesen im IR-Bereich	605.000,—
P 4837	H. GREGER Uni Wien	Vergleichende UV- und IR-Spektroskopie von Polyacetylenen, Lignanen und anderen sekundären Inhaltsstoffen bei verschiedenen Gruppen Höherer Pflanzen	868.000,—
P 4630	H. GRIENGL TU Graz	„Desoxyuridin-Verbindungen mit selektiver antiviraler Wirkung“	siehe 23
P 4727	K. GUTMANN Uni Wien	Lipidsynthese in der Rattenleber bei Änderungen der Umgebungstemperatur im Bereich von 10 ... 30 Grad Celsius	siehe 23
P 4731	H. HÖNIG TU Graz	Acycloderivate von Muramylkurzpeptiden als potentielle Immunstimulantien und Antitumorstoffe	siehe 23
P 4719	E. HÜBL BOKU Wien	Untersuchungen zur Vergesellschaftung und Herkunft der Ackerunkräuter in Südeuropa und Vorderasien	148.000,—
P 4654	B. HADORN Uni Graz	„In-vitro-Modulation der Funktion β -adrenerger Transmission als therapeutischer Ansatzpunkt bei cystischer Fibrose“	siehe 32
P 4805	M. HESSE Uni Wien	Morphologisch-entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen an Pflanzen mit Hilfe des Rasterelektronenmikroskops unter Anwendung einer neuen Tieftemperaturtechnik	496.240,—
P 4791	E. HOCHMAIR TU Wien	Elektrostimulation des Nervus acusticus: Psychoelektrische Charakterisierung und grundlegende Untersuchungen zum Verständnis von Sprache	siehe 33
P 4716	R. HOFER Uni Innsbruck	Verdauungs- und Resorptionsprozesse bei herbivoren Fischen	440.000,—
P 4779	K. JELLINGER Vereine	Biochemische und neurophysiologische Untersuchungen spontaner epileptischer Anfälle bei Inzuchtstämmen der mongolischen Wüstenrennmaus (<i>Meriones unguiculatus</i>)	721.000,—
P 4832	G. KASTBERGER Uni Graz	Das phototototaktische Verhalten von Hymenopteren im Flug: Neuronale Vernetzung von Komplexaugen und Ocellen	670.000,—

P 4699	H. KINZEL Uni Wien	„Öko-physiologische Aspekte des Stickstoffhaushaltes und der Aminosäurespeicherung in höheren Pflanzen“	414.000,—
P 4907	G. KREIL ÖAW	Gentechnologische Untersuchungen über die Vorstufen physiologisch aktiver Peptide des Bienengifts	524.850,—
P 4768	J. LEIBETSEDER Vet. Uni Wien	Mykotoxikosen bei landwirtschaftlichen Nutztieren und deren Folgen für die menschliche Gesundheit (Verlängerung des Projektes Nr. 4341)	siehe 32
P 4686	T. LUGER Uni Wien	„Untersuchungen der Beeinflussung von Immunreaktionen der Haut durch das epidermale Zytokin ETAF (epidermal cell derived thymocyte activating factor).“	siehe 32
P 4864	A. LUKESCH Uni Graz	Ethnologische Forschungen im südlichen Amazonien	437.000,—
P 4769	H. MÜLLER BOKU Wien	Untersuchungen über umweltbedingte Verwitterungsschäden an Naturbausteinen	siehe 25
P 4898	R. MARGREITER Uni Innsbruck	Untersuchungen zur Induktion allo-transplantat-spezifischer Immuntoleranz bei menschlichen Kadavernierenempfängern	siehe 32
P 4743	A. MATZKE ÖAW	Gen-Expressionsexperimente in Grown-Gall-Tumorzellen	1.000.280,—
P 4596	W. MUNTEAN Uni Graz	„Untersuchungen des Procoagulant-Anteils des Gerinnungsfaktors VIII: Struktur, Syntheseort, pränatale Diagnose der Hämophilie A.“	siehe 32
P 4717	J. OTT Uni Wien	Energietransfer von einem Seegrass-(Posidonia oceanica-)Ökosystem zu angrenzenden Konsumentensystemen	1.463.000,—
P 4755	A. PAPP Uni Wien	Biostratigraphische Untersuchungen an der Tertiär-Quartär-Grenze in terrestrischen Ablagerungen Mitteleuropas	232.000,—
P 4734	I. PILZ Uni Graz	Untersuchung der Struktur des Enzymkomplexes Trypophan Synthase	298.000,—
P 4901	I. PILZ Uni Graz	Strukturuntersuchungen an monoklonalen Makroglobulinen	305.000,—
P 4629	E. REICHL Uni Linz	Neunet-Computermodelle zum Verständnis des menschlichen Gedächtnisses	siehe 12
P 4883	H. RICHTER BOKU Wien	Osmotische Anpassung von Pflanzen an Trockenbelastung: Nachweis und Quantifizierung	491.231,—
P 4950	R. RIEDL Uni Wien	Dynamik von gehäusezerstörenden Prozessen in Einsiedlerkrebspopulationen	378.644,—

P 4696	H. RUIS Uni Wien	„Untersuchungen über die Regulation der Aktivität von Hämoprotein-Genen der Hefe <i>Saccharomyces cerevisiae</i> “	1,095.000,—
P 4718	A. RUTTNER-KOLISKO ÖAW	Intraspezifische Kreuzbarkeit geographisch isolierter Stämme von <i>Brachionus plicatilis</i> (Rotatoria)	24.000,—
P 4653	W. SACHSENMAIER Uni Innsbruck	„Regulation des synchronen Mitosezyklus in <i>Physarum polycephalum</i> ; zyklusabhängige Enzyme des DNA-Synthesestoffwechsels“	300.000,—
P 4751	L. SALVINI-PLAWEN Uni Wien	Vergleichende Untersuchung von Oosphradialen Sinnesorganen der Weichtiere (Mollusca)	303.250,—
P 4750	F. SCHALLER Uni Wien	Untersuchungen der morphologischen, genetischen und bioakustischen Differenzierung von Populationen in der Hybridzone von Rotbauchunke und Gelbbauchunke	584.000,—
P 4679	K. SCHAUENSTEIN Uni Innsbruck	„Erwerbung bzw. Aufrechterhaltung der Fähigkeit zur spezifischen Immunantwort in der Ontogenese und Phylogenese des Immunsystems“	920.000,—
P 4597	S. SCHWARZ Uni Innsbruck	„Steroid-rezeptoren A-Danazol und Steroid-modulierte Proteinbiosynthese in der Leber B-Ontogenese von Östrogen- und Androgenrezeptoren in der Bursa Fabricii“	siehe 23
P 4782	J. SCHWARZMEIER Uni Wien	Untersuchungen über die Differenzierungs- und Proliferationsstörungen von Leukämiezellen unter besonderer Berücksichtigung des cAMP-Systems	siehe 32
P 4872	J. SMOLEN Uni Wien	Klinische und immunologische Heterogenität entzündlicher rheumatischer Erkrankungen	350.000,—
P 4831	A. SOBIESZEK ÖAW	Myosin Phosphorylierungs/Dephosphorylierungskreislauf und Regulation der Aktion-Myosin-Wechselwirkung im glatten Muskel der Wirbeltiere	siehe 31
P 4659	H. SPOENDLIN Uni Innsbruck	„Neuroanatomie der akustischen Bahnen“	siehe 32
P 4711	C. STEFFEN Uni Wien	Aufklärung der Pathogenese der chronischen Polyarthritis mit Ausblick auf neue Therapiemöglichkeiten	1,140.000,—
P 4693	F. TIEDEMANN Bund	„Bestandsaufnahme der Herpetofauna Österreichs unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und zoogeographischer Fragenstellungen“	270.500,—
P 4662	H. TRITTHART Uni Graz	„Biophysikalische Analyse der Elementarprozesse von Erregung und	

		Kontraktion isolierter kultivierter Warmblüter-Myokardzellen“	siehe 32
P 4862	H. TUNNER Uni Wien	Eine evolutionsbiologische Analyse von Wasserfroscharten und deren Hybriden	312.000,—
P 4680	F. WACHTLER Uni Wien	„Untersuchungen zum Mesenchym in Vogelembryonen unter besonderer Berücksichtigung des Ursprungs und Verhaltens myogener Zellen“	228.500,—
P 4682	H. WEIZSÄCKER Uni Graz	„Quantitative Erfassung der zeitabhängigen passiven und aktiven rheologischen Eigenschaften von Blutgefäßen und deren modellmäßige Darstellung“	siehe 32
P 4879	G. WICK Uni Innsbruck	Ursachen der Autoimmunität	1,232.549,—
P 4663	W. WIESER Uni Innsbruck	„Die Bedeutung von Isopoden für den Stoffumsatz in einem Wüsten-Ökosystem“	22.350,—
P 4674	W. WIESER Uni Innsbruck	„Energetische und ernährungsphysiologische Aspekte der Entwicklung heimischer Fische“	1,395.056,—
P 4827	E. WINKLER Uni Wien	Humanbiologische und psychologische Grundlagenforschung im Rahmen von Populationsgenetik und Entwicklungsdiagnostik in Kenia	284.920,—
P 4684	H. WURM Uni Graz	„Untersuchung der biologischen Funktion von β_2 -Glykoprotein-I (β_2 -G-I)	1,089.960,—
D 0883	H. MOSTLER Uni Innsbruck	Beiträge zur Erforschung der mesozoischen Radiolarien	50.000,—
D 0863	G. RABEDER Uni Wien	Die Arvicoliden (Rodentia, Mammalia) aus dem Pliozän und dem älteren Pleistozän von Niederösterreich	50.000,—
D 0933	H. SEIDLER Uni Wien	Das Reichssippenamt entscheidet	50.000,—
D 0890	F. STEININGER Uni Wien	Korrelationstabellen und Paläogeographische Karten des Neogens im Mittelerranen und Paratethys	560.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	42	24,035.027,—
	Druckkosten	4	710.000,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	46	24,745.027,—
		Wissenschaftsdisziplin BIOLOGIE	

25. Erd- und Weltraumwissenschaften

P 4811	F. BACHMAYER Uni Wien	Paläontologische Ausgrabungen in Weingraben bei Draßmarkt, Burgenland	siehe 24
P 4669	M. BUCHROITHNER ÖAW	Erstellung einer mehrfarbigen, großstäbigen geologischen Karte des Tirich Mir-Gebietes, Hindukusch (Nordpakistan)	50.000,—
P 4745	I. DIRMHIRN BOKU Wien	Erhebung meteorologischer und mikroklimatischer Besonderheiten in einem von Loranthus europaeus befallenen Eichenwald	1,085.389,—
P 4583	H. FRISCHHERZ BOKU Wien	Grundlegende Untersuchungen zur Klärung von Wirkungsmechanismen der biologischen Enteisung und Entmanganung von Grundwässern	1,003.000,—
P 4855	G. GLATZEL BOKU Wien	Auswirkungen von saurem Stammablauf auf Waldböden	484.310,—
P 4853	R. GUTDEUTSCH Uni Wien	Bestimmung der physikalischen Parameter historischer Erdbeben in Österreich	siehe 55
P 4688	R. GUTDEUTSCH Uni Wien	„Die Korelation zwischen Seismizität und Radongehalt im Quellwasser und der Bodenluft“	659.000,—
P 4726	V. HÖCK Uni Salzburg	Die Habachserie – ein altpaläozoischer Inselbogen der Hohen Tauern	533.230,—
P 4840	K. KRAUS TU Wien	Digitale Kartierung	396.182,—
P 4773	G. KURAT Bund	Petrologische und geochemische Erfassung planetologischer Prozesse im Erdmantel	350.000,—
P 4769	H. MÜLLER BOKU Wien	Untersuchungen über umweltbedingte Verwitterungsschäden an Naturbausteinen	615.494,—
P 4692	A. MACHALEK Bund	„Strukturanalytische Studie des Gesundheitszustandes der Wiener Bevölkerung unter meteorologischen Aspekten“	550.000,—
P 4755	A. PAPP Uni Wien	Biostratigraphische Untersuchungen an der Tertiär-Quartär-Grenze in terrestrischen Ablagerungen Mitteleuropas	siehe 24
P 4766	H. PRESSLINGER Mon. Uni Leoben	Montanarchäologische Erkundung urbis frühgeschichtlicher Verhüttungsplätze auf Kupfer und Eisen sowie deren Lagerstätten in der nördlichen Grauwackenzone der Ostalpen	siehe 33
P 4843	F. PURTSCHELLER Uni Innsbruck	Gliederung der voralpidischen Metamorphose im Ötztaler-Stubaier Altkristallin	240.000,—

P 4749	W. RIEDLER TU Graz	Hochleistungsübertragung mit Mikrowellen-Analyse der Leistungsübertragung SPS (solar power satellite)-Erde	696.000,—
P 4785	A. SCHEIDEGGER TU Wien	Untersuchungen der zeitlichen Änderung der neotektonischen Spannungen in Österreich	703.130,—
P 4489	W. SCHNEIDER BOKU Wien	Rechnerunterstützte objektivierte Auswertung von Farb-Infrarot-Luftbildern zur Gewinnung von thematischen Flächendaten als Planungsgrundlagen	1.746.000,—
P 4845	W. SEIBERL Uni Wien	Geoelektrische Untersuchung der Tauernerzgänge	185.000,—
P 4836	A. VENDL Ang. Kunst Wien	Untersuchung der chemischen Verwitterung von Kunstobjekten aus Naturbaustein	520.000,—
P 4916	J. ZEMANN Uni Wien	Kristallstrukturverfeinerung von Vertretern des Aragonit-Typs mit Neutronenbeugung	siehe 23
D 0890	F. STEININGER Uni Wien	Korrelationstabellen und Paläographische Karten des Neogens im Mittel- und Paratethys	siehe 24
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	16	9.816.735,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	16	
Wissenschaftsdisziplin ERD- UND WELTRAUMWISSENSCHAFTEN			9.816.735,—

31. Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin

P 4745	I. DIRMHIRN BOKU Wien	Erhebung meteorologischer und mikroklimatologischer Besonderheiten in einem von Loranthus europaeus befallenen Eichenwald	siehe 25
P 4784	E. FÜHRER BOKU Wien	Untersuchungen über den Isoenzym-Polymorphismus in verschiedenen Populationen des Fichtenborkenkäfers Pityogenes chalcographus L.	siehe 24
P 4855	G. GLATZEL BOKU Wien	Auswirkungen von saurem Stammablauf auf Waldböden	siehe 25
P 4651	H. GOSSOW BOKU Wien	„Habitatstruktur und Raum-Zeit-Verhalten von Wildwiederkäuern in den Alpen unter dem Einfluß insbesondere der Forstwirtschaft“	681.800,—
P 4805	M. HESSE Uni Wien	Morphologisch-entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen an Pflanzen mit Hilfe des Rasterelektronenmi-	

P 4497	G. NIEBAUER Vet. Uni Wien	kroskops unter Anwendung einer neuen Tieftemperaturtechnik „Untersuchungen zur Pathogenese rheumatoider Gelenkserkrankungen beim Tier unter besonderer Berücksichtigung des Kreuzbandrisses beim Hund“	siehe 24 341.525,—
P 4874	E. SCHMID Uni Wien	Untersuchungen über den Metabolismus von Organophosphorpestiziden	siehe 23
P 4831	A. SOBIESZEK ÖAW	Myosin Phosphorylierungs/Dephosphorylierungskreislauf und Regulation der Aktion-Myosin-Wechselwirkung im glatten Muskel der Wirbeltiere	838.000,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	3	1,861.325,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	3	
		Wissenschaftsdisziplin LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; VETERINÄRMEDIZIN	1,861.325,—

32. Medizin

P 4546	F. AMBROSCH ÖAW	Untersuchung der immunologischen und immungenetischen Mechanismen der durch Polysaccharide induzierten Immunantwort beim Menschen	siehe 24
P 4790	P. BETTELHEIM Uni Wien	Identifizierung und Typisierung von Leukämiezellen mittels monoklonaler Antikörper	245.000,—
P 4920	E. BEUBLER Uni Graz	Arzneimittel und Darmfunktionen	252.010,—
P 4756	H. BRAUNSTEINER Uni Innsbruck	Untersuchungen der erythrozytären und lymphozytären Vorläuferzellen bei Patienten mit chronischer Zytopenie, CFUc-Untersuchungen von Patienten mit akuter Zytopenie	290.000,—
P 4733	K. BUCHINGER Uni Wien	Erforschung psychosozialer Selbsthilfegruppen	siehe 63
P 4611	E. BURGHARDT Uni Graz	„Entwicklung eines Informationssystems zur statistischen Analyse morphometrischer Daten beim Zervixkarzinom“	1,238.500,—
P 4708	H. RAMMINGER Uni Wien	Untersuchungen zur Pathologie des Cytoskelettes	584.900,—
P 4677	F. DIENSTL Uni Innsbruck	„Kontinuierliche Messung multipler Oberflächenelektrokardiogramme bei frischen Vorderwandinfarkten (rechnerunterstützt)“	447.343,—

P 4632	J. GRAF Uni Wien	Untersuchung von Transportfunktionen sinusoidaler und kanalikulärer Membranen von Leberzellen	siehe 24
P 4690	H. GRUNICKE Uni Innsbruck	„Einfluß alkylierender Cytostatica auf Struktur und Funktion der Zellmembran“	siehe 23
P 4654	B. HADORN Uni Graz	„In-vitro-Modulation der Funktion β -adrenerger Transmission als therapeutischen Ansatzpunkt bei cystischer Fibrose“	1.540.000,—
P 4533	M. HOHENEGGER Uni Wien	Arterieller Blutdruck und Nahrungsreduktion	472.000,—
P 4641	P. HOLZER Uni Wien	„Funktion gastrointestinaler peptiderger Neurone“	476.300,—
P 4728	H. JANISCH Uni Wien	Individualisierung der zytostatischen Tumorthherapie in vitro Bestimmung der Zytostatika – Sensitivität von Tumorstammzellen in semisoliden Kultur	548.000,—
P 4589	H. JANISCH Uni Wien	„Extracorporale Fertilisierung menschlicher Eizellen und Reimplantationen“	643.360,—
P 4762	H. KORNINGER Uni Wien	Untersuchungen über die Beziehung zwischen gestörter fibrinolytischer Aktivität und Thromboseneigung	600.000,—
P 4768	J. LEIBTSEDER Vet. Uni Wien	Mykotoxikosen bei landwirtschaftlichen Nutztieren und deren Folgen für die menschliche Gesundheit (Verlängerung des Projektes Nr. 4341)	985.000,—
P 4686	T. LUGER Uni Wien	„Untersuchung der Beeinflussung von Immunreaktionen der Haut durch das epidermale Zytokin ETAF (epidermal cell derived thymocyte activating factor)“	932.098,—
P 4692	A. MACHALEK Bund	„Strukturanalytische Studie des Gesundheitszustandes der Wiener Bevölkerung unter meteorologischen Aspekten“	siehe 25
P 4898	R. MARGREITER Uni Innsbruck	Untersuchungen zur Induktion allotransplantat-spezifischer Immuntoleranz bei menschlichen Kadavernierempfangern	284.500,—
P 4596	W. MUNTEAN Uni Graz	„Untersuchungen des Procoagulant-Anteils des Gerinnungsfaktors VIII: Struktur, Syntheseort, pränatale Diagnose der Hämophilie A.“	934.000,—
P 4497	G. NIEBAUER Vet. Uni Wien	„Untersuchungen zur Pathogenese rheumatoider Gelenkserkrankungen beim Tier unter besonderer Berücksichtigung des Kreuzbandrisses beim Hund“	siehe 31

P 4593	G. PFURTSCHELLER TU Graz	„Operative Therapie nach einem ischämischen Hirninsult. Indikationsmöglichkeiten durch computergestützte Analyse der motorsensorischen Eigenrhythmizität“	siehe 33
P 4665	H. RAMEIS Uni Wien	„Pharmakokinetische Untersuchungen zur Erforschung von Wechselwirkungen des Digoxins bzw. Digitoxins mit antiarrhythmisch wirkenden Pharmaka“	1,121.185,—
P 4821	H. SCHMIDT-LAUBER Uni Wien	Klinische Seelsorge bei schwererkrankten Jugendlichen und jungen Erwachsenen	siehe 73
P 4782	J. SCHWARZMEIER Uni Wien	Untersuchungen über die Differenzierungs- und Proliferationsstörungen von Leukämiezellen unter besonderer Berücksichtigung des cAMP-Systems	465.000,—
P 4872	J. SMOLEN Uni Wien	Klinische und immunologische Heterogenität entzündlicher rheumatischer Erkrankungen	siehe 24
P 4659	H. SPOENDLIN Uni Innsbruck	„Neuroanatomie der akustischen Bahnen“	752.630,60
P 4711	C. STEFFEN Uni Wien	Aufklärung der Pathogenese der chronischen Polyarthritis mit Ausblick auf neue Therapiemöglichkeiten	siehe 24
P 4834	A. STEPAN TU Wien	Finanzierung als strukturbestimmendes Element im Gesundheitswesen	siehe 53
P 4662	H. TRITTHART Uni Graz	„Biophysikalische Analyse der Elementarprozesse von Erregung und Kontraktion isolierter kultivierter warmblütiger Myokardzellen“	1,062.600,—
P 4680	T. WACHTLER Uni Wien	„Untersuchungen zum Mesenchym in Vogelembryonen unter besonderer Berücksichtigung des Ursprungs und Verhaltens myogener Zellen“	siehe 24
P 4682	H. WEIZSÄCKER Uni Graz	„Quantitative Erfassung der zeitabhängigen passiven und aktiven rheologischen Eigenschaften von Blutgefäßen und deren modellmäßige Darstellung“	412.400,—
P 4879	G. WICK Uni Innsbruck	Ursachen der Autoimmunität	siehe 24
P 4723	K. WIDHALM Uni Wien	Einfluß von Diät auf die Zusammensetzung der Serumlipoproteine und deren Subfraktionen bei Kindern mit familiärer Hypercholesterinämie	siehe 23
P 4538	F. ZEKERT Uni Wien	Thromboembolieprophylaxe in der Traumatologie. (Vergleich der Wirkung von Heparin-DHE mit Azetylsalizylsäure-DHE bei hüftgelenksnahen Oberschenkelfrakturen)	2,220.000,—

P 4612	M. ZIMPFER Uni Wien	„Untersuchungen des Einflusses von Anaesthetie auf die neurale und neurohumorale Kontrolle des Herz-Kreislaufsystems an chronisch instrumentierten Tieren“	214.578,— 282.522,—
E 0002	M. BERGER Uni Wien	Eisner-Scholar	
D 0897	G. BREITFELLNER Land	Der Sekundenherztod	50.000,—
D 0874	A. HUSSLEIN Sonstige	Vorheliche Beziehungen	66.400,—
D 0757	M. KUNZE Uni Wien	Sozialmedizin des Bronchuskarzinoms	50.000,—
D 0949	H. LUDWIG Uni Wien	Multiples Myelom. Diagnose, Klinik und Therapie	80.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	23	16,721.404,60
	Druckkosten	4	246.400,—
	Eisnerstiftung	1	282.522,—
	Gesamt	28	17,250.362,60
Wissenschaftsdisziplin MEDIZIN			

33. Technik

S 23	F. WOJDA TU Wien	Arbeitsorganisation: Menschengerechte Arbeitswelt	3,245.000,—
P 4647	R. ABERMANN Uni Innsbruck	„Mechanische Spannungen in Dünnen Schichten“	siehe 22
P 4796	D. BÄUERLE Uni Linz	Laserinduzierte Abscheidung aus der Gasphase	475.000,—
P 4677	F. DIENSTL Uni Innsbruck	„Kontinuierliche Messung multipler Oberflächen elektrokardiogramme bei frischen Vorderwandinfarkten (rechnerunterstützt)“	siehe 32
P 4619	G. GAISL Uni Graz	„Die Rationalisierung des Ausdauertrainings im Leistungs-, Gesundheits- und Schulsport“	siehe 24
P 4791	E. HOCHMAIR TU Wien	Elektrostimulation des Nervus acusticus: Psychoelektrische Charakterisierung und grundlegende Untersuchungen zum Verständnis von Sprache	3,960.000,—
P 4819	H. JANESCHITZ-KRIEGL Uni Linz	Auswertung und Anwendung rheologischer Zustandsgleichungen für Polymerschmelzen	540.000,—
P 4598	G. JANGG TU Wien	„Reibung und Verschleiß von Aluminium-Sinterwerkstoffen“	1,153.000,—

P 4779	K. JELLINGER Vercine	Biochemische und neurophysiologische Untersuchungen spontaner epileptischer Anfälle bei Inzuchtstämmen der mongolischen Wüstenrennmaus (<i>Meriones unguiculatus</i>)	siehe 24
P 4802	A. KLUWICK TU Wien	Schwach gekuppelte dreidimensionale Wechselwirkungsvorgänge bei Überschallgrenzschichten	siehe 22
P 4742	H. KNOFLACHER TU Wien	Spezifischer Energieverbrauch der Verkehrsteilnehmer im Verkehrssystem als Beitrag zur Verkehrsmittelwahl	784.121,—
P 4748	K. KORDESCH TU Graz	Untersuchungen von aktiven Kohle- und Graphitmaterialien auf ihre Eignung zur Herstellung langlebiger gas- und luftdepolarisierter Elektroden	siehe 22
P 4840	K. KRAUS TU Wien	Digitale Kartierung	siehe 25
P 4933	E. LEDINEGG TU Graz	Zur Neutronenphysik von Absorberkugeln als Notabschaltssystem im Hochtemperaturreaktor	496.380,—
P 4965	H. LISCHKA Uni Wien	Die Anwendung von Supercomputern in der Quantenchemie	9.500,—
P 4601	W. LUKAS Uni Innsbruck	„Einfluß von Chlorid auf die Phasentwicklung und Umbildung von Zementhydratprodukten und Mobilisierbarkeit von Chlorid“	1,248.000,—
P 4844	R. MARTIN TU Wien	Entwicklung von Entscheidungskriterien für eine Sprachanalyse	705.000,—
P 4454	F. MOSER TU Graz	„Biologische Abwasserreinigung nach dem Belebungsverfahren“	1,822.000,—
P 4602	A. NECKEL Uni Wien	„Thermodynamische Untersuchungen von Legierungssystemen mit Hilfe einer Knudsenzellen-Massenspektrometer-Kombination“	siehe 22
P 4593	G. PFURTSCHELLER TU Graz	„Operative Therapie nach einem ischämischen Hirninsult. Indikationsmöglichkeiten durch computerunterstützte Analyse der motosensorischen Eigenrhythmisität“	571.250,—
P 4595	G. PFURTSCHELLER TU Graz	„Klassifikation interiktaler Spikes bei Langzeit EEG-Ableitungen an Epileptikern“	290.000,—
P 4695	R. PISCHINGER TU Graz	„Thermodynamische Analyse des Motorprozesses“	1,225.000,—
P 4766	H. PRESSLINGER Mon. Uni Leoben	Montanarchäologische Erkundung urbis frühgeschichtlicher Verhüttungsplätze auf Kupfer und Eisen sowie deren Lagerstätten in der nördlichen Grauwackenzone der Ostalpen	266.000,—

P 4780	W. RIEDER TU Wien	Anodische Kontraktion des Vakuum- bogens	siehe 22
P 4749	W. RIEDLER TU Graz	Hochleistungsübertragung mit Mi- krowellen-Analyse der Leistungsüber- tragung SPS (solar power satel- lite)-Erde	siehe 25
P 4929	A. SCHMIDT TU Wien	Ersatz petrochemischer durch biogene Rohstoffe, Reaktions- und verfahrens- technische Daten für die Alkylierung mit Alkoholen	570.000,—
P 4489	W. SCHNEIDER BOKU Wien	Rechnerunterstützte objektivierte Aus- wertung von Farb-Infrarot-Luftbildern zur Gewinnung von thematischen Flä- chendaten als Planungsgrundlagen	siehe 25
P 4877	A. SCHULER TU Wien	Energiedichte Verteilung in Elektronen- strahlen	395.000,—
P 4732	A. SCHULER TU Wien	Schnelle Realzeit-Prozeßsteuerungen mit Bit-Slice-Prozessoren (Fortsetzung zu 3974)	1.581.000,—
P 4841	W. SCHWENZFEIER Mon. Uni Leoben	Rechnersimulation des Betriebes einer Biegerichtmaschine	170.000,—
P 4640	P. SKALICKY TU Wien	„Mikrostruktur und Koerzivität neuer magnetischer Werkstoffe“	siehe 22
P 4836	A. VENDL Ang. Kunst Wien	Untersuchung der chemischen Verwit- terung von Kunstobjekten aus Natur- baustein	siehe 25
P 4738	H. WESESLINDTNER TU Wien	Flexibles verkettetes Fertigungssystem für rotationssymmetrische Teile	541.183,—
P 4694	A. WONDRAK TU Wien	„Stofftrennung durch partielle Kon- densation in Strömungen dampfför- miger Zwei-Komponenten-Gemische“	278.000,—
P 4656	F. ZACH TU Wien	„Wirkungsgradoptimierung von (elek- tronischen) Gleichstromschaltern und Pulswechselrichtern“	1.490.000,—
P 4775	M. ZEHETBAUER Uni Wien	Untersuchungen der Festigkeit und des elektrischen Widerstandes von Metal- len und Legierungen bei hohen Verfor- mungsgraden	siehe 22
D 0916	H. MANG TU Wien	Traglastermittlung dünner Stahlbeton- schalen mittels der Methode der Finiten Elemente unter Berücksichtigung wirklichkeitsnahen Werkstoffverhal- tens und geometrischer Nichtlinearität	18.700,—

Förderungsart		
Schwerpunkt	1	3.245.000,—
Projekte	21	18.570.434,—
Druckkosten	1	18.700,—
Eisnerstiftung	0	
Gesamt	23	21.834.134,—
	Wissenschaftsdisziplin TECHNIK	

51. Anthropologie (Völkerkunde, Volkskunde)

P 4825	H. JANETSCHEK TU Wien	Anthropologische Untersuchungen mit Schwerpunkt Sero-Anthropologie in einigen Tiroler Seitentälern	85.000,—
P 4668	P. KANN Bund	Trachten bolivianischer Hochlandindianer – Optische Kennzeichen der Regionalgruppen	123.060,—
P 4866	F. KLAUSBERGER Sonstige	Rechtsordnungen im Kulturgefüge Südäthiopiens	112.330,—
P 4881	A. PRINZ Sonstige	Ethnomedizinische Untersuchungen bei den Azande Nordost-Zaires	204.600,—
P 4923	D. SCHÜLLER ÖAW	Singen und Musizieren in Österreich, Phonographische Feldforschungen zur Gegenwartsmusik des Müritals und der nördlichen Steiermark	387.000,—
P 4813	A. SCHWEEGER-HEFEL Bund	Ethnologische Feldforschung bei Boghoba, Schmieden und Sikomse in Ober-Volta (Yatenga)	150.000,—
D 0868	J. SALAT Sonstige	Siegfried F. Nadel: Ein Beitrag zur anthropologischen Wissenschaftsgeschichte	50.000,—
D 0866	F. ZERBST Uni Wien	Gelbe Buschmänner im Süden Afrikas	50.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	6	1.061.990,—
	Druckkosten	2	100.000,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	8	
Wissenschaftsdisziplin ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSKUNDE)			1.161.990,—

53. Wirtschaftswissenschaften

P 4685	F. HAUPTMANN Uni Graz	„Militärsystem und Grundeigentumsverhältnisse in der k. und k. kroatisch-slawnischen Militärgrenze vom 16. Jahrhundert bis 1881. Zum Problem einer militarisierten Gesellschaft.“	siehe 55
P 4713	H. HINTERHUBER Uni Innsbruck	Strategische Unternehmensführung in schrumpfenden Branchen	240.000,—
P 4834	A. STEPAN TU Wien	Finanzierung als strukturbestimmendes Element im Gesundheitswesen	305.000,—
P 4870	J. WYSOCKI Uni Salzburg	Staatliche Finanzwirtschaft des Erzstiftes Salzburg im 18. Jahrhundert	290.000,—
D 0904	B. BÖHM TU Wien	A Monetary Approach to System of Demand Equations	50.000,—
D 0859	H. GRASSL Uni Graz	Sozialökonomische Vorstellungen in der kaiserzeitlichen griechischen Literatur	siehe 55

D 0847	P. ROSNER	„Arbeit und Reichtum“	
	Uni Wien		50.000,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	3	835.000,—
	Druckkosten	2	100.000,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	5	935.000,—
		Wissenschaftsdisziplin WIRT- SCHAFTSWISSENSCHAFTEN	

54. Geographie

P 4500	A. LEIDLMAIR	Baualterpläne Tirols	544.000,—
	Uni Innsbruck		
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	1	544.000,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	1	544.000,—
		Wissenschaftsdisziplin GEOGRAPHIE	

55. Geschichte

P 4823	W. ALZINGER	Theater von Aigeira/Griechenland (Grabung 1916, 1926, 1972–81) – Pu- blikation	216.000,—
	Uni Wien		
P 4875	W. ALZINGER	Ausgrabungen in Aigeira/Peloponnes, Griechenland	102.720,—
	Uni Wien		
P 4585	W. ALZINGER	„Ausgrabung Aigeira und Phelloe/ Griechenland	117.420,—
	Uni Wien		
P 4638	W. ALZINGER	„Terra Sigillata-Funde von Aguntum/ Osttirol“	204.000,—
	Uni Wien		
P 4697	M. BIETAK	„(Tell el-Dab'a, Luqsor): Stadtanlage und Gräberfelder der Ersten Zwischen- zeit, des Mittleren Reichs, der Zweiten Zwischenzeit und der Ramessidenzeit“	980.832,—
	Uni Wien		
P 4666	E. FRÖSCHL	„Socialism and Individual Freedom: Studies on the Relationship between Law and Planning in the Liberal-So- cialist Dialogue“	siehe 63
	Sonstige		
P 4816	R. GÖBL	Analytisches Corpus der griechischen Münztypologie, Teil I: Italien mit Sizi- lien	310.000,—
	ÖAW		
P 4853	R. GUTDEUTSCH	Bestimmung der physikalischen Para- meter historischer Erdbeben in Öster- reich	400.000,—
	Uni Wien		

P 4763	R. HALLER Uni Graz	Biographie von Christian v. Ehrenfels	siehe 72
P 4685	F. HAUPTMANN Uni Graz	„Militärsystem und Grundeigentum- verhältnisse in der k. und k. kroatisch- slawonischen Militärgrenze vom 16. Jahrhundert bis 1881. Zum Pro- blem einer militarisierten Gesellschaft.“	106.200,—
P 4896	G. KOCHER Uni Graz	Privatrechtsinstitute in mittelalterli- chen und neuzeitlichen Bildquellen	siehe 56
P 4500	A. LEIDLMAIR Uni Innsbruck	Baualterpläne Tirols	siehe 54
P 4788	F. LEITNER Land	Kärntner Inschriften-Sammlung	90.000,—
P 4817	A. LIPPERT Uni Innsbruck	Archäologische Ausgrabungen am Götschenberg bei Bischofshofen	71.520,—
P 4770	V. MITSOPOULOS-LEON Uni Wien	Lousoi, Untersuchungen in einer grie- chischen Polis; Stadtplanung und Stadtentwicklung	216.000,—
P 4761	G. PICCOTTINI Land	Detaillierte Aufarbeitung der Funde aus 34 Jahren systematischer Aus- grabung auf dem Magdalensberg (Kärnten)	194.500,—
P 4856	M. RAUCHENSTEINER Uni Wien	Analyse zur Friedens- und Konfliktfor- schung in Österreich von 1900 bis in die achtziger Jahre. Strukturen und Tendenzen	531.000,—
P 4729	H. SATZINGER Bund	Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum (CAA) Erschließung der ägyptischen Denkmäler des Kunsthistorischen Mu- seums	994.208,—
P 4924	F. SCHACHERMEYR ÖAW	Ägäische Frühzeit. Forschungsbericht 1976–1986	182.000,—
P 4793	H. TRENKWALDER Uni Innsbruck	Vergleichende Studien Borsippa–Ba- bylon	221.448,—
P 4797	F. TROST Sonstige	Die Felsbilder, Grabbauten und Stein- setzungen in der zentralen Sahara	61.590,—
P 4838	H. VETTERS ÖAW	Baugeschichtliche Untersuchung und Rekonstruktion des sogenannten ‚Ha- drianstores‘ in Ephesos	80.000,—
P 4868	H. VETTERS Uni Wien	Archäologische Untersuchung des be- bauten Militärterritoriums von Carn- untum	1.500.000,—
P 4678	K. VOCELKA Uni Wien	„Herrschaftsfundierung und Organisa- tionsform der österreichischen ‚Libe- ralen‘ in den 70er Jahren des 19. Jahr- hunderts“	139.000,—
P 4938	H. WALTER Uni Salzburg	Funde aus dem Apollonheiligtum. Ter- rakotten, Bronzen, Lampen, Relief- keramik	285.000,—
P 4921	W. WEINERT Sonstige	Die österreichischen Hochschulen in der Zeit des NS-Regimes 1938–1945	9.000,—

P 4624	H. WOLFRAM ÖAW	„Interdisziplinäre Frühmittelalterforschung“	485.000,—
D 0834	P. BROUCEK ÖAW	Ein General im Zwielficht. Die Erinnerungen Edmund Glaises von Horstenau	257.900,—
D 0900	F. DICK ÖAW	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich; Teil Burgenland	233.400,—
D 0865	D. DUDA ÖAW	Islamische Handschriften, I. Persische Handschriften	siehe 62
D 0821	F. FELTEN Uni Salzburg	Studien zu den tektonischen Friesen archaischer und klassischer Zeit in Griechenland	siehe 62
D 0859	H. GRASSL Uni Graz	Sozialökonomische Vorstellungen in der kaiserzeitlichen griechischen Literatur	50.000,—
D 0896	A. HAIDINGER ÖAW	Die Handschriften des Stiftes Klosterneuburg	siehe 62
D 0957	I. HUTTER ÖAW	Byzanz und der Westen	siehe 62
D 0881	H. MADER Sonstige	Duellwesen und altösterreichisches Offiziersethos	74.500,—
D 0940	W. MALECZEK Uni Innsbruck	Papst und Kardinalskolleg von 1191 bis 1216/ÖAW	180.191,—
D 0902	K. MEGNER ÖAW	Beamte. Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Aspekte des k. k. Beamten-tums	102.000,—
D 0879	R. PLASCHKA Uni Wien	Joseph II und Ständische Politik in Ungarn. Der Widerstand der Komitate gegen die Rekrutierungen 1787–1790	50.000,—
D 0877	R. PLASCHKA Vereine	Wegnetz europäischen Geistes. Wissenschaftszentren und geistige Wechselbeziehungen zwischen Mittel- und Südosteuropa vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg	196.000,—
D 0871	A. SCHAENDLINGER Uni Wien	Die Schreiben Süleymans des Prächtigen an Karl V., Ferdinand I. und Maximilian II.	102.173,—
D 0820	W. SCHAFFLER Sonstige	Adolf Loos. Leben und Werk	siehe 62
D 0864	G. SCHEIBELREITER Uni Wien	Der Bischof in merowingischer Zeit	169.400,—
D 0933	H. SEIDLER Uni Wien	Das Reichssippenamt entscheidet	siehe 24
D 0789	K. STADLER Uni Linz	„Mündliche Geschichte und Arbeiterbewegung“ Versuche zur inhaltlichen und methodischen Erweiterung der Arbeitergeschichte	50.000,—
D 0829	K. STADLER Uni Linz	Adolf Schärf: Mensch – Politiker – Staatsmann	50.000,—

D 0878	W. STELZER Uni Wien	Gelehrtes Recht in Österreich von der Mitte des 12. bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts	200.000,—
D 0922	A. SUPPAN Uni Wien	Die österreichischen Volksgruppen. Tendenz ihrer gesellschaftlichen Entwicklung im 20. Jahrhundert	siehe 63
D 0934	W. SZAIVERT Uni Wien	Thesaurus Nummorum Romanum et Byzantinorum/ÖAW	109.344,—
D 0892	A. WANDRUSZKA ÖAW	Die Habsburgermonarchie 1848–1918; Band IV	228.700,—
D 0913	H. ZIMMERMANN ÖAW	Papsturkunden 896–1046	622.400,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	23	7.497.438,—
	Druckkosten	16	2.676.008,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	39	10.173.446,—

56. Rechtswissenschaften

P 4866	F. KLAUSBERGER Sonstige	Rechtsordnungen im Kulturgefüge Südäthiopiens	siehe 51
P 4896	G. KOCHER Uni Graz	Privatrechtsinstitute in mittelalterlichen und neuzeitlichen Bildquellen	305.000,—
P 4808	T. MAYER-MALY Uni Salzburg	Erstellung des Generalregisters zu den Bänden 76–100 der Zeitschrift der Savigny-Stiftung	265.000,—
P 4760	M. MEINHART Uni Linz	Vocabularium Iurisprudentiae Romanae – Projekt „Buchstabe P und Q“	90.000,—
P 4573	H. RILL WU Wien	„Großkommentar zum österreichischen Bundesverfassungsrecht“	335.000,—
P 4722	H. UIBOPUU Uni Salzburg	Vorrevolutionäre Elemente im Sowjetrecht	460.000,—
P 4830	O. WEINBERGER Uni Graz	Metatheorie der praktischen Philosophie	siehe 72
D 0895	R. BOTZ Uni Wien	Die Altkatholische Kirche in Österreich	36.000,—
D 0914	W. BERKA Uni Salzburg	Medienfreiheit und Persönlichkeitschutz. Die Freiheit der Medien und ihre Verantwortung im System der Grundrechte	50.000,—
D 0898	F. ERMACORA Uni Wien	Die Europäische Menschenrechtskonvention in der Rechtsprechung der österreichischen Höchstgerichte. Ein Handbuch für Theorie und Praxis	208.400,—
D 0861	K. HELLER Sonstige	Realität und Interesse im amerikanischen internationalen Privatrecht	50.000,—

D 0862	P. LEISCHING Uni Innsbruck	Studien zur Summa Stephans von Tournai. Ein Beitrag zur kanonistischen Wissenschaftsgeschichte des späten 12. Jahrhunderts	18.000,—
D 0905	H. MIEHSLER Uni Salzburg	Europäische Menschenrechtskonvention	250.000,—
D 0925	J. PICHLER Uni Salzburg	Necessitas. Ein Element des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Rechts, dargestellt am Beispiel österreichischer Rechtsquellen	45.000,—
D 0906	W. PLÖCHL Uni Wien	Die Wiener orthodoxen Griechen. Eine Studie zur Rechts- und Kulturgeschichte der Kirchengemeinden zum hl. Georg und zur Errichtung der Metropolis von Austria	50.000,—
D 0846	W. SCHRAMMEL Uni Wien	Verfügungen über Leistungsansprüche aus der Sozialversicherung	50.000,—
D 0884	F. SCHRANK Sonstige	Der Fortbestand des Arbeitsverhältnisses als Schutzobjekt der Rechtsordnung	50.000,—
D 0878	W. STELZER Uni Wien	Gelehrtes Recht in Österreich von der Mitte des 12. bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts	siehe 55
D 0870	H. STOLZLECHNER Uni Salzburg	Öffentliche Fonds – eine Untersuchung ihrer verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Hauptprobleme	50.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	5	1.455.000,—
	Druckkosten	11	857.400,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	16	
		Wissenschaftsdisziplin	
		RECHTSWISSENSCHAFTEN	2.312.400,—

57. Sprachwissenschaft

P 4633	H. BIRKHAN Uni Wien	„Lexikon altgermanischer Völker- und Personennamen“	510.000,—
P 4627	W. MEID ÖAW	„Keltische Philologie und Sprachwissenschaft: 1. Vergleichende keltische Grammatik, 2. Wortschatz der keltischen Sprachen, 3. Textphilologie	464.000,—
P 4628	W. MEID Uni Innsbruck	„Edition der älteren zimbrischen Sprachdenkmäler“	330.000,—
P 4757	I. REIFFENSTEIN ÖAW	Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich	407.000,—
D 0930	G. HÜTTL-FOLTER Uni Wien	Beiträge zur Vorgeschichte der russischen Literatursprache. Die trat/torot-Lexeme in den altrussischen Chroniken/ÖAW	207.200,—

D 0831	W. MEID Uni Innsbruck	„Sprachkontakt als Ursache von Veränderungen der Sprach- und Bewußtseinsstruktur“	40.000,—
D 0849	P. STOCKINGER Uni Salzburg	Die französische Schule der Semiotik. Aspekte einer generativen Theorie der Semiotik	46.000,—
D 0856	F. WERNER Uni Wien	Die Wortbildung der hebräischen Adjektiva	43.500,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	4	1.711.000,—
	Druckkosten	4	336.700,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	8	
		Wissenschaftsdisziplin SPRACHWISSENSCHAFTEN	2.047.700,—

58. Pädagogik

P 4842	W. SCHWENDENWEIN Uni Wien	Validierung von Prognosemodellen für technische Schulen der Sekundarstufe II	25.000,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	1	25.000,—
	Druckkosten	0	
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	1	
		Wissenschaftsdisziplin PÄDAGOGIK	25.000,—

59. Politische Wissenschaften

P 4856	M. RAUCHENSTEINER Uni Wien	Analyse zur Friedens- und Konfliktforschung in Österreich von 1900 bis in die achtziger Jahre. Strukturen und Tendenzen	siehe 55
D 0914	W. BERKA Uni Salzburg	Medienfreiheit und Persönlichkeitschutz. Die Freiheit der Medien und ihre Verantwortung im System der Grundrechte	siehe 56
D 0924	R. KICKER Uni Graz	Außenpolitik und Öffentlichkeit in Österreich	273.000,—
D 0909	A. PELINKA Uni Innsbruck	Antisemitismus in Österreich	148.000,—
D 0887	H. RAMMINGER Uni Innsbruck	„Dolomiten und Alto Adige“ – Ein Vergleich von Gestaltung und Inhalt der beiden Tageszeitungen der deutsch- und italienischsprachigen Volksgruppe in Südtirol von 1945 bis 1972	siehe 63

Förderungsart			
Schwerpunkt	0		
Projekte	0		
Druckkosten	2		421.000,—
Eisnerstiftung	0		
Gesamt	2	Wissenschaftsdisziplin	
		POLITISCHE WISSENSCHAFTEN	421.000,—

61. Psychologie

P 4721	F. FÖDERMAYR ÖAW	Schallanalytische Untersuchungen im Rahmen musikwissenschaftlicher, psychoakustischer und akustisch-phonetischer Forschungen	siehe 22
P 4584	G. SCHULTER Uni Graz	„Physiologische Indikatoren selektiver Aufmerksamkeit unter Berücksichtigung funktionaler zerebraler Asymetrie“	372.000,—
P 4842	W. SCHWENDENWEIN Uni Wien	Validierung von Prognosemodellen für technische Schulen der Sekundarstufe II	siehe 58
P 4498	E. TROTSENBURG Uni Klagenfurt	Partizipation und Leistung in der Großgruppe – feldforschungsmäßige Überprüfung der Beziehungen zwischen Großgruppenstruktur, Partizipation und Leistung	390.200,—
P 4827	E. WINKLER Uni Wien	Humanbiologische und psychologische Grundlagenforschung im Rahmen von Populationsgenetik und Entwicklungsdiagnostik in Kenia	siehe 24
D 0874	A. HUSSLEIN Sonstige	Voreheliche Beziehungen	siehe 32
Förderungsart			
Schwerpunkt	0		
Projekte	2		762.200,—
Druckkosten	0		
Eisnerstiftung	0		
Gesamt	2	Wissenschaftsdisziplin	
		PSYCHOLOGIE	762.200,—

62. Literaturwissenschaft und Kunst

P 4600	R. BAEHR Uni Salzburg	Die Rezeption der französischen Literatur in Österreich	339.000,—
P 4758	H. FILLITZ Uni Wien	Die oberitalienischen Jesuitenbauten – III (Oberitalien und Sizilien)	317.000,—
P 4667	H. FILLITZ Uni Wien	„Cizeks Schule des Kinetismus in Wien 1920–1924 und Erika Giovanna Klien, Leben und Werk 1900–1957“	463.000,—

P 4948	E. KOCH Sonstige	Shah Jahan's Umbau der Palastanlage im Roten Fort von Agra und seine Stellung in der Mogularchitektur	78.000,—
P 4649	W. KOSCHATZKY Bund	Die Anfänge der Lithographie in Wien	230.000,—
P 4747	J. KRONBICHLER Sonstige	Monographische Darstellung mit umfassendem Werkverzeichnis über den Barockmaler Michael Angelo Unterberger (1695–1758)	50.000,—
P 4928	M. OBERHAMMER Uni Salzburg	Die Entwicklung einer spezifischen Sommerfrischenarchitektur des Salzkammergutes (Dokumentation 1830–1918)	175.000,—
P 4860	O. PÄCHT ÖAW	Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek, Flämische Schule Band II	1,379.000,—
P 4857	I. REIFFENSTEIN Uni Salzburg	Katalogisierung deutschsprachiger Handschriften des Mittelalters in den Bibliotheken des Landes Salzburg	623.500,—
P 4729	H. SATZINGER Bund	Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum (CAA) Erschließung der ägyptischen Denkmäler des Kunsthistorischen Museums	siehe 55
P 4906	H. SEIDLER ÖAW	Wissenschaftliche Edition der medizinischen Schriften Ernst von Feuchterslebens	329.000,—
P 4624	H. WOLFRAM ÖAW	„Interdisziplinäre Frühmittelalterforschung“	siehe 55
D 0865	D. DUDA ÖAW	Islamische Handschriften, I. Persische Handschriften	377.952,—
D 0821	F. FELTEN Uni Salzburg	Studien zu den tektonischen Friesen archaischer und klassischer Zeit in Griechenland	50.000,—
D 0885	G. FRITZSCHE Sonstige	Die Entwicklung des „Neuen Realismus“ in der Wiener Malerei von 1331 bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts	98.000,—
D 0876	O. GRAF bild. Akad. Wien	Frank Lloyd Wright: Geschichte einer vierfachen Freude	940.000,—
D 0851	H. HÖLLER Uni Salzburg	„Ingeborg Bachmann-Band“	83.145,—
D 0930	G. HÜTTL-FOLTER Uni Wien	Beiträge zur Vorgeschichte der russischen Literatursprache. Die trat/torot-Lexeme in den altrussischen Chroniken / ÖAW	siehe 57
D 0896	A. HAIDINGER ÖAW	Die Handschriften des Stiftes Klosterneuburg	143.465,—
D 0957	I. HUTTER ÖAW	Byzanz und der Westen	79.500,—

D 0813	C. KÖNIG Uni Innsbruck	Dialektik und ästhetische Kommunikation. Jean-Paul Sartres philosophische Phasen	siehe 72
D 0825	S. LEE Uni Wien	No und europäisches Theater. Eine Untersuchung der Auswirkungen des No auf Gestaltung und Inszenierung des zeitgenössischen europäischen Dramas	50.000,—
D 0858	A. LEHNE Bund	Die Naturkatastrophe als Thema der Malerei 1800 bis 1870	50.000,—
D 0857	S. PUNTSCHER-RIEKMANN Uni Wien	Mozart. Ein bürgerlicher Künstler. Studien zu Mozarts Libretti „Le Nozze di Figaro“, „Don Giovanni“ und „Cosi fan tutte“	50.000,—
D 0820	W. SCHAFFLER Sonstige	Adolf Loos. Leben und Werk	316.120,—
D 0899	I. SCHEMPER-SPARHOLZ Uni Wien	Stuckdekorationen des 17. Jahrhunderts im Wiener Raum	92.000,—
D 0854	M. SCHWARZ Vereine	Landhaus und Villa in Niederösterreich	146.500,—
D 0867	E. SEKLER Sonstige	Die Architektur Josef Hoffmanns	293.819,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	10	3.983.500,—
	Druckkosten	14	2.770.501,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	24	
Wissenschaftsdisziplin LITERATUR- WISSENSCHAFT UND KUNST			6.754.001,—

63. Soziologie

P 4733	K. BUCHINGER Uni Wien	Erforschung psychosozialer Selbsthilfegruppen	360.000,—
P 4666	E. FRÖSCHL Sonstige	„Socialism and Individual Freedom: Studies on the Relationship between Law and Planning in the Liberal-Socialist Dialogue“	250.000,—
P 4818	M. KANEKO Uni Wien	Die Rolle der Burakumin in der Textilindustrie in Japan	30.000,—
P 4928	M. OBERHAMMER Uni Salzburg	Die Entwicklung einer spezifischen Sommerfrischenarchitektur des Salzkammergutes (Dokumentation 1830–1918)	siehe 62
P 4923	D. SCHÜLLER ÖAW	Singen und Musizieren in Österreich, Phonographische Feldforschungen zur Gegenwartsmusik des Mürztals in der nördlichen Steiermark	siehe 51

P 4498	E. v. TROTSENBURG Uni Klagenfurt	Partizipation und Leistung in der Großgruppe – feldforschungsmäßige Überprüfung der Beziehungen zwi- schen Großgruppenstruktur, Partizipa- tion und Leistung	siehe 61
D 0891	C. LEINFELLNER Musik HS Wien	Das Bild der Frau im TV	114.000,—
D 0881	H. MADER Sonstige	Duellwesen und altösterreichisches Of- fiziersethos	siehe 55
D 0902	K. MEGNER ÖAW	Beamte. Wirtschafts- und sozialge- schichtliche Aspekte des k. k. Beamten- tums	siehe 55
D 0853	L. NAGL ÖAW	Fundierungsprobleme der Gesell- schaftstheorie. Historisch-systematische Studien	siehe 72
D 0909	A. PELINKA Uni Innsbruck	Antisemitismus in Österreich	siehe 59
D 0887	H. RAMMINGER Uni Innsbruck	„Dolomiten und Alto Adige“ – Ein Vergleich von Gestaltung und Inhalt der beiden Tageszeitungen der deutsch- und italienischsprachigen Volksgruppe in Südtirol von 1945 bis 1972	124.000,—
D 0875	R. REICHARDT Uni Wien	Antisemitische Vorurteile in Österreich	58.100,—
D 0922	A. SUPPAN Uni Wien	Die österreichischen Volksgruppen. Tendenz ihrer gesellschaftlichen Ent- wicklung im 20. Jahrhundert	50.000,—
D 0882	H. WEISS Uni Wien	Die Ideologieentwicklung in der deut- schen Studentenbewegung	60.000,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	3	640.000,—
	Druckkosten	5	406.100,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	8	1.046.100,—
		Wissenschaftsdisziplin SOZIOLOGIE	

72. Philosophie

P 4759	G. ANSCOMBE Sonstige	Wittgenstein Edition	633.000,—
P 4527	G. FREY Uni Innsbruck	Methodenentwicklung	510.000,—
P 4867	W. GOMBOCZ Uni Graz	Repertorium zur österreichischen Phi- losophie: Katalog österreichischer Phi- losophen	376.500,—
P 4687	R. HALLER Uni Graz	„Wissenschaftstheoretische Analyse von Brückenstrukturen zwischen un- vereinbaren Theoriesystemen (Para- digmen) mit besonderer Bezugnahme auf die Chemie	281.000,—

P 4763	R. HALLER Uni Graz	Biographie von Christian v. Ehrenfels	437.000,—
P 4936	G. OBERHAMMER ÖAW	Systematische philologisch-historische Materialsammlung für das Wörterbuch zur indischen Erkenntnistheorie und Logik	375.000,—
P 4737	E. STEINKELLNER Uni Wien	Philologische, historische und systematische Erschließung der erkenntnistheoretisch-logischen Schule des Buddhismus	747.000,—
P 4830	O. WEINBERGER Uni Graz	Metatheorie der praktischen Philosophie	305.000,—
D 0872	M. BENEDIKT Uni Wien	Proflexion. Logik der Menschlichkeit	176.000,—
D 0813	C. KÖNIG Uni Innsbruck	Dialektik und ästhetische Kommunikation. Jean-Paul Sartres philosophische Phasen	31.500,—
D 0853	L. NAGL ÖAW	Fundierungsprobleme der Gesellschaftstheorie. Historisch-systematische Studien	70.000,—
D 0816	E. NEMETH Uni Wien	Wissenschaftlichkeit als politischer Anspruch. Am Beispiel der Stellung Otto Neuraths im Wiener Kreis	48.000,—
D 0938	G. OBERHAMMER Uni Wien	Wahrheit und Transzendenz. Ein Beitrag zur Spiritualität der Nyay / ÖAW	50.000,—
D 0826	A. RACEK Uni Wien	Philosophie der Grenze. Ein Entwurf	50.000,—
D 0868	J. SALAT Sonstige	Siegfried F. Nadel: Ein Beitrag zur anthropologischen Wissenschaftsgeschichte	siehe 51
D 0832	F. WALLNER Uni Wien	Die Grenzen der Sprache und der Erkenntnis	90.000,—
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	8	3.664.500,—
	Druckkosten	7	515.500,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	15	4.180.000,—
		Wissenschaftsdisziplin PHILOSOPHIE	

73. Theologie

P 4821	H. SCHMIDT-LAUBER Uni Wien	Klinische Seelsorge bei schwererkranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen	622.000,—
P 4590	K. SCHUBERT Uni Wien	„Jüdische Buchkunst (Mittelalter und Neuzeit): Buchmalerei in Handschriften und Inkunabeln“	1.150.000,—
D 0895	R. BOTZ Uni Wien	Die Altkatholische Kirche in Österreich	siehe 56

D 0921	M. BÜNKER Uni Wien	Briefformular und rhetorische Disposition im 1. Korintherbrief	30.000,—
D 0818	T. BAUER Uni Graz	Sinn ohne Dogma – Dogma ohne Sinn?	48.000,—
D 0872	M. BENEDIKT Uni Wien	Proflexion. Logik der Menschlichkeit	siehe 72
D 0931	G. HOLOTIK Uni Wien	Die pneumatische Note der Moraltheologie. Zur Ergänzungsbedürftigkeit gegenwärtiger Moraltheologie	40.000,—
D 0862	P. LEISCHING Uni Innsbruck	Studien zur Summa Stephans von Tournai. Ein Beitrag zur kanonistischen Wissenschaftsgeschichte des späten 12. Jahrhunderts	siehe 56
D 0940	W. MALECZEK Uni Innsbruck	Papst und Kardinalskolleg von 1191 bis 1216 / ÖAW	siehe 55
D 0920	H. MEYER Uni Innsbruck	Gottesdienst im deutschen Sprachgebiet	50.000,—
D 0938	G. OBERHAMMER Uni Wien	Wahrheit und Transzendenz. Ein Beitrag zur Spiritualität des Nyaya / ÖAW	siehe 72
D 0906	W. PLÖCHL Uni Wien	Die Wiener orthodoxen Griechen. Eine Studie zur Rechts- und Kulturgeschichte der Kirchengemeinden zum hl. Georg und zur Errichtung der Metropolis von Austria	siehe 56
D 0864	G. SCHEIBELREITER Uni Wien	Der Bischof in merowingischer Zeit	siehe 55
D 0866	F. ZERBST Uni Wien	Gelbe Buschmänner im Süden Afrikas	siehe 51
Förderungsart			
	Schwerpunkt	0	
	Projekte	2	1,772.000,—
	Druckkosten	4	168.000,—
	Eisnerstiftung	0	
	Gesamt	6	1,940.000,—
Gesamt			
	Schwerpunkt	1	3,245.000,—
	Projekte	228	131,537.621,60
	Druckkosten	76	9,326.309,—
	Eisnerstiftung	1	282.522,—
	Gesamt	306	144,391.452,60

B. Neubewilligungen 1982 nach Wissenschaftsgebieten

erstellt nach der 4stelligen UNESCO-Klassifikation

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte		Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%	
12. MATHEMATIK								
1201 Algebra	—	—	1	50.000,—	—	1	50.000,—	0,04
1202 Analysis und Funktionsanalysis	—	—	1	260.000,—	—	1	260.000,—	0,18
1203 Computerwissenschaften	—	—	2	517.500,—	—	2	517.500,—	0,36
1206 Numerische Mathematik	—	—	2	1.661.000,—	—	2	1.661.000,—	1,15
1209 Statistik	—	—	1	494.000,—	—	1	494.000,—	0,34
	—	—	7	2.982.500,—	—	7	2.982.500,—	2,07
21. ASTRONOMIE								
2103 Optische Astronomie	—	—	2	86.880,—	—	2	86.880,—	0,06
2106 Sonnensystem	—	—	1	60.000,—	—	1	60.000,—	0,04
2199 Astronomie, sonstige Fachgebiete	—	—	1	168.200,—	—	1	168.200,—	0,12
	—	—	4	315.080,—	—	4	315.080,—	0,22
22. PHYSIK								
2201 Akustik	—	—	1	360.160,—	—	1	360.160,—	0,25
2204 Flüssigkeiten und Gase	—	—	1	327.000,—	—	1	327.000,—	0,23
2205 Mechanik	—	—	1	282.000,—	—	1	282.000,—	0,19
2207 Kernphysik	—	—	2	3.349.000,—	—	2	3.349.000,—	2,32
2210 Physikalische Chemie	—	—	6	3.857.700,—	—	6	3.857.700,—	2,67
2211 Festkörperphysik	—	—	8	7.159.374,—	—	8	7.159.374,—	4,96
2212 Theoretische Physik	—	—	2	560.000,—	—	2	560.000,—	0,39
2213 Thermodynamik	—	—	2	852.000,—	—	2	852.000,—	0,59
2299 Physik, sonstige Fachgebiete	—	—	2	668.713,—	—	2	668.713,—	0,46
	—	—	25	17.415.947,—	—	25	17.415.947,—	12,06

Wissenschaftsdisziplinen			Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%
23. CHEMIE								
2301 Analytische Chemie	—	—	5	8,485.281,—	—	5	8,485.281,—	5,88
2302 Biochemie	—	—	6	3,539.650,—	—	6	3,539.650,—	2,45
2303 Anorganische Chemie	—	—	4	1,472.610,—	—	4	1,472.610,—	1,02
2306 Organische Chemie	—	—	3	1,160.000,—	—	3	1,160.000,—	0,80
2307 Physikalische Chemie	—	—	1	1,210.000,—	—	1	1,210.000,—	0,84
	—	—	19	15,867.541,—	—	19	15,867.541,—	10,99
24. BIOLOGIE								
2401 Zoologie	—	—	11	5,862.800,—	—	11	5,862.800,—	4,06
2402 Anthropologie	—	—	—	—	1 50.000,—	1	50.000,—	0,04
2403 Biochemie	—	—	3	2,110.960,—	—	3	2,110.960,—	1,46
2406 Biophysik	—	—	3	1,208.000,—	—	3	1,208.000,—	0,84
2407 Zellbiologie	—	—	2	1,027.360,—	—	2	1,027.360,—	0,71
2408 Ethologie	—	—	1	437.000,—	—	1	437.000,—	0,30
2410 Humanbiologie	—	—	1	284.920,—	—	1	284.920,—	0,20
2411 Humanphysiologie	—	—	2	1,080.000,—	—	2	1,080.000,—	0,75
2412 Immunologie	—	—	5	4,292.549,—	—	5	4,292.549,—	2,97
2413 Entomologie	—	—	2	887.000,—	—	2	887.000,—	0,62
2415 Molekularbiologie	—	—	4	3,420.130,—	—	4	3,420.130,—	2,37
2416 Paläontologie	—	—	2	356.837,—	3 660.000,—	5	1,016.837,—	0,70
2417 Botanik	—	—	6	3,067.471,—	—	6	3,067.471,—	2,12
	—	—	42	24,035.027,—	4 710.000,—	46	24,745.027,—	17,14

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%
25. ERD- UND WELTRAUMWISSENSCHAFTEN						
2502 Klimatologie	—	—	1 1,085.389,—	—	1 1,085.389,—	0,75
2503 Geochemie	—	—	3 1,485.494,—	—	3 1,485.494,—	1,03
2504 Geodäsie	—	—	1 396.182,—	—	1 396.182,—	0,27
2506 Geologie	—	—	3 823.230,—	—	3 823.230,—	0,57
2507 Geophysik	—	—	3 1,547.130,—	—	3 1,547.130,—	1,07
2508 Hydrologie	—	—	1 1,003.000,—	—	1 1,003.000,—	0,70
2509 Meteorologie	—	—	1 550.000,—	—	1 550.000,—	0,38
2511 Bodenkunde	—	—	1 484.310,—	—	1 484.310,—	0,34
2512 Weltraumwissenschaften	—	—	1 696.000,—	—	1 696.000,—	0,48
2599 Erd- und Weltraumwissenschaften, sonstige Fachgebiete	—	—	1 1,746.000,—	—	1 1,746.000,—	1,21
	—	—	16 9,816.735,—	—	16 9,816.735,—	6,80
31. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN						
3105 Fisch- und Wildtierkunde	—	—	1 681.800,—	—	1 681.800,—	0,46
3109 Veterinärmedizin	—	—	2 1,179.525,—	—	2 1,179.525,—	0,82
	—	—	3 1,861.325,—	—	3 1,861.325,—	1,28

Wissenschaftsdisziplinen			Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%
32. MEDIZIN									
3201 Klinische Wissenschaften	—	—	6	3,393.938,—	1	80.000,—	7	3,473.938,—	2,40
3202 Epidemiologie	—	—	—	—	1	50.000,—	1	50.000,—	0,03
3205 Innere Medizin	—	—	6	4,923.528,—	—	—	6	4,923.528,—	3,41
3207 Pathologie	—	—	2	1,056.900,—	1	50.000,—	3	1,106.900,—	0,77
3209 Pharmakodynamik	—	—	4	2,550.832,—*)	—	—	4	2,550.832,—	1,77
3214 Toxikologie	—	—	1	985.000,—	—	—	1	985.000,—	0,68
3299 Medizin, sonstige Fachgebiete	—	—	5	4,093.728,60	1	66.400,—	6	4,160.128,60	2,88
	—	—	24	17,003.926,60*)	4	246.400,—	28	17,250.326,60	11,94

*) Davon sind S 282.522,— für Kamillo-Eisner-Scholar bewilligt worden.

33. TECHNIK									
3302 Biochemische Technologie	—	—	1	570.000,—	—	—	1	570.000,—	0,40
3303 Chemische Technologie	—	—	1	1,153.000,—	—	—	1	1,153.000,—	0,80
3304 Computertechnik	—	—	1	9.500,—	—	—	1	9.500,—	0,01
3305 Bautechnik	—	—	—	—	1	18.700,—	1	18.700,—	0,01
3306 Elektrotechnik	—	—	1	395.000,—	—	—	1	395.000,—	0,27
3307 Elektronik	—	—	2	3,071.000,—	—	—	2	3,071.000,—	2,13
3310 Industrielle Technik	1	3,245.000,—	—	—	—	—	1	3,245.000,—	2,25
3312 Materialtechnologie	—	—	3	2,263.000,—	—	—	3	2,263.000,—	1,57
3313 Maschinenbau	—	—	3	1,936.183,—	—	—	3	1,936.183,—	1,34
3314 Medizinische Technik	—	—	3	4,821.250,—	—	—	3	4,821.250,—	3,34
3315 Hüttentechnik	—	—	1	266.000,—	—	—	1	266.000,—	0,18
3320 Kerntechnik	—	—	1	496.380,—	—	—	1	496.380,—	0,34
3325 Nachrichtentechnik	—	—	1	705.000,—	—	—	1	705.000,—	0,49
3327 Verkehrstechnik	—	—	1	784.121,—	—	—	1	784.121,—	0,54
3328 Technologie der Grundverfahren	—	—	1	278.000,—	—	—	1	278.000,—	0,19
3399 Technik, sonstige Fachgebiete	—	—	1	1,822.000,—	—	—	1	1,822.000,—	1,26
	1	3,245.000,—	21	18,570.434,—	1	18.700,—	23	21,834.134,—	15,12

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte			Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge		Anzahl d. FV	Summe	%
51. ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSKUNDE)									
5101 Kulturanthropologie	—	—	—	—	1	50.000,—	1	50.000,—	0,03
5102 Ethnographie und Ethnologie	—	—	4	772.390,—	—	—	4	772.390,—	0,54
5103 Sozialanthropologie	—	—	—	—	1	50.000,—	1	50.000,—	0,03
5199 Anthropologie, sonstiges	—	—	2	289.600,—	—	—	2	289.600,—	0,20
	—	—	6	1.061.990,—	2	100.000,—	8	1.161.990,—	0,80
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
5301 Nationale Finanzpolitik und Öffentliches Finanzwesen	—	—	1	290.000,—	—	—	1	290.000,—	0,20
5307 Wirtschaftstheorie	—	—	—	—	2	100.000,—	2	100.000,—	0,07
5311 Unternehmensorganisation	—	—	2	545.000,—	—	—	2	545.000,—	0,38
	—	—	3	835.000,—	2	100.000,—	5	935.000,—	0,65
54. GEOGRAPHIE									
5402 Historische Geographie	—	—	1	544.000,—	—	—	1	544.000,—	0,38
	—	—	1	544.000,—	—	—	1	544.000,—	0,38
55. GESCHICHTE									
5501 Biographien	—	—	—	—	2	307.900,—	2	307.900,—	0,21
5504 Geschichtsepochen	—	—	4	1.469.176,—	—	—	4	1.469.176,—	1,02
5505 Historische Hilfswissenschaften	—	—	1	117.420,—	2	342.744,—	3	460.164,—	0,32
5506 Spezialgebiete der Geschichte	—	—	15	3.594.842,—	11	1.923.191,—	26	5.518.033,—	3,82
5599 Geschichte, sonstige Fachgebiete	—	—	3	2.316.000,—	1	102.173,—	4	2.418.173,—	1,68
	—	—	23	7.497.438,—	16	2.676.008,—	39	10.173.446,—	7,05

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte			Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge		Anzahl d. FV	Summe	%
56. RECHTSWISSENSCHAFTEN									
5601 Kirchenrecht	—	—	—	—	3	104.000,—	3	104.000,—	0,07
5602 Allgemeine Theorie und Methoden der Rechtswissenschaften	—	—	—	—	1	50.000,—	1	50.000,—	0,04
5603 Völkerrecht	—	—	—	—	1	208.400,—	1	208.400,—	0,14
5604 Rechtsinstanzen	—	—	—	—	1	250.000,—	1	250.000,—	0,17
5605 Nationales Recht und Gesetzgebung	—	—	2	795.000,—	4	200.000,—	6	995.000,—	0,69
5699 Rechtswissenschaften, sonstige Fachgebiete	—	—	3	660.000,—	1	45.000,—	4	705.000,—	0,49
	—	—	5	1.455.000,—	11	857.400,—	16	2.312.400,—	1,60
57. SPRACHWISSENSCHAFT									
5702 Diachronische Sprachwissenschaft	—	—	2	840.000,—	—	—	2	840.000,—	0,58
5703 Sprachgeographie	—	—	1	407.000,—	—	—	1	407.000,—	0,28
5704 Theorie der Sprache	—	—	—	—	1	46.000,—	1	46.000,—	0,03
5799 Sprachwissenschaft, sonstige Fachgebiete	—	—	1	464.000,—	3	290.700,—	4	754.700,—	0,53
	—	—	4	1.711.000,—	4	336.700,—	8	2.047.700,—	1,42
58. PÄDAGOGIK									
5899 Pädagogik, sonstige Fachgebiete	—	—	1	25.000,—	—	—	1	25.000,—	0,02
	—	—	1	25.000,—	—	—	1	25.000,—	0,02
59. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN									
5906 Politische Soziologie	—	—	—	—	1	148.000,—	1	148.000,—	0,10
5910 Öffentliche Meinung	—	—	—	—	1	273.000,—	1	273.000,—	0,19
	—	—	—	—	2	421.000,—	2	421.000,—	0,29

Wissenschaftsdisziplinen			Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%
61. PSYCHOLOGIE								
6107 Allgemeine Psychologie	—	—	1	372.000,—	—	1	372.000,—	0,26
6114 Sozialpsychologie	—	—	1	390.200,—	—	1	390.200,—	0,27
	—	—	2	762.200,—	—	2	762.200,—	0,53
62. LITERATURWISSENSCHAFT UND KUNST								
6201 Architektur	—	—	2	492.000,—	3	756.439,—	1,248.439,—	0,86
6202 Literaturtheoricanalyse und -kritik	—	—	1	329.000,—	1	98.000,—	427.000,—	0,30
6203 Allgemeine Soziologie	—	—	4	821.000,—	7	1,643.097,—	2,464.097,—	1,71
6299 Literaturwissenschaft und Kunst, sonstige Fachgebiete	—	—	3	2,341.500,—	3	272.965,—	2,614.465,—	1,81
	—	—	10	3,983.500,—	14	2,770.501,—	6,754.001,—	4,68
63. SOZIOLOGIE								
6307 Sozialer Wandel und gesellschaftliche Ent- wicklung	—	—	1	250.000,—	—	1	250.000,—	0,17
6308 Soziale Kommunikation	—	—	—	—	2	238.000,—	238.000,—	0,17
6309 Soziale Gruppen	—	—	2	390.000,—	2	110.000,—	500.000,—	0,35
6310 Soziale Probleme – soziale Abweichung	—	—	—	—	1	58.100,—	58.100,—	0,04
	—	—	3	640.000,—	5	406.100,—	1,046.100,—	0,73

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte			Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%	
72. PHILOSOPHIE									
7201 Philosophie des Wissens	—	—	1	633.000,—	3	188.000,—	4	821.000,—	0,57
7202 Philosophische Anthropologie	—	—	—	—	1	176.000,—	1	176.000,—	0,12
7204 Philosophische Systeme	—	—	1	437.000,—	—	—	1	437.000,—	0,30
7205 Wissenschaftstheorie	—	—	3	1,096.000,—	—	—	3	1,096.000,—	0,76
7207 Sozialphilosophie	—	—	—	—	2	101.500,—	2	101.500,—	0,07
7299 Philosophie, sonstige Fachgebiete	—	—	3	1,498.500,—	1	50.000,—	4	1,548.500,—	1,07
	—	—	8	3,664.500,—	7	515.500,—	15	4,180.000,—	2,89
73. THEOLOGIE									
7301 Bibelwissenschaft	—	—	—	—	1	30.000,—	1	30.000,—	0,02
7305 Kirchliche Kunst	—	—	1	1,150.000,—	—	—	1	1,150.000,—	0,80
7308 Praktische Theologie	—	—	1	622.000,—	2	98.000,—	3	720.000,—	0,50
7310 Systematische Theologie	—	—	—	—	1	40.000,—	1	40.000,—	0,02
	—	—	2	1,772.000,—	4	168.000,—	6	1,940.000,—	1,34
	1	3,245.000,—	229	131,820.143,60*)	76	9,326.309,—	306	144,391.452,60	100,00

*) Davon sind S 282.522,— für Kamillo-Eisner-Scholar bewilligt worden.

**C. Zuordnung der Forschungsvorhaben zu Wissenschaftsdisziplinen
unter Berücksichtigung der Mehrfachzuordnung 1982**

Wissenschaftsdisziplin	Forschungs- schwerpunkte		Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Eisnerprojekte		Insgesamt		SUMME
	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erst-Mehr- zuordnung		
11. LOGIK	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
12. MATHEMATIK	—	—	7	3	—	—	—	—	7	3	10
21. ASTRONOMIE	—	—	4	1	—	—	—	—	4	1	5
22. PHYSIK	—	—	25	8	—	—	—	—	25	8	33
23. CHEMIE	—	—	19	10	—	—	—	—	19	10	29
24. BIOLOGIE	—	—	42	24	4	—	—	—	46	24	70
25. ERD- UND WELTRAUMWISSEN- SCHAFTEN	—	—	16	5	—	1	—	—	16	6	22
31. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	—	—	3	5	—	—	—	—	3	5	8
32. MEDIZIN	—	—	23	14	4	—	1	—	28	14	42
33. TECHNIK	1	—	21	14	1	—	—	—	23	14	37
51. ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSKUNDE	—	—	6	—	2	—	—	—	8	—	8
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	—	—	3	1	2	1	—	—	5	2	7
54. GEOGRAPHIE	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
55. GESCHICHTE	—	—	23	4	16	7	—	—	39	11	50
56. RECHTSWISSENSCHAFTEN	—	—	5	2	11	1	—	—	16	3	19
57. SPRACHWISSENSCHAFT	—	—	4	—	4	—	—	—	8	—	8
58. PÄDAGOGIK	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
59. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN	—	—	—	1	2	2	—	—	2	3	5
61. PSYCHOLOGIE	—	—	2	3	—	1	—	—	2	4	6
62. LITERATURWISSENSCHAFT UND KUNST	—	—	10	2	14	2	—	—	24	4	28
63. SOZIOLOGIE	—	—	3	3	5	4	—	—	8	7	15
72. PHILOSOPHIE	—	—	8	—	7	1	—	—	15	1	16
73. THEOLOGIE	—	—	2	—	4	8	—	—	6	8	14
SUMME	1	—	228	101	76	28	1	—	306	129	435

D. Betreute Vorhaben 1982

I. Druckkostenbeiträge

Siehe genaue Aufstellung in der Tabelle auf S. 199–206

II. Eisner-Projekte

E 0002 BERGER

III. Forschungsprojekte

P 1123	KUTSCHERA	P 2723	
P 1465	HÖBL	P 2756	SCHUSTER
P 1663	SCHIERER	P 2793	SANDHOFER
P 1691	POHL-RÜLING	P 2794	FRANZ
P 1848	BITTNER	P 2796	HOFFMANN
P 2015	SCHUSTER	P 2807	RECHINGER
P 2046	STICKLER	P 2847	KOMAREK
P 2150	KAFKA v. LÜTZOW	P 2859	HOFFMANN
P 2212	MUHR	P 2889	LIHL
P 2213	MUHR (LESCHANZ)	P 2901	LASKI
P 2217	KINZEL	P 2907	PITIONI
P 2231	STIMMER	P 2939	FORSTNER
P 2235	SALVINI-PLAWEN	P 2948	HOFMANN
P 2246	NECKEL	P 2969	MEURERS
P 2273	SCHROLL	P 2983	VIEHBÖCK
P 2337	SCHAUENSTEIN	P 2985	SPENGLER
P 2366	DERKOSCH	P 2998	CLAUS
P 2372	FRODL	P 2999	NEMECEK
P 2383	BRANDSTÄTTER	P 3004	GUTMANN
P 2480	SCHMID	P 3018	ADAM
P 2567	KLAUS	P 3042	JANAUER
P 2601	LÖFFLER	P 3046	SCHWANECKE
P 2607	GROSS	P 3054	WEINZIERL
P 2608	STEINER	P 3057	KRAPFENBAUER
P 2619	NECKEL	P 3067	TÜRK
P 2623	KRAPFENBAUER	P 3076	KRESSE
P 2629	LOCKER	P 3122	MATIS
P 2643	BURGHARDT	P 3127	DOSTAL
P 2659	STRADNER	P 3148	REIFFENSTEIN
P 2677	BECKER	P 3149	WEISS
P 2686	ROSSBACHER	P 3169	SCHMIDT
P 2704	MAURITSCH	P 3171	DEMUS

P 3173 FILLITZ
 P 3179 EDER
 P 3203 ASPETSBERGER
 P 3214 LEITER
 P 3215 HOFFMANN
 P 3223 FRISCH
 P 3237 RADLER
 P 3243 RAKOSCH
 P 3264 FALLER
 P 3268 WUNDERER
 P 3272 FISCHMEISTER
 P 3278 BARTSCH
 P 3283 VIEHBÖCK
 P 3284 BIRKHAN
 P 3299 OSWATITSCH
 P 3300 SCHMID
 P 3303 FRITZER
 P 3307 WIESER
 P 3315 MOSER
 P 3320 CZIHAK
 P 3333 SEILLER
 P 3335 SCHMID
 P 3340 SKALICKY
 P 3341 WEIDMANN
 P 3343 SCHUY
 P 3347 ZAPFE
 P 3352 STIMMER
 P 3356 GUTMANN
 P 3360 STROTZKA
 P 3362 KRESSE
 P 3363 WEINGARTNER
 P 3367 KIRCHMAYR
 P 3388 SCHUSTER
 P 3389 HOFFMANN-OSTENHOF
 P 3400 LEMBECK
 P 3402 BICHLER
 P 3411 BURIAN
 P 3420 KUHNERT-BRANDSTÄTTER
 P 3427 MALISSA
 P 3435 PICKL
 P 3448 HIRSCH
 P 3451 ZWITTKOVITS
 P 3461 ZEMANN
 P 3462 BARTH
 P 3468 DIETER
 P 3471 WEIDMANN
 P 3472 WACKER
 P 3475 HÖTTL-FOLTER
 P 3476 HOFFMANN
 P 3477 GUTDEUTSCH

P 3483 MOSER
 P 3488 KENNER
 P 3489 MÜHLBACHER
 P 3494 ADAM
 P 3499 LINTNER
 P 3500 ZOLLE
 P 3502 SCHUSTER
 P 3503 GADOL
 P 3505 KLINGENSTEIN
 P 3506 LEMBECK
 P 3514 NAVRATIL
 P 3525 BREITENHUBER
 P 3527 KREIL
 P 3530 HUBER
 P 3535 PFURTSCHELLER
 P 3537 GRASBERGER
 P 3539 SCHUSTER
 P 3541 NECKEL
 P 3543 MÜLLER
 P 3544 JENTZSCH
 P 3546 STETTNER
 P 3550 DWORSKY
 P 3556 VERGEINER
 P 3560 GLEISPACH
 P 3562 KATINGER
 P 3567 HUBER
 P 3570 SCHMIDT
 P 3571 SCHWARZHANS
 P 3581 KLAUS
 P 3582 QUITTNER
 P 3584 GUTMANN
 P 3592 RUNCK
 P 3593 VIEHBÖCK
 P 3594 WICK
 P 3597 WAGNER-RIEGER
 P 3599 EDER
 P 3602 HOYER
 P 3605 VIEHBÖCK
 P 3606 FISCHER
 P 3607 HÖFLER
 P 3608 FRENZEL
 P 3616 JANGG
 P 3617 FISCHMEISTER
 P 3620 BOLLER
 P 3621 HOYER
 P 3627 KLECH
 P 3628 BAMMER
 P 3630 BEUBLER
 P 3632 DRESSLER
 P 3634 LÖFFLER

P 3636 KINZEL
 P 3638 FRODL-KRAFT
 P 3642 MITTENECKER
 P 3645 ABERMANN
 P 3648 PODUSCHKA
 P 3651 SMEKAL
 P 3652 JUNEK
 P 3657 BOBLETER
 P 3663 REIFFENSTEIN
 P 3664 RÖHR
 P 3665 KUPPE
 P 3666 THIRRING
 P 3669 SCHUSTER
 P 3670 DÖRFLER
 P 3676 STEMBERGER
 P 3682 GEBAUER
 P 3683 FRIEDRICH
 P 3686 ALZINGER
 P 3688 TURNHEIM
 P 3689 THIM
 P 3691 KANDELER
 P 3694 WELZIG
 P 3697 HADITSCH
 P 3698 HUTER
 P 3700 OLTAY
 P 3705 WIESINGER
 P 3706 PREGL
 P 3709 ETTMAYER
 P 3714 KREMPL
 P 3715 TUNNER
 P 3717 PICHLER
 P 3720 HAIDER
 P 3730 STROBL
 P 3731 SCHÖLER
 P 3734 KOSTNER
 P 3736 SMOLEN
 P 3737 HAUPT
 P 3740 ARNBERGER
 P 3741 BONEK
 P 3742 KÖNIG
 P 3743 PREISINGER
 P 3744 BENSCHE
 P 3746 EBEL
 P 3747 BREITTERBAUER
 P 3749 HADORN
 P 3750 KATSCHNIG
 P 3751 REICHARDT
 P 3753 SMALL
 P 3755 RAFF
 P 3756 PELINKA

P 3759 BRAUNSTEINER
 P 3763 KRATKY
 P 3764 MITTER
 P 3765 RICHTER
 P 3768 WOIDICH
 P 3769 THURNHER
 P 3770 GOLGENBERG
 P 3771 SCHWEIGER
 P 3775 EMBACHER
 P 3776 KIRCHMAYR
 P 3780 MOSER
 P 3782 KNAPP
 P 3784 GRUNICKE
 P 3789 GETOFF
 P 3791 WOLFF
 P 3793 BURIAN
 P 3794 MEURERS
 P 3796 KAISER
 P 3800 PIETSCHMANN
 P 3802 GANGLBERGER
 P 3804 KUICH
 P 3805 HORNUNG
 P 3807 WOLFBEIS
 P 3808 KRATZL
 P 3809 GRUBER
 P 3813 KERSCHBAUMER
 P 3814 PUSCHENDORF
 P 3817 DERKOSCH
 P 3819 LORENZ
 P 3828 BUSCHHAUSEN
 P 3829 UNGER
 P 3830 NAVRATIL
 P 3836 RAUCH
 P 3839 BRODA
 P 3840 CAP
 P 3842 ZIEGLER
 P 3843 PFLEIDERER
 P 3844 DAPUNT
 P 3846 FRANK
 P 3852 EHLITZKY
 P 3853 ALZINGER
 P 3854 SEIDLER
 P 3857 HAFNER
 P 3858 SCHMID
 P 3860 VIEHBÖCK
 P 3861 KNEZEVIC
 P 3864 ROSSMANITH
 P 3865 SCHNEDL
 P 3872 FRODL
 P 3873 HEINTEL

P 3876	BRODA	P 3999	HÖFLER
P 3877	BUCHBERGER	P 4000	FRODL
P 3878	HÖBL	P 4001	KLEIN
P 3880	BACHMAYER	P 4003	KENNER
P 3881	ZITTER	P 4006	BREID
P 3885	GRASBERGER	P 4007	ZELENKA
P 3888	KOLB	P 4009	SCHLÖGL
P 3889	LASKI	P 4010	WYSOCKI
P 3891	SZINICZ	P 4012	FÜRST
P 3893	KIESL	P 4013	BOLLER
P 3895	BAYER	P 4014	POHLHAMMER
P 3897	WEISS	P 4018	SANDHOFER
P 3898	MAYRHOFER	P 4020	HALLER
P 3902	OTT	P 4024	HANSLIK
P 3904	AICHINGER	P 4025	BOLLE
P 3905	VASILIEV	P 4026	UIBOPUU
P 3908	PILZ	P 4027	STEFFEN
P 3912	MAITZEN	P 4028	BOBLETER
P 3916	TROTSENBURG	P 4031	AUSSENEG
P 3920	BAMBERGER	P 4037	GÖTZ
P 3921	TRITTHART	P 4038	HUSSAREK-HEINLEIN
P 3924	EDER	P 4039	JARISCH
P 3925	HEINEMANN	P 4043	KRAPFENBAUER
P 3929	STERK	P 4045	SCHUY
P 3931	SKALICKY	P 4046	MOSER
P 3932	MÜLLER	P 4049	SCHÖCK
P 3933	BRUCKMÜLLER	P 4053	FEICHTINGER
P 3934	STEINKELLNER	P 4057	EDER
P 3935	VEDER	P 4064	HOFFMANN
P 3940	FÖRSTER	P 4065	BRANDSTÄTTER
P 3951	LEDERER	P 4066	PICHL
P 3954	RIEDL	P 4068	WRANN
P 3955	BARTH	P 4070	ADAM
P 3957	WEISS	P 4071	SWETLY
P 3958	HÖTL-FOLTER	P 4072	PFURTSCHELLER
P 3961	SCHLORHAUFER	P 4074	BINDER
P 3963	EMBACHER	P 4077	JANETSCHKE
P 3970	GROSS	P 4078	SCHNEIDER
P 3972	STEINER	P 4081	HÖCK
P 3973	WEBER	P 4082	HACKL
P 3975	RECHENBERG	P 4086	FALKNER
P 3983	HALLER	P 4087	LORENZ
P 3985	PASS	P 4088	HIGATSBERGER
P 3987	BAIER	P 4089	SCHUY
P 3988	NIKL FELD	P 4091	WINTERSBERGER
P 3989	WEINZIERL	P 4093	MESSNER
P 3992	WIEDERMANN	P 4095	NEUBAUER
P 3995	PAUL	P 4096	FRODL-KRAFT
P 3996	BIRKHAN	P 4097	FUCHS
P 3998	SCHUCKER	P 4100	HINTERBERGER

P 4102	LAGGNER	P 4175	KRAPP
P 4103	HENGGE	P 4177	BRAUNSTEINER
P 4105	FLEISS	P 4178	BUERLE
P 4106	SCHWARZMEIER	P 4179	TRUTNOVSKY
P 4107	STANZL	P 4181	MANNHALTER
P 4108	BREUNLICH	P 4182	KRATKY
P 4109	PFURTSCHELLER	P 4183	GUTMANN
P 4111	HADORN	P 4185	VETTERS
P 4112	PROHASKA	P 4193	SCHULER
P 4113	SORANTIN	P 4195	ZACH
P 4114	WICK	P 4197	BUCHINGER
P 4116	BIETAK	P 4198	KAHLERT
P 4118	HOLASEK	P 4199	THOMA
P 4122	MUTHSAM	P 4200	HINGHOFFER-SZALKAY
P 4124	RUIS	P 4201	SCHNEIDER
P 4125	ETTMAYER	P 4204	COOPER
P 4127	WEINBERGER	P 4208	MADERNER
P 4128	WEINBERGER	P 4209	WEINRICHTER
P 4129	KAPPE	P 4213	TRENKWALDER
P 4130	HEGER	P 4214	RICHTER
P 4132	STAGL	P 4215	SCHMIDT-KLOIBER
P 4133	GÖBL	P 4216	SCHAUDY
P 4134	PFEILER	P 4217	STUMPF
P 4135	LEDINEGG	P 4218	PILZ
P 4138	ZINGL	P 4221	LOPEZ-OTERO
P 4140	BAMMER	P 4222	KIRSCHNER
P 4141	PICHLER	P 4223	BOBLETER
P 4142	FILLITZ	P 4225	WALDHÄUSL
P 4143	LICHTENBERGER	P 4226	WIESER
P 4144	DBROZEMSKY	P 4228	KRETSCHMER
P 4145	STADLER	P 4230	RAUCH
P 4146	HAFNER	P 4231	KRAUS
P 4151	BURIAN	P 4232	DUTTER
P 4153	GRASS	P 4234	METHLAGL
P 4154	BIRKHAN	P 4236	KUCHAR
P 4155	BIRKHAN	P 4240	THIRRING
P 4156	WEINMANN	P 4242	ZAPOTOCZKY
P 4157	KAFKA V. LÜTZOW	P 4243	KIERMAYER
P 4159	KUHN	P 4244	SCHINDLER
P 4161	SCHWABL	P 4245	HAIDING
P 4162	SUKO	P 4249	ALZINGER
P 4165	KAINZ	P 4252	GAMSJÄGER
P 4166	HANSEN	P 4254	PANAGL
P 4168	ORTNER	P 4259	MARES
P 4169	DESCHKA	P 4260	LAMETSCHWANDTNER
P 4170	WEISS	P 4263	VIEHBÖCK
P 4171	KITTINGER	P 4264	SCHWAIGHOFER
P 4172	MARR	P 4267	PROKOP
P 4173	EICHINGER	P 4268	BUCHNER
P 4174	KREIL	P 4270	MUKAROVSKY

P 4271	SCHMIDT	P 4348	RIEDLSPERGER
P 4272	EBEL	P 4349	DORFWIRTH
P 4273	WIESINGER	P 4351	MÜLLER
P 4275	REBER	P 4352	KAINRATH
P 4276	WEISS	P 4354	SPLECHTNA
P 4278	DOBROZEMSKY	P 4357	STERBA
P 4279	PFURTSCHELLER	P 4359	NETZER
P 4280	LACOM	P 4360	SCHMIDT
P 4283	SCHÖLLER	P 4362	FRITZSCHE
P 4284	VIERHAPPER	P 4364	SKALICKY
P 4285	WAIGAND	P 4366	LANG
P 4286	RÜHR	P 4367	KREUTZ
P 4288	BARTH	P 4368	AUER
P 4290	BENZER	P 4370	HILLE
P 4291	AICHELBURG	P 4375	MARTINETZ
P 4294	SCHARBERT	P 4376	WINTER
P 4295	FILLITZ	P 4378	WOESS
P 4296	GUTDEUTSCH	P 4381	VONACH
P 4298	RAAB	P 4382	CHIARI
P 4299	LEBERL	P 4383	OTRUBA
P 4302	PAUL	P 4387	GETOFF
P 4305	FRIEDMANN	P 4388	HORNUNG
P 4307	LEVCIK	P 4390	PÖLZ
P 4309	OLAJ	P 4393	DEISTLER
P 4310	PALTAUF	P 4395	SCHMID
P 4312	DANZER	P 4397	HASCHKE
P 4313	FRASSINE	P 4399	HÖBL
P 4314	KÖCHLER	P 4400	CZERNILOFSKY
P 4315	LEBERL	P 4401	ZBIRAL
P 4316	ZAPOTOCKY	P 4402	LEMBECK
P 4317	MAYRHOFER	P 4403	JUAN
P 4319	KOLBINGER	P 4404	SCHUSTER
P 4323	KLEPAL	P 4407	JANATA
P 4324	GUTMANN	P 4408	STEINER
P 4326	WINTERSBERGER	P 4409	GASTAGER
P 4328	ZINGL	P 4410	MAYER
P 4330	FABJAN	P 4411	BAMBERG
P 4331	RINGEL	P 4412	TRITTHART
P 4332	KRYPIN-EXNER	P 4417	DIETRICH
P 4333	SELB	P 4418	HARRAUER
P 4334	BRAUNSTEINER	P 4420	GIRTLER
P 4335	KURAT	P 4422	PETERLIK
P 4338	OSANNA	P 4424	THOMA
P 4339	PREINING	P 4425	MESSNER
P 4340	LAFFERTY	P 4428	GUTMANN
P 4341	GLAWISCHNIG	P 4431	KIRCHMAYR
P 4343	FRANZ	P 4432	WOLFBEIS
P 4344	SCHEIFINGER	P 4433	LEITHNER
P 4345	EMBACHER	P 4435	SCHULZ
P 4347	MAJEROTTO	P 4436	SCHMIDT

P 4437 SCHNEIDER
 P 4440 SCHACHINGER
 P 4444 SCHWEIZER
 P 4446 EICHELT
 P 4448 VETTERS
 P 4449 BENEDIKT
 P 4450 STOCKINGER
 P 4451 MÜLLER
 P 4452 MARR
 P 4453 MOSTLER
 P 4454 MOSER
 P 4455 SCHROLL
 P 4456 NEUGEBAUER
 P 4457 MYLIUS
 P 4458 CERNAJSEK
 P 4459 DRAXLER
 P 4462 TRITTHART
 P 4464 SMALL
 P 4467 BRANTNER
 P 4469 JOBST
 P 4470 NIKIFOROV
 P 4471 DVORAK
 P 4474 BAUER
 P 4478 KOSTNER
 P 4482 KAMELANDER
 P 4483 BRODA
 P 4484 JAKSE
 P 4487 PFEIFFER
 P 4488 BENSCH
 P 4489 SCHNEIDER
 P 4492 MOSER
 P 4496 MOSER
 P 4497 NIEBAUER
 P 4498 TROTSENBURG
 P 4499 RINDLER-SCHJERVE
 P 4500 LEIDLMAIR
 P 4501 PFLEIDERER
 P 4502 RADAUER
 P 4506 SCHUSTER
 P 4507 KAHLERT
 P 4508 GRASSERBAUER
 P 4510 BAUER
 P 4511 HOFFMANN-OSTENHOF
 P 4515 WOLNER
 P 4516 RÖDENAUER
 P 4517 MORSCHER
 P 4518 THEISEN
 P 4520 KAFKA-LÜTZOW
 P 4521 SCHALLER
 P 4524 DEMUS

P 4525 KOLB
 P 4526 MAYRHOFER
 P 4527 FREY
 P 4528 WEIDMANN
 P 4529 SCHWAB
 P 4530 ZEMANN
 P 4531 ZOLLNER
 P 4532 PARKUS
 P 4533 HOHENEGGER
 P 4534 KAPPEL
 P 4535 RAUCH
 P 4536 SEIDLER
 P 4538 ZEKERT
 P 4539 DÖRFLER
 P 4544 KNAPP
 P 4546 AMBROSCH
 P 4547 VIEHBÖCK
 P 4549 ALBERT
 P 4550 GUTTMANN
 P 4551 HAFNER
 P 4552 TRITTHART
 P 4553 NEUMEISTER
 P 4554 PÜHRINGER
 P 4555 MOLLAY
 P 4556 KUHN
 P 4557 PFLUG
 P 4559 PFLEIDERER
 P 4561 KUBINGER
 P 4563 LENZ
 P 4564 CZEIKE
 P 4567 BUCHBERGER
 P 4568 KRAFT
 P 4569 AIGINGER
 P 4571 WICHE
 P 4573 RILL
 P 4574 VINGRON
 P 4576 JAITNER
 P 4578 HUBER
 P 4579 WEINMANN
 P 4580 MÖRK
 P 4581 WYTRZENS
 P 4583 FRISCHHERZ
 P 4584 SCHULTER
 P 4585 ALZINGER
 P 4586 KAMMERINGER
 P 4588 WYTRZENS
 P 4589 JANISCH
 P 4590 SCHUBERT
 P 4591 BRANDSTETTER
 P 4593 PFURTSCHELLER

P 4595	PFURTSCHELLER	P 4663	WIESER
P 4596	MUNTEAN	P 4665	RAMEIS
P 4597	SCHWARZ	P 4666	FRÖSCHL
P 4598	JANGG	P 4667	FILLITZ
P 4599	MAURER	P 4668	KANN
P 4600	BAEHR	P 4669	BUCHROITHNER
P 4601	LUKAS	P 4671	FLORIAN
P 4602	NECKEL	P 4674	WIESER
P 4603	BITTNER	P 4677	DIENSTL
P 4605	BOLLER	P 4678	VOCELKA
P 4606	FALK	P 4679	SCHAUENSTEIN
P 4607	SCHARBERT	P 4680	WACHTLER
P 4608	BONEK	P 4682	WEIZSÄCKER
P 4609	TITZ	P 4684	WURM
P 4610	VIEHBÖCK	P 4685	HAUPTMANN
P 4611	BURGHARDT	P 4686	LUGER
P 4612	ZIMPFER	P 4687	HALLER
P 4613	MÖRZ	P 4688	GUTDEUTSCH
P 4614	BAIER	P 4690	GRUNICKE
P 4615	SINZINGER	P 4691	BARTA
P 4616	MEID	P 4692	MACHALEK
P 4618	KREMPL	P 4693	TIEDEMANN
P 4619	GAISL	P 4694	WONDRAK
P 4620	GISINGER	P 4695	PISCHINGER
P 4621	PROHASKA	P 4696	RUIS
P 4623	WEINZIERL	P 4697	BIETAK
P 4624	WOLFRAM	P 4699	KINZEL
P 4627	MEID	P 4703	EDER
P 4628	MEID	P 4708	DENK
P 4629	REICHL	P 4710	KRATKY
P 4630	GRIENGL	P 4711	STEFFEN
P 4632	GRAF	P 4712	KORKISCH
P 4633	BIRKHAN	P 4713	HINTERHUBER
P 4637	PREISINGER	P 4714	HACKL
P 4638	ALZINGER	P 4715	MAITZEN
P 4640	SKALICKY	P 4716	HOFER
P 4641	HOLZER	P 4717	OTT
P 4642	SCHUSTER	P 4718	RUTTNER-KOLISKO
P 4647	ABERMANN	P 4719	HÖBL
P 4648	LUIF	P 4721	FÖDERMAYR
P 4649	KOSCHATZKY	P 4722	UIBOPUU
P 4651	GOSSOW	P 4723	WIDHALM
P 4653	SACHSENMAIER	P 4726	HÖCK
P 4654	HADORN	P 4727	GUTMANN
P 4656	ZACH	P 4728	JANISCH
P 4658	BARTH	P 4729	SATZINGER
P 4659	SPOENDLING	P 4731	HÖNIC
P 4660	MITSCH	P 4732	SCHULER
P 4661	MICHOR	P 4733	BUCHINGER
P 4662	TRITTHART	P 4734	PILZ

P 4737	STEINKELLNER	P 4811	BACHMAYER
P 4738	WESESLINDTNER	P 4812	BOBLETER
P 4742	KNOFLACHER	P 4813	SCHWEEGER-HEFEL
P 4743	MATZKE	P 4815	PFLIEDERER
P 4744	BREUNLICH	P 4816	GÖBL
P 4745	DIRMHIRN	P 4817	LIPPERT
P 4746	FISCHER	P 4818	KANEKO
P 4747	KRONBICHLER	P 4819	JANESCHITZ-KRIEGL
P 4748	KORDESCH	P 4820	BOLLER
P 4749	RIEDLER	P 4821	SCHMIDT-LAUBER
P 4750	SCHALLER	P 4823	ALZINGER
P 4751	SALVINI-PLAWEN	P 4825	JANETSCHKE
P 4753	KUZMANY	P 4827	WINKLER
P 4755	PAPP	P 4828	HÖRL
P 4756	BRAUNSTEINER	P 4829	HOFFMANN-OSTENHOF
P 4757	REIFFENSTEIN	P 4830	WEINBERGER
P 4758	FILLITZ	P 4831	SOBIESZEK
P 4759	ANSCOMBE	P 4832	KASTBERGER
P 4760	MEINHART	P 4834	STEPAN
P 4761	PICCOTTINI	P 4836	VENDL
P 4762	KORNINGER	P 4837	GREGER
P 4763	HALLER	P 4838	VETTERS
P 4766	PRESSLINGER	P 4840	KRAUS
P 4768	LEIBETSEDER	P 4841	SCHWENZFEIER
P 4769	MÜLLER	P 4842	SCHWENDENWEIN
P 4770	MITSOPOULOS-LEON	P 4843	PURTSCHELLER
P 4773	KURAT	P 4844	MARTIN
P 4774	PURGATHOFER	P 4845	SEIBERL
P 4775	ZEHETBAUER	P 4850	SKALICKY
P 4778	MITTER	P 4852	SCHÖBER
P 4779	JELLINGER	P 4853	GUTDEUTSCH
P 4780	RIEDER	P 4855	GLATZEL
P 4781	MASCHKA	P 4856	RAUCHENSTEINER
P 4782	SCHWARZMEIER	P 4857	REIFFENSTEIN
P 4784	FÜHRER	P 4860	PÄCHT
P 4785	SCHEIDEGGER	P 4862	TUNNER
P 4786	WACKER	P 4864	LUKESCH
P 4788	LEITNER	P 4866	KLAUSBERGER
P 4790	BETTELHEIM	P 4867	GOMBOCZ
P 4791	HOCHMAIR	P 4868	VETTERS
P 4793	TRENKWALDER	P 4870	WYSOCKI
P 4794	MAYER	P 4872	SMOLEN
P 4796	BUERLE	P 4874	SCHMID
P 4797	TROST	P 4875	ALZINGER
P 4799	EHRENDORFER	P 4877	SCHULER
P 4802	KLUWICK	P 4878	KIRCHMAYR
P 4804	SCHMID	P 4879	WICK
P 4805	HESSE	P 4881	PRINZ
P 4807	MALISSA	P 4883	RICHTER
P 4808	MAYER-MALY	P 4886	GRASS

P 4890 NETZER
P 4891 PALTAUF
P 4896 KOCHER
P 4898 MARGREITER
P 4901 PILZ
P 4906 SEIDLER
P 4907 KREIL
P 4916 ZEMANN
P 4920 BEUBLER
P 4921 WEINERT
P 4923 SCHÜLLER
P 4924 SCHACHERMEYR

P 4925 THIRRING
P 4928 OBERHAMMER
P 4929 SCHMIDT
P 4933 LEDINEGG
P 4936 OBERHAMMER
P 4938 WALTER
P 4948 KOCH
P 4949 BINDER
P 4950 RIEDL
P 4965 LISCHKA
P 4982 DERKOSCH

IV. Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte)

S 1402 FISCHMEISTER
S 1403 FISCHMEISTER
S 1404 NECHTELBERGER
S 1405 GAMSJÄGER
S 1406 STURM
S 1407 STURM
S 1408 FISCHMEISTER
S 1410 STÖWE
S 1411 FEDER
S 1412 FISCHMEISTER
S 1413 FISCHMEISTER
S 1501 FLÖGEL
S 1502 FRANK
S 1503 MAURITSCH
S 1504 HOSCHEK
S 1505 MILLER
S 1506 FRASL
S 1507 FRASL
S 1508 SCHRAMM
S 1509 PURTSCHALLER
S 1510 FLÖGEL
S 1511 FAUPL
S 1512 FRISCH
S 1514 TOLLMANN
S 1515 GUTDEUTSCH

S 1701 MITTERAUER
S 1702 MITTERAUER
S 1703 MITTERAUER
S 1704 FELDBAUER
S 1706 BENARD
S 1707
S 1801 PAHL
S 1802 PAHL
S 1803 PAHL
S 1804 KOLB
S 1805 MÖRK
S 1806 HOWORKA
S 1807 LINDINGER
S 1808 MÖRK

S 1901 REIFFENSTEIN
S 1902 REIFFENSTEIN
S 1903 REIFFENSTEIN
S 1904 PÄCHT
S 1905 NIKOLASCH

S 2001 RINNER
S 2002 RIEDLER
S 2003 RIEDLER
S 2004 RIEDLER
S 2005 RIEDLER
S 2006 BAUER

S 1601 GAMILLSCHEG
S 1602 GAMILLSCHEG
S 1603 KRESTEN
S 1604 HILD
S 1605 WALTHER
S 1606 HILD
S 1607 HAHN
S 1608 HUNGER

S 2201 THIM
S 2203 THIM
S 2204 FASCHING
S 2205 GORNIK
S 2206 HEINRICH
S 2207 KRIECHBAUM
S 2208 THIM

S 2209 PROHASKA
S 2210 SCHMIDT
S 2211 SEIFERT
S 2212 THIM

S 2301 WOJDA
S 2303 WOJDA
S 2305 KÖCK

S 2401 KELLERMANN
S 2402 KELLERMANN

S 2403 LANGER
S 2404 BODENHÖFER
S 2405 BODENHÖFER

S 2501 SEITELBERGER
S 2502 SEITELBERGER
S 2503 PLACHETA
S 2504 BERNHEIMER
S 2505 STUMPF
S 2506 SEITELBERGER
S 2507 LASSMANN

E. Gesamttabellen 1982

gegliedert nach

- Förderungskategorien: Forschungsschwerpunkte – Forschungsprojekte, Eisnerprojekt – Druckkostenbeiträge
- Kostenarten
- Bewilligungssummen (mit einem Vergleich der beantragten Mittel zu den vom Kuratorium vorgenommenen Kürzungen)

Die Statistik enthält ausschließlich die im Jahre 1982 neu bewilligten Forschungsvorhaben; die früher genehmigt und im Jahre 1981 fortgeführten Forschungsvorhaben sind nicht festgehalten. Die Statistik der „ZUSATZANTRÄGE“ und „ÜBERSCHREITUNGEN“ bezieht sich allerdings auf die früher bewilligten und im Jahre 1982 weitergeführten Vorhaben.

Bewilligte Zusatzanträge

P	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
158	10.573.337,11	6.835.149,95	732.459,00	610.175,00	10.000,00	1.658.623,20	194.160,00	20.613.904,26

Bewilligte Überbrückungen

P	Personal- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Gesamt- bewilligung
15	1.357.500,00	45.000,00	65.000,00	1.467.500,00

Bewilligte Überschreitungen

P	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
65	172.946,00	54.013,72	88.445,12	122.378,57	34.357,00	21.060,10	979,38	494.179,89

Zusatzbewilligungen	(Kuratorium)
Überbrückungen	(Kuratorium)
Überschreitungen	(Präsidium)

Summe:	22.575.584,15
--------	---------------

Forschungsschwerpunkte

P	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
1	2.900.000,00	282.000,00	—	—	63.000,00	—	3.245.000,00	152.000,00	3.397.000,00

Forschungsprojekte

P	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
228	70.037.944,00	36.444.378,60	15.700.096,00	5.553.530,00	244.000,00	3.557.673,00	131.537.621,60	50.279.544,08	181.817.165,68

Druckkostenbeiträge

P	Druckkosten- beiträge	Gesamt- bewilligung	Reduktion Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
76	9.326.309,00	9.326.309,00	1.351.803,00	10.678.112,00

Eisnerprojekte

P	Personalkosten	Reisekosten	Sonstige Kosten	Gesamtbewilligung
1	270.000,00	11.700,00	822,00	282.522,00

F. Personalrefundierungen 1982

Von den Forderungswerbern für die Durchführung von Forschungsvorhaben aufgenommen und mit finanziellen Mitteln des Fonds entlohnte Mitarbeiter (Meldungen bis 1. 2. 1983)

Diese Statistik enthält Vollzeitäquivalente, daher nicht die wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter, die in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis an den Forschungen beteiligt sind.

Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
80	B	D	P 4236		Karl-Heinz	ABLINGER	KUCHAR
82	B	W	P 3149		Stefan	ADAMSKI	WEISS
82	B	W	P 4731		Kurt	ADLGASER	HÖNIG
80	A	D	P 4017	Dr.	Eva	ALEXANDER	LENZ
82	B	D	P 4759		Isabelle	ALLEN-WEISS	ANSCOMBE
81	B	W	P 4351		Gerlinde	ALLMANNSPERGER	MÜLLER
80	B	D	P 4458		Franz	ALLRAM	CERNAJSEK
76	B	D	P 4459		Franz	ALLRAM	DRAXLER
81	B	W	P 2246		Richard	ALLUM	NECKEL
80	A	W	P 3898	Dr.	Michael	ALRAM	MAYRHOFER
78	B	D	P 4199		Christian	ALTRICHTER	THOMA
82	A	W	P 3489	Prof.	Jim	ALTY	MÜHLBACHER
82	B	D	P 4875		Thomas	ALZINGER	ALZINGER
82	A	D	P 4474	Dipl.-Ing.	Karl-Ernst	AMBROSCH	BAUER
81	A	D	P 4870	Mag.	Gerhard	AMMERER	WYSOCKI
81	A	D	P 4166	Mag.	Wolfgang	AMSASS	HANSEN
81	B	D	P 4462		Eva	ANDRACHER	TRITTHART
78	A	D	P 4078	Dipl.-Ing.	Georg	ANESTIS	SCHNEIDER
82	A	D	P 4616	Dr.	Peter	ANREITER	MEID
82	A	W	P 4598	Dipl.-Ing.	Abholghassem	ARVAND	JANGG
82	A	D	P 4236	Dipl.-Ing.	Donat	AS	KUCHAR
81	A	W	P 4183	Dr.	Hossein	ATESHYKASHI	GUTMANN
82	B	W	S 1515		Beatrix	AUDETAT	GUTDEUTSCH
82	A	D	P 4466	Dr.	Erich	AUER	UNGER
82	A	D	S 2404		Angelika	AUERNIG	BODENHÖFER
82	B	D	P 4448		Maria	AURENHAMMER	VETTERS
82	A	D	P 4448	Dr.	Maria	AURENHAMMER	VETTERS
81	S	D	P 4567	Dipl.-Ing.	Leo	BACHMAIR	BUCHBERGER
82	S	W	P 4492		Germain	BACK	MOSER
78	A	D	S 2203	Dr.	Gabor	BADICS	THIM
79	B	D	S 2502	Dipl.-Ing.	Halina	BARAN	SEITELBERGER
80	A	D	P 4151	Dipl.-Ing.	Heinz	BARTOSIK	BURIAN
82	A	W	P 4383	Dr.	Andreas	BARYLI	OTRUBA
82	A	W	P 4598		Human	BARZEGAR	JANGG

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
81	B	D	P 3839		Johanna	BAUER	BRODA
81	A	D	P 3472		Wolfgang	BAUER	WACKER
81	B	W	S 2301	Dr.	Peter	BAUMGARTNER	WOJDA
78	A	D	S 1503	Dr.	Max	BECKE	MAURITSCH
82	S	W	P 4371	Dr.	Vera	BEHAL	SCHMIDT
82	B	D	P 3743		Michael	BEHMER	PREISINGER
82	A	D	P 4621	Dipl.-Ing.	Michael	BEHMER	PROHASKA
79	B	W	P 4451			BEHR	MÜLLER
82	A	D	P 4223	Dr.	Johann	BEINSTEINER	BOBLETER
82	A	W	P 4375	Dr.	Rudi	BENEDIKTER	MARTINETZ
76	A	D	P 2907	Dr.	Zoja	BENKOVSKY	PITTONI
79	B	W	P 4451		Ingrid	BENNEWITZ	MÜLLER
80	A	D	P 4156	Dipl.-Ing.	Franz	BERGER	WEINMANN
82	B	W	P4454		Josef	BERGER	MOSER
80	B	D	P 4423		Peter	BERGER	WICK
80	B	D	P 3683		Ingeborg	BERNHARDT	FRIEDRICH
80	A	D	S 2205	Dr.	Emerich	BERTAGNOLLI	GORNIK
80	B	D	P 4118		Andrea	BIRCHBAUER	HOLASEK
82	A	D	P 4500	Dr.	Martin	BITSCHMAN	LEIDLMAIR
81	B	W	P 4409		Brigitte	BLÜML	GASTAGER
82	B	D	P 3975		Günther	BLASCHEK	RECHENBERG
82	B	D	P 4536		Hermann	BLUME	SEIDLER
79	B	D	P 4536		Hermann	BLUME	SEIDLER
80	A	W	P 4525	Dr.	Mario	BLUMTHALER	KOLB
81	B	W	P 4038		Manfred	BOBEK	HUSSAREK-HEINLEIN
81	A	D	P 4270		Gerhard	BOEHM	MUKAROVSKY
82	A	W	P 4564	Dr.	Birgit	BOLOGNESE- LEUCHTENMÜLLER	CZEIKE
81	A	W	P 4352		Friedl	BONDY	KAINRATH
82	A	W	P 3751	Dr.	Gerhard	BONELLI	REICHARDT
82	B	W	S 2305	Dr.	Frank	BOOS	KÖCK
80	A	W	P 4132		Margarete	BOOS	STAGL
82	B	D	P 4756		Janis	BOYD	BRAUNSTEINER
81	B	D	P 4122		Clemens	BRAND	MUTHSAM
79	S	D	S 1412		Elmar	BRANDSTÄTTER	FISCHMEISTER
81	B	D	P 4151		Karin	BRAUNEIS	BURIAN
82	A	D	P 4376	Dipl.-Ing.	Andreas	BRAZUK	WINTER
82	B	D	S 2506		Helene	BREITSCHOPF	SEITELBERGER
82	A	D	P 4236	Dipl.-Ing.	Gerhard	BRUNTHALER	KUCHAR
82	A	W	P 4158	Dipl.-Ing.	Ernst	BUCHBERGER	TRAPPL
82	A	W	P 4733		Konstanze	BUCHINGER	BUCHINGER
81	A	D	P 4043	Dipl.-Ing.	Ernst	BUCHLEITNER	KRAPFENBAUER
80	A	D	P 4312	Dipl.-Ing.	Bruno	BUCHMAYR	DANZER
82	A	W	P 3272	Dr.	Margarete	BUGAJSKA	FISCHMEISTER
81	A	W	P 4252	Dr.	Jerzy	BUGAJSKI	GAMJSJÄGER
80	S	W	P 4172	Dipl.-Ing.	Gerhard	BUNZENBERGER	MARR
79	A	D	S 2401		Günter	BURKHART	KELLERMANN
82	A	W	P 4693	Dr.	Antonia	CABELA	TIEDEMANN

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
81	B	D	P 4397		Zenaida	CAMAYA	HASCHKE
79	A	D	P 4108	Dipl.-Ing.	Michael	CARGNELLI	BRUNLICH
80	A	D	P 4068	Dr.	Renate	CHRIST	WRANN
82	A	W	P 3489	Doz.	Gerhard	CHROUST	MÜHLBACHER
80	B	D	S 2001		Rudolf	CHWOIKA	RINNER
81	A	W	P 4474		Helmut	CLEMENS	BAUER
81	B	W	P 4409		Emanuela	COSTA	GASTAGER
81	A	D	P 4422	Dr.	Heide	CROSS	PETERLIK
79	A	W	S 1603	Dr.	Carolina	CUPANE-KISLINGER	KRESTEN
81	S	W	S 2103		Ulrike	DBON	WEBER
81	A	D	P 4226	Dr.	Reinhard	DALLINGER	WIESER
82	B	W	P 4571		Mitchell	DALTON	WICHE
82	B	D	P 4109		Gerhard	DAMPF	PFURTSCHELLER
70	A	D	P 4064	Dr.	Ernö	DEAK	HOFFMANN
81	A	D	P 4471	Dr.	Magda	DELVA	DVORAK
80	B	D	P 4816		Roswitha	DENK	GÖBL
80	B	W	S 2503		Gerald	DENNIG	PLACHETA
82	A	W	P 4525	Dr.	Hilde	DENOTH	KOLB
79	A	D	S 2004	Dipl.-Ing.	Egon	DERFLINGER	RIEDLER
81	A	D	P 4478	Dr.	Hans	DIEPLINGER	KOSTNER
81	A	W	P 4418	Dr.	Johannes	DIETHART	HARRAUER
81	A	D	P 4214	Dr.	Hans	DIETRICH	RICHTER
80	A	D	P 4658	Dr.	Josef	DIRNBERGER	BARTH
81	A	D	S 2505	Dr.	Hans	DITRICH	STUMPF
80	A	D	S 1806	Mag.	Walter	DOBLER	HOWORKA
80	B	D	P 4178		Josef	DOPPELBAUER	BUERLE
81	B	D	S 1407		Eckart	DRÖSSLER	STURM
80	A	W	P 3483	Dipl.-Ing.	Josef	DRAXLER	MOSER
80	S	W	P 4452	Dipl.-Ing.	Josef	DRAXLER	MARR
82	A	W	P 3489	Prof.	Fraser	DUNCAN	MÜHLBACHER
81	A	D	P 3951	Dr.	Manfred	DUNKY	LEDERER
81	A	D	P 4065	Dr.	Friedrich	EBENSPERGER	BRANDSTÄTTER
79	A	D	S 1408	Dipl.-Ing.	Reinhold	EBNER	FISCHMEISTER
81	S	D	S 1402		Silvia	EBNER	FISCHMEISTER
81	A	D	P 4599	Dipl.-Ing.	Herbert	EDELSBRUNNER	MAURER
80	A	D	P 3897	Dipl.-Ing.	Gerhard	EDER	WEISS
80	A	D	P 4483	Dipl.-Ing.	Josef	EDER	BRODA
82	B	D	P 4555		Richard	EGGER	MOLLAY
82	B	D	P 4729		Roswitha	EGNER	SATZINGER
82	A	D	S 1702	Dr.	Josef	EHMER	MITTERAUER
80	A	D	P 4697	Dr.	Diethelm	EIGNER	BIETAK
81	A	D	P 4509	Dr.	Wolf-Dieter	EIGNER	GLATTER
82	B	W	P 4666		Elliott	EISENBERG	FRÖSCHL
82	A	D	P 4151	Dr.	Brigitte	EISENWORD	BURIAN
82	B	D	P 4729		Wafaa Taha	EL-SADEEK	SATZINGER
79	A	D	P 4621	Dipl.-Ing.	Günter	ENGEL	PROHASKA
82	S	W	S 1403		Roger	ENGLAND	FISCHMEISTER
82	B	D	P 4898	Mag.	Irschik	EVELINE	MARGREITER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
82	A	D	P 4483	Dr.	Edgar	FÄRBER	BRODA
82	A	W	P 4432	Dr.	Eva	FRÖLINGER	WOLFBEIS
82	A	D	S 1807	Mag.	Werner	FEDERER	LINDINGER
79	B	D	P 3556		Johann	FEICHTER	VERGEINER
81	B	W	P 4470		Johann	FELLBACHER	NIKIFOROV
82	B	W	S 1515		Elisabeth	FELS	GUTDEUTSCH
72	A	D	P 4696	Dipl.-Ing.	Friederike	FESSL	RUIS
81	A	D	P 4554	Dr.	Peter	FIDLER	PÜHRINGER
81	B	W	P 4435		Rudolf	FIEDLER	SCHULZ
79	A	D	P 4463	Dipl.-Ing.	Gerhard	FILIP	RIEDER
82	S	D	P 4420	Dr.	Inga	FINDL	GIRTLER
82	S	W	S 1506		Friedrich	FINGER	FRASL
82	B	D	S 1406		Gerhard	FINSTERMANN	STURM
82	A	W	P 4651		Antje	FISCHER	GOSSOW
80	A	D	P 4595	Dipl.-Ing.	Gerhard	FISCHER	PFURTSCHELLER
81	A	D	P 4381	Dr.	Ralf	FISCHER	VONACH
81	A	D	P 4237	Dipl.-Ing.	Ernst	FLÜRY	RIEDLER
76	A	W	S 4105	Dr.	Helga	FLEISS	
82	B	D	P 4525		Andreas	FOGLAR	KOLB
80	A	W	P 3935	Dr.	Garbriele	FOIDL	VEDER
82	A	W	P 4161	Dr.	Reinhard	FOLK	SCHWABL
76	B	D	P 4662		Karin	FOTTER	TRITTHART
81	A	D	P 4166	Mag.	Norbert	FRÖMMER	HANSEN
82	A	D	S 2211	Dipl.-Ing.	Andrea	FRANZ	SEIFERT
81	A	D	P 3989	Mag.	Peter	FRATZL	WEINZIERL
82	B	W	P 4200		Barbara	FREYSMUTH	HINGHOFFER- SZALKAY
82	A	W	P 4290	Dipl.-Ing.	Jörg	FRICKE	BENZER
80	B	W	S 2301	Dr.	Gerhard	FRIEDRICH	WOJDA
82	A	D	P 4529	Dipl.-Ing.	Karl	FRIEHS	SCHWAB
79	A	D	P 4435	Dr.	Herbert	FUCHS	SCHULZ
79	B	D	S 2206		Otmar	FUCHS	HEINRICH
81	A	D	P 4437	Dipl.-Ing.	Ernest	FUHRMANN	SCHNEIDER
82	S	D	P 4567	Mag.	Gerhard	FUNK	BUCHBERGER
79	A	D	S 2201	Dipl.-Ing.	Bernhard	FURCH	THIM
81	A	D	P 4166	Mag.	Johann	GÖPFRICH	HANSEN
82	B	W	S 1515		Manfred	GÖSCHKE	GUTDEUTSCH
81	S	D	P 4484		Astrid	GÖTTLICHER	JAKSE
81	S	W	P 4242	Dr.	Brigitte	GÖTTEL	ZAPOTOCZKY
81	A	W	P 4281	Dipl.-Ing.	Peter	GAIGG	KUMMER
81	A	W	P 4329	Mag.	Brigitte	GALANDA	STEINER
81	S	D	P 4433		Doris	GALL	LEITHNER
81	A	W	P 4329	Dr.	Siegwald	GANGLMAIR	STEINER
81	A	W	P 4232	Dipl.-Ing.	Ilse	GANSTER	DUTTER
80	A	D	P 4722	Dr.	Michael	GEISTLINGER	UIBOPUU
76	A	D	P 4000	Dipl.-Ing.	Ute	GEORGEACOPOL	FRODL
82	A	W	P 3472	Dipl.-Ing.	Helmut	GFRERER	WACKER
82	B	D	P 4729		Ismail Holeil	GHALY	SATZINGER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
80	A	D	S 2004	Dipl.-Ing.	Andreas	GIERLINGER	RIEDLER
80	A	D	P 3973	Dr.	Norbert	GIESINGER	WEBER
82	A	D	P 4802	Dipl.-Ing.	Philipp	GITTLER	KLUWICK
81	A	D	P 4065	Dr.	Waltraud	GLATZ	BRANDSTÄTTER
82	B	D	P 4424		Peter	GLUDOVATZ	THOMA
82	A	D	P 4779	Dipl.-Ing.	Paul	GOISER	JELLINGER
82	A	D	P 4750	Dr.	Günther	GOLLMANN	SCHALLER
82	B	D	P 4375		Daniela	GRÖMMER	MARTINETZ
81	B	D	S 2305	Dipl.-Ing.	Hans-Christian	GRAF	KOCK
82	B	W	P 4534		Ewald	GRAIF	KAPPEL
82	B	W	S 1515		Harald	GRANSER	GUTDEUTSCH
82	A	D	S 2505	Dr.	Friedrich	GRASS	STUMPF
81	S	W	S 1403		Nickolas	GREGG	FISCHMEISTER
81	S	W	P 4146		Natascha	GRILJ	HAFNER
82	B	W	P 4693		Heinz	GRILLITSCH	TIEDEMANN
79	A	D	P 3663	Dr.	Elisabeth	GROSCHOPF	REIFFENSTEIN
82	A	D	P 4671	Dipl.-Ing.	Kurt	GRUBER	FLORIAN
81	B	D	P 3839		Sabine	GRUNTZEL	BRODA
81	A	D	P 4508	Dipl.-Ing.	Edgar	GUERRERO	GRASSERBAUER
75	B	D	P 4314		Atishendu	GUPTA	KÜCHLER
81	B	W	P 4409		Manfred	GURTNER	GASTAGER
82	B	W	S 1515		Walter	GUTDEUTSCH	GUTDEUTSCH
82	A	D	P 4209	Dipl.-Ing.	Leo	GWEHENBERGER	WEINRICHTER
81	A	D	P 4412	Dr.	Martin	HÖRRINGER	TRITTHART
81	B	W	P 4450		Helmut	HÖRANDNER	STOCKINGER
82	B	W	P 3489		Rudolf	HÖRMANSEDER	MÜHLBACHER
80	A	D	P 4125	Dr.	Wilhelm	HÖRMANSEDER	ETTMAYER
80	A	W	P 4145	Dr.	Wolfgang	HÖSL	STADLER
81	B	W	P 4310	Dipl.-Ing.	Johannes	HAAS	PALTAUF
82	S	D	P 4611	Dipl.-Ing.	Josef	HAAS	BURGHARDT
81	A	D	P 4286	Dr.	Aysien	HABISON	RÖHR
82	B	W	P 4301		Wilfried	HAGER	FRENZEL
81	A	D	P 4328	Mag.	Johann	HAIDENBAUER	ZINGL
82	S	D	P 4102		Bernhard	HAINISCH	LAGGNER
80	A	W	P 4548	Dr.	Murney	HALL	SCHMIDT-DENGLER
81	B	D	P 4375		Gudrun	HALLER	MARTINETZ
79	B	D	S 2206		Ulla	HANNESCHLAEGER	HEINRICH
82	S	D	P 4632		Gabriele	HANSEL	GRAF
82	B	W	P 4729		Monika	HASITZKA	SATZINGER
80	A	D	P 3842	Dipl.-Ing.	Peter	HASSLER	ZIEGLER
81	B	D	P 4464		Michaela	HATTENBERGER	SMALL
81	A	D	P 4630	Dr.	Walter	HAYDEN	GRIENGL
82	S	W	P 4640		Alexander	HECHT	SKALICKY
78	A	W	S 1807		Monika	HEIGL	LINDINGER
82	A	D	P 4507	Dipl.-Ing.	Armin	HEIM	KAHLERT
82	B	D	P 4729		Irmgard	HEIN	SATZINGER
81	A	D	P 4099	Doz.	Georg	HEINRICH	OEHLINGER
81	B	D	P 4403		Birgit	HELL	JUAN

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
81	B	D	P 3999	Dr.	Leopold	HELLMUTH	HÖFLER
81	S	D	S 2305		Peter	HEMMELMEIER	KOCK
81	A	D	P 4571	Dr.	Harald	HERRMANN	WICHE
82	A	D	P 4610	Dipl.-Ing.	Stefan	HERTL	VIEHBÖCK
82	A	W	P 4331	Dr.	Herta Maria	HEXEL	RINGEL
82	S	W	P 4244		Marianne	HINTERLEITNER	SCHINDLER
82	A	W	P 4674	Mag.	Silvia	HINTERLEITNER	WIESER
82	A	W	P 4691	Mag.	Heribert	HIRT	BARTA
82	A	D	P 4151	Dr. Dipl.-Ing.	Ingeborg	HOCHMAIR	BURIAN
80	S	D	P 4223		Harald	HOEKSMA	BOBLER
82	A	W	P 3356		Helmuth	HOFFMANN	GUTMANN
75	A	D	P 4925	Dr.	Maria	HOFFMANN- OSTENHOF	THIRING
80	A	D	P 3771	Dr.	Johann	HOFMANN	SCHWEIGER
81	A	W	P 4310	Dipl.-Ing.	Christoph	HOHENGASSER	PALTAUF
80	A	D	P 4089	Dipl.-Ing.	Franz	HOLZER	SCHUY
82	A	D	S 4105	Dipl.-Ing.	Peter	HOLZER	
82	S	W	S 2305		Hans	HOLZHACKER	KOCK
81	B	D	P 4579		Helmuth	HOMOLE	WEINMANN
82	A	D	P 4109	Dipl.-Ing.	Gottfried	HORNECK	PFURTSCHER
82	B	D	P 4605		Christine	HORVATH	BOLLER
79	A	D	S 2003	Dipl.-Ing.	Ernst	HORVATH	RIEDLER
82	B	D	P 4375		Hans	HRUDA	MARTINETZ
82	A	D	P 4236	Dr.	Andreas	HUBER	KUCHAR
81	A	W	P 3935	Dipl.-Ing.	Ignaz	HUBER	VEDER
81	A	W	P 4458		Theresia	HUBER	CERNAJSEK
82	B	W	P 3992		Helmuth	HUDLER	WIEDERMANN
81	A	D	P 4221	Dipl.-Ing.	Josef	HUMENBERGER	LOPEZ-OTERO
72	A	W	P 4524	Dr.	Irmgard	HUTTER	DEMUS
81	A	D	P 3931	Dipl.-Ing.	Reda	IBRAHIM	SKALICKY
82	B	W	P 3149		Rainer	IGLAR	WEISS
80	A	D	P 3951	Dipl.-Ing.	Gabriele	IMRICH-SCHWARZ	LEDERER
79	A	D	S 2203	Dipl.-Ing.	Artur	JACHIMOWICS	THIM
81	A	W	S 2501		Arthur	JACHIMOWICZ	SEITELBERGER
82	B	W	S 2206	Dr.	Abram	JAKUBOVICZ	HEINRICH
82	S	D	S 2405		Claudia	JANK	BODENHÖFER
79	A	W	P 3769	Dr.	Gabriele	JESCHKE	THURNHER
82	A	W	P 4583	Dipl.-Ing.	Helmuth	JUNG	FRISCHHERZ
81	A	D	S 1902	Mag.	Anna	JUNGREITHMAYR	REIFFENSTEIN
80	B	D	P 4146	Mag.	Monika	JUNKER	HAFNER
82	B	D	P 4665		Margit	JURAN	RAMEIS
81	B	D	S 2507		Ursula	JUSZCZAK	LASSMANN
82	B	W	P 4829	Mag.	Jörg	JWETINA	HOFFMANN- OSTENHOF
80	S	D	P 4632		Andreas	KÖCK	GRAF
81	A	W	P 4517	Dr.	Eckehart	KÖHLER	MORSCHER
82	B	D	P 4875		Edmund	KÖLBL	ALZINGER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
82	A	D	P 4609	Dipl.-Ing.	Christiane	KÖNIG	TITZ
82	A	W	P 4588	Dr.	Gertraud	KÖNIG	WYTRZENS
82	B	D	P 4529		Margareta	KÖNIG	SCHWAB
82	A	D	P 4595	Dipl.-Ing.	Viktor	KÖPRUNER	PFURTSCHELLER
81	A	D	P 3197	Mag.	Wilfried	KÖRNER	KIESL
82	S	D	P 3861		Engelbert	KÜHSCHELM	KNEZEVIC
82	B	D	P 4483		Zaruhi	KPC	BRODA
79	B	D	P 3970		Gerhald	KAINZ	GROSS
81	A	D	P 4656	Dipl.-Ing.	Karl	KAISER	ZACH
81	B	D	P 4694		Erhard	KALLA	WONDRAK
80	A	D	P 4780	Dr.	Alfred	KALTENECKER	RIEDER
80	A	D	P 4108	Dr.	Peter	KAMMEL	BREUNLICH
82	A	W	P 4678	Mag.	Leopold	KAMMERHOFER	VOCELKA
82	A	W	P 4487	Dipl.-Ing.	Wolfgang	KAMMERLANDER	PFEIFFER
82	S	W	P 4324		Wolfgang	KANTNER	GUTMANN
79	S	D	S 1412	Dr.	Sadi	KARAGZ	FISCHMEISTER
81	A	W	P 4183	Dr.	Mehri	KARGAR-ARASTEH	GUTMANN
79	A	D	P 4146	Dr.	Ludwig	KARNICAR	HAFNER
81	B	D	P 4326		Robert	KARWAN	WINTERSBERGER
82	A	W	P 4685	Dr.	Karl	KASER	HAUPTMANN
81	A	D	P 3954		Robert	KASPAR	RIEDL
81	A	D	P 4190	Dr.	Helmut	KASPER	HOFMANN
79	B	W	P 4049		Julius	KATAUCZEK	SCHÖCK
79	A	D	P 4510	Dr.	Bernhard	KAUFMANN	BAUER
79	S	W	S 1403		Hubert	KERBER	FISCHMEISTER
82	S	W	P 3790		Karl	KIMESWENGER	AMBACH
81	A	W	P 4234	Dr.	Klaralinda	KIRCHER	METHLAGL
82	S	W	P 4324		Karl	KIRCHNER	GUTMANN
79	A	D	S 2001	Dipl.-Ing.	Karl-Georg	KIRCHNER	RINNER
79	S	D	P 4466		Waltraud	KIRCHNER	UNGER
81	A	W	P 4234	Dr.	Susanna	KIRSCHL-GOLDBERG	METHLAGL
79	A	W	S 1603	Dr.	Ewald	KISLINGER	KRESTEN
82	B	D	P 4692		Johann	KLAFFENBÖCK	MACHALEK
82	A	W	P 4329	Dr.	Elisabeth	KLAMPER	STEINER
80	A	W	P 3509	Dr.	Karl	KLEEMANN	PAGET
81	A	D	P 3989	Dr.	Rudolf	KLEMENCIC	WEINZIERL
80	A	W	P 4153	Dr.	Herbert	KLIMA	GRASS
82	B	W	P 4200		Günther	KLUG	HINGHOFER- SZALKAY
82	A	D	P 3751	Mag.	Paul	KNTIG	REICHARDT
82	A	W	S 2303	Dipl.-Ing.	Marius	KNAPP	WOJDA
81	A	D	P 4753		Peter	KNOLL	KUZMANY
82	A	D	P 3343	Dipl.-Ing.	Manfred	KNOLZ	SCHUY
82	A	W	P 4158	Dipl.-Ing.	Alfred	KOBSA	TRAPPL
82	A	W	P 4674		Franz	KOCH	WIESER
79	B	W	S 2301	Dipl.-Ing.	Josef	KOCH	WOJDA
78	A	D	P 3645	Dr.	Reinhold	KOCH	ABERMANN
79	A	D	S 2209	Dr.	Franz	KOHL	PROHASKA

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
80	S	W	S 2103		Waltraud	KOINIG	WEBER
81	S	W	P 4432		Ernst	KOLLER	WOLFBEIS
82	A	D	P 4466	Dr.	Ingrid	KOLLER	UNGER
79	A	D	P 3617	Dipl.-Ing.	Günther	KOMPEK	FISCHMEISTER
82	B	D	P 4436		Wolfgang	KOMZAK	SCHMIDT
79	A	W	P 3750	Mag.	Teresa	KONIECZNA	KATSCHNIG
82	B	D	P 4408		Ingo	KORNER	STEINER
81	A	D	P 4340	Dipl.-Ing.	Lilian	KORNETI	LAFFERTY
81	B	W	S 1502		Thomas	KOROSCHETZ	FRANK
79	S	D	S 2211		Tibor	KOVACS	SEIFERT
79	A	D	P 4254	Dr.	Adalbert	KOWAL	PANAGL
81	S	D	P 4323		Christa	KOZA	KLEPAL
82	A	D	P 4453	Dr.	Karl	KRAINER	MOSTLER
80	A	D	S 1502	Dr.	Martin	KRALIK	FRANK
82	B	D	P 3584		Gottfried	KRAML	GUTMANN
78	A	D	P 4633	Dr.	Willibald	KRAML	BIRKHAN
80	A	W	P 4697	Dr.	Wilhelm	KRAMMER	BIETAK
80	B	D	S 1902		Dagmar	KRATOCHWILL	REIFFENSTEIN
81	A	D	P 4124	Dr.	Jan	KREIKE	RUIS
82	B	D	P 4680		Veit	KRENN	WACHTLER
81	S	W	P 4452	Dipl.-Ing.	Alois	KRICHBAUMER	MARR
80	A	W	S 1807		Martin	KRIEGEL	LINDINGER
81	A	D	P 4299	Dr.	Walter	KROPATSCH	LEBERL
81	A	D	P 4331	Dr.	Ulrich	KROPIUNGG	RINGEL
79	A	D	S 1804	Dr.	Ingrid	KUEN	KOLB
80	B	D	P 4483		Otto	KUNTNER	BRODA
82	A	W	P 4601	Dipl.-Ing.	Wolfgang	KUSTERLE	LUKAS
82	S	D	P 4567		Bernhard	KUTZLER	BUCHBERGER
81	A	W	P 4352	Dipl.-Ing.	Franz	KUZMICH	KAINRATH
80	B	D	P 4423		Gerritje	KWAKERNAAK	WICK
81	A	W	P 4232	Dipl.-Ing.	Heribert	LÖW	DUTTER
82	S	D	P 4420	Dr.	Angelika	LABURDA	GIRTLER
82	S	W	P 4172	Dipl.-Ing.	Eduard	LACK	MARR
80	A	D	P 4057	Dr.	Thomas	LACKNER	EDER
82	B	W	P 4200		Helmut	LAGGER	HINGHOFER- SZALKAY
81	A	D	P 4260	Dr.	Arno	LAMINGER	LAMETTSCHWANDTNER
79	A	D	S 2211	Dipl.-Ing.	Gerhard	LANG	SEIFERT
82	A	W	P 4383	Dr.	Manfred	LANG	OTRUBA
81	A	D	S 2211	Dipl.-Ing.	Erasmus	LANGER	SEIFERT
82	B	D	P 4875		Elisabeth	LANSCHÜTZER	ALZINGER
82	B	D	S 2205		Rudolf	LASSNIG	GORNIK
81	A	D	P 4146	Dr.	Hertha	LAUSEGGER	HAFNER
80	B	D	S 2005		Franz	LECHNER	RIEDLER
82	B	D	P 4300		Gerda	LECHNER	REINALTER
81	B	W	P 4168	Mag.	Heidemarie	LECHNER	ORTNER
81	A	D	P 4579	Dipl.-Ing.	Heinrich	LEDERER	WEINMANN
81	A	D	P 3214	Dipl.-Ing.	Friedrich	LEHNER	LEITER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
81	S	W	P 4065		Johannes	LEHNER	BRANDSTÄTTER
80	A	D	P 4507	Dipl.-Ing.	Günther	LEISING	KAHLERT
80	B	D	S 2506		Marianne	LEISZER	SEITELBERGER
79	B	D	P 4578		Eva	LEITER	HUBER
82	B	D	P 4855		Gabriele	LEITNER	GLATZEL
80	A	W	P 4147	Dipl.-Ing.	Helmut	LEITNER	HERZOG
80	A	D	P 4017	Dr.	Gerhard	LENZ	LENZ
82	S	D	P 4596		Betina	LESCHNIK	MUNTEAN
82	B	D	P 2847		Robert	LEUBOLT	KOMAREK
81	A	W	P 4457	Ing.	Peter	LEVENITSCHNIG	MYLIUS
81	S	W	P 4146		Barbara	LEX	HAFNER
81	A	D	P 4155	Mag.	Karin	LICHTBLAU	BIRKHAN
82	S	W	P 4225		Kurt	LIENER	WALDHÄUSL
79	A	D	S 2205	Dr.	Gerhard	LINDEMANN	GORNIK
82	B	W	P 4279		Gerhard	LINDINGER	PFURTSCHELLER
81	A	D	P 4339	Dr.	Andreas	LINDNER	PREINING
81	A	D	P 3472		Ewald	LINDNER	WACKER
80	B	O	P 3683		Karin	LOHWASSER	FRIEDRICH
81	B	D	P 4296		Maria	LOIBNEGGER	GUTDEUTSCH
81	A	W	P 4161	Dipl.-Ing.	Elisabeth	LUDWIG	SCHWABL
81	B	W	P 4162		Gerhard	LUKAVSKY	SUKO
80	A	D	P 4068	Dr.	Gregory	LUNSTRUM	WRANN
82	B	D	P 3975		Hanspeter	MÖSSENBOCK	RECHENBERG
81	S	D	P 4178		Alois	MÜHLBACHER	BUERLE
81	B	W	P 4409		Edith	MÜLLER	GASTAGER
82	S	W	P 4400		Ingrid	MÜLLER	CZERNILOFSKY
79	B	D	P 4555		Ingrid	MÜLLER	MOLLAY
81	A	W	P 4517		Karl	MÜLLER	MORSCHER
82	A	W	P 4598	Dr.	Andrzej	MACISZEWSKI	JANGG
82	A	W	P 4359	Mag.	Jörg-Ulrich	MACK	NETZER
80	B	W	P 4662		Robert	MACLEOD	TRITTHART
79	A	D	S 2211	Dipl.-Ing.	Wolfgang	MADER	SEIFERT
81	A	W	P 4310	Dipl.-Ing.	Karlheinz	MAGNET	PALTAUF
78	A	D	P 4082	Dr.	Hiralal	MAHENDRU	HACKL
81	B	D	P 4400	Dipl.-Ing.	Ingrid	MALEC	CZERNILOFSKY
82	S	W	S 2209		Ronald	MANDL	PROHASKA
81	A	D	P 4840	Dipl.-Ing.	Helmut	MANN	KRAUS
82	A	D	P 3584	Mag.	Helmut	MAREK	GUTMANN
81	S	W	P 4432		Harry	MARHOLD	WOLFBELS
82	S	W	P 2746		Erika	MARKTL	SCHWARZMEIER
80	A	D	P 4703	Dr.	Harald	MARKUM	EDER
77	A	D	P 3420	Mag.	Zita	MARSONER	KUHNERT- BRANDSTÄTTER
79	A	D	P 3645	Dr.	Hans Peter	MARTINZ	ABERMANN
80	A	D	P 4108	Dr. Dipl.-Ing.	Johann	MARTON	BEUNLICH
82	S	W	P 2746		Elisabeth	MASON	SCHWARZMEIER
79	A	D	S 2206	Dr.	Wilhelm	MAUER	HEINRICH

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
81	A	D	P 4275	Mag.	Johann	MAYER	REBER
81	A	D	P 4243	Dr.	Ursula	MEINDL	KIERMAYER
82	B	D	P 2212		Walter	MENTE	MUHR
81	B	D	P 4435		Fritz	MENZL	SCHULZ
82	B	D	P 4906		Judith	MERINSKY	SEIDLER
82	A	D	P 4906	Dr.	Judith	MERINSKY	SEIDLER
82	A	D	P 4821	Dr.	Christiane	MEYER-BORNSSEN	SCHMIDT-LAUBER
82	B	W	P 4409		Wolfgang	MICHL	GASTAGER
82	B	W	S 1515		Bashir	MIRZO	GUTDEUTSCH
82	B	W	P 3489		Peter	MITTENDORFER	MÜHLBACHER
80	B	W	P 4697		Christa	MLINAR	BIETAK
82	A	D	P 4597	Dr.	Roy	MONCAYO	SCHWARZ
79	A	W	P 4600	Dr.	Irene	MONTJOYE	BAEHR
82	S	W	P 4684		Renate	MOSER	WURM
82	A	D	P 4534	Dipl.-Ing.	Günther	MOYSCHEWITZ	KAPPEL
80	A	D	P 3843	Dr.	Erhard	MRAVLAK	PFEIDERER
81	B	D	S 2503	Ing.	Eva-Maria	MUZIK	PLACHETA
81	B	W	P 4457		Christoph	MYLIUS	MYLIUS
78	A	D	P 4288	Dr.	Stefan	NEBEHAY	BARTH
82	B	D	P 4759		Michael	NEDO	ANSCOMBE
82	B	D	P 4875		Gudrun	NEEB	ALZINGER
80	A	D	P 4529	Dr.	Hans	NEMESCHKAL	SCHWAB
81	B	W	S 1405		Johann	NEUHOLD	GAMSJÄGER
82	A	D	P 3634	Dr.	Peter	NEWRKLA	LÖFFLER
81	A	D	P 4236	Dr.	Justyna	NIEWODNICZANSKA- ZAWADZKA	KUCHAR
82	S	W	P 4684	Dipl.-Ing.	Johannes	NIMPF	WURM
82	A	D	P 4483	Dr.	Wolfgang	NITSCHMANN	BRODA
82	B	W	P 3489		Alfred	NOVACEK	MÜHLBACHER
81	B	W	P 4200		Gerhard	OBERMAYER	HINGHOFER- SZALKAY
81	A	D	P 4155		Susanne	OBERMAYER	BIRKHAN
79	A	D	S 2004	Dipl.-Ing.	Alexander	OBERZALEK	RIEDLER
82	A	D	P 4568	Mag.	Gerhard	OBEXER	KRAFT
82	S	W	P 4225		Eva	OCHSENBAUER	WALDHÄUSL
79	A	D	S 1802	Dr.	Michael	OERTL	PAHL
81	A	D	S 2404		Franz	OFNER	BODENHÖFER
78	A	D	S 2203	Dr.	Feth	OLCAYTUG	THIM
81	B	D	P 4199		Sepp	OLEJAK	THOMA
80	A	W	P 4259	Dr.	Eva-Maria	OSSADNIK	MARES
82	B	D	S 1406		Heinz	OSSBERGER	STURM
81	A	D	P 4299	Dipl.-Ing.	Helmut	OSWALD	LEBERL
77	A	D	P 4694	Dipl.-Ing.	Harald	PÄCHTER	WONDRAK
81	A	W	P 4161	Dipl.-Ing.	Rudolf	PÖSCHKO	SCHWABL
79	A	D	P 4393	Dr.	Benedikt	PÖTSCHNER	DEISTLER
81	A	D	P 4236	Dr.	Walter	PÖTZ	KUCHAR
80	A	D	S 2002	Dipl.-Ing.	Heinrich	PAAR	RIEDLER
78	A	D	P 4782	Dr.	Elisabeth	PAIETTA	SCHWARZMEIER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
82	B	W	P 3796		Erhan	PALAOGLU	KAISER
80	B	W	P 4697		Axel	PAPE	BIETAK
82	B	W	P 4459		Günther	PASCHER	DRAXLER
82	A	D	P 4591	Dr.	Peter Hans	PASCHER	BRANDSTETTER
82	A	D	P 4654	Dr.	Eduard	PASCHKE	HADORN
74	A	D	P 4070	Dr.	Robert	PATZNER	ADAM
81	A	D	P 4201	Dipl.-Ing.	Michael	PAULWEBER	SCHNEIDER
81	B	W	P 4457		Elinor	PAVLOUSEK	MYLIUS
82	A	D	P 4574	Dipl.-Ing.	Martina	PAWLINETZ	VINGRON
79	A	W	S 1705	Dr.	Christa	PELIKAN	STEINERT
81	B	W	P 4270			PEREK	MUKAROVSKY
82	A	D	S 2210	Dipl.-Ing.	Andreas	PERGER	SCHMIDT
82	A	W	P 4319	Mag.	August	PERNSTEINER	KOLBINGER
82	A	D	P 4043	Dipl.-Ing.	Ewald	PERTLIK	KRAPFENBAUER
82	A	D	P 4539	Dipl.-Ing.	Werner	PESCHEK	DÖRFLER
81	B	W	P 4299		Peter	PESSL	LEBERL
82	A	W	P 4660	Prof.	Mario	PETRICH	MITSCH
82	A	W	P 3854	Dr.	Horst	PFEIFFLE	SEIDLER
81	A	D	P 4449	DDr.	Otto	PFERSMANN	BENEDIKT
81	B	D	S 2005		Christian	PIERBAUMER	RIEDLER
82	B	W	P 4162	Dr.	Christian	PIFL	SUKO
80	A	W	P 3603	Dipl.-Ing.	Michael	PIMMINGER	MALISSA
82	B	D	P 4508		Kurt	PIPLITS	GRASSERBAUER
82	A	D	S 1410		Reinhard	PIPPAN	STÜWE
80	B	D	P 3793		Helmut	PIRC	BURIAN
80	A	W	P 4145	Dipl.-Ing.	Gottfried	PIRKHOFFER	STADLER
82	S	W	S 2209		Klaus	PIRKER	PROHASKA
82	B	W	P 4109		Harald	PISCHELBERGER	PFURTSCHELLER
81	A	D	P 4012	Dipl.-Ing.	Klaus	PLASSER	FÜRST
80	S	D	S 1402		Max Hermann	POECH	FISCHMEISTER
82	A	D	P 4526	Dr.	Reinhard	POHANKA	MAYRHOFER
82	B	W	P 4319		Dieter	POITNER	KOLBINGER
77	A	D	S 4105	Dipl.-Ing.	Heimo	POKORNY	
80	A	D	P 3444	Dr.	Erik	PONGRATZ	KAPPE
82	B	D	S 1502		Monika	PONWEISER	FRANK
81	B	D	P 4722		Ljuba	PRENNER	UIBOPUU
77	S	W	P 3265		Wolfgang	PRIGLINGER	BENEDIKT
82	B	W	P 4769		Brigitte	PROBST	MÜLLER
79	A	D	S 2209	Dr.	Otto	PROHASKA	PROHASKA
82	B	W	P 4534		Georg	PROPST	KAPPEL
81	A	W	P 4417	Doz.	Walter	PUCHNER	DIETRICH
80	A	D	P 4658	Dipl.-Ing.	Werner	PURGATHOFER	BARTH
81	S	D	P 4484		Eva	PUSKA	JAKSE
82	B	D	P 4605		Raimund	QUINT	BOLLER
82	S	W	P 4586	Dipl.-Ing.	Karl-Bernd	QUIRING	KAMMERINGER
82	B	D	P 4620		Beate	RÜGER	GISINGER
82	B	W	S 1515		Günter	RÖHRNSCHOPF	GUTDEUTSCH
82	B	D	P 4680		Ingrid	RAAB	WACHTLER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
81	B	W	P 2246		Robert	RADISLOVICH	NECKEL
74	A	D	P 4273	Dr.	Elisabeth	RAFFIN	WIESINGER
81	S	W	P 3912		Ulrich	RAINER- HARBACH	MAITZEN
79	A	W	S 1807		Hans	RAMLER	LINDINGER
81	A	D	P 4315	Dipl.-Ing.	Hubert	RANZINGER	LEBERL
82	A	W	P 4546	Dr.	Eva	RAPPOLD	AMBROSCH
82	B	W	P 4593		Werner	RECZEK	PFURTSCHELLER
82	A	W	P 4215		Erich	REICHEL	SCHMIDT- KLOIBER
80	A	D	P 4171	Dr.	Georg	REIDER	KITTINGER
82	A	W	P 4573	Dr.	Friedrich	REIF-BREITWIESER	RILL
81	A	W	P 4090	Dipl.-Ing.	Helgi	REIMÜLLER	RENDULIC
79	B	D	P 3970		Franz	REINISCH	GROSS
82	A	D	P 4161	Dipl.-Ing.	Helmut	REISINGER	SCHWABL
81	S	W	P 4477	Dr.	Mara	REISSBERGER	SCHMIDT
81	A	D	P 4364	Dipl.-Ing.	Michael	REISSNER	SKALICKY
82	A	W	P 4559		Johann	REITER	PFEIDERER
81	S	W	P 4440	Dipl.-Ing.	Franz Josef	REITHOFER	SCHACHINGER
80	A	D	P 3873		Eva	REITMANN	HEINTEL
82	A	D	S 1406		Franz	RENDL	STURM
80	A	D	S 2004	Dipl.-Ing.	Hubert	RESSLER	RIEDLER
81	A	D	P 4294	Dr.	Gertraud	RIBITSCH	SCHURZ
80	A	W	S 1807		Robert	RICHTER	LINDINGER
81	A	D	S 2208	Dr.	Gerhard	RIEDER	THIM
83	A	D	S 1902	Mag.	Lotte	RIEDLSPERGER	REIFFENSTEIN
82	B	W	P 3214		Vinzenz	RISTL	LEITER
81	A	D	P 4317	Dr.	Ralf-Peter	RITTER	MAYRHOFER
82	A	D	P 4580	Mag.	Werner	RITTER	MÜRK
82	A	D	P 4784	Dr.	Oswald	RITZENGRUBER	FÜHRER
73	A	D	P 3872	Dr.	Wilhelm Georg	RIZZI	FRODL
81	A	W	P 4012	Mag.	Kurt	RODLER	FÜRST
81	A	D	P 4699	Mag.	Hugo	ROESSNER	KINZEL
82	A	D	S 1515	Dr.	Vera	ROSAM	GUTDEUTSCH
82	A	D	P 4653	Dr.	Eva-Maria	ROSCALL	SACHSENMAIER
80	B	D	P 3796		Anita	ROSNER	KAISER
82	A	D	P 4025	Dr.	Helmut	ROTT	BOLLE
80	A	D	P 4929	Dr. Dipl.-Ing.	Thomas	RUMPF	SCHMIDT
82	B	W	P 4280		Gerhard	RUMPLMAIR	LACOM
82	A	D	P 4603	Mag.	Berhard	RUPP	BITTNER
82	A	W	P 3751	Dr.	Walburga	RUPPERT	REICHARDT
80	A	D	P 4271	Dipl.-Ing.	Hans-Georg	RYCH	SCHMIDT
81	S	W	S 1506		Josef	SÄGMÜLLER	FRASL
82	B	D	S 1515		Brigitte	SACHS	GUTDEUTSCH
81	A	D	P 4221	Dipl.-Ing.	Mehdi	SADEGHI	LOPEZ-OTERO
81	A	D	S 2403		Gunhild	SAGMEISTER	LANGER
79	S	D	P 4466		Elias	SAILER	UNGER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
79	A	D	P 4488	Dr.	Abolghassem	SALAH	BENSCH
82	B	D	P 4483		Margit	SARA	BRODA
80	A	W	P 4222	Dipl.-Ing.	Adnan	SARACOGU	KIRSCHNER
81	S	W	P 4244	Dr.	Johannes	SAUKEL	SCHINDLER
82	A	D	P 4529	Dipl.-Ing.	Peter	SAURUGGER	SCHWAB
79	A	W	S 1807		Andreas	SAXER	LINDINGER
81	A	D	P 4272	Dr.	Peter	SCHÖN	EBEL
79	B	W	P 4584		Christa	SCHÖNBERGER	SCHULTER
81	A	W	P 4330	Dipl.-Ing.	Peter	SCHÜTZ	FABJAN
83	A	D	P 4831	Mag.	Charlotte	SCHACHNER	SOBIESZEK
82	S	W	P 4244		Irene	SCHAEFTLEIN	SCHINDLER
81	A	D	P 4077	Dr.	Heinrich	SCHATZ	JANETSCHKE
78	A	D	P 4077	Dr.	Irene	SCHATZ-DEZORDO	JANETSCHKE
79	A	D	P 4141	Dipl.-Ing.	Ingrid	SCHAUMULLER- BICHL	PICHLER
82	S	D	P 4567		Peter	SCHERER	BUCHBERGER
82	B	D	P 4654		Christine	SCHELLAUF	HADORN
82	A	W	P 4197	Dr.	Margerete	SCHERER	BUCHINGER
82	B	D	P 4711		Inge	SCHERMER	STEFFEN
82	S	W	P 4469		Peter	SCHERRER	JOBST
80	A	D	P 4407	Dr.	Peter	SCHIENERL	JANATA
82	A	W	P 4049	Dipl.-Ing.	Sabine	SCHLIERER	SCHÖCK
81	B	D	P 4375		Wolfgang	SCHMETTERER	MARTINETZ
81	S	W	S 2301		Wolfgang	SCHMETTERER	WOJDA
81	A	W	P 4038	Dr.	Roland	SCHMIDT	HUSSAREK- HEINLEIN
82	B	D	P 4658		Bettina	SCHORNSTEIN	BARTH
82	A	D	P 4613		Christine	SCHRÖTTNER	MÄRZ
81	A	D	P 4399		Georg	SCHRAMAYR	HÜBL
80	B	D	P 3988		Luise	SCHRATT	NIKL FELD
82	A	D	P 4552	Dr.	Wolfgang	SCHREIBMAYER	TRITTHART
82	B	D	P 4368		Sylvia	SCHREINER	AUER
79	A	D	P 4710	Dr.	Wolfgang	SCHREINER	KRATKY
82	A	W	P 4867	Dr.	Reinhard	SCHUCH	GOMBOCZ
81	A	W	P 4038	Dr.	Ekkehard	SCHULZE	HUSSAREK- HEINLEIN
79	A	D	P 4608	Dipl.-Ing.	Walter	SCHUPITA	BONEK
81	B	D	S 2503		Annemarie	SCHUSTER	PLACHETA
77	A	D	P 4388	Dr.	Elisabeth	SCHUSTER	HORNUNG
82	A	W	P 3472	Mag.	Alfred	SCHWARZ	WACKER
82	A	D	S 2207	Dr.	Karl	SCHWARZ	KRIECHBAUM
81	A	W	P 4205	Dr.	Mario	SCHWARZ	THAUSING
82	S	D	P 4387	Dr.	Wolfgang	SCHWARZ	GETOFF
81	A	D	P 4328	Dr.	Wolfgang	SCHWEIGER	ZINGL
81	S	W	P 4242	Dr.	Lieselotte	SCHWINDL	ZAPOTOCZKY
81	A	D	P 4045	Dipl.-Ing.	Martin	SCHWINGENSCHUH	SCHUY
81	A	D	P 4204	Dipl.-Ing.	Werner	SCHWYHLA	COOPER
79	B	D	S 1805		Günter	SEJHORA	MÜRK

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
81	A	D	P 4275		Klaus	SIEBER	REBER
76	A	D	S 1701	Dr.	Reinhard	SIEDER	MITTERAUER
82	B	D	P 4520		Anita	SILMBROD	KAFKA-LÜTZOW
80	A	W	P 4697	Dipl.-Ing.	Helga	SINGER	BIETAK
81	S	W	P 4244		Manfred	SISSOLAK	SCHINDLER
80	B	D	S 2001		Peter-Paul	SITZWOHL	RINNER
81	B	D	P 4216		Erich	SLAIS	SCHAUDY
79	B	W	P 4148		Grazyna	SOBAL	MENZEL
82	B	D	S 2502	Mag.	Grazyna	SOBAL	SEITELBERGER
81	A	D	P 4012	Dr.	Harald	SONNBERGER	FÜRST
82	B	W	P 4200		Alfons	STÖGER	HINGHOFER- SZALKAY
80	B	W	P 3992		Gabriele	STÜCKLER	WIEDERMANN
81	B	D	P 4194	Dr.	Claire	STÜRZER	HALER
82	A	D	P 3214	Dipl.-Ing.	Andreas	STADLER	LEITER
81	A	W	P 4517	Dr.	Friedrich	STADLER	MORSCHER
82	B	W	P 3489		Kurt	STADTLER	MÜHLBACHER
80	B	D	P 4156		Hermann	STALLBAUMER	WEINMANN
82	B	D	P 4628		Barbara	STEFAN	MEID
82	S	D	S 2208		Max	STEGER	THIM
80	A	W	P 4158	Dipl.-Ing.	Ingeborg	STEINACKER	TRAPPL
82	B	D	P 4354		Susanna	STENGG	SPLECHTNA
79	A	D	S 1808	Dr.	Kurt	STEPHAN	MÜRK
82	B	D	P 4875		Eva	STERN	ALZINGER
74	S	D	P 4070		Maria	STERN	ADAM
80	A	D	P 4151	Dr.	Johannes	STEURER	BURIAN
82	A	D	P 4726	Dr.	Hans Peter	STEYRER	HÖCK
82	A	D	P 4151	Dipl.-Ing.	Helmut	STIGLBRUNNER	BURIAN
80	A	D	P 4324	Dr.	Konrad	STIGLBRUNNER	GUTMANN
82	A	W	P 4232	Dipl.-Ing.	Norbert	STOCKINGER	DUTTER
82	S	W	P 4225		Andrea	STOCKMAYR	WALDHÄUSL
82	S	D	P 4420	Mag.	Kathleen	STOFFL	GIRTLE
80	B	D	P 4086		Peter	STRASSER	FALKNER
80	B	D	S 2209		Wolfgang	STRAU	PROHASKA
82	S	D	P 4567	Dipl.-Ing.	Thomas	STREICHER	BUCHBERGER
81	A	D	P 4340	Dipl.-Ing.	Friedrich	STREMPFL	LAFFERTY
82	B	D	P 4679		Katharina	STRICKER	SCHAUENSTEIN
80	B	W	P 4584		Dieter	STROBL	SCHULTER
81	A	D	P 4127	Mag.	Herlinde	STUDER	WEINBERGER
82	S	W	P 4674		Peter	STURM	WIESER
79	A	D	S 1605	Dr.	Katja	STURM-SCHNABL	WALTHER
81	A	D	P 4230	Dipl.-Ing.	Johann	SUMMHAMMER	RAUCH
82	A	W	P 4691	Dr.	Markus	SUSANI	BARTA
81	B	D	P 4181		Daniela	SVOBODNIK	MANNHALTER
81	A	D	P 4375	Dr.	Christine	SWOBODA	MARTINETZ
82	A	D	P 4516	Dr.	Zoltan	SZALMASSY	RÖDENAUER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
82	A	W	P 4737	Dr.	Janos	SZERB	STEINKELLNER
82	A	D	P 4178	Dipl.-Ing.	Sandor	SZIKORA	BUERLE
81	B	D	P 3997		Kristina	SZOLGA	LUDWIG
81	A	D	P 4347	Dipl.-Ing.	Friedrich	SZONCSO	MAJEROTTO
82	B	W	S 1515		Atyl	TÄTNER	GUTDEUTSCH
82	B	D	P 4333		Hans	TAEUBER	SELB
77	B	D	P 4333		Hans	TAEUBER	SELB
82	A	W	P 4319	Mag.	Bernhard	TAKACS	KOLBINGER
82	A	W	P 4319	Mag.	Bernhard	TAKACS	KOLBINGER
81	S	W	S 2103		Engelbert	TAUDERER	WEBER
82	A	W	P 4838	Dr.	Hilke	TÄHR	VETTERS
				Dipl.-Ing.			
81	A	D	P 4328	Mag.	Josef	THALER	ZINGL
81	A	D	P 4413	Dr.	Ingeborg	THALHAMMER	TIETZE
82	A	W	P 3764	Dr.	Bernd	THALLER	MITTER
79	A	D	P 4283	Dr.	Helga	THIEL	SCHÖLLER
82	A	D	S 2210	Mag.	Nikolaus	TICHAWA	SCHMIDT
81	S	W	P 4400		Ed	TISCHER	CZERNILOFSKY
81	A	D	P 4228	Dr.	Elisabeth	TOMASI	KRETSCHMER
81	B	W	P 4409		Marian	TOMKA	GASTAGER
81	B	W	P 4409		Albert	TOPITZ	GASTAGER
81	A	D	P 4091	Dr.	Helge	TORGENSEN	WINTERSBERGER
82	B	D	P 4791		Walter	TORISER	HOCHMAIR
82	A	D	S 2210	Mag.	Karl	TRAAR	SCHMIDT
81	A	D	P 4423	Dr.	Karine	TRAILL	WICK
79	A	W	P 3835	Dr.	Werner	TRATTNIG	KERNER
81	A	D	S 2203	Dipl.-Ing.	Ulrich	TRAXLMAYR	THIM
81	B	D	P 4045		Christian	TRUBACEK	SCHUY
82	A	W	P 4638	Dr.	Regina	TRUMMER	ALZINGER
81	A	D	P 4155	Dr.	Christa	TUCZAY	BIRKHAN
81	A	D	P 4307	Dr.	Gabriele	TUITZ	LEVCIK
82	B	W	P 4557		Rene	UCHIDA	PFLUG
80	A	D	P 4820	Dr.	Eduard	UHL	BOLLER
82	A	D	P 4563	Dipl.-Ing.	Wolfgang	ULLRICH	LENZ
82	S	W	P 4611		Ernst	UNTERLUGGAUER	BURGHARDT
79	A	D	P 4621	Dipl.-Ing.	Gerald	URBAN	PROHASKA
81	S	W	P 4432		Edmund	URBANO	WOLFBELIS
80	B	W	S 2503		Franz	VARGA	PLACHETA
80	A	D	P 4717	Dr.	Branko	VELIMIROV	OTT
79	B	D	P 4136		Anna	VERES	HÖYER
81	B	D	P 4375		Lisbeth	VERZETNITSCH	MARTINETZ
78	A	W	S 1807	Dr.	Hannes	VILLINGER	LINDINGER
80	B	D	P 4907		Reinhard	VLASAK	KREIL
82	A	W	P 4733	Dr.	Georg	VOBRUBA	BUCHINGER
82	A	D	P 4362	Dipl.-Ing.	Otto	VODEP	FRITZSCHE
82	B	W	S 1515		Maria	VUKITS	GUTDEUTSCH
81	A	W	P 4601	Dr.	Peter	WÄLLAUER	LUKAS
80	A	W	P 4046	Dipl.-Ing.	Karl	WÄRTL	MOSER

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
82	A	W	P 4454	Dipl.-Ing.	Reinhard	WACHTER	MOSER
80	A	D	P 3836	Dr.	Wilfried	WACHTER	RAUCH
82	S	W	P 4611		Herwig	WAGNER	BURGHARDT
82	B	W	P 4557	Mag.	Marcus	WAGNER	PFLUG
81	A	D	S 2402		Vladimir	WAKOUNIG	KELLERMANN
81	S	W	P 4065		Klemens	WALDÄHR	BRANDSTÄTTER
81	B	W	P 4315			WALDHANS	LEBERL
82	A	D	P 3998	Dipl.-Ing.	Bruno	WALTER	SCHUCKER
81	A	W	P 4457	Dr.	Elisabeth	WALTNER	MYLIUS
82	A	D	P 4527	Dr.	Bernd	WATZLAWEK	FREY
82	B	W	P 4283		Margit	WEBER	SCHÖLLER
81	A	W	P 4281	Dipl.-Ing.	Johann	WEIGL	KUMMER
82	A	D	P 4525	Dipl.-Phys.	Peter	WEILAND	KOLB
79	A	W	S 2305	Dr.	Andreas	WEISS	KOCK
82	B	W	P 3489		Christian	WEISSKIRCHNER	MÜHLBACHER
81	A	D	P 4309	Dr.	Wolf Dieter	WEIXELBAUMER	OLAJ
81	A	W	S 2303	Dipl.-Ing.	Leopold	WENINGER	WOJDA
81	A	D	P 4360	Dr.	Patrick	WERKNER	SCHMIDT
82	B	W	P 4200		Margarete	WERNER	HINGHOFFER- SZALKAY
82	B	D	P 4711		Elisabeth	WESELY	STEFFEN
78	B	D	P 4334		Christian	WIEDERMANN	BRAUNSTEINER
81	A	D	P 4370	Dr.	Eva Maria	WILD	HILLE
82	S	W	P 4492		Helga	WILD	MOSER
82	B	W	S 1515		Christian	WILDHALM	GUTDEUTSCH
79	A	W	P 4901	Dr.	Peter	WILHELM	PILZ
81	B	W	S 2305	Dr.	Hannes	WIMMER	KOCK
82	S	W	P 4611		Anton	WINDISCH	BURGHARDT
82	B	W	S 1515		Christine	WINKLER	GUTDEUTSCH
79	S	D	P 4567	Dipl.-Ing.	Franz	WINKLER	BUCHBERGER
82	A	D	P 3356	Dr.	Wolfgang	WINKLER	GUTMANN
80	A	D	P 3771	Dr.	Halina	WITKIEWICZ	SCHWEIGER
81	A	D	P 4156	Dipl.-Ing.	Elisabeth	WITTEK	WEINMANN
82	A	W	P 4113	Dr.	Josef	WITZANI	SORANTIN
82	B	D	P 4593		Manfred	WLASICH	PFURTSCHELLER
82	B	W	S 2503		Christa	WOLF	PLACHETA
82	B	D	P 4692		Erich	WOLLER	MACHALEK
80	A	W	P 4157	Dr.	Günther	WONDRAK	KAFKA v. LÜTZOW
81	S	W	P 4123		Monika	WÖSLOUZIL	KATSCHNIG
81	A	W	P 4252	Bs.	Siaw Jan	YONG	GAMJÄGER
81	A	D	P 4123	Dr.	Eva	ZEIDNER	KATSCHNIG
80	A	D	P 3743	Mag.	Andrea	ZELLNER	PREISINGER
79	B	D	P 4654		Elfriede	ZENZMAIER	HADORN
82	A	W	P 4583	Dipl.-Ing.	Wolfgang	ZEROBIN	FRISCHHERZ
82	S	W	P 4611		Thomas	ZEYRINGER	BURGHARDT
82	A	W	P 4583	Dr.	Franziska	ZIBUSCHKA	FRISCHHERZ
81	A	D	P 4369	Dr.	Andrzej	ZIEBA	WACKER
75	A	D	S 1901	Dr.	Charlotte	ZIEGLER	REIFFENSTEIN

Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Akadem. Grad	Vorname	Zuname	Projektleiter
80	B	D	S 2504		Silvia	ZIMMERMANN	BERNHEIMER
81	B	D	P 4310		Erwin	ZINSER	PALTAUF
82	A	D	S 1408	Dipl.-Ing.	Walter	ZLEPPNIG	FISCHMEISTER
82	A	D	P 4606	Mag.	Ullrich	ZRUNEK	FALK
82	A	D	P 4467	Dr.	Gerald	ZUDER	BRANTNER

Dienstposten A	419
Dienstposten B	228
sontige Dienstposten S	90
insgesamt	737

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 757/	Prof. Kunze Univ. Wien	Kunze/Vutuc	Sozialmedizin des Bronchuskarzinoms	Facultas
D 789/	Prof. Stadler Univ. Linz	Botz/Weidenholzer	Mündliche Geschichte und Arbeiterbewegung Versuche zur inhaltlichen und methodischen Erweiterung der Arbeitergeschichte	Europa Verlag
D 816/	Dr. Nemeth Wien	Nemeth	Wissenschaftlichkeit als politischer Anspruch; am Beispiel der Stellung Otto Neuraths im Wiener Kreis	Campus Verlag
D 818/	Dr. Bauer Graz	Bauer	Sinn ohne Dogma – Dogma ohne Sinn? Zum Verhältnis von kirchlichem Sinnangebot und gesellschaftlichem Sinnbedürfnis	Böhlau Verlag
D 821/	UDoz. Felten Univ. Salzburg	Felten	Studien zu den tektonischen Friesen archaischer und klassischer Zeit in Griechenland	Stiftland Verlag
D 825/	Dr. Lee Univ. Wien	Lee	Nô und europäisches Theater. Eine Untersuchung der Auswirkungen des Nô auf Gestaltung und Inszenierung des zeitgenössischen europäischen Dramas	Peter Lang Verlag
D 826/	Dr. Racek Wien	Racek	Philosophie der Grenze. Ein Entwurf	Verlag Herder
D 829/	Prof. Stadler Univ. Linz	Stadler	Adolf Schärf: Mensch – Politiker – Staatsmann	Europa Verlag
D 831/	Prof. Meid Univ. Innsbruck	Meid/Heller	Sprachkontakt als Ursache von Veränderungen der Sprach- und Bewußtseinsstruktur	Innsbrucker Beiträge z. Wissenschaft

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 832/	Dr. Wallner Theresienfeld	Wallner	Die Grenzen der Sprache und der Erkenntnis	Braumüller Verlag
D 834/	Dr. Broucek Wien	Broucek	Ein General im Zwielicht. Die Erinnerungen Edmund Glaises von Horstenau, Band 2	Böhlau Verlag
D 846/	Dr. Schrammel Wien	Schrammel	Verfügungen über Leistungsansprüche aus der Sozialversicherung	Braumüller Verlag
D 847/	Dr. Rosner Wien	Rosner	Arbeit und Reichtum	Campus Verlag
D 849/	Prof. Stockinger Univ. Salzburg	Stockinger	Die französische Schule der Semiotik Aspekte einer generativen Theorie der Semiotik	Heinz Verlag
D 851/	Dr. Höller Salzburg	Höller et al.	Ingeborg Bachmann Band	Löcker Verlag
D 853/	UDoz. Nagl, Univ. Wien	Nagl	Fundierungsprobleme der Gesellschaftstheorie. Historisch-systematische Studien	ÖAW
D 854/	Dr. Schwarz Wien	Eggert	Landhaus und Villa in Niederösterreich 1840–1914	Böhlau Verlag
D 856/	UDoz. Werner Univ. Wien	Werner	Die Wortbildung der hebräischen Adjektiva	Harrassowitz
D 857/	Puntscher- Rickmann Univ. Wien	Puntscher- Rickmann	Mozart. Ein bürgerlicher Künstler Studien zu Mozarts Libretti „Le Nozze di Figaro“, „Don Giovanni“ und „Così fan tutte“	Böhlau Verlag

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 858/	Dr. Lehne Univ. Wien	Lehne	Die Naturkatastrophe als Thema der Malerei 1800–1870	Böhlau Verlag
D 859/	UDoz. Graßl Univ. Graz	Graßl	Sozialökonomische Vorstellungen in der kaiserzeitlichen griechischen Literatur (1.–3. Jh. n. Chr.)	Steiner Verlag
D 861/	Dr. Heller ÖAW	Heller	Realität und Interesse im amerikanischen internationalen Privatrecht	ÖAW
D 862/	Prof. Leisching Univ. Innsbruck	Kalb	Studien zur Summa Stephans von Tournai. Ein Beitrag zur kanonistischen Wissenschaftsgeschichte des späten 12. Jh.	Wagner Verlag
D 863/	UDoz. Rabeder Univ. Wien	Rabeder	Die Arvicoliden (Rodentia, Mammalia) aus dem Pliozän und dem älteren Pleistozän von Niederösterreich	Berger Verlag
D 864/	Prof. Scheibel- reiter, ÖAW	Scheibelreiter	Der Bischof in merowingischer Zeit	Böhlau Verlag
D 865/	Dr. Duda, ÖAW	Duda	Islamische Handschriften. I. Persische Handschriften	ÖAW
D 866/	Prof. Zerbst Baden	Zerbst	Gelbe Buschmänner im Süden Afrikas. Ihre heutige Kunst und Mythen in Beziehung zur Altsteinzeit in Europa	Böhlau Verlag
D 867/	Prof. Sekler USA	Sekler	Die Architektur Josef Hoffmanns	Kiesel Verlag
D 868/	Dr. Salat Wien	Salat	Siegfried F. Nadel: Ein Beitrag zur anthropologischen Wissenschaftsgeschichte	Edition Herodot

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 870/	UDoz. Stolzlechner Univ. Salzburg	Stolzlechner	Öffentliche Fonds; eine Untersuchung ihrer verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Hauptprobleme	Springer-Verlag
D 871/	Prof. Schaendlinger Wien	Schaendlinger	Die Schreiben Süleymans des Prächtigen an Karl V., Ferdinand I. und Maximilian II.	ÖAW
D 872/	Prof. Benedikt Univ. Wien	Fischer	Proflexion – Logik der Menschlichkeit	Oldenburg Verlag
D 874/	Dr. Husslein Wien	Husslein	Voreheliche Beziehungen	Berger
D 875/	Prof. Reichardt Univ. Wien	Weiss	Antisemitische Vorurteile in Österreich	Braumüller Verlag
D 876/	Prof. Graf Univ. Wien	Graf	Franz Lloyd Wright; Geschichte einer vierfachen Freude	Böhlau Verlag
D 877/	Prof. Plaschka Univ. Wien	Plaschka/Mack (Hg.)	Wegenetz europäischen Geistes. Wissenschaftszentren und geistige Wechselbeziehungen zwischen Mittel- und Südosteuropa vom Ende des 18. Jhdts. bis zum Ersten Weltkrieg	Verlag f. Geschichte
D 878/	Prof. Stelzer Univ. Wien	Stelzer	Gelehrtes Recht in Österreich von der Mitte des 12. bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts	Böhlau Verlag
D 879/	Prof. Plaschka Univ. Wien	Haselsteiner	Joseph II. und Ständische Politik in Ungarn. Der Widerstand der Komitate gegen die Rekrutierungen 1787–1790	Verlag f. Politik
D 881/	Dr. Mader Wien	Mader	Duellwesen und altösterreichisches Offiziersethos	Böhlau Verlag

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 882/	Dr. Weiss Univ. Wien	Weiss	Die Ideologieentwicklung in der deutschen Studentenentwicklung	Verlag f. Geschichte
D 883/	Prof. Mostler Univ. Innsbruck	Mostler Kozur	Beiträge zur Erforschung der mesozoischen Radiolarien	Kowatsch
D 884/	Dr. Schrank Graz	Schrank	Der Fortbestand des Arbeitsverhältnisses als Schutzobjekt der Rechtsordnung	Braumüller Verlag
D 885/	Dr. Fritzsche Univ. Wien	Fritzsche	Die Entwicklung des „Neuen Realismus“ in der Wiener Malerei von 1331 bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts.	Böhlau Verlag
D 887/	Dr. Ramminger Salzburg	Ramminger	„Dolomiten“ und „Alto Adige“ – Ein Vergleich von Gestaltung und Inhalt der beiden Tageszeitungen der deutsch- und italienischsprachigen Volksgruppe in Südtirol von 1945 bis 1972	Inn-Verlag
D 890/	Dr. Steininger Univ. Wien	Senes/Rögl Steininger	Korrelationstabellen und paläographische Karten des Neogens in Mediterran und Paratethys	Piller-Druck
D 891/	Dr. Leinfellner Wien	Leinfellner	Das Bild der Frau im TV	Neugebauer
D 892/	Prof. Wandruszka Univ. Wien/ÖAW	Urbanitsch	Die Habsburgermonarchie 1848–1918 Band IV; die Konfession	ÖAW
D 895/	Dr. Botz Univ. Wien	Anderle/Potz	Die Altkatholische Kirche in Österreich	Herder Verlag
D 896/	Dr. Haidinger Wien	Haidinger	Die Handschriften des Stiftes Klosterneuburg, Band I	ÖAW

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 897/	Dr. Breitfellner Feldkirch	Breitfellner	Der Sekundenherztod	Springer-Verlag
D 898/	Prof. Ermacora Univ. Wien	Ermacora, Nowak, Tretter	Die Europäische Menschenrechtskonvention in der Rechtssprechung der österr. Höchstgerichte	Braumüller-Verlag
D 899/	Dr. Schemper- Sparholz Univ. Wien	Schemper-Sparholz	Stuckdekorationen des 17. Jahrhunderts im Wiener Raum	Böhlau Verlag
D 900/	Dr. Dick ÖAW	Dick	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich Teil; Burgen- land	ÖAW
D 902/	Dr. Megner ÖAW	Megner	Beamte. Wirtschafts- u. sozialgeschichtliche Aspekte des k. k. Beamtentums	ÖAW
D 904/	Dr. Böhm TU Wien	Böhm	A Monetary Approach to Systems of Demand Equations	ÖAW
D 905/	Prof. Miehsler Univ. Salzburg	Petzold	Europäische Menschenrechtskonvention	Heymanns Verlag
D 906/	Dr. Plöchl Univ. Wien	Plöchl	Die Wiener orthodoxen Griechen. Eine Studie zur Rechts- u. Kulturgeschichte d. Kirchengemeinden z. Hlg. Georg und z. Hlg. Dreifaltigkeit und zur Errichtung der Metropolis von Austria	Verband d. wissenschaftl. Gesellschaft Österreichs
D 909/	Prof. Pelinka Univ. Innsbruck	Bunzl/Marin	Antisemitismus in Österreich	Inn-Verlag

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 913/	Prof. Zimmermann, Tübingen	Zimmermann	Papsturkunden 896–1046	ÖAW
D 914/	Dr. Berka, Univ. Wien	Berka	Medienfreiheit und Persönlichkeitsschutz	Springer-Verlag
D 916/	Dr. Mang TU Wien	Floegl	Traglastermittlung dünner Stahlbetonschalen mittels der Methode der Finiten Elemente unter Berücksichtigung wirklichkeitsnahen Werkstoffverhaltens sowie geometrischer Nichtlinearität	Verband d. wissenschaftl. Gesellschaft Österreichs
D 920/	Prof. Meyer Univ. Innsbruck	Meyer	Gottesdienst im deutschen Sprachgebiet	Pustet
D 921/	Dr. Bünker Univ. Wien	Bünker	Briefformular und rhetorische Disposition im 1. Korintherbrief	Vandenhoeck
D 922/	Dr. Suppan Wien	Suppan	Die österreichischen Volksgruppen. Tendenzen ihrer gesellschaftlichen Entwicklung im 20. Jahrhundert	Verlag f. Geschichte
D 924/	Dr. Kicker Univ. Wien	Khol, Kicker Neuhold (Hg.)	Außenpolitik und Öffentlichkeit in Österreich	Neugebauer
D 925/	Dr. Pichler Univ. Wien	Pichler	Necessitas; ein Element des mittelalterlichen u. frühneuzeitlichen Rechts.	Duncker & Humblot
D 930/	Prof. Hüttl-Folter Univ. Wien	Hüttl-Folter	Beiträge zur Vorgeschichte der russischen Literatursprache	ÖAW

Nr.	Projektant	Autor	Titel	Verlag
D 931/	Dr. Holotik Salzburg	Holotik	Die pneumatische Note der Moralthologie. Zur Ergänzungsbedürftigkeit gegenwärtiger Moralthologie	Verband d. wissenschaftl. Gesellschaften Österreichs
D 933/	Prof. Seidler Univ. Wien	Seidler Rett	Das Reichssippenamt entscheidet	Jugend und Volk
D 934/	Dr. Szaivert Univ. Wien	Szaivert	Thesaurus Nummorum et Byzantinorum Band V: Die Münzsammlung des Benediktinerstiftes Göttweig	ÖAW
D 938/	Dr. Oberhammer Univ. Wien	Oberhammer	Wahrheit und Transzendenz. Ein Beitrag zur Spiritualität des Nyaya.	ÖAW
D 940/	Dr. Maleczek Univ. Wien	Maleczek	Papst und Kardinalskolleg von 1191 bis 1216	ÖAW
D 949/	Dr. Ludwig II. Med. Univ.- Klinik Wien	Ludwig	Multiples Myelom	Springer-Verlag
D 957/	Dr. Hutter ÖAW	Hutter	Byzanz und der Westen	ÖAW

Rechnungsabschluß für das Jahr 1982

- I. Bilanz zum 31. Dezember 1982
- II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1982
- III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1982
- IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1982

Beilagen:

- | | |
|-----------------|--|
| Beilage I | Aufgliederung der Zugänge zur Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1982 |
| Beilage II | Verzeichnis der am 31. Dezember 1982 offenen Anzahlungen |
| Beilage III/1-4 | Vergleich der Jahresabschlüsse 1982, 1981 und 1980 |

Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1982
I. Bilanz zum 31. Dezember 1982

AKTIVA:

	1982		1981
	S	S	in 1.000 S
A. Aktiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Guthaben bei Kreditunternehmen		67.803.276,44	19.535
2. Kassenbestand		22.689,50	63
3. Forderung an die Republik Österreich			
a) In Rücklage gestellte Bundesbeiträge			58.903
b) Sonstige rückständige Bundesbeiträge			34.873
4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge (Forschungsdarlehen)		6.247.957,92	5.634
5. Sonstige Forderungen		581.519,—	408
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung (Mobilien)		1.640.573,—	2.037
7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		511.148,47	408
8. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres (Negatives Barkapital des Fonds)			
a) Vortrag aus 1981	81.734.663,24		20.680
b) Mehraufwand 1982	6.684.351,61	88.419.014,85	61.055
		165.226.179,18	203.596
C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
1. Abgerechnete Apparate und Geräte			
Neuwerte		634.707.458,18	584.859
ab: Wertberichtigungen		[504.760.544,18]	[457.402]
		129.946.914,—	127.457
2. Anzahlungen für Apparate und Geräte		4.732.521,55	10.007
		134.679.435,55	137.464
		299.905.614,73	341.060

PASSIVA:

	1982	1981
	S	S in 1.000 S
B. Passiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte (bewilligte, noch nicht ausbezahlte Forschungsbeiträge)		
a) auf Grund endgültiger Bewilligungen	163,076.028,96	232.813
ab: finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbeiträge	—	[33.973]
	163,076.028,96	
b) auf Grund bedingter Bewilligungen	—	2.281
	163,076.028,96	201.121
2. Unverbrauchte Beiträge des Eisner-Symposiums	1,599.563,53	1.549
3. Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten	550.586,69	926
	165,226.179,18	203.596
D. Sachkapital		
Aktivsaldo (Sachkapital des Fonds)		
a) Vortrag aus 1981	137,464.299,32	
b) Mehraufwand 1982	[2,784.863,77]	137.464
	134,679.435,55	
	299,905.614,73	341.060

Der Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1982 wurde aus den ordnungsmäßig geführten bücherlichen Aufzeichnungen des Fonds abgeleitet. Er entspricht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung. Die Ansätze für die wissenschaftlichen Apparate und Geräte wurden den bücherlichen Aufzeichnungen entnommen.

Wien, am 13. Jänner 1983

Dozent Dkfm. Dr. Leopold Mayer ch.

Beeideter
Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater

II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 1982

AUFWENDUNGEN:

	1982		1981
	S	S	in 1.000 S
A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Im Jahre 1982 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen			
a) Endgültig bewilligte Beiträge			
Neubewilligungen und Erhöhungen von Forschungsbeiträgen		166,967.036,75	199.623
Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen		33,972.758,50	32.976
		<u>200,939.795,25</u>	<u>232.599</u>
b) Bedingt bewilligte Beiträge			
Abnahme der bedingt bewilligten Beiträge		[2,280.900,—]	[6]
		<u>198,658.895,25</u>	<u>232.593</u>
2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	5,710.642,48		
b) Sachaufwand	2,438.265,75		
c) Fahrt- und Reiseaufwand	56.953,70		
d) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung	579.709,26		
e) Aufwand für internationale Kooperation	392.235,06	9,177.806,25	7.798
3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen		1,232.338,31	793
4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft		511.498,12	628
		<u>209,580.537,93</u>	<u>241.812</u>
C. Aufwendungen in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Abschreibungen von Apparaten und Geräten		54,549.783,78	49.639
2. Abgänge von Apparaten und Geräten			
Neuwerte	8,155.870,24		
ab: Wertberichtigungen	<u>[7,190.967,24]</u>	964.903,—	254
3. Minderaufwand			17.255
		<u>55,514.686,78</u>	<u>67.148</u>
		<u>265,095.224,71</u>	<u>308.960</u>

¹⁾ Der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Aufwendungen (Bewilligungen von Forschungsbeiträgen, Verwaltungsaufwendungen und Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit) im Jahre 1982 höher waren als die Erträge (Beiträge der Republik Österreich, andere Beiträge und Zuschüsse, Zinsenerträge, Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen und sonstige Erträge).

²⁾ Der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Abschreibungen (angesetzt mit 20% der Anschaffungskosten pro Jahr) und die Abgänge von Apparaten und Geräten im Jahre 1982 höher waren als die Neuanschaffungen

ERTRÄGE:

	1982	1981
S	S	in 1.000 S
B. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Beiträge der Republik Österreich	176.873.000,—	163.873
2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	15.844.156,—	—
3. Andere Zuschüsse	858.831,70	388
4. Zinserträge	1.553.325,55	3.408
5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	2.501.610,60	813
6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)	4.350.711,48	11.847
7. Zuschüsse zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft	67.000,—	120
8. Förderungsbeiträge des Eisner-Symposiums	302.522,—	180
9. Sonstige Erträge	545.028,99	128
10. Mehraufwand ¹⁾ = Zunahme der Vorbelastung des Folgejahres	6.684.351,61	61.055
	<u>209.580.537,93</u>	<u>241.812</u>
D. Erträge in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Anschaffungen von Apparaten und Geräten brutto	58.004.600,78	
ab: Verminderung der Anzahlungen für Apparate und Geräte	<u>[5.274.777,77]</u>	67.148
2. Mehraufwand ²⁾ = Abnahme des Sachkapitals	2.784.863,77	—
	<u>55.514.686,78</u>	<u>67.148</u>
	<u>265.095.224,71</u>	<u>308.960</u>

III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1982

A. Aktiva

	S	S
1. Guthaben bei Kreditunternehmen		
(nur in Schillingwährung)		
Creditanstalt-Bankverein, Wien		
Geldmarkteinlagen		
Konto Nr. 22-26330/09	31,011.890,41	
Konto Nr. 22-26330/08	19,033.380,14	
Konto Nr. 22-26330/07	<u>4,010.345,89</u>	54,055.616,44
Konto für von der Oesterreichischen Nationalbank geförderte Forschungs- projekte		
(22-26330/06)		9,105.564,—
Konto für bewilligte Projekte		
(22-26330/02)		4,246.012,—
Verwaltungskonto		
(22-26330/01)		<u>396.084,—</u>
		<u>67,803.276,44</u>

Die ausgewiesenen Bankguthaben wurden durch gleichlautende Kontoauszüge nachgewiesen. In den ausgewiesenen Salden sind die Abschlußposten und Zinsen enthalten.

Die Erhöhung des Standes der Guthaben bei Kreditunternehmen ist darauf zurückzuführen, daß beim Fonds am 29. Dezember 1982 die letzte Rate des Beitrags des Bundes in Höhe von S 33,900.000,—, die lt. Schreiben des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 13. Dezember 1982 (GZ 10.400/15-27/82 erst im Jänner 1983 überwiesen werden sollte, eingegangen ist und daß ein Teil der Forschungsbeiträge der Oesterreichischen Nationalbank am 31. Dezember 1982 noch nicht verbraucht war.

Bei Ausscheidung dieser Beträge entsprechen die Bankguthaben annähernd dem vom Bundesministerium für Finanzen genehmigten Ausmaß eines Monatsbedarfs von flüssigen Mitteln. Den Bankguthaben stehen am Bilanzstichtag noch nicht erledigte Zahlungsansuchen von Forschungswerbern und noch nicht bezahlte Rechnungen von Gerätelieferanten gegenüber.

2. Kassenbestand

Der Kassenbestand stimmt mit dem Saldo des Kassabuchs überein.

3. Forderung an die Republik Österreich

Am 31. Dezember 1982 bestanden keine Forderungen an die Republik Österreich.

Der Rest der in den Jahren 1977 und 1978 einer Rücklage zugeführten Bundesbeiträge in Höhe von S 58,903.000,— wurde im Jahre 1982 an den Forschungsfonds überwiesen.

Am 31. Dezember 1982 bestand auch keine Forderung aus der Verrechnung der Bundesbeiträge für 1982, da die letzte Rate dieser Beiträge bereits am 29. Dezember 1982 an den Fonds überwiesen wurde.

4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Am 31. Dezember 1982 waren die nachstehenden Forschungsdarlehen (rückzahlbare Forschungsbeiträge) ausständig:

Projekt Nr.	Projektant	Bewilligung	Laufzeit ab Ausnützung	Betrag S
D 554	STIEGLER	10. 10. 1977	10 Jahre	35.125,— R
D 580	MEID	9. 12. 1977	10 Jahre	40.637,32 R
D 582	POTZ	2. 5. 1978	10 Jahre	82.910,—
D 611	NEUGEBAUER	22. 6. 1978	10 Jahre	130.000,—
D 633	MEID	9. 10. 1978	10 Jahre	143.420,— R
D 610	BIRKFELLNER	9. 10. 1978	10 Jahre	59.000,—
D 616	TIETZE	4. 12. 1978	10 Jahre	60.510,— R
D 631	GLASER	19. 3. 1979	10 Jahre	84.000,—
D 665	ILG	10. 10. 1979	10 Jahre	190.000,—
D 684	TIETZE	10. 10. 1979	10 Jahre	55.000,—
D 696	KLOSE	10. 10. 1979	10 Jahre	400.000,—
4009	SCHLÖGL	28. 1. 1980	3 Jahre	1,125.000,— R
D 720	PREE	6. 6. 1980	5 Jahre	78.300,—
3198 (D 489)	WANDRUSZKA	7. 10. 1980	5 Jahre	284.000,—
D 771	FABIAN	7. 10. 1980	5 Jahre	223.000,—
D 740	KOLLER	2. 12. 1980	5 Jahre	70.000,—
D 656	SHIMIZU	19. 3. 1979	10 Jahre	32.945,—
D 799	PILS	30. 6. 1981	5 Jahre	46.110,60 ¹⁾
D 761	BAMMER	13. 10. 1981	5 Jahre	180.000,—
D 800	SCHARMANN	13. 10. 1981	5 Jahre	70.000,—
D 835	FABIAN	7. 12. 1981	5 Jahre	184.000,—
4781	MASCHKA	7. 6. 1982	2 Jahre	2,000.000,—
D 890	STEININGER	27. 9. 1982	5 Jahre	560.000,—
D 891	LEINFELLNER	27. 9. 1982	5 Jahre	114.000,—
				<u>6,247.957,92</u>

¹⁾ Nach Reduktion von S 36.389,40 im Jahre 1982

R) Restbeträge nach Teilrückzahlungen

Es handelt sich größtenteils um Druckkostenbeiträge, die nach Maßgabe der Verkaufserlöse, spätestens jedoch nach 10 Jahren, zurückzuzahlen sind. Bei dem Darlehen für das Projekt Nr. 4009 handelt es sich um einen Zwischenkredit; die aus diesen Mitteln finanzierten Geräte sollen später entweder von anderen Subventionsgebern oder vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziert werden.

Im Jahre 1982 wurden 3 Darlehen (S 2,674.000,—) neu gewährt.

Die Rückzahlungen von Forschungsdarlehen beliefen sich im Jahre 1982 auf insgesamt S 1,887.655,28. Ein Darlehen wurde im Jahre 1982 um S 36.389,40 herabgesetzt; und ein Darlehen (S 136.000,—) wurde in eine nicht rückzahlbare Subvention umgewandelt.

5. Sonstige Forderungen

	S
Personaldarlehen und Gehaltsvorschüsse (8 Dienstnehmer)	365.000,—
Forderungen aus Geräteverkäufe	215.000,—
Andere Forderungen	1.519,—
	<u>581.519,—</u>

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

	S
Stand am 31. Dezember 1981/1. Jänner 1982	2,037.149,—
Zugänge 1982	183.133,26
Abschreibungen 1982	<u>[579.709,26]</u>
Stand am 31. Dezember 1982	<u>1,640.573,—</u>

Die Anschaffungskosten der für den Betrieb des Forschungsfonds benötigten Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in der Bilanz des Forschungsfonds aktiviert; in die Gebahrungsrechnung gehen daher nicht die Anschaffungskosten, sondern die Abschreibungen ein.

Die Zusammensetzung der Zugänge ist in der Beilage I dargestellt.

Der Abschreibungssatz für die Abschreibungen beträgt 20% pa; von den Zugängen im zweiten Halbjahr 1982 wurden Abschreibungen in Höhe von 10% vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten unter je S 5.000,—) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	S
Zusammensetzung:	
Nettogehälter für Jänner 1983	248.856,83.
Mitgliedsbeitrag 1983 an die European Science Foundation	198.226,77
Servicegebühr für Datenverarbeitungsanlagen (Wang Computer Systeme) für das erste Quartal 1983	59.873,20
Versicherungsprämien für 1983	4.191,67
	<u>511.148,47</u>

B. Passiva

1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte

a) auf Grund endgültiger Bewilligungen

	S	S
Stand am 31. Dezember 1981		
= 1. Jänner 1982 (brutto)		232,812.886,90 ¹⁾
Bewilligungen 1982²⁾		
Neubewilligungen durch das Kuratorium (306 Projekte)	144,391.452,60	
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium (158 Projekte)	20,613.904,26	
Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium (15 Projekte)	1,467.500,—	
Überschreitungsbewilligungen durch das Präsidium (65 Punkte)	494.179,89	166,967.036,75
Rückflüsse und Berichtigungen 1982		
Abbuchungen von in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)		[4,350.711,48]
Auszahlungen 1982 (netto)³⁾		[232,353.183,21]
Stand am 31. Dezember 1982		<u>163,076.028,96⁴⁾</u>

¹⁾ Davon waren S 33,972.758,50 finanziell noch nicht freigegeben.

²⁾ Einzelheiten sind in den Erläuterungen zur Gebarungsrechnung (Punkt 1) dargestellt.

³⁾ Gekürzt um Rückzahlungen von Projektleitern.

⁴⁾ Ohne Forschungsbeiträge in Höhe von S 15,434.613,— für 47 Projekte, die mangels finanzieller Bedeckung noch nicht definitiv zugesagt wurden, die aber den Projektleitern für die Folgejahre in Aussicht gestellt wurden.

Die Neubewilligungen und die Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium gliederten sich im Jahre 1982 wie folgt auf:

	Neubewilligungen S	Zusatzbewilligungen S	Insgesamt S
Forschungsprojekte	131,537.621,60	19,566.282,01	151,103.903,61
Druckkostenbeiträge	6,326.309,—	194.160,—	9,520.469,—
Forschungsschwerpunkte	3,245.000,—	853.462,25	4,098.462,25
Eisner-Projekte ¹⁾	282.522,—	—	282.522,—
	<u>144,391.452,60</u>	<u>20,613.904,26</u>	<u>165,005.356,86</u>

¹⁾ Aus der Verwendung von Förderungsmitteln der Kamillo-Eisner-Stiftung gedeckt.

Die endgültigen Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (einschl. der Überbrückungs- und Überschreibungsbewilligungen) verminderten sich im Jahre 1982 auf S 166,967.036,75; sie waren im Jahre 1982 um S 32,656.333,18 = 16,35% bzw. um S 57,239.136,08 = 25,52% niedriger als in den Jahren 1981 bzw. 1980.

Die Auszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um S 18,712.310,76 auf S 232,353.183,21 angestiegen; im Vergleich zum Jahre 1980 waren sie um S 24,831.099,83 höher.

Am 31. Dezember 1982 bestanden keine bereits bewilligten finanziell aber noch nicht freigegebenen Forschungsprojekte; am 31. Dezember 1981 hatten die finanziell noch nicht freigegebenen Forschungsbewilligungen S 33,972.758,50 betragen.

b) auf Grund bedingter Bewilligungen

Am 31. Dezember 1982 waren keine Forschungsprojekte bedingt bewilligt (d. h. von der positiven Begutachtung durch je einen weiteren Gutachter oder von der Erfüllung anderer Bedingungen abhängig).

Der Stand der bedingten Bewilligungen entwickelte sich im Jahre 1982 wie folgt¹⁾:

	S
Stand am 31. Dezember 1981/1. Jänner 1982 (6 Projekte)	2,280.900,—
Umwandlung in endgültige Bewilligungen 1982 (5 Projekte)	[2.250.900,—]
Storno wegen Nichterfüllung der Bedingungen (1 Projekt)	[30.000,—]
Stand am 31. Dezember 1982	—,—

¹⁾ Bewilligungen, die im gleichen Jahr zunächst bedingt und später auch endgültig erteilt wurden, sind in diese Entwicklung nicht einbezogen worden.

2. Unverbrauchte Beiträge des Eisner-Symposiums

Die Kamillo-Eisner-Stiftung hat dem Forschungsfonds in den Jahren 1979 bis 1982 Forschungsmittel für wissenschaftliche Forschung durch gezielte biologisch-medizinisch-klinische Ausbildungs- und Fortbildungsprogramme zur Verfügung gestellt; von diesen Mitteln waren am 31. Dezember 1982 S 1,599.563,53 noch nicht verwendet.

Im Jahre 1982 sind der Stiftung Zinsen für 1979 bis 1982 in Höhe von S 353.355,90 zugeflossen. Stiftungsmittel in Höhe von S 302.522,— wurden für Forschungsprojekte verwendet.

Die Verpflichtungen zur Verwendung von Förderungsmitteln der Kamillo-Eisner-Stiftung gliederten sich am 31. Dezember 1982 wie folgt auf:

	Zur Verfügung gestellte Beträge S	Verwendete Beträge S	Verpflichtungen S
1979	312.000,—	8.705,—	303.295,—
1980	1.000.000,—	417.345,37	582.654,63
1981	843.000,—	180.220,— ¹⁾	662.780
1982	353.355,90 ²⁾	302.522,—	50.833,90
	<u>2.508.355,90</u>	<u>908.792,37</u>	<u>1.599.563,53</u>

3. Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten

	S
a) Rückstellungen	
Rechnungsabschluß für 1982	90.000,—
b) Verbindlichkeiten	
Beratung und Systemeinführung auf dem Gebiet der Datenverarbeitung (Dipl.-Ing. Staudigl)	427.000,—
Gehaltsverrechnung (Plan-Treuhand GmbH)	29.499,12
Verbindlichkeit an die Oesterreichische Nationalbank ³⁾	4.087,57
	<u>490.586,69</u>
	<u>550.586,69</u>

4. Barkapitel des Fonds

	S
Passivsaldo = Vorbelastung	
am 31. Dezember 1981/1. Jänner 1982	<u>[81.734.663,24]</u>
Erhöhung der Vorbelastung im Jahre 1982	<u>[6.684.351,61]</u>
Passivsaldo = Vorbelastung am 31. Dezember 1982	<u>[88.419.014,85]</u>

¹⁾ Davon S 100.000,— zur Deckung des Verwaltungsaufwandes verwendet.

²⁾ Nur Zinsen für die Jahre 1979 bis 1982.

³⁾ Zinsen für das Bankguthaben Kto. Nr. 22-26330/06 (lt. Vereinbarung an die Oesterreichische Nationalbank abzuführen).

Der Passivsaldo (negatives Barkapital) am 31. Dezember 1982 zeigt den Überschuß der Verpflichtungen auf Grund von Forschungsbewilligungen und der sonstigen Verbindlichkeiten über die Forderungen an die Republik Österreich, die Guthaben bei Kreditunternehmen und die sonstigen Vermögenswerte (mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte). In Höhe des Passivsaldo besteht eine Vorbelastung des Folgejahres.

Die Überschreitung der im Budget für das Jahr 1982 für Forschungsbewilligungen vorgesehenen Beträge, welche zu dem in der Bilanz zum 31. Dezember 1982 ausgewiesenen negativen Kapital von S 88,419.014,05 geführt hat, ist durch die in der Delegiertenversammlung vom 22. Jänner 1982 dem Präsidium erteilte Ermächtigung und die Bewilligung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 22. April 1982 (GZ 10.400/3-27/82), einer Vorbelastung des Budgets 1983 in Höhe von 50% ¹⁾ der Förderungsmittel 1982, d. s. S 88,436.500,— zuzustimmen, gedeckt.

Das Bundesministerium für Finanzen hat in einem Schreiben vom 18. September 1980 (GZ 23 3006/6-II/5/80) die Ansicht vertreten, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung dadurch, daß es für Rechtsgeschäfte, die eine dauernde oder mehrjährige Belastung des Fonds zum Gegenstand haben, die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt, dem Fonds gegenüber die Verpflichtung zur Erfüllung der betreffenden Verbindlichkeit des Fonds übernimmt. Der Fonds wird nach dieser Rechtsansicht des Bundesministeriums für Finanzen jedenfalls mit der Erfüllung einer vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigten Verpflichtungsübernahme rechnen dürfen.

¹⁾ Bewilligung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung; die Delegiertenversammlung hat eine Ermächtigung zur Vorbelastung des Budgets 1983 in Höhe von 100% der Förderungsmittel 1982 erteilt.

C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte

Der Bilanzwert der abgerechneten Apparate und Geräte und der dafür geleisteten Anzahlungen entwickelte sich im Jahre 1982 wie folgt:

	Abgerechnete Apparate und Geräte			
	Neuwerte	Wert- berichtigungen	Restwerte	Anzahlungen
	S	S	S	S
Stand am 31. 12. 1981 = 1. 1. 1982	584,858.727,64	457,401.727,64	127,457.000,—	10,007.299,32
Zugänge 1982				
Zahlungen 1982 (netto)	49,158.726,46	—,—	49,158.726,46	3,571.096,55
Verbrauch von Anzahlungen für Geräte	8,845.874,32	—,—	8,845.874,32	[8,845.874,32]
	58,004.600,78	—,—	58,004.600,78	[5,274.777,77]
Abgänge 1982	[8,155.870,24]	[7,190.967,24]	[964.903,—]	—,—
Abschreibungen 1982	—,—	54,549.783,78	[54,549.783,78]	—,—
Stand am 31. 12. 1982	634,707.458,18	504,760.544,18	129,946.914,—	4,732.521,55

In den im Jahre 1982 verrechneten Zugängen von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten sind keine Handeinkäufe von Projektleitern enthalten.

Die Abschreibungen wurden einheitlich mit 20% der Anschaffungskosten pro Jahr (im Zugangsjahr mit 10%) angesetzt.

Wissenschaftliche Apparate und Geräte, welche am 31. Dezember 1982 noch nicht vollständig bezahlt waren, wurden in den Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1982 nicht aufgenommen (weder als Zugänge noch als Verbindlichkeiten).

Die ausgewiesenen Abgänge von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten setzen sich wie folgt zusammen:

	Neuwerte	Wert- berichtigungen	Restwerte
	S	S	S
Verkäufe von Geräten	4,327.012,80	3,492.692,80	834.320,—
Schenkungen nach Abschluß der Forschungsprojekte	3,540.863,99	3,465.784,99	75.079,—
Ausscheidung (Unbrauchbarkeit oder Verlust)	287.993,45	232.489,45	55.504,—
	8,155.870,24	7,190.967,24	964.903,—

Beim Verkauf von Apparaten und Geräten wurden Erlöse in Höhe von S 224.632,— erzielt.

Die am 31. Dezember 1982 im Eigentum des Forschungsfonds befindlichen Apparate und Geräte gliedern sich wie folgt auf:

	Anzahl	Neuwerte S	Wertberichtigungen S	Restwerte S
Geräte, die für noch nicht abgeschlossene Projekte verwendet werden	6.607	502.937.316,23	373.657.971,23	129.279.345,—
Geräte, die nach Abschluß von Projekten an Forscher verliehen wurden	1.408	129.548.808,27	128.881.267,27	667.541,—
Nicht verwendete Geräte	29	2.221.333,68	2.221.305,68	28,—
	<u>8.044</u>	<u>634.707.458,18</u>	<u>504.760.544,18</u>	<u>129.946.914,—</u>

31 Apparate und Geräte mit Anschaffungskosten von S 3.574.229,22 (Restwerte vor Abzug der Abschreibungen für 1982 = S 545.997,—) wurden im Jahre 1982 nach Abschluß der Forschungsprojekte oder nach Ablauf von Leihverträgen auf andere Projekte (in der Regel Fortsetzungsprojekte desselben Forschers) übertragen.

Die Zusammensetzung der am 31. Dezember 1982 aushaftenden Anzahlungen ist in der Beilage II dargestellt.

D. Sachkapital des Fonds

Das Sachkapital des Fonds entwickelte sich im Jahre 1982 wie folgt:

	S	S
Aktivsaldo am 31. Dezember 1981/1. Jänner 1982		137.464.299,32
Zugänge 1982 (Zahlungen)		
Abgerechnete Anlagen	49.158.726,46	
Anzahlungen für Anlagen	<u>3.571.096,55</u>	52.729.823,01
Abgänge 1982		[964.903,— ¹⁾
Abschreibungen 1982 (von Geräten)		<u>[54.549.783,78]</u>
Aktivsaldo am 31. Dezember 1982		<u>134.679.435,55</u>

Der Aktivsaldo (Sachkapital) am 31. Dezember 1982 zeigt den Netto-Wert der wissenschaftlichen Apparate und Geräte (Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen) zuzüglich der noch aushaftenden Anzahlungen bei den Lieferanten von Apparaten und Geräten.

¹⁾ Neuwerte = S 8.155.870,24
Wertberichtigungen = S 7.190.967,24

IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1981

A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte

1. Im Jahre 1982 bewilligte Forschungsbeiträge

	Endgültige Bewilligungen		Bedingte Bewilligungen	
	Anz.	S	Anz.	S
Neubewilligungen durch das Kuratorium				
Forschungsprojekte	228	131.537.621,60 ¹⁾	—	—,—
Druckkostenbeiträge	76	9.326.309,— ²⁾	—	—,—
Forschungsschwerpunkte	1	3.245.000,—	—	—,—
Eisner-Projekte	1	282.522,—	—	—,—
	<u>306</u>	<u>144.391.452,60</u>	<u>—</u>	<u>—,—</u>
	----	-----	----	-----
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium				
Forschungsprojekte	143	19.566.282,01	—	—,—
Forschungsschwerpunkte	14	853.462,25	—	—,—
Druckkostenbeiträge	1	194.160,—	—	—,—
	<u>158</u>	<u>20.613.904,26</u>	<u>—</u>	<u>—,—</u>
	----	-----	----	-----
Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium				
	15	1.467.500,—	—	—,—
	----	-----	----	-----
Überschreitungsbewilligungen durch das Präsidium				
Forschungsprojekte	54	481.202,42	—	—,—
Forschungsschwerpunkte	2	11.998,09	—	—,—
Druckkostenbeiträge	9	979,38	—	—,—
	<u>65</u>	<u>494.179,89</u>	<u>—</u>	<u>—,—</u>
	<u>544</u>	<u>166.967.036,75</u>	<u>—</u>	<u>—,—</u>
	=====	=====	=====	=====

¹⁾ Davon S 2.000.000,— rückzahlbare Darlehen (1 Projekt).

²⁾ Davon S 674.000,— rückzahlbare Darlehen (2 Projekte).

Bewilligungsstatistik

In der Bewilligungsstatistik für 1982 scheinen Neubewilligungen durch das Kuratorium im Gesamtbetrag von S 144.391.452,60 auf. Dieser Betrag stimmt mit den im Jahre 1982 in der Gebarungsrechnung ausgewiesenen Neubewilligungen überein.

2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen

	1982 S	1981 S
a) Personalaufwand		
Gehälter einschl. Gehaltsabgaben	4.709.017,78	4.122.571,71
Aufwandsentschädigungen für drei Präsidenten	504.000,—	451.200,—
Vergütungen an Fachreferenten	240.000,—	240.000,—
Vergütungen an freie Mitarbeiter	157.517,50	204.214,—
Sachzuwendungen an ehrenamtliche Mitarbeiter	100.107,20	179.409,50
	<u>5.710.642,48</u>	<u>5.197.395,21</u>
b) Sachaufwand		
Miete, Beheizung und Beleuchtung, Instandhaltung und Reinigung der Büroräume ¹⁾	662.380,77	476.953,24
Aufwendungen für Fondspublikationen	609.228,— ²⁾	425.865,72
Bürobedarf und Drucksorten, Fotokopien, Maschinenreparatur ³⁾	363.190,44	265.648,51
Porto- und Telefonkosten	273.702,70	225.986,80
Wartung der EDV-Anlagen	171.334,14	—,—
Sitzungs- und Repräsentationsaufwand	157.895,80	53.948,10
Aufwendungen für EDV-Auswertungen, Gehaltsverrechnung und Bilanzierung	117.985,32	269.494,08
Spesen des Geldverkehrs	40.441,88	32.342,14
Zeitungsausschnitte und Fachliteratur	19.150,17	26.170,76
Verschiedene Kosten	22.956,53	9.301,08
	<u>2.438.265,75</u>	<u>1.785.710,43</u>
c) Reise und Fahrtaufwand	<u>56.953,70</u>	<u>69.056,40</u>
d) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>579.709,26⁴⁾</u>	<u>354.980,10</u>
e) Aufwand für internationale Kooperation		
Mitgliedsbeiträge	197.818,15	192.106,73
Aufwand für Tagungen	194.416,91	199.444,18
	<u>392.235,06</u>	<u>391.550,91</u>
	<u>9.177.806,25</u>	<u>7.798.693,05</u>

¹⁾ Einschl. S 38.433,19 (1982) bzw. S 28.472,64 (1981) Instandhaltung und Reinigungsmaterial; gekürzt um Untermieterträge in Höhe von S 14.359,51 (1982) bzw. S 144.446,40 (1981).

²⁾ Diesen Aufwendungen stehen Erlöse aus dem Verkauf des Buches „Ergebnisse der Förderungstätigkeit“ in Höhe von S 1.400,— gegenüber.

³⁾ Davon u. a. S 111.053,28 (1982) bzw. S 150.898,60 (1981) Aufwand für Fotokopien.

⁴⁾ Einschl. S 22.098,99 Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter.

Die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen haben gegenüber dem Jahre 1981 um S 1.379.113,20 oder 17,7% zugenommen. Von der Erhöhung entfielen u. a. S 586.446,07 auf Gehälter und Gehaltsabgaben; die Zunahme dieser Aufwendungen ist sowohl auf Bezugs-erhöhungen als auch auf die Ausweitung des Personal-

stands von 13 Mitarbeitern auf 14 (teilweise nur teilzeitbeschäftigte) Mitarbeiter zurückzuführen. Weitere größere Aufwandserhöhungen ergaben sich bei den Abschreibungen von eigenen Betriebsanlagen, beim Raumaufwand (zum Teil wegen des starken Rückgangs der Untervermietungserträge), bei den Aufwendungen für Fondspublikationen, beim laufenden Aufwand für die Datenverarbeitungsanlagen, beim Sitzungs- und Repräsentationsaufwand und beim Aufwand für Bürobedarf und Drucksorten; die Aufwendungen für EDV-Auswertungen sind dagegen nach Inbetriebnahme der eigenen Datenverarbeitungsanlagen zurückgegangen.

Die tatsächlichen ordentlichen Verwaltungsaufwendungen waren im Jahre 1982 um S 222.193,75 niedriger als die in den Voranschlag für 1982 eingesetzten Verwaltungskosten. Minderaufwendungen haben sich insbesondere beim Personalaufwand (S 314.357,52) und bei den Aufwendungen für EDV-Auswertungen, Gehaltsverrechnung und Bilanzierung (S 82.014,68) ergeben; Mehraufwendungen sind dagegen bei den Aufwendungen für Fondspublikationen (S 259.228,—)¹⁾ und bei den Aufwendungen für internationale Kooperation (S 92.235,06)²⁾ entstanden.

¹⁾ Neben den Aufwendungen für den Jahresbericht sind im Jahre 1982 Druckkosten für eine Publikation über die Förderungstätigkeit in den Jahren 1974 bis 1980 in Höhe von S 315.252,— angefallen.

²⁾ Hauptsächlich wegen des häufigeren Erfahrungsaustausches im Rahmen der Europäischen Wissenschaftsstiftung (ESF).

3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position wurden in den Jahren 1982 bzw. 1981 die nachstehenden Aufwendungen ausgewiesen:

	1982 S	1981 S
Beratungskosten für die Einführung eines Daten- und Textverarbeitungssystems	727.000,—	792.763,20
Kosten des Umbaus von Büroräumen	505.338,31	—,—
	<u>1.232.338,31</u>	<u>792.763,20</u>

Für den Umbau des Sitzungssaales, der auf Grund des neuen Forschungsorganisationsgesetzes 1981 erforderlich wurde, sind im Jahre 1982 die nachstehenden Aufwendungen angefallen:

Art der Leistung	Ausführende Firma	S
Maurerarbeiten	Schrittwieser	207.662,—
Tischlerarbeiten	Lechner	62.188,36
Neuverkabelung des EDV-Anschlusses	CEW	41.662,14
Aushilfslöhne	Polenhilfe	35.775,—
Elektroinstallationen und Heizung	Schneider und Bachl	35.210,64
Gipskartondecke	Tüchler	25.553,04
Fußbodeninstandsetzung	Bernreiter	24.857,88
Verfließungen	Rohrbauer	19.962,65
Beleuchtung	Schneider und Bachl	17.123,21
Telefonverlegung	Schrack/Bobolik	14.719,38
Malerarbeiten	Schaible	7.932,07
Sanitärinstallationen	Bobolik	5.366,64
Türschloß (Austausch)	Gefes	5.097,60
Teppiche	Litega	2.227,70
		<u>505.338,31</u>

4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft

Zur Erfüllung dieser Aufgabe, die dem Forschungsfonds durch Gesetz übertragen ist, sind im Jahre 1982 die nachstehenden Aufwendungen angefallen:

	S
Aufwand für den Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung (Erarbeitung von Artikeln über den Fonds)	180.782,—
Aufwand für die Beilage zur österreichischen Hochschulzeitung „Aus der Werkstatt des Forschers“	107.941,40
Honorar an Herrn Dr. Clemens Hüffel für konzeptive Entwicklungsarbeit für den Fonds	81.000,—
Aufwand für Faltprospekte	41.831,—
Aufwendungen für Preisrätsel und Preisverleihungen an Schüler	31.075,66
Aufwand für den Pressespiegel	21.909,06
Aufwand für die Wissenschaftsmesse UNITECH 1982	14.750,—
Aufwendungen für Inserate	12.980,—
Aufwand für Pressekonferenzen, für Besprechungen und Präsentationen	12.229,—
Honorar an Frau Elfriede Six für FWF-Embleme	7.000,—
	<u>511.498,12</u>

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und anteilige allgemeine Sachaufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit.

Von den ausgewiesenen Aufwendungen wurden S 67.000,— durch Beiträge von Sponsoren gedeckt.

Die tatsächlich angefallenen Aufwendungen waren im Jahre 1982 um S 88.501,88 niedriger als die budgetierten Aufwendungen.

B. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte

1. Beiträge der Republik Österreich

Die Beiträge (Subventionen) der Republik Österreich in Höhe von S 176,873.000,— stimmen mit den im Bundesfinanzgesetz 1982 festgelegten und daher vom Forschungsfonds budgetierten Beiträgen überein.

2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank

Von der Oesterreichischen Nationalbank wurden auf Grund von Beschlüssen des Exekutivkomitees vom 11. November und 1. Dezember 1982 insgesamt 20 wirtschaftsnahe Forschungsprojekte des Fonds gefördert. Dem Fonds sind dafür insgesamt S 15,844.156,— zugeflossen.

Andere Zuschüsse (Erträge)

In dieser Position scheint im Jahre 1982 ein Forschungszuschuß des Fürstentums Liechtenstein in Höhe von S 858.831,70 (sfrs 100.000,—) auf (1981: S 387.730,80 = sfrs 50.000,—).

4. Zinsenerträge

	S
a) Bruttoerträge	
(für Guthaben bei Kreditunternehmen)	
Zinsen für Geldmarkteinlagen	1,900.544,48
Zinsen für Konto Nr. 22-26330/02	4.121,34
Zinsen für Konto Nr. 22-26330/01	2.015,63
	1,906.681,45
b) Zinsenvergütung an die Kamillo-Eisner-Stiftung	[353.355,90]
	<u>1,553.325,55</u>

5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Bei diesem Ertragsposten handelt es sich wirtschaftlich um eine Berichtigung des Aufwands auf Grund der Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (vgl. Abschnitt 4 der Erläuterungen zu den Aktiva).

Der ausgewiesene Ertrag errechnet sich wie folgt:

	S
Im Jahre 1982 neu zugezählte Darlehen	2,674.000,—
ab: Umwandlung von Darlehen in verlorene Zuschüsse	[136.000,—]
ab: Reduktion eines im Jahre 1981 eingeräumten Darlehens	36.389,40]
	<u>2,501.610,60</u>

6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)

Die Rückflüsse und Berichtigungen von Forschungsbeiträgen setzten sich im Jahre 1982 im einzelnen wie folgt zusammen:

	S
Abbuchung nicht ausgenützter Forschungsbeiträge bei der Endabrechnung von Projekten	5.692.376,14
Neuerliche Freigabe von bereits abgebuchten Forschungsbeiträgen	[2.105.972,32]
Sonstige Berichtigungen von Bewilligungen aus Vorjahren	764.307,66
	<u>4.350.711,48</u>

7. Zuschüsse zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft

In dieser Position sind Beiträge von Sponsoren zu den Publikationen, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen, ausgewiesen. Diese Beiträge beliefen sich im Jahre 1982 auf S 67.000,—.

8. Förderungsbeiträge des Eisner-Symposiums

Die durch Förderungsbeiträge der Kamillo-Eisner-Stiftung gedeckten Forschungsprojekte (S 282.522,—) wurden vom Forschungsfonds im Jahre 1982 in die Bewilligungen von Forschungsbeiträgen mit einbezogen. Zum Ausgleich wurden die für diese Forschungsprojekte verwendeten Förderungsbeiträge sowie die

mit der Eisner-Förderung zusammenhängenden Verwaltungsaufwendungen (S 20.000,—) in der Gebarungsrechnung als Ertrag ausgewiesen.

9. Sonstige und außerordentliche Erträge

	S	S
Einnahmen aus Forschungsprojekten Verkaufserlöse und Versicherungsentschädigungen für Apparate und Geräte	224.632,—	
Überschüsse beim Verkauf geförderter Druckwerke	98.605,54	323.237,54
Spenden		
Projektgebundene Spenden	75.884,43	
Andere Spenden	15.507,39	91.391,82
Umsatzboni von Lieferanten		88.953,17
Rückflüsse von Verwertungserlösen		40.000,—
Verkaufserlös für das Buch „Ergebnisse der Förderungstätigkeit“		1.400,—
Andere Erträge		46,46
		<u>545.028,99</u>

Beilage I:

Aufgliederung der Zugänge zur Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1982

	S
9 Tische für das Sitzungszimmer	76.145,40
42 Sessel für das Sitzungszimmer	61.310,67
1 Tisch für das Präsidentenzimmer	13.499,20
Erweiterung des Telefonsystems	10.079,—
	161.034,27
Geringwertige Wirtschaftsgüter	22.098,99
	183.133,26

Beilage II:

Verzeichnis der am 31. Dezember 1982 offenen Anzahlungen

Projekt	Lieferant	Jahr	Orig.	Betrag Währung	S	Anteil an den gesamten Anschaf- fungskosten
P 3802	Schock Electro-Optic	1979/81		x	478.739,12	81,83%
P 4303	Electrostatics International	1981	US-\$	41.061,70	648.136,61	22,00%
P 4347	Dr. Peter Schuster	1981	DM	4.896,30	34.549,27	66,66%
P 4376	Erich Wiesmüller	1982		x	9.970,—	50,00%
P 4516	Österreichische Studienge- sellschaft für Atomenergie	1982		x	117.543,—	33,33%
P 4538	Odelga ärztlich-technische Industrie GmbH	1982		x	555.094,50	30,00%
P 4601	EGZG Instrumente GmbH	1982	DM	60.000,—	424.195,28	65,47%
P 4781	Funigan Material GmbH	1982		x	2.406.020,—	35,29%
S 2204	Dickfilm System AG	1982	sfr	7.020,—	58.273,77	33,33%
					<u>4.732.521,55</u>	

Vergleich der Jahresabschlüsse 1982, 1981 und 1980

	31. 12. 1982 S	31. 12. 1981 S	31. 12. 1980 S
I. Vermögen und Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
A. Bilanz			
1. Aktiva (Vermögenswerte)			
Wertpapiere, Guthaben bei Kreditunternehmen (einschl. rückständige Zinsen) und Kassenbestand	67,825.965,94	19,597.719,13	54,270.781,61
Forderungen aus rückzahlbaren Forschungsbeiträgen	6,247.957,92	5,634.002,60	5,047.127,60
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,640.573,—	2,037.149,—	533.346,—
Sonstige Aktiva (Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten)	1,092.667,47	816.361,44	1,325.471,86
Rückständige Bundesbeiträge	—,—	93,776.000,—	113,197.000,—
Aktiva:	<u>76,807.164,33</u>	<u>121,861.232,17</u>	<u>174,373.727,07</u>
2. Passiva (Verbindlichkeiten)			
Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte			
Endgültige	163,076.028,96	198,840.128,40	191,729.190,53
Bedingte	—,—	2,280.900,—	2,287.030,—
	<u>163,076.028,96</u>	<u>201,121.028,40</u>	<u>194,016.220,53</u>
Unverbrauchte Beiträge des Eisner-Symposiums	1,599.563,53	1,548.729,63	885.949,63
Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten	550.586,69	926.137,38	151.449,17
	<u>165,226.179,18</u>	<u>203,595.895,41</u>	<u>195,053.619,33</u>
3. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres	<u>[88,419.014,85]</u>	<u>[81,734.633,24]</u>	<u>[20,679.892,26]</u>
4. Bedingte Verpflichtungen aus finanziell noch nicht freigegebenen Bewilligungen	<u>—,—</u>	<u>33,972.758,50</u>	<u>66,948.470,—</u>
5. In Aussicht gestellte Erweiterungen der Förderungszusagen	<u>15,434.613,—</u>	<u>—,—</u>	<u>—,—</u>
B. Gebarungsrechnung			
1. Erträge			
a) Beiträge der Republik Österreich	176,873.000,—	163,873.000,—	160,873.000,—
b) Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	15,844.156,—	—,—	—,—
c) Andere Zuschüsse	858.831,70	387.730,80	386.833,27
d) Zinsenerträge	1,553.325,55	3,408.579,77	3,026.376,78

e) Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	2,501.610,60	812.595,—	3,251.033,40
f) Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)	4,350.711,48	11,847.271,11	5,633.962,29
g) Zuschüsse zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	67.000,—	120.000,—	105.000,—
h) Förderungsbeiträge des Eisner-Symposiums	302.522,—	180.220,—	—,—
i) Sonstige Erträge	545.028,99	128.323,82	277.576,86
	<u>202,896.186,32</u>	<u>180,757.720,50</u>	<u>173,553.782,60</u>

2. Aufwendungen

a) Bewilligungen von Forschungsbeiträgen ¹⁾	198,658.895,25	232,592.951,43	163,423.227,83
b) Ordentliche Verwaltungsaufwendungen	9,177.806,25	7,798.693,05	6,602.106,95
c) Außerordentliche Aufwendungen	1,232.338,31	792.763,20	3.468,—
d) Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	511.498,12	628.083,80	200.459,—
e) Andere Zuwendungen	—,—	—,—	20.000,—
	<u>209,580.537,93</u>	<u>241,812.491,48</u>	<u>170,249.261,78</u>

3. Gebarungsergebnis = Veränderung der Vorbelastung des Folgejahrs

[6,684.351,61] ²⁾	[61,054.770,98] ²⁾	3,304.520,82 ³⁾
------------------------------	-------------------------------	----------------------------

C. Auszahlungen für bewilligte Forschungsprojekte

232,353.183,21	213,640.872,45	207,522.083,38
----------------	----------------	----------------

(davon Anschaffungen von Apparaten und Geräten)⁴⁾

52,729.823,01	67,148.363,67	63,380.031,02
---------------	---------------	---------------

1) Einschl. Veränderung der in Vorjahren bedingt bewilligten Forschungsbeiträge; ohne die finanziell noch nicht freigegebenen Projekte.

2) Mehraufwand (Erhöhung der Vorbelastung des Folgejahres).

3) Minderaufwand (Verminderung der Vorbelastung des Folgejahres).

4) Einschl. Anzahlungen.

II. Wissenschaftliche Apparate und Geräte

1. Vermögen (= Sachkapital)

a) Wissenschaftliche Apparate und Geräte

Neuwerte	634,707.458,18	584,858.727,64	519,175.430,82
Wertberichtigungen	[504,760.544,18]	[457,401.727,64]	[411,291.569,82]

129,946.914,—	127,457.000,—	107,883.861,—
---------------	---------------	---------------

b) Anzahlungen

4,732.521,55	10,007.299,32	12,324.830,74
<u>134,679.435,55</u>	<u>137,464.299,32</u>	<u>120,208.691,74</u>

davon verliehene Apparate und
Geräte

Neuwerte	129,548.808,27	125,790.493,19	105,538.871,53
Wertberichtigungen	[128,881.267,27]	[124,926.953,19]	[103,957.948,53]
	<u>667.541,—</u>	<u>863.540,—</u>	<u>1,580.923,—</u>

2. Entwicklung des Vermögens

a) Zugänge			
Gelieferte Anlagen	58,004.600,78	69,416.279,69	56,890.957,29
Veränderung der Anzahlungen für Anlagen	[5,274.777,77]	[2,267.916,02]	6,489.073,73
	<u>52,729.823,01</u>	<u>67,148.363,67</u>	<u>63,380.031,02</u>
b) Abgänge	[964.903,—]	[253.895,—]	[476.999,33]
c) Abschreibungen	[54,549.783,78]	[49,638.861,09]	[51,470.172,96]
d) Erhöhung bzw. Verminderung des Vermögens	<u>[2,784.863,77]</u>	<u>17,255.607,58</u>	<u>11,432.858,73</u>

FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG — FWF VI. FUNKTIONSPERIODE 1982–1985

(a) Mitglieder des Präsidiums:



Präsident des FWF:
UProf. Dr. Kurt KOMAREK



Vizepräsident des FWF:
UProf. DIIng. Dr. Wolfgang KUMMER



Vizepräsident des FWF:
UProf. Dr. Walter WEISS



*Präsident der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften:*
UProf.
DDr. Herbert HUNGER



*Präsident der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften:*
UProf. DIIng.
Dr. Erwin PLÖCKINGER



*Vorsitzender der Österreichischen
Rektorenkonferenz:*
UProf. Dr. Richard PLASCHKA

(b) **Kuratorium:**



Universität Wien

UProf. Dr. Raphael SCHULTE/ Katholisch-Theologische Fakultät
(UProf. Dr. Wolfgang LANGER)



Universität Graz

UProf. Dr. Thomas KENNER/Medizinische Fakultät
(UProf. Dr. Walter KUKOVETZ/Naturwissenschaftliche Fakultät)



Universität Innsbruck

UProf. Dr. Wolfgang WIESER/Naturwissenschaftliche Fakultät
(UProf. Dr. Helmut PICHLER)



Universität Salzburg

UProf. Dr. Franz POTOTSCHNIG/Rechtswissenschaftliche Fakultät
(UProf. DDr. Friedrich KOJA)



Technische Universität Wien

UProf. DIng. Dr. Ernst HIESMAYR/Fakultät für Raumplanung und Architektur
(UProf. DIng. Dr. Hans-Peter LENZ/Fakultät für Maschinenbau)



Technische Universität Graz

UProf. DIng. DDr. Willibald RIEDLER/Fakultät für Elektrotechnik
(UProf. DIng. Dr. Gerhard AICHHOLZER)



Johannes Kepler-Universität Linz

UProf. Dr. Bruno BUCHBERGER/Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
(UProf. Dr. Helmut HEINRICH)



Montanuniversität Leoben

UProf. Dr. Walter SCHMIDT
(UProf. DIng. Dr. Ing. Manfred LORBACH)



Universität für Bodenkultur Wien

UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR
(UProf. DIng. Dr. Gerhard GLATZEL)



Veterinärmedizinische Universität Wien

UProf. Dr. Kurt ARBEITER
(UProf. Dr. Franz BÜRKI)



Wirtschaftsuniversität Wien

UProf. DKfm. Dr. Oskar Grün
(UProf. DKfm. Dr. Walter STÖHR)



Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

UProf. Dr. Mag. Friedbert ASPETSBERGER
(UProf. Dr. Günther HÖDL)



Österreichische Akademie der Wissenschaften

UProf. Dr. Robert REICHARDT/Philosophisch-Historische Klasse
(UProf. Dr. Peter WEINZIERL/Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse)



Akademie der bildenden Künste Wien

HSProf. Dr. Franz MAIRINGER

(HSProf. Arch. Ding. Dr. E. HEISS)



Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien

HSProf. Dr. Kurt BLAUKOPF

(HSProf. Dr. Manfred WAGNER/Hochschule für angewandte Kunst Wien)

Wissenschaftliche Einrichtungen



Dr. Johannes ORTNER

UProf. Dr. Hans HOYER



Ding. Dr. Theodor QUENDLER

(Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER)



Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals

Dr. Reinhard VIERTL/UDoz. Ding. Dr. Enrico EUSTACCHIO



Österreichische Hochschülerschaft

Georg Pammer



Österreichischer Gewerkschaftsbund

Prof. Kurt PROKOP



Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs
Dr. Friedrich NOSZEK



Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Bundeswirtschaftskammer)
Dr. Karl STEINHÖFLER



Österreichischer Arbeiterkammertag
Dr. Josef HOCHGERNER



Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
SektChef Dr. W. GRIMBURG/Sektion Forschung
MinRat DDr. Elmar WALTER)



Bundesministerium für Finanzen
MinRat Dr. Walter KAUTEK

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft



Präsident DIng. Julius WIDTMANN



Vizepräsident DKfm. Wilhelmine GOLDMANN

Fachreferenten des Kuratoriums

UProf. Dr. Thomas KENNER
(Medizin/Veterinärmedizin)

UProf. Dr. Wolfgang KUMMER
(Technische Wissenschaften, Mathematik,
Physik, Astronomie, Astrophysik)

UProf. Dr. Robert REICHARDT
(Sozialwissenschaften, einschließlich
Wirtschafts-, Rechts- und
Formalwissenschaften)

UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK
(Chemie, Biochemie)

UProf. Dr. Walter J. SCHMIDT
(Geowissenschaften)

UProf. Dr. Walter WEISS
(Geisteswissenschaften)

UProf. Dr. Wolfgang WIESER
(Biologie, Land- und Forstwirtschaft)

Kommission für Geräteverwertung

UProf. DIng. Dr. Wolfgang KUMMER

UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR

Kommission für Druckkostenfragen

UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK

Dr. Raoul F. KNEUCKER

Mag. J. Martin BERGANT

Kamillo-Eisner-Scholaren

B. HADORN

T. KENNER

F. LEMBECK

Präsidium als Kommission

für Umwidmungen, Überschreitungen,
Sonderfälle bis zu S 20.000,-; für
Geräteweiterverwendungen bis zu S 50.000,-

18. Delegiertenversammlung

MITGLIEDER

(a) *Mitglieder des Präsidiums*

(b) *Weitere stimmberechtigte Mitglieder*

MITGLIEDER

Universität Wien

Katholisch-Theologische Fakultät

UProf. Dr. Raphael SCHULTE

STELLVERTRETER

STELLVERTRETER

UProf. Dr. Wolfgang LANGER

Evangelisch-Theologische Fakultät

UProf. Dr. Alfred RADDATZ

UProf. Dr. Georg SAUER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wilhelm BRAUNEDER

UProf. Dr. Gerhard LUF

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wilhelm WEBER

UProf. Dr. Georg WINCKLER

Medizinische Fakultät

UProf. DDr. Otto KRAUPP

UProf. Dr. Helmut DENK

Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. H. ZDARZIL

UDoz. DIng. Dr. O. NESTROY

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. G. WYTRZENS

UDoz. Dr. J. DIVJAK

Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Karl BURIAN

UProf. Dr. Karl LINTNER

Universität Graz

Katholisch-Theologische Fakultät

UProf. Dr. Johann MARBÖCK

UProf. Dr. Franz ZEILINGER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Bertold SUTTER

UProf. DIng. Dr. Horst WÜNSCH

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. DKfm. Dr. Hans-Peter LIEBMANN

UProf. DKfm. Dr. Christian SEIDL

Medizinische Fakultät

UProf. Dr. Thomas KENNER

UProf. Dr. Helmut LECHNER

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Franz Karl STANZEL

UProf. Dr. Walter HÖFLECHNER

Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Walter KUKOVETZ

UProf. Dr. Franz AUSENEGG

Universität Innsbruck

Theologische Fakultät

UProf. Dr. George VASS

UProf. Dr. Klemens STOCK

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UAss. Dr. Gottfried CALL

UProf. Dr. Peter LEISCHING

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
UProf. Dr. Julius MOREL

Dr. Heinz HÜBNER

Medizinische Fakultät
UProf. Dr. Georg WICK

UProf. Dr. Heinrich SPOENDLIN

Geisteswissenschaftliche Fakultät
UProf. Dr. Gerhard FREY

UProf. Dr. Johann RAINER

Naturwissenschaftliche Fakultät
UProf. Dr. Wolfgang WIESER

UProf. Dr. Helmut PICHLER

Fakultät für Bauing.-Wesen und Architektur
UProf. DIng. Dr. Johann MAJER

UProf. DIng. Dr. Kurt MOSER

Universität Salzburg

Theologische Fakultät
UProf. Dr. Franz NIKOLASCH

UProf. Dr. Theodor KÖHLER

Rechtswissenschaftliche Fakultät
UProf. DDr. Friedrich KOJA

UProf. Dr. Franz POTOTSCHNIG

Geisteswissenschaftliche Fakultät
UProf. Dr. Gerhard CROLL

UProf. Dr. Walter WEISS

Naturwissenschaftliche Fakultät
UProf. Dr. Günther FRASL

UProf. Dr. Erwin ROTH

Technische Universität Wien

Fakultät für Raumplanung und Architektur
UProf. DIng. Dr. Ernst HIESMAYR

UProf. DIng. Dr. Dieter BÖKEMANN

Fakultät für Bauing.-Wesen

UProf. DIng. DDr. Herbert MANG

UProf. DIng. Dr. Dieter GUTKNECHT

Fakultät für Maschinenbau
UProf. DIng. Dr. Hans-Peter LENZ

UProf. DIng. Dr. Karl MÜLLER

Fakultät für Elektrotechnik
UProf. Dr. Arnold SCHMIDT

UProf. DIng. Dr. Ernst BONEK

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
UProf. DIng. Dr. Wolfgang KUMMER

UDoz. DIng. Dr. Werner WRUSS

Technische Universität Graz

Fakultät für Architektur

UProf. DIng. Dr. Peter BREITLING

UProf. DIng. Dr. Harald EGGER

Fakultät für Bauing.-Wesen

UProf. DIng. Dr. Heinz BERGMANN

UProf. DIng. DDr. Helmut MORITZ

Fakultät für Maschinenbau

UProf. DIng. Dr. J. WOHINZ

UProf. DIng. Dr. G. ZIEGLER

Fakultät für Elektrotechnik

UProf. DIng. DDr. Willibald RIEDLER

UProf. DIng. Dr. Gerhard AICHHOLZER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Ludwig BREITENHUBER

UProf. Dr. Klaus HUMMEL

Johannes Kepler-Universität Linz

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Gustav OTRUBA

UProf. Dr. Helmut SCHUSTER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Hans DOLINAR

UAss. Dr. Ernst GRUBER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Bruno BUCHBERGER

UProf. Dr. Helmut HEINRICH

Montanuniversität Leoben

UProf. Dr. Walter SCHMIDT

UProf. DIng. Dr. Manfred LORBACH

Universität für Bodenkultur Wien

UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR

UProf. DIng. Dr. Gerhard GLATZEL

Veterinärmedizinische Universität Wien

UProf. Dr. Kurt ARBEITER

UProf. Dr. Franz BÜRKI

Wirtschaftsuniversität Wien

UProf. DKfm. Dr. Oskar GRÜN

UProf. DKfm. Dr. Walter STÖHR

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

UProf. Dr. Mag. Friedbert ASPETSBERGER

UProf. Dr. Günther HÖDL

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-Historische Klasse

UProf. Dr. Robert REICHARDT

UProf. Dr. Heinrich APPELT

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse

UProf. Dr. Peter WEINZIERL

UProf. Dr. E. DEUTSCH

Akademie der bildenden Künste Wien

HSProf. Dr. Franz MAIRINGER

HSProf. Arch. DIng. Dr. E. W. HEISS

Hochschule für angewandte Kunst Wien

HSProf. Dr. Manfred WAGNER

HSProf. Dr. Erich FRISCH

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien

HSProf. Dr. Kurt BLAUKOPF

HSProf. Dr. Rudolf HAASE

Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg

HSProf. Kurt PRESTEL

HSProf. Mag. Ladislaus PIEKARZ

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz

HSProf. Dr. Wolfgang SUPPAN

HSProf. Dr. Johann TRUMMER

Hochschule für Kunst und industrielle Gestaltung Linz

HSProf. Dr. Friedrich GOFFITZER

HSProf. Dr. Günter PRASCHAK

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

*Wissenschaftliche Einrichtungen
(Ludwig Boltzmann-Gesellschaft)*

UDoz. Dr. Johann GÖTSCHL

*(Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute
Österr. Wirtschaft)*

TechRat Prof. Ing. Dr. Herbert NEUSSER

*(Österr. Gesellschaft für Sonnenenergie und
Weltraumfragen)*

Dr. Johannes ORTNER

*(Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften
Österreichs)*

UProf. Dr. Hans HOYER

*Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen
(Betriebsrat; Institut für Raumplanung)*

DIng. Theodor QUENDLER

(Zentralausschuß BMWF für sonstige Bedienstete)

MinRat Direktor Dr. Otto SIMMLER

(Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)
Zentralsekretär Prof. Dr. Hanns WAAS

(Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)
Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER

Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals

UDoz. DIng. Dr. Enrico EUSTACCHIO

Österreichische Hochschülerschaft

Georg PAMMER

Fritz OHLER

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Prof. Kurt PROKOP

Mag. Marianne ZOUREK-KAGER

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreich

Dr. Friedrich NOSZEK

DIng. Thomas STEMBERGER

Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Bundeswirtschaftskammer)

Dr. Karl STEINHFLER

Dr. Otto OBENDORFER

Österreichischer Arbeiterkammertag

Dr. Josef HOCHGERNER

Dr. Wilfried MNDEL

(c) *Nicht stimmberechtigte Mitglieder*

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

SektChef Dr. Wilhelm GRIMBURG

MinRat DDr. Elmar WALTER

Bundesministerium für Finanzen

MinRat Dr. Walter KAUTEK

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft

Präsident DIng. Julius WIDTMANN

Dr. Otto C. OBENDORFER

Vizepräsident Dkfm. Wilhelmine GOLDMANN

Dkfm. Kurt MESZAROS

Personal des FWF

BENDL Eveline	BEREICH I
BERGANT Mag. J. Martin	BEREICH II
BLAHUSCH Heinz	BEREICH III
METZGER Margot	BEREICH I
JANKOVICS Eva	BEREICH I
KNEUCKER Oberrat Dr. Raoul F.	Generalsekretär
BEDEK Martha	BEREICH I
MATOUS Evelyn	BEREICH I
MOSER Regina	BEREICH II
NOVACEK Karl	BEREICH I
OBERBAUER Maria	BEREICH I
TYRAJ Erika	BEREICH III
WALZER Ernst	BEREICH III

Betriebsrat des FWF

MATOUS Evelyn
METZGER Margot



Sitzend v. l. n. r.: Eva Jankovics, Ernst Walzer, Raoul F. Kneucker, Margot Metzger, J. Martin Bergant, Erika Tyräjä. — *Stehend v. l. n. r.:* Regina Moser, Maria Oberbauer, Heinz Blahusch, Eveline Bendl, Martha Bedek, Karl Novacek, Evelyn Matous.

V. Register

Personen- und Sachregister

- Ablauf des Entscheidungsverfahrens 106
 Ablehnungsrate 11, 94
 ACHLEITNER, F. 19
 ANSCOMBE, G. E. M. 59, 127
 Anthropologie 96, 146
 Anträge 11, 93
 Antragsverfahren 106
 Arbeitswissenschaften 22
 Astronomie 128
 Astrophysik 43, 95, 128
 Aufgaben des FWF 91
 Aufgliederung der Einkünfte 12
 Ausgaben der Bundesländer für Forschung 26
 Ausgaben des Bundes für Forschung 25
 Ausgaben für Forschung und Entwicklung 24
 AUSENNEGG, F. 46
 Auszeichnungen 18
 Autoimmunität 22

 BACHMAYER, F. 33
 BÄUERLE, F. 45
 BARTA, C. 42
 BARTH, W. 127
 Bearbeitungsdauer 105
 Bedürfnisse der Forschung 72
 Betreute Vorhaben 1982 168
 Betreuung der Vorhaben 105, 107
 BETTELHEIM, P. 19
 Bilaterale Aktivitäten 117
 Biochemie 34
 Biologische Wissenschaften 38, 95, 133
 BOBLETER, O. 21
 BOLLE, H. J. 33
 BONEK, E. 19
 BRANDSTÄTTER, H. 66
 BRANDSTETTER, A. 59
 BREUNLICH, W. H. 46
 BUCHINGER, K. 66
 BUCHROITHNER, M. F. 33
 Bundesministerium für Wissenschaft und For-
 schung 13, 20, 34, 77, 81, 86
 Bundesministerium für Unterricht und Kunst
 20
 Bundeszuwendung 1984 86
 BURIAN, K. 16

 CERNAJSEK, T. 20, 33
 CHABICOVSKI, R. 17
 Chancen der Genehmigung 11
 Chemie 34, 95, 131
 CHRISTIE, A. 3

 DACHS, H. 65
 Deutsche Forschungsgemeinschaft 96, 117
 DIEM-WILLE, G. 20, 66
 DRAXLER, I. 21, 31
 DRESSLER, G. 116
 Druckkostenbeiträge 97, 100, 181, 199
 DUFTSCHMIDT, K. 46

 EDV-Umstellung im FWF 110
 Eiselsberg-Preis 19
 EMBACHER, H. W. 33
 Energieforschung 20
 Energieforschungskonzept 21
 Erdwissenschaften 30, 95, 138
 Ergebnisse der Förderungstätigkeit 13
 European Science Foundation 114
 Euterentzündung 15

 FABJAN, C. 20, 21
 Festkörperchemie 35
 Festkörperphysik 35
 FILLITZ, H. 59
 Finanzlage 1982 80
 Finanzielle Bedürfnisse 1983–1985 81
 Finanzielle Lage der Förderung 76
 FLORIAN, G. 43
 FLORIAN, H. 127
 FLÜGEL, H. 31
 Förderungsschwerpunkte der Bundesregierung
 20, 13
 Formale Wissenschaften 66
 Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche
 Wirtschaft 17, 29
 Forschungsförderungsgesetz 29
 Forschungsförderungsrat 82, 113
 Forschungsschwerpunkte-Programm II. 45, 77,
 97, 99, 180
 Forschungsschwerpunkte-Programm III. 82
 Förderungen 1982 92

- FRASSINE, I. 66
 FRIEDMANN, H. 33
 FRISCHHERZ, E. 40
 FRÖSCHL, E. 22
 FUCHS, G. 33
- GARNITSCHNIG, K. 20
 Geisteswissenschaften 55, 96
 Gentechnologie 42
 Geographie 96, 147
 Geotraverse 115
 Geräte 34, 83, 103, 211, 220
 Geschichte 96, 147
 Geschichte der Arbeiterbewegung 22
 GETOFF, N. 20
 GLATZEL, E. 40
 GLATZEL, G. 16
 GOSSOW, H. 16
 Großer österreichischer Jugendpreis 20, 101
 Grundausrüstung der Forschungsstätten 83
 Gutachter 104
 GUTDEUTSCH, R. 33
 GUTTMANN, G. 16
- HALL, M. 59
 Hartel-Preis 20
 HAYER, G. 56
 HEINRICH, G. 69
 HEPPICH, S. 41
 Herzmanovsky-Orlando-Ausgabe 59
 HINTERHUBER, H. 22
 Hirnforschung 22, 116
 HOCHMAIR, E. 16, 43
 HÖCK, V. 31
 HÖLLER, H. 59
 HOSCHEK, G. 31
- IBF 101
 Immunerontologie 22
 Innere Angelegenheiten 110
 Internationale Kooperation 114
- Jahr der älteren Generation 22
 JANISCH, H. 55
 JELLINGER, K. 41
 Jubiläumspreis des Böhlau Verlages 20
- KAHLERT, H. 21
 KAMELANDER, G. 21
 Kamillo-Eisner-Stiftung 5, 97, 181, 217
 KAPPE, T. 20
- KIRCHMAYR, H. 21
 KNAPP, W. 19
 KNOFLACHER, H. 21
 KORDESCH, K. 21, 36
 KURAT, G. 34
 Kürzungsrate 11
 KUZMANY, H. 21
- Lagebericht 1982 74
 LANGER, G. 18
 LEBERL, F. 33
 LEDINEGG, E. 21
 LEIBETSEDER, J. 16
 Leistungsbilanz 11
 LEVCIK, F. 68
 LICHTENBERGER, E. 66, 69
 Liechtenstein, Fürstentum 5
 LISZKA, K. 19
 Literaturwissenschaft 96, 153
 Logik 95, 127
 LÜBKE, K. 17
 Ludwig Boltzmann-Preis für Forschungspolitik 18
 LUTZ, D. 19
- MAGERL, G. 19
 MAJDIC, D. 19
 MANG, H. 20
 MARR, R. 17
 MARTINETZ, E. 66
 Mathematik 30, 43, 95, 127
 MATZKE, T. 42
 Medienbetreuung 118
 Medizin 47, 95, 140
 METHLAGL, W. 59
 Mikroelektronik 17
 Minderheiten in Europa 115
 Mitarbeit in Gremien 105
 MOREL, J. 69
 MORSCHER, E. 65
 MOSER, F. 40
 MOSTLER, H. 31
 MÜLLER, H. 16
- Nachwuchsförderung 100
 NASA 31
 Naturwissenschaften 30, 95
 NEBERT, K. 20, 33
 NECKEL, A. 21
 NEMETH, E. 22
 NEUBAUER, E. 66

Neubewilligungen 28, 97, 127, 159

NOLL, R. 20

NOWOTNY, H. 116

OBERHAMMER, G. 59

OEHLINGER, T. 69

Ökologie 39

Organigramm des FWF 108

Österreichische Akademie der Wissenschaften

5, 18, 35, 42, 46, 56, 59, 94

Österreichische Nationalbank 13, 34, 45, 74, 78, 85

Österreichische Rektorenkonferenz 82, 115

Pädagogik 96, 152

PAGET, O. E. 33

PAHL, M. 21, 45

PAPP, A. 31

PASCHKE, F. 43

Patente 16

Peer-Review-System 104

Personalrefundierungen 182

Philosophie 96, 156

Physik 43, 95, 129

PISCHINGER, R. 21, 43

Plansee-Preis 19

Politische Wissenschaft 96, 152

PÖLZ, W. 66

Populationsgenetik 40

Populationsökologie 40

Precht-Medaille 19

PREINING, O. 20

Preise 18

PRESSLINGER, H. 33

PROHASKA, O. 19

Psychologie 96, 153

Publikationen 13, 119

PURTSCHELLER, F. 33

RAAB, P. 60

RAUCHENSTEINER, M. 22

Rechnungsabschluß 207

Rechtswissenschaften 66, 96, 150

REICHARDT, R. 68

Reparaturen 97

RICHTER, W. 33

RIEDLER, W. 21, 45

RINGEL, E. 66

ROSNER, P. 22

RUKSCHIO, B. 65

Sandoz-Preis 18

SCHACHEL, R. 65

SCHACHINGER, E. 20

SCHAEFER, H. 48

SCHARBERT, H. G. 33

SCHEIDEGGER, A. E. 33

SCHEIFINGER, B. 33

SCHIMPL, K. 59

SCHMIDT, A. 21

SCHMIDT, G. 65

SCHMIDT-DENGLER, W. 59

Schottky-Preis 19

SCHRANK, F. 22

Schrödinger-Preis 20

SCHROLL, A. 33

SCHUBERT, K. 56

SCHUBERT, U. 56

Schulpartnerschaftspreis 20

SCHULZ, O. 20, 21

SCHWABL, J. 19

SCHWAIGHOFER, B. 33

Schweizerischer Nationalfonds 81, 96, 117

Science-Citation-Index 18

SEIBERL, W. 21, 33

SEIDLER, H. 59

SEITELBERGER, F. 22

SEKLER, E. 65

self-fulfilling prophecy 12

SMALL, J. V. 18, 35

Sozialwissenschaften 66, 96

Soziologie 96, 155

Späth-Preis 20

Sprachwissenschaft 96, 151

STADLER, K. 22

STEFFEN, C. 16

STEINER, K. 60

STEINHAUSER, F. 115

STEININGER, F. 32

STEINKELLNER, E. 59

STROBL, A. 65

STRUTZ, H. 59

STUMPFL, E. 33

Synchrotron, europäisches 116

TechEx 16

Technik 30, 95, 143

Technikpreis der Wiener Wirtschaft 20

Technische Wissenschaften 43, 95

Theologie 96, 157

THOMA, H. 55

Toxikologie 116

- TROTSENBURG, E. v. 66
 TUNNER, H. 40
 TUPPY, H. 18

 Überbrückungshilfen 97, 179
 Überschreitungen 179
 UIBOPUU, H. S. 69
 Umweltforschung 39
 UNGER, F. 19, 55

 VENDL, A. 16
 Verwaltung des FWF 104, 223
 Verwertung wissenschaftlicher Forschungsvor-
 haben 15, 17
 Veterinärmedizin 47, 95, 139
 VOCELKA, K. 20, 22
 Vorausschau 80
 Vortragstätigkeit 119

 WACKER, H. J. 45
 WAGNER-RIEGER, R. 59
 Wald-Ökosysteme 115
 Weizmann-Institut 117
 Weltraumwissenschaften 30, 95, 138
 WICK, G. 22
 Wirtschaftswissenschaften 66, 96, 146
 Wittgenstein-Ausgabe 59, 127
 WOJDA, F. 22
 WOLFBEIS, O. S. 18, 35
 WOLLNER, E. 55

 ZACH, F. 21, 43
 Zahl der Anträge 11, 75, 94
 ZAPOTOCKY, K. 66
 Zusatzanträge 97, 179
 Zusatzbewilligungen 97, 179
 Zusätzliche Förderungsmittel 78

Liste der Tabellen und Bilder

Tabellen

Tab. 1	Aufgliederung der Einkünfte des FWF 1968–1982	S. 12
Tab. 2	Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich 1970–1982	S. 24
Tab. 3	Ausgaben des Bundes 1979–1982 für Forschung und Forschungsförderung	S. 25
Tab. 4	Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung 1978–1982	S. 26
Tab. 5	Einkünfte und Aufwendungen des FWF 1968–1982	S. 27
Tab. 6	Neubewilligungen 1982 des FWF gegliedert nach Forschungsstätten	S. 28
Tab. 7	Finanzielle Lage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung 1980–1982/83	S. 76
Tab. 8	Förderungsanträge 1982: Zahlen, Tendenzen	S. 93
Tab. 9	Neubewilligungen des FWF 1980–1982 gegliedert nach Wissenschaftsbereichen	S. 95
Tab. 10	Bewilligungen des FWF 1980–1982 gegliedert nach Förderungsarten	S. 97
Tab. 11	Förderungen nach Kostenarten	S. 97
Tab. 11a	Förderungen nach Kostenarten inklusive Zusatzbewilligungen	S. 98
Tab. 12	Forschungsschwerpunkte 1978–1983	S. 99
Tab. 13	Geräteentscheidungen	S. 103
Tab. 14	Ablauf des Verfahrens: Antrag bis Förderungsentscheidung	S. 106
Tab. 15	Betreuung geförderter Forschungsvorhaben	S. 107
Tab. 16	Organigramm des FWF	S. 108

Bilder

„Ergebnisse der Förderungstätigkeit“ (Titelblatt)	S. 14
Implantation von Elektroden zur Mobilisation nach Querschnittslähmung	S. 16
Ausfiltern von schadstoffangereichertem Nebel durch Baumkronen	S. 17
Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, Univ. Wien, Präsident des FWF 1974–1982	S. 18
Preisträger des FWF bei Frau Bundesminister Dr. Hertha Firnberg	S. 19
„Werkstatt des Forschers“ (Titelblatt)	S. 23
Die Evolution der Rüsseltiere	S. 32
Meteoritenforschung im Naturhistorischen Museum Wien	S. 33
Insekten in fossiler Erhaltung	S. 34
„Neue Batterien“	S. 36
Chemische Verwitterung von Kunstobjekten aus Naturbaustein	S. 37
Die 3 Wasserfroschtaxa	S. 41
Mongolische Rennmaus, Modellsender der Telemetrieinheit	S. 42
Entstehung der Arteriosklerose	S. 44
Absolutmessung der Energiedosis ionisierender Strahlung	S. 46
Monoklonale Antikörper	S. 53
Jüdische Buchmalerei	S. 56
„Orthophotos“: Photogrammetrie in der Archäologie	S. 57
Die italienischen Jesuitenbauten II	S. 58
Verlagsgeschichte 1918–1938 (Vignetten)	S. 60
Gestaltung der kommunalen Wohnbauten in der Zwischenkriegszeit	S. 61
Pläne und Bauten zur Neugestaltung Wiens 1941/42	S. 62
Pläne und Bauten zur Neugestaltung Wiens 1941/42	S. 63
Palais Stoclet, Brüssel aus E. F. Sekler „Josef Hoffmann, das architektonische Werk“ Residenzverlag	S. 64
„Schule und Politik“ von H. Dachs, Verlag Jugend und Volk	S. 65
Durchschnittliche Präferenzänderungen in der Diskussion mit ähnlichem Partner	S. 67
Graphik zum Projekt von F. Levčik	S. 68
Wohnungsmobilität versus Arbeitsplatzmobilität jugoslawischer Gastarbeiter	S. 69
Wohnverhältnisse jugoslawischer Gastarbeiter	S. 70
Wohnverhältnisse jugoslawischer Gastarbeiter	S. 70
Geteilte Familien jugoslawischer Gastarbeiter	S. 71
Überreichung des Großen Österreichischen Jugendpreises	S. 101
„Gesucht: Reporter der Wissenschaft“ (IBF-FWF-Bewerb)	S. 102
Wetter–Mensch–Umwelt (Ausstellung CA-BV)	S. 118
„Die Wiener Hochschulen kommen nach Niederösterreich“ (Titelbild)	S. 120

Senden Sie mir, bitte, _____ Stück

„JAHRESBERICHT FÜR 1982“; ☐

„FÜR 1981“; ☐

(bitte ankreuzen)

„FÜR 1980“; ☐

_____ Stück Kurzfassungen

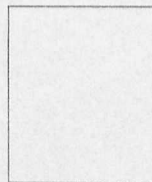
Senden Sie mir, bitte, _____ Stück

„ERGEBNISSE

DER FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT 1974—1980“

(gegen Kostenbeitrag)

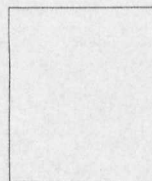
Absender:



**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Absender:



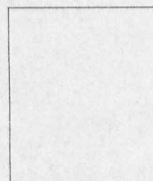
**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Senden Sie mir, bitte, Stück „INFORMATIONSMAPPEN“ (Hinweise für Antragsteller, Informationsmaterial über Forschungsförderung und über den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

Senden Sie mir, bitte, Stück „INFORMATIONSMAPPEN“ (Hinweise für Antragsteller, Informationsmaterial über Forschungsförderung und über den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

Absender:



**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Absender:



**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

www.books2ebooks.eu